



H. Mon.

Tobner

568 m

<36603489030015

S

<36603489030015

Bayer. Staatsbibliothek

Das
Cistercienser - Stift Lilienfeld
in Nieder-Oesterreich.

Biographische Darstellung des Wirkens der Cisterciensermönche in dieser Babenberger-
stiftung vom Jahre 1202 bis 1891

zusammengestellt aus

Anlass des 800jährigen Geburts-Jubiläums unseres heiligen Vaters

Bernardus

von

P. Paul Tobner,

Kanzleidirector und äbtl. Secretär.

(Mit Bewilligung des Ordensoberen.)



1891.

Im Selbstverlage des Verfassers.

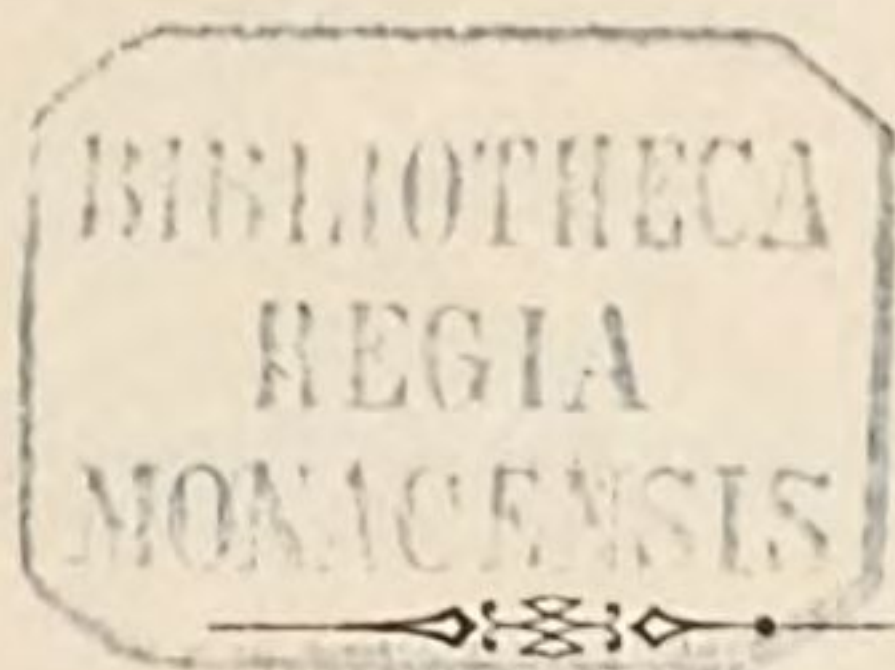
Druck von Rudolf Brzezowsky & Söhne in Wien.

Anmerkung.

Die Namen der Aebte sind in der Reihenfolge der Mönche dadurch gekennzeichnet, dass sie stets in der Mitte des Blattes gedruckt erscheinen. Im Index ist nicht die Seitenzahl, sondern die Nummer in der Mönchsreihe angegeben. Die römischen Ziffern beziehen sich auf die dem Texte angefügten Anmerkungen.

Quellenangabe.

Ich habe ausser den im Vorworte näher bezeichneten Catalogen eine Menge von Werken benützt, welche allerdings mehr der Zukunftsarbeit („die Aebte Lilienfelds“) zu gute kommen. Nur muss ich gestehen, dass ich vom Anbeginn leichtsinnig war, und mir wohl Excerpte gemacht, aber nicht notirt habe, woher sie entnommen sind. Das ist nun ein nicht mehr gut zu machender Fehler. Ich muss nun bitten, mir zu glauben, dass ich fleissig und vorsichtig war, aber wie eine Biene mir nicht gemerkt habe, aus welchem Blumenkelch ich mir den Honig geholt zu dem von mir angestrebten Lobe Lilienfelds, des Ordens, und dadurch des heil. Bernhard.



Vorwort.

Laudemus viros gloriosos et parentes nostros in generatione sua. Multam gloriam fecit Dominus magnificentia sua in saeculo. Es ist recht und billig, zu rühmen die Männer, die sich ausgezeichnet haben durch Macht und die Art, sie anzuwenden, durch Weisheit und Kenntnisse und den Segen, den sie durch Verwerthung und Weiterverbreitung derselben der Menschheit gebracht, durch Künste und Erfindungen und die Erleichterung und Schönergestaltung des Menschendaseins, welche dadurch erzielt wurde. Aber „omnes isti in generationibus generis suae gloriam adepti sunt et in diebus suis habentur in laudibus.“

„Sunt quorum non est memoria, perierunt, quasi non fuerint Sed illi viri misericordiae sunt, quorum pietates non defuerunt: cum semine eorum permanent bona Semen eorum et gloria eorum non derelinquetur. Corpora ipsorum in pace sepulta sunt et nomen eorum vivit in generationem et generationem. Sapientiam ipsorum narrent populi et laudem eorum nuntiet ecclesia.“

Wie zutreffend ist in diesen Worten des Ecclesiasticus geschildert das Vergessen- und Verlassenwerden von der Welt, das in Kürze jene trifft, welche die Welt (et foedissima, quae mundus offert gaudia) verlassen und vergessen, sich alles iridi-

IV

schen entäussert haben (*gemmas, auri pondera et dignitatum culmina*), um einzig Gott zu leben und in der Erfüllung seines Willens stets grössere Vollkommenheit zu erringen! Mögen aber ihre Leiber, die sie gebändigt und gezüchtigt haben durch Mässigkeit und Enthaltbarkeit (*vobis olus cibaria fuere vel legumina, potumque lympa praebuit, humusque dura lectulum*), durch unverdrossenen Kampf mit der Sinnlichkeit und der Leidenschaftlichkeit (*vixistis inter aspides, saevisque cum draconibus, portenta nec teterrima vos terruere daemonum*), der Erde übergeben und zu Staub geworden sein, ihr Verdienst, das Gott nicht unbemerkt gelassen, bleibt ihnen ungeschmälert und sicher der Lohn in der Ewigkeit.

Wenn nun aber auch vor dem Allwissenden nichts unerkannt bleibt, daher ein Hervorkehren von Tugenden, welche die Mönche geübt, ein Nennen ihrer Namen in dieser Beziehung ganz unnöthig erscheinen mag, so ist doch nicht zu übersehen, dass diese Mönche aus einer Welt, aus einer Gesellschaft stammen, welche, nur zu sehr auf das äusserliche achtend, nur zu sehr bloss die zu Tage tretende wissenschaftliche und Kunstthätigkeit anerkennend, nur zu stark von ihren prunk- und geräuschvoll in Scene gesetzten Humanitätsacten eingenommen, allzugeneigt ist, das still verborgen bleibende nicht nur nicht zu achten, sondern sogar einfach abzuleugnen, demnach dem Mönchsleben, das sie am liebsten mit den Worten: „*sedit, populus manducare et bibere, et surrexerunt ludere*“ (Cor.), abzufertigen pflegen, jedes höhere Streben, jede segensvolle Wirksamkeit, jede Leistung und damit die Existenzberechtigung abzusprechen. Gerade diese Ungerechtigkeit, welcher selbst sonst gebildete, ja sogar der Geistlichkeit im allgemeinen wohlwollende Männer den Mönchen gegenüber verfallen, hat schon viele bewogen, das Leben und Wirken der Mönche in seiner Einfachheit, Schönheit und in seinen Erfolgen in diesem Leben

und für den Himmel darzustellen und herrliche Werke haben sie zu Tage gebracht und neue Freunde dem Mönchsthum zugeführt zu Zeiten, in denen dasselbe wie zur Imperatorenzeit der leidenschaftlichsten und herzlosesten Verfolgung neuerdings preisgegeben wurde.

Aber während ihrer nur wenige die Mönche selbst und ihre Wirksamkeit zum Objecte ihrer Forschungen und Schilderungen machten, haben sich die meisten Fachschriftsteller darauf verlegt, das Leben und Wirken der Aebte zu schildern und in der Darstellung dieser Wirksamkeit die Geschichte der einzelnen Klöster und Ordensgenossenschaften vor Augen zu führen.

„*Laudemus viros gloriosos*“ war ihr Wahlspruch. Und so haben denn die Aebte der meisten Klöster und auch die Aebte Lilienfeld's ihre Biographen gefunden.

Was ist aber ein Abt ohne Mönche? Was ist der beste Abt ohne gute Mönche?

Auf die Mönche, auf die Bewohner der, einst im Gebirge, in Wäldern und Sümpfen verborgenen Ordenshäuser, auf ihren Geist, auf ihre Auffassung der Ordensgelübde, kam es nicht wenig an, ob trotz aller persönlichen Anlagen ein Abt in der Welt überhaupt eine Rolle und welche Rolle er spielen konnte.

Diese hunderte und tausende von Mönchen, welche im Laufe der Jahrhunderte den Status eines Klosters bildeten, verfügten und verfügen über eine solche Summe von Fähigkeiten, Tugenden und Kenntnissen, dass es nur einer von Gott geleiteten und erleuchteten Menschenkenntnis und einer stetigen, begeisterten und selbstlosen Rücksichtnahme auf die Verherrlichung Gottes und seiner Heiligen, auf das Seelenheil der Brüder, auf das leibliche und geistliche Wohl der Menschen, auf die Ehre des Hauses und den Ruhm des Ordens im Rahmen des katholisch-kirchlichen Pflicht-Bewusstseins

bedarf, um durch die richtige Verwendung der von Gott gegebenen Kräfte als Abt Grosses zu wirken und sich und seinem Hause unvergänglichen Ruhm zu schaffen.

Eben deshalb verdienen die Mönche, diese unermüdlichen, selbstlosen, stets für das Ganze planmässig arbeitenden Ameisen, die Mönche, „quorum non est memoria“, diese Mönche, welche „perierunt, quasi non fuerint“, während ihre Aebte „gloriam adepti sunt et in diebus suis habentur in laudibus“ einige Beachtung. Auch sie verdienen eine Schilderung, um der Mitwelt, welche die Klosterbrüder wenn nicht hasst, so doch verächtlich behandelt und bespricht, zu zeigen, wer alles in den Klöstern gewirkt, was sie gethan, wo und wie sie sich verwenden liessen, und wie Mitglieder aller Stände vom höchsten Adel, ja von Fürstengeschlechtern, bis zum ärmsten Sohne irgend eines Knechtes in heiliger brüderlicher Eintracht und gegenseitiger Achtung zusammen gewirkt haben und noch wirken, um in Selbstverleugnung und persönlicher Entsagung allen alles werden zu können, — wie tausende von Familien, deren Angehörige in die Klöster eintraten, sich durch die Verdienste derselben geehrt und glücklich fühlten, — wie tausenden und aber tausenden von Verwandten durch die Klosterbrüder in leiblicher und geistiger Beziehung Wohlthaten zutheil geworden sind, — wie wissenschaftliches und Kunststreben nirgends unterdrückt, stets gefördert worden ist und auch immer lobwürdige Ausüben und Verbreiter gefunden hat, und so, Gott und seiner heiligen Kirche zur Ehre, den Menschen zum Heile, dem Orden und Kloster zur Zier unnennbares Gutes an Leib und Seele geübt worden ist im Laufe der Jahrhunderte, früher von der stillen Zelle aus, jetzt, seit die Orden genöthigt wurden, in die Oeffentlichkeit zu treten, auf den Lehrkanzeln der Universitäten, der Gymnasien, in den Hauslehranstalten, an Gewerbs- und Volksschulen, im Beichtstuhle und

VII

durch Predigten, durch die Spendung der heiligen Sacramente und Uebung der Seelsorge in den ihnen übertragenen Pfarreien, wie auch durch Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse unter dem Volke, durch rationelle Bewirtschaftung von Grund und Boden, durch Hebung der Viehzucht, des Ackerbaues, der Obstzucht und des Weinbaues, der nachhaltigen Waldcultur und Fischzucht und die damit zusammenhängende natürliche Steigerung des allgemeinen Volkswohlstandes. Das ist aber der grosse Lohn der Stifter von Ordenshäusern, dass all' diese bekannten oder unbekannt gebliebenen Verdienste der tausende von Mönchen, die in ihren Stiftungen gelebt und gewirkt haben, und all' die dankbaren Segenssprüche der an Leib und Seele durch diese Mönche im Laufe der Jahrhunderte mit Wohlthaten beschenkten, ihnen zu gute kommen am Tage des Gerichtes.

„Avete solitudinis, claustrique mites incolae!“

Ich will, so viel in meinen Kräften steht, den Mönchen zu Lilienfeld gerecht werden, und sie (wenn auch wider ihren Willen vielleicht, wie es sich ja für bescheidene Leute geziemt) an's Tageslicht fördern, damit man sehe, wie viele ihrer gewesen, wer und woher sie waren, wo und wie sie gewirkt, worin sie sich ausgezeichnet haben, will aber durchaus nicht verhehlen, was sie für Fehler bisweilen an sich gehabt, und wozu selbe geführt haben. Ich habe seit Jahren getrachtet, ein den verschiedenen Daten nach möglichst genaues Verzeichnis der Brüder zusammenzubringen. Es standen mir zur Verfügung diverse im Stifte und auf den Pfarreien vorfindige Cataloge; aber durch Vergleichung fand ich vielfache Variationen in den Daten. Bei einzelnen ergab sich, dass sie fehlerhaft abgeschrieben, bei anderen, dass sie schleuderhaft und nicht ununterbrochen fortgeführt worden sind. Endlich hatte ich alle gesichtet, das Irrige und Fehlende corrigirt und er-

VIII

setzt, wobei mir die Mitbrüder in den sechzehn externen Seelsorgsstationen sehr bereitwillig ziemlich genaue Excerpte aus den Pfarrarchiven und den Pfarrbüchern geliefert haben, und so konnte ich denn als Basis meiner Arbeit folgendes annehmen:

1. Das alte Necrologium (im Archiv).
2. Den ersten, von Abt Cornelius Strauch 1643 angelegten Catalog, der wohl nicht mehr im Original existirt, der aber von allen späteren als Grundlage benutzt worden ist.
3. Die Series Abbatum von P. Rob. Azger, bis Matthäus III. reichend (im Archiv), die ich als zweiten Catalog bezeichne.
4. Das neuere Necrologium des P. Abundus Gruebmüller, ungefähr aus dem Jahre 1735 stammend (im Priorate).
5. Der damit wahrscheinlich zugleich angelegte Catalog des P. Abundus Gruebmüller (im Archive), der als dritter Catalog gerechnet werden kann.
6. Der Catalogus, verbunden mit einer Series Abbatum, von P. Raimund Draexler 1756 (in der Stiftskanzlei), als vierter Catalog.
7. Der Catalogus Abbatum et religiosorum von P. Marian Taschner, der in einem Exemplar wohl schon vor 1756 existirt haben mag, da ihn P. Raimund Draexler an einzelnen Stellen schon benutzt hat, aber in einem zweiten Exemplar mit der Jahreszahl 1762 versehen ist (Priorat und Archiv). Es wäre dies der fünfte verwendbare Catalog, der bereits Züge aus dem Leben der Brüder bringt und nicht trockene Ziffern bloß ansetzt.
8. Der Catalogus des P. Adalbert Thomas, Stiftspriester von 1764—1790 (Archiv).
9. Der bereits die reichlichen Daten der Stiftsurkunden benützende, daher weit genauere, auch durch geschichtliche Notizen interessanter gemachte Catalog des noch lebenden P. Johann Gottwald.

Die vorliegende biographische Zusammenstellung, soferne sie in Anbetracht der wenigen Daten, welche zu finden waren, diesen Namen verdient, wäre demnach als achter Catalog anzusetzen.

Bei der Zusammenstellung dieses Cataloges, in welchem die Aebte nur in ihrer Reihenfolge als Mönche eingetragen sind, während eine ausführlichere Biographie derselben einer nicht allzufernen Zeit vorbehalten ist, war es nicht mein geringstes Bestreben, zu constatiren, wie viele Menschenkinder denn seit der Gründung Lilienfeld's bis heute, also durch 689 Jahre, in dieser frommen Stiftung ihre neue Heimat gefunden haben. Da lassen sich denn nur Vermuthungen aufstellen.

Nach möglichst genauer Sichtung des alten und neuen Necrologiums fand ich als verstorbene Lilienfelder (den letztverbliebenen Mitbruder P. Philipp Propst inclusive) die Zahl 1507. Wie aus der dem Cataloge beigefügten Anmerkung III hervorgeht, sind davon 1474 Fälle nach Tag und Monat nachweisbar, während nur 471 mit Tag, Monat und Jahr sichergestellt werden konnten, und das erreichte Alter gar nur bei 277 bekannt ist.

Nun finden sich bei den Biographien der Aebte in einzelnen Catalogen Notizen, welche auf die Anzahl der Stiftsmitglieder Bezug haben, und diese erlaube ich mir, anzusetzen:

Die ersten 15 Bewohner Lilienfeld's waren Heiligenkreuzer Mönche. Unter Abt Gebhard betrug 1220 die Zahl der Brüder bereits 70. — Propter „multitudinem“ personarum deo famulantium erhält unter dem 11. Abt Conrad II. Premingarius das Stift eine Schenkung. — Bulla existente Johannis XXII. et hoc testante sollen unter dem 14. Abte Ottokar centum et plures im Stifte gelebt haben. — Abbas Stephanus I. (1360—1398) claudit saeculum secundum Campilili, quare addere liceat, — sagt P. Marian Taschner — duobus saeculis

primis fundati Campililii juxta Necrologium nostrum sine Abbatibus mortuos esse 334 monachos professos cum laicis seu conversis. Quia autem Necrologium integrum non est, suspicari pronum est, multo plures obiisse monachos, quam in Necrologio manco assignati sunt. — Abt Johannes Langheim (1410—1412) klagt, dass er sein Pedum und Kirchengeräthe verkaufen müsse, ut communi necessitati pro alendis 90 capitibus subveniret. — Petrus I. Krotenthaler (1443—1472) oeconomiam adeo prudenter administravit, ut, cum ob diuturna bella proventus monasterii vix pares fuissent alendis 30 religiosis, ipse eos ad 80 iterum reduxerit, annona respondente. — Gregorius Abbas (1499—1502) clausit tertium saeculum Campililiense. Hoc saeculo praeter Abbates ex Necrologio nostro eruuntur mortui 306 et tres hospites. — Am 21. März 1587 ersucht der Convent den Abt von Reun, er möge bald zur Neuwahl (nach Georg V. Premberger) kommen, doch wäre es der Wunsch der Lilienfelder, dass, obwohl ihrer (die Pfarrer von Wilhelmburg und Türnitz mitinbegriffen) nur sechs seien, doch einer aus ihrer Mitte zum Abte gewählt werde. Das dürfte der niederste Stand gewesen sein. — Laurentius II. Reiss (der 44. Abt) clausit cum vita sua quartum saeculum Campililiense, quod Wolfgangus pius inter turcicas turbines inceperat. Mortui sunt in hoc saeculo praeter abbates 316 monachi et conversi et duo hospites.

Stellen wir nun die bisher gefundenen Daten zusammen:

Von 1202—1398	starben praeter Abbates . . .	334
„ 1399—1502	„ „ „ . . .	306
„ 1503—1602	„ „ „ . . .	316
im Jahre 1632	sind noch lebend	29
von 1633 bis incl. 1650	wurden aufgenommen	42
„ 1651 „ „ 1700	„ „ „	83

Fürtrag . . 1110

					Uebertrag . .	1110
von	1701	bis incl.	1750	wurden	aufgenommen	88
„	1751	„	1800	„	„	68
„	1801	„	1850	„	„	77
„	1851	„	1890	„	„	70
Dazu die	bis 1602	verstorbenen	Aebte			44
so haben wir bereits eine Mönchsschaar von . .						1457

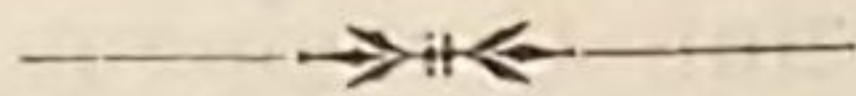
Nehmen wir nun an, dass die Zahl der verstorbenen Mönche in den ersten zwei Jahrhunderten des Bestandes zu niedrig gegriffen ist, was auch gar keinem Zweifel unterliegt, da der Drang zum Mönchsthum damals am intensivsten war, die Aufschreibungen aber gerade damals minder genau geführt worden sein dürften, dass überdies von 1602 bis incl. 1632 gewiss mehr als die nachweisbaren 20 gestorben sein werden, so wird die Zahl 50 im Ganzen für diese Zeitperiode nicht zu hoch gegriffen sein und wir können getrost zu den 1457 nachweisbaren Lilienfeldern noch 50 minder genau nachweisbare hinzufügen, um auf die ursprünglich angesetzte, dem Necrologium entsprechende Zahl von Stiftsmitgliedern in Lilienfeld zu gelangen.

Möge nun diese Arbeit, die mir eine Lieblingsbeschäftigung gewesen ist, eine freundliche Aufnahme finden. Es sind in selber nicht so sehr heroische und welterschütternde Ereignisse geschildert, als mönchisches und geistliches Stillleben. Aber auch dieses darf nicht missachtet werden. Und selbst wenn dieses Büchlein weiter nichts Gutes schafft, als dies eine, dass, wenn man über den und jenen der Mitbrüder geschwinde ein Datum braucht, man es nunmehr leichter finden kann und der bisher kostbar gehütete (weil mit Privatfleiss geschriebene und ergänzte) Catalog nun Gemeingut geworden ist, so gebe ich mich zufrieden.

Ueberdies ist nun auch dem Privatfleisse der einzelnen Pfarrer ein viel ausführlicheres Materiale geboten, sich ihre series parochorum et cooperatorum zusammenzustellen, als ihnen bei dem Verluste so vieler Pfarrurkunden und der späten Einführung der Matrikenbücher bisher zur Verfügung stand. Den Bürgern, Bauern und Handwerkern jener Orte aber, welche in diesem Büchlein erwähnt sind, möge durch selbes nahegelegt werden, wie auch sie ihre Kinder in dieses Gotteshaus als verwendbare Mitglieder senden können und sollen.

Sie mögen sich nicht abschrecken lassen durch die Jahre, in denen aus missverstandener und später schwer gebüsster Sparsamkeit niemand aufgenommen wurde; sie mögen sich nicht abschrecken lassen durch den Spott und Hohn, den die „Welt“ dem Priesterthume und noch mehr dem Klosterwesen entgegenbringt. Lesen mögen sie und ihre Kinder, was die Lilienfelder geleistet haben, und sich daran erbauen. Wahrlich keiner, der in Lilienfeld eintritt, braucht sich seiner Vorfahren in diesem Stifte zu schämen. „Multam gloriam fecit Dominus magnificentia sua“ durch die Lilienfelder Mönche „in saeculo“. Wir brauchen aber auch immer und immer wieder Leute und frische, gesunde Leute, weil sich unser Herrgott um unsern Schematismus nicht eigens kümmert, sondern ganz nach der Reihe auch die Lilienfelder krank werden und sterben lässt.

So möge denn der heilige Bernhard, dessen 800jähriges Geburtsjubiläum wir heuer feiern, unserem Stifte gnädig sein und in den Mitgliedern desselben die Freude am Ordensleben erhalten, vielen tüchtigen Jünglingen aber Lust und Liebe zum Ordensleben und speciell für Lilienfeld einflößen. Fiat, fiat!



1. Okerus.

Der erste Abt von Lilienfeld, Okerus (vielleicht Otkerus, Otto-karus?), war ein Professe des Cistercienserstiftes Heiligenkreuz (St. Crucis in valle nemorosa) bei Baden in Niederösterreich. Von seinem Abte Marquard 1202 zum Leiter des Baues bestimmt, den Leopold VII. „der Glorreiche“ zu Lilienfeld für die Söhne des hl. Bernhard in grossartiger Herrlichkeit herzustellen gelobt hatte, wurde er, nachdem der Bau soweit vorgeschritten war, dass Oratorium, Capitel, Kreuzgang, Refectorium und Dormitorium ihrer Bestimmung übergeben werden konnten, im September 1206 an die Spitze der Mönchscolonie gestellt, welche die Schöpfung Leopold's übernehmen sollte. Leider wurde Abt Oker schon am 5. November 1208 aus diesem Leben abberufen. Er wurde im Capitel begraben.

2. Gebhard.

Ebenfalls Profess des Stiftes Heiligenkreuz, war er mit Oker schon seit 1202 beim Baue „Marienthals“, wie das neue Kloster heissen sollte, betheiligt gewesen. Im Jahre 1206 zum Prior bestellt, wurde er nach Oker's Tode am 16. December 1208 zum zweiten Abte Lilienfelds gewählt. Als solcher starb er am 26. November 1227.

3. **Gottschalk.** Im Jahre 1206 von seinem Abte Werner für Lilienfeld bestimmt, wurde er Gebhard's Nachfolger in der Würde eines Priors, legte dieses Amt aber 1213 nieder. Er starb 1217. Im Auftrage des Abtes Oker hatte er sich nach Rom begeben und dort die Bestätigung der Stiftung bei Innocenz III 1208 erwirkt.

4. **Chunrad.** Als Diacon war er mit Oker aus Heiligenkreuz ausgezogen. Er wurde Priester und starb 1218.

5. **Wilhelm.** Schon 1213 soll er gestorben sein. Auch er war als Diacon nach Lilienfeld gekommen.

6. **Mathias.** Als Subdiacon der Bruderschaft zugewiesen, welche das Tochterstift von Heiligenkreuz übernehmen sollte, schied er schon 1215 aus diesem Leben.

7. **Berthold.** Er starb 1230.

8. **Leopold.** Zuvor Profess in Heiligenkreuz, wurde er in Lilienfeld zum Cellarius bestellt, starb aber schon 1213.

9. **Petrus** starb 1211.

10. **Otto.**

Als er in Begleitung Oker's Heiligenkreuz verliess, war er noch nicht Priester. Erst unter Abt Gebhard erhielt Otto die Priesterweihe, wurde 1213 Prior, und leitete als dritter Abt von Lilienfeld dieses Kloster vom 16. December 1227 bis zum 20. Juli 1233. Unter ihm wurde der Bau der Stiftskirche beendet und diese am 30. November 1230 feierlich eingeweiht.

11. **Stephan.** Er wird als bursarius angeführt. Schon 1212 war er gestorben.

12. **Ortilo.** Er wird monachus genannt und gilt als erster Chronist Lilienfeld's. Als Sterbejahr wird 1230 angeführt.

13. **Gerold,** ein Laienbruder. Mit Okerus schon seit 1202 beim Baue des Klosters in Verwendung, begleitete er 1208 den zum hl. Stuhl nach Rom pilgernden Gottschalk dahin und brachte mit demselben die ersehnte Bestätigung von Leopold's Stiftung glücklich nach Lilienfeld. Er starb als Pförtner 1212.

14. **Rudolf.** Auch er war als Laienbruder mit Oker gezogen. Im Jahre 1222 starb er.

15. **Sibold.** Dieser Laienbruder und Genosse Gerold's und Rudolf's lebte bis 1218.

16. **Okerus.** Dieser wird als monachus unter Abt Gebhard (1208—1227) genannt.

17. **Gebhard,**

18. **Quido,** beide als Laienbrüder angeführt unter obigem Abte.

19. **Martinus Visching,** Abbas in Czikador (ord. Cist. in Hungaria, fund. 1142 in dioec. Quinqueeccles). Während ihn einzelne Klosterchronisten als professus monasterii nostri adeoque primus postulatus e nostro monasterio abbas ansetzen, meinen andere,

iste Martinus vel resignatus vel depositus abbas fuisse videtur et postea apud nos professus. Im Nekrologium wird er beim 19. Jänner 1227 erwähnt.

20. Berthold.

Im Cistercienserbuche wird dieser Berthold als Zwettler Profess bezeichnet. Bei uns findet sich hierüber keinerlei Aufzeichnung. Unter Abt Otto (1227—1233) kommt er als Prior vor und wird 1233 als Otto's Nachfolger, somit als vierter Abt von Lilienfeld genannt. Am 19. Mai 1271 schied er aus diesem Dasein. Zeisberg will ihn noch am 18. September 1271 in einer Urkunde als lebend erwähnt wissen.

21. **Leuthold**, camerarius,

22. **Hertwicus**, cellerarius, werden unter Abt Otto noch genannt.

23. **Rudolfus**, camerarius.

24. **Otto**, cellarius. Beide werden im Jahre 1258 genannt.

25. Herwicus.

Sowohl 1263 als 1267 als Prior angeführt, wurde er nach des Abtes Berthold Tode 1271 dessen Nachfolger. Aber schon am 29. November 1275 finden wir seinen Tod verzeichnet.

26. **Ludwig**. Schon 1263 und ebenso 1269 wird er cellerarius genannt.

27. **Siffridus**, camerarius.

28. **Engelbertus**. Beider geschieht 1263 Erwähnung.

29. **Heinricus**, 1269 novitiorum magister, postmodum Prior.

30. **Bonifacius**; auch er wird 1269 erwähnt mit der Bemerkung: post Heinricum novitiorum magister.

31. **Ulschalcus Visling** wird unter Herwik, dem fünften Abte Lilienfeld's, genannt.

32. **Heinrich Korn**, ein Laienbruder, kommt 1271 vor.

33. Paul.

Im Jahre 1275 wird er als neugewählter (sechster) Abt von Lilienfeld angeführt. Da sein Nachfolger bereits am 6. Mai 1277 genannt wird, muss Abt Paul I. schon im April dieses Jahres gestorben sein.

34. **Conrad.**

Er kommt am 6. Mai 1277 bereits als (siebenter) Abt Lilienfeld's vor, muss also schon früher zu dieser Würde gelangt sein. Er dürfte, nachdem er 1281 resignirt hatte, unter Abt Weichard (1282–1285) gestorben sein. Noch 1283 wird er als quondam Abbas angeführt.

35. **Ludwig.**

Unter dem vorerwähnten Abte Conrad I. Prior zu Lilienfeld wird er noch am 20. Mai 1281 als solcher angeführt, muss aber im selben Jahre noch zum (neunten) Abte gewählt worden sein, welcher Würde er aber schon vor 4. August 1281 wieder entsagt haben muss, da unter diesem Datum bereits sein Nachfolger urkundlich erscheint. 1283 wird er noch genannt.

36. **Herwicus.** Er wird unter Abt Conrad I. (1277–1281) als Senior erwähnt.

37. **Gundoldus.** Unter demselben Abte Conrad I. camerarius; er, wie

38. **Stephanus**, welcher mit ihm zu gleicher Zeit als cellerarius genannt wird, finden noch 1283 in gleicher Stellung Erwähnung.

39. **Bernardus**, cantor,

40. **Fridericus**, sacrista, und

41. **Helfricus** werden ebenfalls unter Abt Conrad I. genannt. Desgleichen wird

42. **Chunrad von Czinzenhof**, ein Sohn des Marquard von Czinzenhof, 1280 (Cal. Sept.) als Fertiger der Urkunde über den Verkauf eines Waldes an Abt Ebro von Zwettl, und überdies noch im J. 1281 mit Namen angeführt. Chunrad starb an einem 16. Juni.

43. **Pernoldus Greul.** Bereits unter Conrad I. portarius, wird er noch 1299 als solcher genannt. Denn Abt Alberio (1294 bis 1302) bezeugt in diesem Jahre in die st. Jacobi maj., quod iste Pernoldus emerit pratum situm deorsum apud villam dictam „Traisen“ (vulgo dicitur „in Slat“) pro usu pauperum in hospitali ad portam, taliter, ut quicumque erit portarius, vel si facta permutatione ad officialem alium transierit pratum, Priori teneatur assignare in media Quadragesima triginta denarios pro colliridis, ut quivis monachus die Parasceve quatuor collirida habeat.

44. **Georg.**

Von diesem kann bloss nachgewiesen werden, dass er am 15. Juli 1281 Abt war. Da sein Vorgänger erst in diesem Jahre 1281 resignirt hatte, und sogar Georg's Nachfolger Ludwig ebenfalls vor 4. August dieses Jahres der äbtlichen Würde entsagt hat, so kann die Regierungsdauer des achten Abtes von Lilienfeld nur eine kaum Monate umfassende gewesen sein. Moritur 1281.

45. **Weichhard.**

Er erscheint zuerst am 4. August 1281 als (10.) Abt Lilienfeld's genannt, und starb am 29. August 1285. Urkundlich kommt er zuletzt am 3. Mai dieses Jahres vor.

46. **Heinricus.** Dieser wird unter Abt Weichhard als Prior erwähnt.

47. **Conradus Premingarius.**

Vordem nicht genannt, kommt er im März 1286 zuerst urkundlich bereits als (11.) Abt vor. Der 10. August 1294 gilt als sein Sterbtag. Im Nekrolog steht bei diesem Datum: quondam Abbas.

48. **Ludovicus, Prior.**

49. **Chalhochus, camerarius.** Beide werden schon als solche 1288 genannt. Der letztere dürfte im selben Jahre noch sein Amt mit dem des infirmarius vertauscht haben, da noch 1288 ein anderer camerarius erwähnt wird, während der infirmarius Chalhochus noch unter Abt Albero (1294–1302) als solcher genannt wird.

50. **Conradus, Senior.** Er kommt 1288 vor.

51. **Hermannus.** Schon 1288 camerarius genannt, kommt er als solcher auch unter Conrad's II Nachfolger Albero vor.

52. **Heinricus.** Im Jahre 1292 wird er als granarius angeführt.53. **Albero.**

Im Jahre 1294 finden wir ihn als Nachfolger des eilften Abtes von Lilienfeld erwähnt. Sein Sterbetag ist auf alle Fälle nach dem 12. Mai 1302 zu setzen. Im Katal. 2. heisst es: ad finem vergente Decembri.

54. **Chunradus de Neuburga.** Unter Albero als Prior genannt, starb er nach 1304.

55. **Herwicus**, Senior.

56. **Chonradus**, Subsenior. Beide kommen als solche unter Abt Albero vor.

57. **Paulus**.

Er wird unter Albero cellerarius genannt und wurde nach dem 12. Mai 1302 dessen Nachfolger in der äbtlichen Würde. Er starb am 9. Juli 1316.

58. **Ulricus**, bursarius,

59. **Burkhardus**, Subprior,

60. **Philippus**, custos,

61. **Leopoldus** de nova civitate,

62. **Thomas Grill** (oder Greul) werden alle unter Abt Albero's Regierungsperiode angeführt. Der letztere dürfte der 1300 portarius genannte Thomas gewesen sein.

63. **Chunrad von Retz**. Seine Eltern Conrad Rötzer und Margaretha beschenkten das Stift 1299 mit einem Weingarten in Hohenwarth.

64. **Fridericus Braun**. Auch Pruno de Vienna genannt, wird er 1300 noch als lebend erwähnt. Gestorben ist er an einem 4. October. Sein Vater, ein Wiener Bürger, schenkte am 25. April 1300 dem Siechenhause und Convent einen Weingarten in Pfaffstätten.

65. **Philippus Gessnitzer**. Dieser Philipp (von Gessenitz?) wird im Jahre 1302 mit Namen angeführt.

66. **Heinricus Remprecht** (Viennensis),

67. **Leopoldus**, cellarius,

68. **Philippus**, magister conversorum,

69. **Ulricus**, conversus, portarius werden 1304 unter Abt Paul II. genannt.

70. **Ulricus**, magister culinae seu pitanciarum.

71. **Heinricus**, sacrista seu custos.

72. **Heinricus**, conversus, infirmarius. Auch diese kommen 1304 bereits vor.

73. **Christannus**, Subprior. Als solcher unter Abt Paul II. erwähnt, kommt er unter dessen Nachfolger Ottokar 1326 als Prior vor. Er starb an einem 4. März als „quondam Prior“. Ob nicht diesem Christannus die in unserer Manuscriptensammlung

vorfindlichen Codices zuzuschreiben sind? Besser würden sie der Schrift nach für diese Zeit passen, als für die des Abtes Christannus (1358—1360), dem sie gewöhnlich zugeschrieben werden.

74. **Marcus Schmerber**,

75. **Petrus Schmerber**, beide Söhne (letzterer Ziehsohn) der Jeuta Schmerberin, einer Wiener Bürgersfrau, welche am 25. November 1296 dem Stifte zwei Weingärten (die „Kalkgrueb“ genannt) geschenkt hatte, kommen 1307 verzeichnet vor. Am 6. Jänner d. J. schenkt ihre Mutter nämlich abermals drei Weingärten zu Perchtoldsdorf dem Stifte, von deren Nutzen sich ihre Söhne im Kloster ad dies vitae gütlich thun sollen.

76. **Ottokar**.

Zum erstenmal hört man von ihm am 21. December 1316 als Abt von Lilienfeld. Er muss also vor diesem Tage gewählt worden sein. Am 6. November 1336 schied er aus diesem Leben.

77. **Leopold**.

Er wird unter Ottokar Prior genannt, wurde 1325 camerarius, später aber nach (dem sub 73 erwähnten) Christannus (jedenfalls vor 1332) wieder Prior. Im Jahre 1336 zum Nachfolger Ottokar's als 15. Abt gewählt, starb er am 7. September 1342.

78. **Hermannus**. Er war cellarius und dürfte ein und derselbe mit dem an einem 10. Juni verstorbenen Hermannus de Pottendorf gewesen sein, dessen Abt Ottokar in einer Urkunde vom 12. März 1319 erwähnt; schon 1329 wurde er quondam cellarius genannt.

79. **Griffo**. Als Nachfolger Hermann's in der Stellung des cellarius kommt er 1329 bis 1332 vor.

80. **Bitrolfus**. Er erscheint 1319—1321 als Subprior.

81. **Albero**. Als praefectus Cleripoli (Pfaffstätten) kommt er ebenfalls 1319—1321 vor.

82. **Philippus**. Er war ein conversus und versah in den Jahren 1319—1321 das Amt eines portarius.

83. **Ulricus de Sieghardskirchen**. Erwähnt wird er nach 1320. Von ihm besaßen wir nach Hanthaler in unserer Bibliothek mehrere philosophische Schriften über Aristoteles und andere

Philosophen. Er starb an einem 20. September. Im Codex 139 unserer Manuscriptensammlung heisst es am Schlusse einer expositio hebraicarum dictionum in lamentationibus Jeremiae Prophetiae: „qui me scribebat, Ulricus nomen habebat. Istum librum jussit perficere Dominus Chunradus de campo liliorum“. (Chunrad II. † 1294). Im Codex 153 heisst es: „Iste liber est Fr. Ulrici de Sieghartskirchen.“ In selbem ist enthalten: Porphyrius; praedicamenta Aristotelis; Parmenias; liber sex principiorum; liber divisionum Boëtii etc. mit dem Schlusse: Et sic finitur tota logyca tam vetus quam nova.

84. **Wolfhardus.** Er wird schon vor 1326 als silvarum magister genannt.

85. **Marquardus de Als.** Urkundlich kommt er schon am 9. October 1319 vor. Im Jahre 1330 war er nach Leopold (siehe 77) camerarius. Er starb an einem 9. Mai.

86. **Chunradus Pincerna.** Er mochte Schenk geheissen haben, wird 1335, aber auch nach 1351 noch erwähnt, und als sacrista angeführt, de quo adest manuscriptum, in quo continentur sermones dicti „ad fratres“, tractatus de quatuor virtutibus devotae animae. Es ist dies der Lilienfelder Perg. Codex 65 (56 Bl., 8"), den die Brüder Pez 1716 in der St. Pöltner Bibliothek entdeckt haben, der aber, theilweise verstümmelt, erst in Folge der Reclamation Hanthaler's 1763 wieder nach Lilienfeld zurückkam.

87. **Fridericus Velwingarius.** Laut Necrolog muss er als monachus unter Abt Ottokar gelebt haben, da er um 1326 herum (an einem 19. April) als verstorben eingetragen erscheint.

88. **Aegidius.** 1337 wird er als Prior genannt.

89. **Gerlacus.**

Unter Abt Leopold kommt er 1337 als cellarius und bur-sarius vor. Noch vor dem October, jedenfalls aber erst nach Ende Juni 1351 wurde Gerlach zum (18.) Abte gewählt, als welcher er am 31. Mai 1358 starb.

90. **Urschalcus.** Dieser wird 1337 als portarius angeführt.

91. **Leopoldus de Neuburga.** Als Prior erwähnt, starb er nach 1351 an einem 7. März. Von ihm heisst es, er habe Legenden der Heiligen geschrieben und ein „Excerptum nobile de gestis s. Leopoldi Marchionis aus dem Chronicon Richardi,

canon. Neoburgensis“. In dem am Rücken mit „Vitae sanctorum“ bezeichneten Cod. 58 ist Fol. 151^{vo} wirklich eine Biographie des hl. Leopold enthalten und dabei die Bemerkung: frater Leopoldus de Neuenburga griseus monachus in campo liliorum ab anno 1330. Benedictus Deus.

92. **Leopold.** Ein Mönch dieses Namens muss bereits dem Stifte Lilienfeld unter Abt Ottokar oder Leopold angehört haben, da ein solcher als Abt nach Heiligenkreuz postuliert worden sein soll. Urkundlich erscheint er zuerst am 23. November 1342. Er starb subitanea morte auf dem Wege, als er sich 1347 zur Einweihung des eben vollendeten Baues nach Neuberg begeben wollte.

93. Otto.

Als Abt der II. dieses Namens kann er erst nach dem 7. September 1342 gewählt worden sein. Am 21. Juli 1345 folgte er seinem Vorgänger, dem Abte Leopold, in's Grab.

94. **Arnold.** Er wird 1344 cellarius genannt.

95. **Stephanus de Tulna.** Dieser kommt 1344 und auch 1346 vor. Er starb an einem 21. November.

96. **Herbord von Kaltenböck.** Sein Name kommt 1344 vor.

97. Ulrich.

Wahrscheinlich ein Sohn Hermann's von Nürnberg, der in unserer Stiftskirche begraben ist und vielleicht ein nach Wien eingewanderter Kaufmann gewesen sein mochte. (Er hat am 21. Juli 1338 dem Stifte ein Joch Weingarten am Kahlenberg „den Siebenstock“ geschenkt). Ulrich wurde vor dem 19. November 1345 zum 17. Abte Lilienfeld's gewählt. Nach dem 6. Juni 1351 muss er bereits resignirt haben, um seinen Studien sich neuerdings ungestört hingeben zu können. An einem 20. April starb er als Senior des Hauses unter Abt Gerlach (1351–1358).

98. **Nicolaus.** Ein solcher wird 1347 magister novitiorum genannt.

99. **Henricus.** Im Jahre 1349 wird ein Comes de Schaumberg dieses Namens angeführt.

100. **Daniel.** Er gilt 1350 als praefectus domus nostrae Viennensis.

101. **Nicolaus Wegschraet.** Sein (Stief?-)Bruder Nicolaus „bei dem Brunnen“, Bürger zu Wien, schenkte dem Stifte 50 *fl.*

breite Pfennige und dessen Sohn Hermann bestätigte dies am 24. April 1372. Nicolaus Wegschrät sollte den Nutzgenuss haben. Er starb nach 1372 an einem 8. October, und wird acolythus monachus genannt.

102. **Johannes Pfaffenkron.** Dieser Lilienfelder (gewöhnlich auch corona clericorum genannt) wird unter Abt Gerlach (1351 bis 1358) als Theologiae doctor graciosus et professor publicus Viennensis angeführt. Wo dieser Johannes zum Doctor creirt worden, an welcher Anstalt er docirt haben mag, lässt sich nicht nachweisen. (In Wien wurde erst 1365 durch Rudolf IV. die Universität gegründet, und auch da erst 1384 unter Urban VI. die theolog. Facultät mit ihr verbunden). Johannes starb 1355. Seine Grabplatte befindet sich im Kreuzgange zu Lilienfeld (Nordtract).

103. **Ulricus Trittenscholl.** Als praefectus domus Viennensis wird er 1354 genannt. Im selben Jahre schenkte er dem Stifte seinen ererbten Weingarten in Klosterneuburg.

104. **Gebhardus,** cellarius major.

105. **Michael,** custos seu sacrista. Beide erhielten von Abt Gerlach die Erlaubniss, ihr Privateigenthum zum Ankaufe von je $\frac{1}{2}$ ℥ Einkünften zu verwenden. Vom Nutzen derselben, der nach ihrem Tode sammt dem Capital dem Stifte zufiel, stifteten sie 1355 zur Frohnleichnamsprocession und zu gewissen, eigens von ihnen benannten Altären Wachskerzen.

106. **Ulricus Lonholtz.** Er war sacerdos et monachus. Abt Gerlach erwähnt ihn in einer Urkunde vom 15. Juni 1355 (also nach Ulrichs Tode, da dieser schon am 3. Mai 1355 gestorben war); – er hatte eine Gült von $\frac{1}{2}$ ℥ Einkünften, welche er zu Wilhelmsburg erworben hatte, dem Stifte zugewiesen und Abt Gerlach machte damit eine Kerzenstiftung zum Jacobi-Altare.

107. **Christian** (oder Christannus?).

Nach Ende Mai 1358 wurde ein Christannus zum Nachfolger Gerlach's (als 19. Abt) gewählt. Er schied bereits am 14. Juni 1360 aus diesem Leben.

108. **Stephan.**

Vorher nicht genannt, muss er nach dem 14. Juni 1360 zu Christannus Nachfolger (als 20. Abt) gewählt worden sein. Gestorben ist er am 9. Jänner 1398.

109. **Heinricus.** Schon 1362 als Prior angeführt, kommt er auch 1381 als solcher vor.

110. **Fridericus.** Im Jahre 1362 wird er camerarius genannt. Er dürfte mit dem auch 1385 erwähnten Fridericus de Rappotenstein, qui descripsit in membrana librum omnium reddituum Campililiensium, identisch sein.

111. **Heinricus (A. B. C.) de Monaco.** Was die bei seinem Namen vorkommende Bezeichnung bedeutet, ist nicht bekannt. Er kommt 1372 vor und es heisst von ihm, dass er chartaceo in volumine descripsit omnes epistolas st. Pauli cum glossa ordinaria. Das Buch fehlt.

112. **Stephanus,** cellarius,

113. **Chunradus,** infirmarius,

114. **Wilhelmus,** magister curiae in Wilhelmsburg. Alle drei werden 1381 erwähnt.

115. **Otto Goldschmied.** Er kommt 1388 auch unter der Bezeichnung Aurifaber vor und hat 1 ℔ Einkünfte, welche er erworben hatte, zur Beleuchtung des Bartholomäusaltars in der Stiftskirche gestiftet.

116. **Nicolaus,** Prior,

117. **Ulricus,** Subprior. Beide werden im Hohenfurter Formularbuch als unter Abt Stephan I., also zwischen 1360–1398 lebend und diese Aemter bekleidend angeführt.

118. **Conradus.**

Vorher Grosskellermeister, erscheint er bereits vor dem 17. März 1398 als Stephan's (des 20. Abtes) Nachfolger, seines Namens der III. Am 3. März 1408 soll er gestorben sein.

119. **Chunradus Schwab.** Er wird 1399 cellarius supremus, also seines Abtes Nachfolger in diesem Officium genannt.

120. **Wolfgangus de Hainfeld.** Dieser kommt 1400 als Prior vor.

121. **Johannes de Langheim.**

Er soll 1406 bereits als theologiae doctor in Wien docirt haben, dürfte nach Ende März 1410 zum Nachfolger Martin's (als 23. Abt) zu Lilienfeld gewählt worden, am 18. August 1412 aber bereits aus diesem Leben geschieden sein.

122. **Martin (de Ernstprunn?).**

Am 16. März 1408 zum Nachfolger des (21.) Abtes Conrad III. gewählt, starb er wahrscheinlich (am 25. März?) 1410 als „quondam Abbas“.

123. **Simon.** Dieser wird als Wähler des Abtes Martin am 16. März 1408 erwähnt und Prior genannt.

124. **Nicolaus.**

Er kommt in einer Urkunde 1409 als Subprior vor. Er erbat dem Stifte beim Passauer Official zu Wien, Andreas von Grillenberg, eine Abschrift der Bestätigungen aller Rechte und Besitzungen des Stiftes, um die entrissenen Güter reclamiren zu können, nachdem viele Originalurkunden durch den Hohenberger und auch auf sonstige Weise vernichtet worden oder abhanden gekommen waren. Noch 1412 wird er Subprior, 1418 cellerarius genannt, vor 6. September 1427 aber zum (25.) Abte nach Georg's Tode gewählt. Schon am 20. November 1428 gehörte er dem Reiche der Todten an.

125. **Erhardus Merckenschlag.** Es wird de Eusitz genannt und am 7. Februar 1409 als *piae memoriae* bereits erwähnt.

126. **Georg Oeder.**

Früher nicht angeführt, muss er bereits 1412, jedenfalls aber erst nach Ende August zu Johannes Langheim's Nachfolger, als (24.) Abt gewählt worden sein. Gestorben ist er an einem 11. November. Am 6. September 1427 wird schon sein Nachfolger Nicolaus genannt.

127. **Johannes Pinzinger.** Von ihm heisst es, dass er dem zum Abte gewählten Johannes von Langheim als Professor der Theologie in Wien folgte. *Vestigia magistri sui Johannis egregie pressit, eique in cathedra (1415 oder 1416) successit. Forte primus horum iste fuit, qui, cum academia suos doctores quaquaversum in Austria ad praesules, duces, principes ac monasteria emisit et ad preces publicas pro schismate auferendo exhortata est, id muneris domi saltem suae studiosissime egit. Johannes Langheim ei etiam litteras commendatitias adornavit, et concessit, ut ad quodcunque beneficium, cum aut sine curâ, etiam abbatiale promoveri queat.* 1419 kommt er noch vor.

128. **Johannes.** Dieser wird unter Abt Martin (1408–1410) cellarius genannt.

129. Johannes. Im Jahre 1424 kommt ein solcher als Prior vor.

130. Thomas de Neuburga. Im Codex 146 heisst es: anno domini 1419 completus est iste liber in die st. Thomae mart. per fratrem Thomam de Neuburga claustrali. Hic liber est b. M. V. in Campoliliorum. In diesem Codex findet sich: Joannis Samuelis ex ordine praedicatorum Catholicon; theoria grammatices quae dividitur in 4 partes: orthographiam, etymologiam, diasyntasticam, prosodiam.

131. Stephanus.

Als Subprior schon 1424 genannt, folgte er als der zweite seines Namens, dem Abte Nicolaus als 26. Vorsteher Lilienfeld's in der Würde nach. Gewählt wurde er erst nach Ende November 1428, legte dann am 13. März 1443 seine Würde nieder, soll aber erst nach 1478 gestorben sein.

132. Petrus Krotenthaler.

Schon vor 1425 dem Stifte angehörig, wird er zuerst als cellarius, dann unter Abt Stephanus II. als Prior erwähnt und muss sofort nach der Resignirung dieses Abtes am 13. März 1443 zu dessen Nachfolger gewählt worden sein. Er starb am 21. Februar 1472.

133. Benedictus. Dieser wird unter Abt Stephan (1428 bis 1443) cellarius genannt, dürfte als solcher der Nachfolger des Petrus im officium gewesen sein.

134. Dietricus. Auch dieser wird (1443) als cellarius angeführt.

135. Sebastian Poll. Er wird im Necrologium als am 2. October 1431 gestorben erwähnt.

136. Erasmus. Als cellarius 1443 genannt, starb er an einem 5. Jänner.

137. Johannes Kranperger. Er starb am 1. October 1445 als confessarius monialium ord. Cist. in Ybbs und ist dort begraben.

138. Johannes Grathwoll. Dieser war magister curiae in Tannberg und starb am 18. März 1448.

139. Marcus. Primus e nostris expositus parochus in Türitz 1450, starb später an einem 16. Juli.

140. **Thomas Murr.** Primus e nostris 1450 expositus parochus in Wilhelmsburg.

141. **Thomas Pogner.** Er wird 1450 cellarius genannt, dürfte des Erasmus (136) Nachfolger gewesen sein. Am 29. Jänner 1474 starb er.

142. **Paulus.** Ein Paulus de Drosendorf wird 1450 Subprior genannt.

143. **Paulus de Wagrein.** Auch dieser wird 1450 genannt.

144. **Georgius.** Er starb am 24. Jänner 1453.

145. **Johannes Spitzer.** Schon 1456 erwähnt, war er des Thomas Murr (140) Nachfolger als Pfarrer in Wilhelmsburg. Er starb am 24. October 1470.

146. **Petrus de Laa.** Als scriptor vocabularii wird er 1456 angeführt.

147. **Johannes Rydel de Zwettla.** Transscripsit in volumine chartaceo „tractatum de poenitentia“ Nicolai de Dinkelsbühl. Er wird 1459 erwähnt.

148. **Wolfgangus Schönberger.** Er wird praedicator in monte st. Annae genannt und starb am 11. März 1459.

149. **Vitus.** Er starb am 30. November 1459.

150. **Thomas Piscator.** Dieser wird auch „Fischer“ de Ebersperg genannt, qui descripsit „librum usuum Cisterciensium“ cum aliis pluribus. Er wird 1460 und als Subprior nach Pan-
kraz: (169) 1474 genannt. Am 2. December 1481 starb er. Wir haben zwei Exemplare vom liber usuum, nämlich Nr. 64 und 108, doch dürften sie nicht von Thomas herrühren, vielmehr sein „liber usuum“ in der Handschriften-Sammlung des Stiftes Heiligenkreuz sich befinden.

151. **Hieronimus.** Als Prior kommt er 1461 vor.

152. **Paulus.** Als cellarius erwähnt, starb er am 19. November 1463.

153. **Petrus.** Im Jahre 1466 wird er praefectus in Weinzierl genannt.

154. **Petrus.** Er war de st. Hippolyto gebürtig, wird 1466 erwähnt und hat commentaria Haymonis in Apokalypsim (ab-?) geschrieben.

155. **Wolfgangus Textor.** Ebenfalls e st. Hippolyto, gewöhnlich „Weber“ genannt. Er war succentor, starb am 19. October 1467 und ist in Heiligenkreuz begraben.

156. **Johannes.** De Hainfeld benannt, war er confessarius monialium ord. Cist. in Ybbs und starb am 21. Februar 1468.

157. **Petrus Khochpinter.** Sein Sterbtag ist der 23. November 1468.

158. **Erhardus.** Als magister curiae in Tannberg angeführt, starb er am 8. October 1464.

159. **Nicolaus Fabri.** Er wird 1469 genannt. Praesens fuit capitulo generali, in quo absolutus est ab irregularitate ob commissum homicidium involuntarium.

160. **Jacobus.**

Schon 1469 als Kellermeister erwähnt, wurde er am 21. Mai 1472 zum Abte gewählt, starb aber bereits am 25. Jänner 1474.

161. **Georgius Vaschang.** Er wird genannt singularibus gratiis ornatus a Jacobo, Cardinali Papiensi, qui eum capellanium suum domesticum fecit et commensalem, et ei dispensationem Pauli II. Papae procuravit, ut possit habitum suum regularem portare sub veste clericali, et beneficia quaecunque ecclesiastica suscipere, de quibus tamen nescitur suscepisse. Er starb am 7. Juni 1471 als Senior.

162. **Johannes.** Er starb am 19. Februar 1448.

163. **Nicolaus de Patavia.** Dieser war magister curiae in Annaberg und starb am 11. Juni 1455.

164. **Mathias.** Erwähnt als monachus und quondam bursarius, starb er am 25. September 1458.

165. **Antonius de Sopronio.** Der Sterbtag ist der 23. Mai 1461.

166. **Paulus de Vienna.** Er wird diaconus genannt und starb am 30. April 1465.

167. **Bernhardus.** Als Sterbtag dieses conversus, cocus, ist der 26. Juni 1466 angesetzt.

168. **Thomas.** Von ihm weiss man nur, dass er zwischen 1472 und 1474 noch Prior war und dass er an einem 20. März starb.

169. **Pancratius.** Vor 1474 Subprior, dann nach dem vorherwähnten Thomas Prior, starb er am 8. Februar 1487 als „quondam Prior“.

170. **Wolfgangus.** Er war confessarius monialium ord. Cist. in Ybbs, starb dort am 19. October 1474, ibidemque sepultus.

171. **Wilpoldus.** Auch nach 1474 noch plebanus in Türnitz, starb er an einem 24. Juni vor dem Jahre 1494.

172. **Altmannus.** Er war 1472 einer der electores; gestorben ist er an einem 31. Juli.

173. **Stephanus Holzer.** Als pleban von Wilhelmsburg erscheint er noch nach 1474; er starb am 7. Juni 1491. Am 12. September 1490 wird er mit Abt Georg Ziserl als Schiedsrichter in einem Streite zwischen den Augustinern zu Bruck a. d. Leitha und den Franciskanern zu Oedenburg bestellt.

174. **Paulus.**

Zuvor Grosskellermeister, wurde er am 17. Februar 1474 zum Nachfolger Jacob's als (29.) Abt gewählt. Am 27. März 1485 starb er.

175. **Johannes.** Er muss 1472–1474 gelebt haben, da er elector genannt wird.

176. **Gregorius.** Dieser kommt als sacrista vor und ist nach 1474 Wenzels (179) Nachfolger als magister vini.

177. **Laurentius.** Vor 1474 ist er magister curiae in Tannberg, dann im Stifte.

178. **Nicolaus.** Vor 1474 praedicator in Annaberg, wird er später bursarius genannt.

179. **Venceslaus.** Vor 1474 war er magister vini, nachher als praedicator in Tannberg Nachfolger des Nicolaus (178).

180. **Thomas.** Er wird 1474 als Straubingensis erwähnt und starb am 26. August 1487 als venerabilis senior.

181. **Georgius Ronger.** Im Jahre 1474 wird er senior genannt. Er starb am 6. März 1484.

182. **Wolfgangus.** Als magister curiae in monte st. Annae 1474 angeführt, war er als solcher des Laurentius (177) Nachfolger dortselbst. Er starb an einem 14. Jänner.

183. **Nicolaus Bauernfeind.** Fuit hospes in Altovado, ubi conscripsit Psalterium in membrana. Schon 1474 erwähnt, starb er am 9. September 1490.

184. **Martinus Hür.** Er war de Pertholsdorf, wird 1476 genannt, in welchem Jahre er noch am 30. September starb.

185. **Johannes Wild.** Am 14. November 1476 starb er als diaconus et monachus.

186. **Ulricus de Aussee.** Auch er wird diaconus und monachus genannt. Er starb aber erst am 9. October 1481.

187. **Johannes de st. Hippolyto.** Er war bursarius und starb am 10. October 1481.

188. **Wolfgang Verler.** Er war auch de st. Hippolyto, wird als diaconus et monachus angeführt und starb am 12. October 1481.

189. **Vitus de Vienna.** Dieser starb am 17. April 1481.

190. **Johannes Falk.** Er war diaconus. Am 1. December 1481 ist sein Sterbtag.

191. **Urbanus Scholtzke.** Er wird specialiter notandus genannt, utpote a Paulo II. Pontifice jam 1. Aprilis 1465 abbatibus ad st. Lambertum Styriae et Admontensi summe commendatus, ut illi procurent beneficium aut cum aut sine cura, vel etiam abbatiale, wie denn auch die Bischöfe von Gurk und Lavant den Auftrag erhielten, ihn eventuell zu installiren und zu schützen. Dieser Urban starb an einem 14. November. (Codex traditionum Nr. 858. 859 Hanthaler.)

192. **Chunradus.** Angeführt erscheint er als monachus und quondam magister pistrinae. Laut Necrolog dürfte er um 1481 herum an einem 9. October gestorben sein.

193. **Georg Ziserl.**

Im Jahre 1485, jedenfalls erst nach dem Monate März, kommt er als (30.) Abt und Nachfolger Paul III. vor. Als Sterbetag gilt der 12. September 1494.

194. **Gregor Helbinger.** Er starb am 31. Juli 1488.

195. **Altmannus de st. Hippolyto.** Sein Sterbtag ist der 19. October 1491.

196. **Petrus Teper.** Er soll am 29. November 1491 gestorben sein.

197. **Venceslaus Czuchspretler.** Der 27. Februar 1489 wird als sein Sterbtag genannt.

198. **Caspar Grathwoll.** Er starb am 16. Februar 1492.

199. **Leonardus Karig.** Dieser de Ratisbona stammende monachus wird als Subprior und Senior angeführt. Der 5. März 1492 ist sein Sterbtag.

200. **Heinricus.** Er starb am 24. Februar 1492 und wird succentor genannt.

201. **Wolfgangus.** Dieser dürfte schon als diaconus am 30. August 1492 aus diesem Leben geschieden sein.

202. **Michael.** Laut Necrologium starb am 8. März 1492 ein Michael, Subprior; er wird aber diaconus (et monachus) genannt.

203. **Sigmund Radler.**

Er war eigentlich ein Reuner Profess, wurde aber im October 1494 oder später zum Abte Lilienfeld's nach des (30.) Abtes Georg Tode postulirt. Er starb am 5. December 1497.

204. **Stephan Semmelzipf.** Er dürfte der Nachfolger des Stephan Holzer (173) als plebanus in Wilhelmsburg gewesen sein. Jedenfalls wurde er von Abt Sigmund (1494–1497) als solcher präsentirt und installirt. Er starb am 18. März 1499.

205. **Oswald Ladendorfer.** Im Jahre 1494 wird er als parochus in Türnitz genannt. Seine Mutter Anna Ladendorferin, civissa de Vienna, quae 4. Decembris 1450 obiit, multa bona fecit ad altare st. Michaelis. Sepulta est ante altare prope sacristiam Campililii. — Oswald starb an einem 4. August.

206. **Wolfgangus ex Poisdorf.** Als Wähler 1494 erwähnt, starb er an einem 12. November als plebanus von Wilhelmsburg, also jedenfalls nach Stephan Semmelzipf (204). Seine Eltern Michael und Anna kommen im Necrologium beim 2. November vor.

207. **Heinricus de Kuefstein.** Er wird 1497 genannt und es heisst von ihm, dass er in charta „compendium theologiae veritatis“ descripsit.

208. **Thomas.**

Wir wissen von ihm nur, dass er nach 1497 zu Sigmund's Nachfolger als (32.) Abt von Lilienfeld gewählt wurde. Am 12. September 1499 starb er.

209. Gregor.

Auch von diesem ist nichts weiter bekannt, als dass er nach des Abtes Thomas Tode, also Ende 1499 zum Abte gewählt wurde. Als Sterbtag gilt der 20. August 1502.

210. Oswald.

Als Senior des Stiftes nach dem Monate August 1502 zum 34. Abte Lilienfeld's gewählt, muss er schon vor dem 13. Juni 1511 resignirt haben. Gestorben ist er an einem 23. November, wahrscheinlich im selben Jahre.

211. Wolfgang Edelbauer.

Zuerst als bursarius erwähnt, war er unter Abt Oswald plebanus von Wilhelmsburg, also wahrscheinlich der Nachfolger des Wolfgang von Poisdorf (206). Als solcher wurde er am 13. Juni 1511 zu Oswald's Nachfolger als (35.) Abt zu Lilienfeld erwählt. Er starb am 22. Februar 1539.

212. **Otto.** Wahrscheinlich ein conversus, da er cocus genannt wird. Er starb am 9. Jänner 1510, nachdem er nobis delegavit vineam in Draism.

213. **Johannes,** Prior.

214. **Paulus,** Subprior.

215. **Johannes,** cellarius.

216. **Thomas.** Diese alle werden als electores im Jahre 1511 genannt. Der letztere wird als plebanus in Türnitz und senior bezeichnet und starb am 18. October 1529.

217. **Ulricus,** custos.

218. **Lucas.** Dieser wird magister curiae in Tannberg genannt, qui obiit 18. November 1521.

219. **Johannes Thüringer.** Er starb am 28. October 1531.

220. **Thomas.** Ulrich's (217) Nachfolger als custos, starb er am 4. November 1531.

221. **Gregor auf der Laucken.** Dieser mag des Thomas (216) Nachfolger als pleban in Türnitz gewesen sein. Er starb als solcher am 22. Juli 1531.

222. **Johannes.** Er war nach Paulus (214) Subprior, wird senior und cantor genannt und starb am 22. Juli 1519.

223. **Blasius Schratt.** Nach Gregor (221) pleban in Türnitz, starb er am 23. September 1539.

224. **Stephanus.** Er wird quondam Prior genannt und schied am 13. Mai 1534 aus diesem Leben.

225. **Fridericus de Pfarrkirchen.** Als Nachfolger Johann's (222) in der Stellung des Subpriors und cantors erwähnt, starb er am 11. December 1538.

226. **Jacobus Hold de Penzing.** Angeführt wird er als bursarius. Sein Sterbtag ist der 19. Juli 1539.

227. **Thomas.** Wahrscheinlich Abt Wolfgang's Nachfolger als pleban in Wilhelmsburg, starb er am 7. Februar 1534.

228. **Wolfgang.** Aus Hainfeld gebürtig, war er quondam custos et Prior und starb am 6. October 1521.

229. **Petrus.** Er wird de Monaco (?) genannt. Gestorben ist er am 30. Jänner 1528.

230. **Laurentius.**

Nach dem Februar 1539 zum Nachfolger Wolfgang's als (36.) Abt gewählt, resignirte er vor October 1541. Er starb an einem 11. October.

231. **Leopoldus Pinter.** Er muss de Puech (Puch) gewesen sein. Am 20. Juli 1541 starb er.

232. **Simon.**

Im October 1541 zum (37.) Abte gewählt, dürfte er Ende April 1542 bereits nicht mehr unter den Lebenden gewesen sein.

233. **Sebastian Rottaler.**

Simon's Nachfolger als (38.) Abt von Lilienfeld, dürfte er nach April 1542 gewählt worden sein. Aber schon vor dem 12. Februar 1543 muss er resignirt haben. Er starb als Pfarrer zu Türnitz am 28. September 1556.

234. **Matthaeus Beringer.**

Am Schreinerhofe in der (Türnitzer-) Weidenau geboren, war Matthaeus unter Abt Sebastian Kellermeister. Am 12. Februar 1543 wählten ihn die Brüder zu Sebastian's Nachfolger als (39.) Abt. Auf seinem Grabsteine steht der 10. August 1548 angegeben, doch ist sicherer der 7. August als Sterbtag anzunehmen.

235. **Gregorius.** Unter den electores wird er 1543 Prior genannt.

236. **Thomas de Ueberlingen.** Er war zur Zeit der Wahl Subprior. Gestorben ist er am 19. Juni 1543.

237. **Joachimus,** bursarius.

238. **Sebastianus,** senior. Beide werden 1543 als electores genannt.

239. **Johannes de Weitra.** Dieser starb am 20. Mai 1543.

240. **Mathias Panther.** Er war de st. Hippolyto und starb am 11. Jänner 1544.

241. **Wolfgangus.** Als elector genannt, soll er später, etwa nach Leopold de Hainfeld (242) Prior gewesen sein.

242. **Leopoldus de Hainfeld.** Eine Zeit lang, wahrscheinlich nach Gregor (235), war er Prior. Er starb aber schon am 20. August 1544.

243. **Andreas.** Sein Sterbtag ist der 15. März 1548.

244. **Wolfgang.** Dieser kommt später als Subprior vor.

245. **Georg Reichardt.**

Eigentlich ein Heiligenkreuzer Profess und postulirter Abt von Säusenstein, wurde er für Lilienfeld am 11. August 1548 als (40.) Abt postulirt. Er wird ein Almanganus (Alemanne?) genannt, sein Geburtsjahr ist 1516, sein Sterbtag der 26. September 1556.

246. **Johannes Elsasser.** Er wird 1536 (nach Thomas: 227) als pleban von Wilhelmsburg genannt, kommt aber noch unter Abt Georg Reichardt vor (1548–1556).

247. **Blasius.** Auch er wird pleban von Türnitz genannt, wie der im Jahre 1539 verstorbene Blasius Schratt. Er könnte dann aber nur der Vorgänger des vormaligen Abtes Sebastian gewesen sein, da eben Abt Georg Reichardt diesem im Jahre 1550 die Pfarre Türnitz anwies, welche er bis 28. September 1556 verwaltete.

248. **Johannes Mürle.**

Im October 1556 oder noch später wurde er nach Georg IV. Reichardt zum (41.) Abte von Lilienfeld gewählt. Am 8. De-

cember 1560 resignirte er. Er lebte dann zu Wien, wo er am 27. September 1561 starb.

249. **Matthaeus.**

Unter Abt Johannes II. Mürle war er Pfarrer in Türnitz, kann also Sebastian Rottaler's Nachfolger in dieser Stellung gewesen sein. Auf Anrathen Mürle's wurde er am 31. December 1560 zum (42.) Abte Lilienfeld's gewählt. Gestorben ist er Ende März 1567.

250. **Thomas Textoris.** Er wird *sacrae theologiae baccalaureus formatus* genannt. Am 9. Jänner 1559 starb er.

251. **Johannes Franz**, Subprior,

252. **Christophorus Poppinger**, bursarius. Beide werden unter Abt Matthäus II. (1560—1567) erwähnt.

253. **Josias Kain.** Nach der Wahl des Matthäus (249) zum Abte wurde dieser Josias zum Pfarrer in Türnitz ernannt. Bis 1569 blieb er dort, dann kam er in gleicher Eigenschaft nach Wilhelmsburg, wo er bis 1575 in einer für den Katholicismus höchst abträglichen Weise wirkte. Er lebte, was übrigens damals gang und gäbe war, mit Weib und Kindern im Pfarrhofe zu Wilhelmsburg, offen dem Protestantismus huldigend, hielt Conventikel mit den Nachbarpfarrern, und gerirte sich überhaupt als Führer der abtrünnig gewordenen Geistlichen. Iste Josias Kain – schreibt der fleissige P. Marian Taschner später – alter Judas negavit fidem et religionem et factus est turpissimus Praedicantium Eschenovii et Wilhelmsburgi, pervertens omnes subditos Campililienses. Procul dubio mercedem suam accepit a principe tenebrarum nebulo iste.

254. **Simon Strauss.** Wahrscheinlich war er der Nachfolger des Josias Kain als Pfarrer in Türnitz.

255. **Georg Premberger.**

Er wird vorher nicht genannt; am 14. März 1568 wurde er zum Nachfolger des Matthäus II. als (43.) Abt gewählt. Sein Sterbtag ist der 7. Jänner 1587. Er war ein gebürtiger Nürnberger.

256. **Paulus Presser.** Vor 1568 wird er bereits Prior genannt.

257. **Johannes Stettner.** Im Jahre 1566 kommt er als parochus in Eschenau vor. Vielleicht abtrünnig geworden und dann dort als Praedicant wirkend?

258. **Andreas Nikander.** Bei der Wahl im Jahre 1568 bereits camerarius, wurde er 1569 (nach Paul Presser: 256) Prior.

259. **Cyriacus Daner,** sacrista,

260. **Simon Leithner.** Beide kommen 1568 als electores vor. Der letztere muss nach Johannes Hofmandl (267) Prior gewesen sein. Abt Georg Premberger klagt nämlich dem Reformcommissär Abt Bartholomäus von Reun, dass 1575 ob grassantem haeresim eine raritas religiosorum herrsche, und dass er duos tantum sacerdotes habeat praeter duos conversos, et quod quintus, P. Prior Simon, plane apostataverit.

261. **Stephanus.** Dieser muss nach Simon Strauss (254) Pfarrer in Türnitz geworden sein und dort ein ebenso scandalöses Leben wie Josias Kain in Wilhelmsburg geführt haben. Er wurde, wie Josias, 1575 seiner Stelle entsetzt.

262. **Andreas Köstler.** Mit Bewilligung des Passauer Officials Melchior Khlesel wurde er 1580 vom Wiener Bischofe geweiht, war 1587 Subprior, dann 1588 Pfarrer in Türnitz, wo er am 9. Juni 1589 starb. Von ihm erhielt der conventus pro solatio honestum servitium decem florenorum.

263. **Tiburtius Otto.** Auch er war 1580 in Wien zum Priester geweiht worden. Zunächst camerarius, wird er auch cellarius genannt, kam 1589 als Pfarrer nach Türnitz und starb am 22. Februar 1602.

264. **Casparus Melfert.** Zu Wien 1581 zum Priester geweiht, wird er später bursarius genannt.

265. **Vitus,** conversus.

266. **Leonhardus,** conversus. Beide werden unter Abt Georg V. Premberger erwähnt.

267. **Johannes Hofmandl.** Als Prior 1572 genannt, wurde er später, etwa nach Stephanus (261) im Jahre 1575 Pfarrer in Türnitz, wo er 1588 starb.

268. **Daniel.** Er wird 1585 als Prior angeführt.

269. **Wolfgang Stroh Müller.** Seiner geschieht noch unter Abt Georg V. Erwähnung. War er etwa in Annaberg?

270. **Laurenz Reiss.**

Geboren zu Patschkau, einer Stadt im jetzigen Pr.-Schlesien, eine Stunde von Weisswasser an der österr. Grenze, war er als Prior von Melk bereits 1584 zum Abte von Kleinmariazell postulirt worden. Im Jahre 1587 wurde er nach Lilienfeld postulirt. Sein Sterbtag ist der 24. November 1601.

271. **Georgius Biermann.** Er war ein Bavarus; unter Abt Laurenz II. Prior, administratio Montis pomerii ei postea ex aula caesarea demandata est 1599, quam etiam fideliter obivit, et monasterium multis debitis gravatum liberavit auxitque aedificiis. Obiit ibidem 1. Februarii 1607.

272. **Gregorius.** Als Prior dürfte er Georgs Vorgänger gewesen sein.

273. **Thomas Molitsch.** Ein gebürtiger Ungar, war er frater conversus und starb am 27. October 1601.

274. **Sebastianus Sartorius.** Vor 1596 Prior, somit Gregor's (272) Vorgänger in dieser Stellung, wurde er dann Pfarrer in Wilhelmsburg, ubi obiit 6. Julii 1605 circa horam octavam.

275. **Philippus.** Er war 1580 parochus in Annaberg. Sein Sterbtag ist der 25. März 1599.

276. **Johannes Ernest.** Erwähnt wird er als Prior (wahrscheinlich nach Johann Schiller 1605).

277. **Simon Rupert (Ruprecht).**

Von 1587 bis 1596 Pfarrer in Wilhelmsburg, später von 1602 bis 1607 in Meisling, wurde er als Senior am 2. Februar 1607 zum Nachfolger des Petrus II. Rauch als (46.) Abt gewählt. Er starb am 4. Mai 1622.

278. **Hieronymus Eberswald.** Die Profess legte er 1600 ab. Er dürfte 1610 (nach Johannes Ernest: 276) Prior geworden sein und blieb in dieser Stellung triginta annis sub tribus Abbatibus. Obiit 24. Martii 1640.

279. **Johannes Schiller.** Nach Georg Biermann (271) Prior, wurde er 1605 als 50. Abt nach Wilhering postulirt, wo er 1611 starb.

280. **Andreas Vellarius.** Austriacus, qui obiit 16. Martii 1610 submersus dum Danubium trajecit.

281. **Andreas Pernecker.** Viennensis, obiit Campilili 31. Octobris 1601.

282. **Petrus Rauch de Carolsburg.**

Er wird ein Franco genannt, war ein Heiligenkreuzer und administrierte eben Wilhering, als er am 28. April 1602 nach Lilienfeld postuliert wurde. Er starb am 25. December 1606.

283. **Burkhardus Friesenecker.** Einige Zeit Prior und Pfarrer zu Magdalena in Lilienfeld, kommt er 1605 als Pfarrer in Wilhelmsburg vor, somit nach Sebastian Sartorius (274). Gestorben ist er am 9. October 1607.

284. **Johann Bernard Hart.** Sein Sterbtag ist der 9. März 1613.

285. **Jacobus Weizenrieder.** Dieser war nach Tiburtius Otto (263) 1603 Pfarrer in Türnitz. Am 16. Mai 1615 starb er.

286. **Matthäus.** Er wird Pfarrer in Annaberg genannt. Am 11. Mai 1617 starb er.

287. **Melchior Dürnhardt.** Als Nachfolger des Matthäus zu Annaberg, starb er am 4. Februar 1620.

288. **Caspar Sebastian Friedl.** Ebenfalls (nach Melchior) Pfarrer zu Annaberg, schied er am 13. Mai 1621 bereits aus diesem Leben.

289. **Wolfgangus Planck.** Bavarus, prof. 1618, obiit sub coena in refectorio 27. Oct. 1639. „Flos majalis decidit et exaruit“ heisst es bei ihm.

290. **Nicolaus Kramelius.** Auch er war ein Bavarus. Ultra 25 annos gravi morbo detentus obiit 24. Febr. 1634.

291. **Ambrosius Glocknitzer.** Ein gebürtiger Wilhelmsburger, — ubi pater ejus (judex ibidem) rebellium rusticorum coryphaeos captivaverat et altiori judicio tradiderat plectendos, — war er 1613 Priester geworden, kommt 1616 bis 1622 als Pfarrer bei St. Magdalena vor und wurde nach des Abtes Simon II. Ruprecht Tode von den Lilienfeldern zum Abte gewählt. Aber die kaiserliche Bestätigung ward ihm versagt, da für Lilienfeld bereits in der Person des bisherigen Abtes von Neukloster, Ignaz Krafft, ein dem Hofe genehmerer Vorstand ausersehen war. Eben dieser Abt Ignaz veranlasste aber 1622 die Postulirung

des Ambros als Abt nach Säusenstein, wo er am 5. Februar 1642 starb. — Von ihm rühren die ersten, respective die ältesten Matriken zu Lilienfeld her.

292. **Johannes Wagner.** Laut Taufbuch ist er 1619 bis 1622 in Lilienfeld nachweisbar. Dann wurde er Pfarrer in Wilhelmsburg, starb aber schon am 19. December 1622.

293. **Gerhardus Saubier** (oder **Saugsbier?**). Er war conversus; im Jahre 1632 starb er in Landstrass.

294. **Ignaz Krafft.**

Zu Aachen 1590 geboren, Sprosse eines niederrheinischen Rittergeschlechtes, in Reun eingekleidet, zu Rom gebildet, von 1618 bis 1622 postulirter Abt von Neukloster, wurde er auf Kaiser Ferdinand II. Wunsch am 29. Juni 1622 als 47. Abt des Stiftes Lilienfeld (freilich gegen den Willen der Lilienfelder) postulirt und am 5. September als solcher bestätigt. Der 29. September 1638 ist sein Sterbtag.

295. **Johannes Regewer.** Er war cantor und novitiorum magister. Im Taufbuche kommt er 1619 vor. Er starb am 22. April 1625.

296. **Andreas Lysias.** Am 14. Juli 1630 starb er.

297. **Nicolaus Sittart.** Philosophiae magister, diaconus et monachus, obiit Viennae 1. Oct. 1631.

298. **Leonardus Schwalber.** Bavarus, Eichstaedt, conversus. Er war cellarius, culinae praefectus, granarius, pictor, qui et 1634 tabernaculum in summo altari deauravit. Natus 1594, professus 16. Apr. 1624, defunctus 21. Julii 1658.

299. **Matthäus Stollmaier.** Auch er war ein Bavarus. Im Jahre 1629 kommt er als Pfarrer in Stratzing vor, wo er 1631 starb. Von ihm an waren in Stratzing nur mehr Pfarrer aus Lilienfeld.

300. **Servatius Welsbach.** Nach Caspar Sebast. Friedl (288) Pfarrer in Annaberg, starb er am 17. October 1632.

301. **Martinus Tegetthof.** Auch er war in Annaberg Pfarrer. Schon am 25. Juli 1633 starb er.

302. **Balthasar Sponn.** Ein Sohn des Hofrichters Georg Sponn (1618–1621) kommt er 1622 und noch im Juli 1627

als parochus ad st. Magdalenam vor. Der Sterbtag fällt in das Jahr 1634.

303. **Georgius Lang.** Franco, Forchheimensis, philos. baccal., mag. nov., vicarius, dein 1627–1635 parochus ad st. Magdalenam, obiit 5. Nov. 1635.

304. **Matthäus Langwieser.** Auch er kommt in den Lilienfelder Matriken von 1624–1627 vor.

305. **Conrad Pleymüller.** Franco, seit 1632 parochus in Wilhelmsburg, nach 1648 oder 1650 in Unterretzbach, ubi Senior obiit 15. Sept. 1657.

306. **Philippus Hilgeri.** Ein Koblenzer, 1631–1633 vicarius ad st. Magdalenam, dann Pfarrer in Stratzing, 1643 zeitweilig im Stifte, hierauf nach dem Weltpriester Petrus Aldenhoven in Unterretzbach, ubi 18. Oct. 1648 tempore pestis obiit.

307. **Dominicus Schnabel de Liebenthal.** Ein adeliger Lausitzer, qui primitias celebravit 1. Junii 1625. Er wohnte der am folgenden Tage von Wilhelmsburg aus, wo er primizirt hatte, unter Führung des Abtes Ignaz Krafft in die Kapelle des eben erst angekauften Schlosses Kreisbach geleiteten Procession bei, ibique reconciliatum est sacellum (ob haeresim lutheranam profanatum) et cantatum: „Te Deum laudamus“. (Diarium Abb. Ignatii). Zuerst Pfarrer in Kaumberg, kam er als solcher 1631 nach Unterretzbach, wo er durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde am 23. Januar 1632 ein plötzliches Ende fand.

308. **Jodocus Philippi.** Nazione Friso (aus der Wetterau), natus 1605, professus 7. Aprilis 1625, philosophiae magister Viennae et theologus romanus (er war 1632 mit Cornelius Strauch zugleich nach Rom geschickt worden), kommt im hiesigen Taufbuche 1627, 1638, 1642 vor, war 1643 Prior (zelosissimus) und starb am 11. August 1644.

309. **Johannes Roder.** Schon im März 1619 wird er als taufender Priester angeführt, also zu Ambros Glocknitzer's Zeit.

310. **Johannes Sandruckh.** Im Lilienfelder Taufbuch steht er 1627 als par. ad st. Magdalenam eingetragen.

311. **Florianus.** Als Pfarrer zu St. Magdalena, der für's Volk bestimmten Pfarrkirche in Lilienfeld, erscheint er nach

Johannes Sandruckh bereits im August 1627 und ebenso noch am 16. April 1629.

312. **Leonardus Forberg.** Moravus Brunensis, natus 1601, professus 7. Aprilis 1625, praefectus culinae. Im Stifte kommt er 1643 nachweisbar vor. Er starb am 10. März 1646.

313. **Melchior Sagittarius.** Moravus Ungar.-Hradisch, natus 1598, professus 20. Augusti 1626. Zunächst vicarius, dann 1636 par. ad st. Magdalenam, wurde er cantor und ist noch 1643 im Stifte befindlich. Er starb als Senior am 23. März 1652.

314. **Benedict Miklovitsch.** Viennensis, natus 1607, professus 20. Augusti 1626. Sein Aufenthalt im Stifte ist 1643 noch nachweisbar. Er kam dann als Pfarrer nach Kaumberg, wo er am 1. September 1645 starb.

315. **Bernard Seidl.** Franco, professus 20. Augusti 1626, muss von 1631–1633 vicarius ad st. Magdalenam, 1643 parochus in Annaberg gewesen sein. Er starb als Senior ibidem 10. Augusti 1662.

316. **Franz Philippi.** In Graz 1604 geboren, Profess seit 1. October 1626, kommt er 1636, 1640, 1643 als baptizans in Lilienfeld vor. Am 27. December 1650 starb er als Pfarrer in Türnitz.

317. **Edmund Priem.** 1604 in Aachen geboren, Profess 30. November 1628, einer der sechs zu Wien 1649 mit dem Doctorhute geschmückten Lilienfelder. Als Pfarrer von Türnitz wird er 1643 genannt, dann 1661 als solcher in Wilhelmsburg. Er starb am 15. März 1675 als Administrator in Kreisbach und Stiftssenior.

318. **Cornelius Strauch.**

Geboren 1611 zu Waldrad im Herzogthume Jülich, trat er am 24. November 1627 in Lilienfeld ein, legte am 30. November 1628 die Profess ab, studierte in Wien, 1632 in Rom, dürfte dann im Stifte verwendet worden sein (als Taufpriester kommt er 1637 vor) und wurde am 20. November 1638 zum (48.) Abte gewählt. Er starb am 23. Juni 1650 zu Wien eines plötzlichen Todes.

319. **Christophorus Samson.** Zu Wr.-Neustadt 1608 geboren, Profess seit 30. November 1628, war er von Mitte 1637 bis

Ende 1642 Pfarrer ad st. Magdalenam. Er erlangte 1638 von Urban VIII. für das Patrociniumfest der Pfarrkirche einen vollkommenen Ablass. In späteren Jahren Küchenmeister, ward er bereits am 12. Jänner 1644 aus diesem Leben abberufen.

320. **Candidus Aicher.** Als Sohn des Adolf Aicher (camerae aulicae consiliarii et Hofkastners apud Leopoldum Guilelmum Archiducem – episcopum Passaviensem et Strassburgiensem) 1610 in Passau geboren, Profess seit 15. October 1630, war er zunächst vicarius, dann (nach Joh. Gertinger) parochus ad st. Magdalenam vom September 1643–1651, hierauf in Kaumberg, ubi obiit 6. Septembris 1656. Kurz vorher (1653) hatte Kleinmariazell völlig auf die Pfarre Kaumberg verzichtet.

321. **Johannes Jacobus Gertinger.** Er wird Ferripolitanus genannt (Eisenstadt?), natus 1608, professus 6. Januarii 1631, war im April 1643 noch parochus ad st. Magdalenam, kam aber gleich darauf als solcher nach Kaumberg, wo er bis 1651 blieb. Am 7. Jänner 1670 starb er.

322. **Malachias Rosenthal.** Im Jahre 1614 zu Herzogenrath bei Aachen geboren, Profess 6. Jänner 1631. Er war anfangs im Stifte beschäftigt und wurde 1649 in Wien Doctor theologiae. Er war ein schrift- und redegewandter Mann und in Rechtssachen wohl erfahren. Zunächst als Subprior und Lehrer an der theologischen Hauslehranstalt wirkend, erzielte er später unter Abt Matthäus III. Kolweiss als Missionär im V. U. M. B. nicht geringe Erfolge und schrieb damals für die zur katholischen Lehre Zurückgekehrten einen eigenen Katechismus. Von seinem Abte nach Cîteaux geschickt, vertrat er dort beim Generalcapitel die Rechte Lilienfeld's mit grossem Geschicke. Im Auftrage des Abtes Cornelius Strauch (1638–1650) hatte Malachias schon 1649 die „Actio sacri ordinis cisterciensis in ea monasteria „avita, quae ab aliis sine legitima concessione sunt occupata „– deducta coram augustissimo Caesare Ferdinando III. . . . et „illustrissimis Ungariae proceribus, pro Mariani Ordinis coenobiis „in regno Mariano recuperandis“ verfasst, welche bei Matthäus Cosmerovius in aula Coloniensi Viennae in Druck gegeben wurde. (Diese juridische Deduction zur Wiedererwerbung der Ordensgüter in Ungarn erwies sich unter Abt Matthäus III. nicht erfolglos, da dem Orden Zircz und Marienberg wieder gegeben wurden.) Als Pfarrer nach Annaberg versetzt, schrieb Rosen-

thal, um die Verehrung der heil. Anna dortselbst zu heben, ein Büchlein: „Perlenmutter St. Anna“, das er der Kaiserinwitwe Eleonora widmete. Es enthält Gesänge und Gebete und eine Geschichte des Gnadenortes Annaberg. Ad indigentiam consanguineorum sublevandum wurde ihm hierauf gestattet die Pfarre Gallneukirchen in Oberösterreich und (1660–1663) Langenlois in Niederösterreich zu administrieren. Später wiederholt in Ordensangelegenheiten nach Rom geschickt, wo er schliesslich als Procurator der deutsch-österr.-ungar. Ordensprovinz sehr verdienstlich wirkte und beim päpstlichen Hofe in Ansehen stand, starb er dortselbst im April 1667. (In den letzten Tagen soll der von Natur hitzige, kampflustige und daher häufig stark aufgeregte Mann irrsinnig geworden sein.)

323. **Albericus Burghoff.** Zu Aachen 1614 geboren, legte er am 6. Jänner 1631 die Profess ab. Er war unter Abt Cornelius magister der Sängerknaben, später domi professor philosophiae et theologiae et novitiorum magister, 1643 Subprior, deinde Prior zelosissimus, als welcher er am 27. August 1649 in Wien die theologische Doctorwürde erlangte. Er war Gründer und Protopräsident der nachher so grossartig sich entwickelnden Josefibruderschaft von Lilienfeld. Unter Abt Matthäus III. wurde er am 8. Mai 1660 als Abt nach Neuzelle in der Unterlausitz postuliert, wo er auf das verdienstlichste wirkte. Mit bestem Erfolge führte er dort die Josefibruderschaft ein, ebenso das vierzigstündige Gebet coram exposito Sanctissimo an den drei Faschingtagen. Sein Werk: „Bernardus theologus, sive summa theologiae theodidacti ac melliflui ecclesiae doctoris Bernardi etc.“ (Sagani anno 1673 fol.) überreichte Abt Matthäus III. von Lilienfeld am 13. November 1673 in feierlicher Weise dem Kaiser Leopold I. (P. Marian Taschner schreibt 1762: „Hoc opus adhuc in bibliotheca nostra exstat“. Ich finde es nirgends.) Alberik Burghoff starb am 9. April 1685.

324. **Daniel Lutick.** Er wird von einzelnen auch Juritsch genannt. Im Jahre 1635 und noch anfangs Juni 1637 kommt er als par. ad st. Magd. vor. Er starb am 26. Mai 1643 Petto-vii in Styria.

325. **Fr. Balthasar Göller.** Franco (ein 1578 geborner Würzburger), prof. 21. Sept. 1632, conversus. Obiit 26. Martii 1650.

326. **Fr. Georgius Schöll.** Bavarus, conversus, prof. 21. Sept. 1632, sartor, obiit 4. Jan. 1689.

327. **Chrysostomus Heripeck.** Geboren 1619 zu Deggendorf in Baiern, Profess seit 15. August 1637, war er 1646 noch vicarius in Lilienfeld, 1652–1658 Pfarrer in Türnitz, (wo er die ersten Matrikenbücher einführte), erscheint vom 5. Jänner 1667 bis 5. April 1676 als Pfarrer in Unterretzbach und starb als Senior im Stifte am 19. März 1685.

328. **Jacobus Joh. Alexander Penn.** Dieser unruhige Mann hatte am 8. December 1616 zu Tennach bei Strassburg das Licht der Welt erblickt, und war bereits Magister philosophiae, als er sich zum katholischen Glauben bekannte. In Wien lernte er als baccalaureus theologiae in dem dort bestehenden Cistercienserconvicte den Alberik Burghoff und Malachias Rosenthal von Lilienfeld kennen, trat 1636 in diesem Stifte ein, legte die Profess am 15. August 1637 ab, wurde am 23. December 1645 ordinirt und primizirte am 1. Jänner 1646. Bald aber fühlte er sich durch das Klosterleben beengt. Ob freiwillig oder dimissus wissen wir nicht: jedenfalls legte er am 27. Jänner 1650 das Ordensgewand ab, hielt sich bis 6. December aber noch im Stifte Reun auf, wurde dann Schlosskaplan auf Tatzenberg (in Kärnten) beim Grafen Joh. Jac. Attems, ging im August 1653 als Kaplan nach Schwaaben (bei München), wurde im März 1656 Pfarrer im Haimhausen, dann zu Hüttenheim, endlich am 14. Juli 1657 in oppido St. Pült, einer Pfarre des Capitulum rurale Selestadiense (Schlettstadt?). Im Jahre 1665 finden wir ihn als Decanus des Collegiatcapitels ad st. Martinum et Arbogastum zur Surburg bei Hagenau, im October 1667 sogar als Propst dortselbst, auf welche Stellung er aber unter Vorbehalt der Decanswürde am 28. Mai 1668 resignirte, worauf er Ende 1669 durch Vermittlung des Wilhelm Klöcker (329) und Edmund Priem (317) zu Lilienfeld wieder um Aufnahme bat. Habitum ordinis 1670 in Quadragesima reassumpsit. Er starb am 7. August 1687. — Im Archive befinden sich mehrere Briefe von ihm und an ihn. Ganz klar ist übrigens in dem Lebensbilde, das er hinterliess, keineswegs alles dargestellt. Verdächtig ist es jedenfalls, dass er zum Abschiede von seiner Propstei sich ein Zeugniß ausstellen liess, dass er durch drei Jahre bloss Pfarrer in Surburg gewesen sei, und

dass der Aussteller des Zeugnisses sich *praepositus* nennt. Allerdings schreibt Penn, dass er einzig unter dem Vorwande einer zu schlichtenden Capitelangelegenheit die lange schon geplante aber geheim gehaltene Rückkehr nach Lilienfeld ins Werk setzen konnte. Um dann (scheinbar im Interesse seines Capitels) billiger und sicherer reisen zu können, liess er sich Pfarrer nennen. Er hatte nur 200 Dukaten mitgenommen, das übrige Habe hinterliess er seiner Schwester, die ihm 15 Jahre gedient hatte.

329. **Wilhelm Klöcker.** Ebenfalls ein Aachener, 1618 geboren, seit 25. December 1637 *professus*, wurde er 1649 (als Subprior) zu Wien zum Doctor theol. promovirt. Eine Zeit lang in Türnitz (1658 noch) wirksam, war er unter Matthäus III. später Prior et per plures annos secretarius provincialis Ord. Cisterc., deinde (1669 ungefähr) administrator in Kreisbach, ubi subditis valde carus, quia pius et prudens, obiit 22. Januarii 1674.

330. **Hubertus Korus.** Im Jahre 1620 in Aachen geboren, *professus* 10. Jan. 1638 (ultimus sub Ignatio Abbate), Priester nach dem Jahre 1643, kommt er in den Lilienfelder-Pfarrbüchern Ende 1649 und noch im Beginne 1651 vor. Er starb 1655.

331. **Leopold Stopacher.** Am 29. April 1629 kommt er als baptizans in Lilienfeld vor, wird später Pfarrer von Retzbach genannt und soll 1633 in Stadt Steyer gestorben sein.

332. **P. Nivard Zöllner.** Zu Aachen 1620 geboren, *indutus* 1637, *professus* 25. Decembris 1638, war er anfangs vicarius, dann vom 14. März 1651 bis 21. März 1657 *parochus ad st. Magd.*, hierauf bis 1659 in Unterretzbach. Im Februar 1659 kommt er (vielleicht bis 1672) in Türnitz vor. Er starb am 2. Jänner 1676.

333. **Fr. Matthäus Abendum.** Geboren 1602 zu Innsbruck, *conversus*, *professus* 25. Decembris 1638, obiit 29. Augusti 1670.

334. **Fr. Jacobus Kramer.** Ein Conversbruder, *professus* 25. Decembris 1638, in alpibus ex alta rupe decidit 15. Julii 1655.

335. **P. Paulus Kraus.** Austriacus, nat. 1616, *profess.* 12. Junii 1639, kommt am 20. Jänner 1653 als vicarius in Lilienfeld, 1654 als Kellermeister vor, segnet 1659 in Lilienfeld noch jemanden ein, wird 1664 in Türnitz genannt und starb zu Lilienfeld am 3. Juni 1680.

336. **Matthäus Kolweiss.**

Geboren am 25. December 1620 zu Judenburg in Steiermark, eingekl. 16. Juli 1639, Prof. 22. Juli 1640, Prim. 2. Juli 1647, seit 1649 Dr. theol., zunächst im Stifte beschäftigt, aber schon am 21. Juli 1650 zum (49.) Abte Lilienfeld's gewählt. Er starb am 9. Februar 1695.

337. **P. Heinrich Liebeisen.** Zu Rheinfelden im Elsass 1613 geboren, Profess seit 22. Juli 1640, muss er 1651 bis 1656 im Stifte gewesen sein. Gestorben ist er am 29. Juli 1676.

338. **P. Bernard Reith.** Er ist 1613 zu Sachsenried (oder Schaffenried?) in Baiern geboren, ind. 16. Julii 1639, professus 22. Julii 1640. In den Lilienfelder Pfarrbüchern 1653–1663 erwähnt, starb er am 6. Februar 1674.

339. **P. Marian Göll.** Geboren zu Schlettstadt im Elsass 1615, Profess 21. November 1640, war er einige Zeit lang Novizenmeister. Hic Marianus sacrilege cum votis et cucullam abjecit; hypocrita insignis notabili furto et puero secum abducto fugit 1646. Voll Aerger über diese Handlungsweise ruft ihm der Chronist P. Marian Taschner nach: Sit illi pix cum sulphureo igne et non pax in aeternitate si non resipuerit, et breve gaudium mundi, infernus! Sta viator et obstupesce mobilitatem cordis nostri. Qui ergo stat, videat ne cadat, et in tam lamentabili casu terreant vestigia tam horribilis perditionis. Quid juvat, magistrum fuisse virtutum, si sceleste concluditis vitam?!

340. **P. Robert Sindt.** Ein Tiroler, zu Sillian 1618 geboren, Profess 21. November 1640, organista. Gestorben ist er am 6. Jänner 1657.

341. **P. Albert Köllen.** Aus Aachen (1620) gebürtig, Profess 21. November 1640, starb er 1665 in Kreisbach.

342. **P. Hilger Burghoff.** Er war ein Bruder des Alberik Burghoff (323). Zu Aachen 1623 geboren, erwarb er sich, nachdem er am 21. November 1640 die Profess abgelegt und später die Priesterweihe erlangt hatte, zu Wien 1649 den theolog. Doctorgrad, trug dann Theologie und Philosophie an dem (1638 eröffneten) 1651 vom Generalabte approbirten Cistercienser-Collegium „Bernardinum“ zu Prag vor, wurde 1653 der erste Superior dieser Anstalt, gab dort sub auspiciis Ferdinandi IV. Rom. Regis ein „Compendium tripartitae philosophiae: rationalis,

naturalis et divinae“ heraus, welches von Karamuel „ob fecundissimam brevitatem, clarissimam profunditatem et gratiosissimam claritatem“ bestens belobt wurde, ferner 1654 eine „Elucidatio exemptionis et jurisdictionis s. Ord. Cisterciensis in quâ ss. Pontificum bullae, Cardinalium declarationes recentiorumque Doctorum sententiae circa Cisterciensium exemptionem et jurisdictionem compendiosissime exponuntur et solutis contrariae opinionis fundamentis brevissime elucidantur. (Pragae in offic. typogr. Urbani Goliasch 1654 impressa, denuo Dan. Caroli Witz ad monasterium de Waldsassio ord. Cist. typis vulgata a. 1729). Diese letztere 229 Seiten starke Ausgabe ist dem Generalvicar für Böhmen, Abt Eugen Tyttl von Plass, gewidmet.

Noch im selben Jahre 1654, in welchem letzteres Werk zuerst erschien, wurde Hilger zum Abte der vereinigten Stifte Sedletz, Saar und Skalitz postulirt. Als solcher baute er, von Lilienfeld unterstützt, Sedletz in Böhmen beinahe ganz auf und hob die beiden anderen Häuser, welche durch die Hussitenkriege arg mitgenommen worden waren, zu ungeahnter Blüthe. Nachdem er noch das Amt eines Generalvicars und Visitators des Ordens in Böhmen, Mähren und in der Lausitz durch mehrere Jahre bestens verwaltet hatte, starb er am 6. September 1666 zu Saar.

343. **Ludwig Mayerle.** Er wird auch Magerle geschrieben. Zu Wr.-Neustadt 1618 geboren, Profess am 20. August 1641, starb er schon 1642. Ob er bloss conversus oder monachus war, ist nicht nachweisbar.

344. **Fr. Georg Oberer.** Austriacus, professus 1. Februarii 1642, conversus.

345. **Fr. Christophorus Haertl.** Saxo, conversus, lapicida, professus 20. Augusti 1642. Er leitete 1644 den Bau der ersten Kapelle am Josefsberge, die am 25. Juli dann von Abt Cornelius benedicirt wurde. Sein Sterbtag ist der 2. April 1646.

346. **Fr. Sebastianus Steinwandtner.** Conversus, bibliopega, obiit 30. Octobris 1658.

347. **P. Gregor Laueritsch.** Im Krainischen 1616 geboren, Profess 25. December 1642, vir simplex ac rectus, starb er am 16. April 1691 als Pfarrer von Unterretzbach und Senior.

348. **P. Mathias Weinzierl.** Carniolus, nat. 1614, prof. 21. Martii 1642, administrator in Bergau. Obiit 26. Sept. 1676.

349. **P. Sebastian Rosenthal.** Geboren 1615 im Thüringischen, Prof. 8. September 1643, war er 1651–1653 nachweisbar vic. ad st. Magdalenam. Er starb am 10. December 1677.

350. **P. Ferdinand Garzi.** Im Jahre 1624 in Wien geboren, Prof. seit 1. November 1643, erscheint er 1652 noch als vicarius ad st. Magdalenam. Er muss später in einem Orte Wollan (oder Wollern?) Pfarrer geworden sein, ubi obiit 29. Septembris 1678.

351. **P. Johannes Blissing.** Zu Münster in Westphalen 1608 geboren, Prof. 2. Februar 1644, starb er am 23. Mai 1655. Ex milite monachus, statum militiae non deseruit sed in melius mutavit.

352. **P. Ludwig Zoltenstein.** Profess seit 2. Februar 1644, war er 1658–1660 Pfarrer in Türnitz, 1663 in Annaberg, wo die ältesten Pfarrbücher von ihm herrühren, endlich 1675 in Kaumberg, wo er 1679 die Pest mitmachte, die Zerstörung der Kirche und 1684 ihre Wiederherstellung erlebte. Er starb dort am 27. December 1690.

353. **P. Simon Perzinger.** Ein gebürtiger Hainfelder, Profess seit 1647. Er war sacrista. Gestorben ist er am 13. März 1672.

354. **P. Benedict Marschalk.** Er wird ein Quadus, Kopencensis (oder Kapornacensis?) genannt. Die Profess legte er 1647 ab, kommt 1656 bis Mitte 1657 als vic. ad st. Magdalenam vor. Er starb als Senior am 25. October 1693.

355. **P. Leopold Hofmann.** Prof. 1647, war er vicarius ad st. Magd. bis 1657, dann vom Jänner 1661 bis Mai 1665 Pfarrer daselbst und Prior. Gestorben ist er am 21. October 1666 als Subprior.

356. **P. Maximilian Lang.** Ein Tiroler, 1621 geboren, Prof. 1648, Wilhelmsburgi sacellanus obiit ibidem 17. Mart. 1686.

357. **P. Gottfried Melber.** Prof. 1648, seit 1658 bis 1661 Pfarrer ad st. Magdalenam (obwohl er 1659 auch in Türnitz vorkommt), dann 1662–1671 in Wilhelmsburg, starb er am 11. März 1676.

358. **P. Guido Schörer.** Er war zu Aachen geboren, seit 1648 Profess in Lilienfeld, weilte 1653–1657 behufs höherer wissen-

schaftlicher Ausbildung in Rom, wo er auch ordinirt wurde, kam als Superior an das Bernardinum in Prag, docirte hierauf an der Hauslehranstalt in Lilienfeld, wo er im October 1664 und noch im November 1669 auch als vic. ad st. Magdal. bezeichnet erscheint, wurde später Pfarrer in Eschenau und starb am 15. Juli 1676 als Opfer seines Seelsorgeeifers während einer dort herrschenden ansteckenden Krankheit. Pastor animarum zelosus, pauperum nec non ecclesiae suae largus benefactor, quia quidquid in stolâ percepit vel ecclesiae vel pauperibus impendit.

359. **P. Theodorich Kaufmann** Um das Jahr 1630 geboren, Profess 1651 (also schon unter Abt Matthäus III.), war er nach 1665 Pfarrer in Meisling. Er starb am 8. November 1679 zu Lilienfeld an der Pest, et sepultus est in horto conventuali ad piscinam penes scholam juvenum, also etwa hinter der dormaligen Kegelstätte beim Teiche, wo vormals das Gebäude des Stiftsconvictes sich befand.

360. **P. Josef Husch**. Zu Pfaffstätten geboren, 1651 Profess, 1658 als vic. ad st. Magdalenam, vom 30. August 1661 bis 10. Jänner 1662 als curatus in Traisen erwähnt, später Pfarrer in Stratzing. Er starb am 3. Juli 1668.

361. **P. Placidus Hübel**. Sein Geburtsort ist Salendorf in Oesterreich. Profess seit 1651, war er theol. baccalaureus, lehrte an der Stiftsanstalt, wird von Mai bis Juli 1665 auch vic. ad st. Magd. genannt, war am 8. Februar 1666 noch als Bevollmächtigter in Kereszthur, als Zircz von der Familie Thury an Lilienfeld übergeben wurde, starb aber bereits am 22. Februar 1666 im Stifte.

362. **P. Vitalis Majeritsch**. Einem krainischen Adelsgeschlechte 1626 entsprossen, Profess 1651, schrieb er als magister philosophiae ein Lehrbuch: De natura logicae, de objecto logicae et de signis logicae. Er docirte zuerst an der theol. Hauslehranstalt zu Lilienfeld, wurde dann seines trefflichen Vortrages wegen in das niederösterreichische Benedictinerstift Altenburg als Lehrer der Theologie und Philosophie und schliesslich als solcher in das krainische Cistercienserstift Landstrass berufen, wo er auch am 2. April 1677 starb.

363. **P. Martin Ujfalusi.** Zu Oedenburg (Sopron) geboren, ein Zögling des Pazmaneums, Profess 1651, trug er an den Hauslehranstalten zu Neukloster, dann in Lilienfeld anfangs Philosophie vor, wurde später als Professor nach Griessau (Ord. Cist.) in Schlesien berufen, von wo er 1665 als erster Filialabt des Stiftes Lilienfeld nach Zircz in Ungarn geschickt wurde. Da die Abtei verwüstet war, residirte er zu Pápa. Als er die dem Stifte Zircz gehörigen Weingartengründe bereiste, wurde er von herumstreifenden Türken am 23. November 1678 ergriffen und gemordet.

364. **P. Cornelius Scholz.** Austriacus, Badensis. Profess seit 1651, kommt er im April 1657, dann im Mai und November 1658 als vic. ad st. Magd. vor. In den Jahren 1683 und 1684 wird ein P. Cornelius auch in Pfaffstätten genannt. Gestorben ist er am 2. December 1684 in Lilienfeld.

365. **P. Georgius Cavallier.** Alsata, Rheinfeldensis, prof. 1651, parochus in Frankenfels, quae parochia (sub Abbate Matthaeo III. amissa) tunc nostri juris erat. Obiit ibidem 12. Martii 1675.

366. **P. Franz Ticin.** In der Lausitz 1623 geboren, seit 1651 Profess, studierte er 1653–1657 in Rom, wo er auch ordinirt wurde und primizirte. Zuerst Subprior, dann Prior, begleitete er als solcher 1667 den Abt Matthäus III. zum Generalcapitel nach Cisterz. Hier erwarb er sich ob morum gravitatem ein solches Ansehen, dass er novitiorum magister per totam Austriam constitutus est. Sed ad effectum non est deventum, da die geplante Errichtung eines gemeinsamen Noviziates sich zerschlug. Im November 1671 war er noch Prior, da er als solcher den Reuner Abt gelegentlich der Visitation Lilienfeld's durch denselben begrüßte. Senio et podagra afflictus Bergovium deinde administravit, wo er am 3. März 1683 starb. Sein Grabstein befindet sich im Stiftskreuzgange. Er war es, welcher tempore pestis, dum Wiser quidam juvenis Hainfeldensis ex infimis literis Znaimae redux visitare intenderet parentes suos in Hainfeld et obviasset venerabili P. Francisco, den Knaben, der durch ihn erst erfuhr, dass seine Angehörigen an der Pest verstorben waren, ad se vocavit, ulterius in literis instruxit et tandem Campililium promovit, ubi persolutis studiis suis a Domino Matthaeo Abbate ad ordinem susceptus est sub nomine Chrysostomi Wiser (422).

367. **P. Stephanus Baumgartner.** Geboren 1632, Prof. 25. December 1651. Zu Wien geboren, wird er vom 22. November 1665 an par. ad st. Magdalenam, vom 18. Jänner bis 19. Mai 1672 coop. in Unterretzbach, später bis 1679 abermals par. ad st. Magdal. genannt, kommt 1685 in Türnitz vor und 1692 als Pfarrer in Stratzing, wo er im selben Jahre durch den Lehrer Ferdinand Goldenast das Grund- und Dienstbuch für Stratzing neu aufnehmen liess. Er starb am 11. April 1704. Sein Grabstein findet sich im Stiftskreuzgange.

368. **P. Edmundus Stöger.** Geboren zu Amstetten 1628, Profess 1651 absoluto jurisprudentiae et theologiae studio. Er war confessarius conventûs, magister novitiorum, dein cellarius und starb am 24. Juni 1695. Als vic. ad st. Magd. wird er anfangs 1661 genannt, aber bereits am 31. Mai desselben Jahres als parochus in Wilhelmsburg erwähnt. Im November 1662 war er wieder im Stifte.

369. **P. Caspar Dempf.** Hospes e monasterio Caesareensi (Kaisersheim) stabilitatis votum hic emisit jam grandaevus 1651. Obiit Campililii 23. Maji 1657.

370. **P. Johannes Zächer.** Im Jahre 1628 zu Wien geboren, Profess seit 8. September 1653 studierte er Philosophie am Bernardinum in Prag. Inde reversus theologiam absolvit Campililii sub praesidio P. Alberici Burghoff, professoris tunc theologiae. In den Lilienfelder Pfarrbüchern kommt er seit Juli 1658 und noch im Juli 1660 vor. Einem Rufe des am 8. Mai dieses Jahres nach Neuzell in der Lausitz als Abt postulirten Alberik Burghoff folgend, ibidem congregationis st. Josephi ab Abbate Alberico implantatae praeses constitutus, munus hocce ad aemulationem gremialium utpote hospes in domo aliena sat egregie administravit. Videns autem invidiam caeterorum prudenter cessit, et ad gremium suum reversus eandem spartam Campililii suscipere jussus, omnes numeros boni praesidis adimplevit. In der Josefikapelle hielt er zu bestimmten Zeiten feurige Ansprachen an die Sodalen, gewann mehr und mehr Mitglieder, vornehme wie geringe, schaffte, durch dieselben reichlich unterstützt, nebst Fahnen und Standarten auch Trompeten, Pauken und sonstige Musikinstrumente an, welche bei den öffentlichen Processionen der Bruderschaft verwendet wurden. Schon vor seiner Berufung nach Neuzell hatte er die Beschaffung der

Josefibilder in der Stiftskirche zu Lilienfeld zu veranlassen gewusst. Im Jahre 1661 waren sie hergestellt und heute noch erregen sie die Aufmerksamkeit der vielen nach Mariazell pilgernden Gläubigen. Sie stellen dar: 1. den jungfräulichen heiligen Josef mit der Lilie. — 2. Die Vermählung mit Maria (CeLebrIs Desponsatio beatae Mariae VirgInIs = 1661). — 3. Der Engel erscheint Josef im Traume; Maria empfängt von dem hl. Geiste. — 4. Josef erklärt, Maria nicht verlassen zu wollen. — 5. Maria besucht die bejahrte Elisabeth. — 6. Geburt des Herrn. — 7. Beschneidung. — 8. Anbetung der drei Weisen. — 9. Darstellung im Tempel. — 10. Der hl. Josef allein, das Jesuskind liebkosend. — 11. Flucht nach Aegypten. — 12. Jesus im Familienkreise: gehen lernend. — 13. Jesus arbeitend, die Stube reinigend, während Maria näht und Josef zimmert. — 14. Josef und Maria forschen überall nach dem zwölfjährigen Jesus. — 15. Sie finden ihn endlich im Tempel. — 16. Der selige Tod des Sterbepatronen st. Josef, mit dem Chronogramme: FeLICItas obIt, qVI Ita obDorMIIt (1661). — Längs der Mariazellerstrasse wurden Stationskapellen errichtet, von denen einzelne auf der Strecke von Traisen bis Türnitz und weiterhin noch bestehen und seiner Anregung ist die Errichtung des schön gelegenen Calvarienberges bei Lilienfeld, welcher am 21. September 1677 feierlich eingeweiht wurde, hauptsächlich zu verdanken. P. Johannes führte zuerst eine Bruderschaftswallfahrt nach Mariazell, wobei bereits alle Pilger die sogenannten „Josefsstäbe“ trugen. — Im Jahre 1676 als Pfarrer nach Annaberg bestellt, fand er dort domum Dei sordidam, homines ignorantes, sacramentis raro utentes. Da war also ein neues weites Gebiet für seine rastlose Thätigkeit. Decorem domus Dei ab antecessoribus multum neglectum ad splendorem restituit modernum. Chor, Kanzel, Hochaltar und drei Seitenaltäre wurden unter ihm in Annaberg gebaut, auch 1679 ein Grabmonument für die Gräfin Maria Francisca Harrach (geb. Fürstin Eggenberg, Herzogin zu Krummau), Obersthofmeisterin der Kaiserin Eleonora, errichtet. Rudissimum populum excoluit precibus et concionibus ferventissimis. — In monte st. Joachim wurde 1687 ein Marmoraltar, geschmückt mit dem prächtigen Wappen der Slavata's (der Gründer der Joachimskapelle), aufgestellt. — In monte st. Josef pro devotione augenda primam aediculam extruxit pro eremitâ custode capellae st. Josef (an der Stelle, wo jetzt noch der Pfarr-

hof steht) et „Psalterium Josephinum“ composuit (in welchem er das Lob des Nährvaters Jesu Christi in 150 Psalmen singt). Auch plures tomos collectaneorum soll er geschrieben haben, von denen aber leider nichts vorfindig ist. – Senio fractus 1691 domum se contulit, ut vitam piis lectionibus, continuisque scriptionibus ageret, non obstante podagra et chiragra. Obiit 25. Augusti 1693, per 30 annos integros concionator facundus et zelosissimus.

371. **P. Gerlachus Ber(g)mann.** Viennensis, cujus parens fuit mercator et baptizatus Judaeus. Die Profess legte er 1653 ab, war von 1661 an vicarius, 1665 bereits parochus ad st. Magdalenam in Lilienfeld. Er starb am 6. Jänner 1673 im Stifte.

372. **P. Laurenz Molderer.** Er wird Carinthus, Grafensis genannt. Prof. 1653, kommt er vom 12. Jänner 1668 bis December 1670 als vic. in Unterretzbach, Ende 1671 ad st. Magdalenam vor, war 1673–1683 Pfarrer in Türnitz und starb am 30. Jänner 1694.

373. **P. Sigismundus Rössler.** Professus 1653, obiit 14. Junii 1673.

374. **Fr. Dominicus Burghardt.** Conversus, pharmakopola, prof. 1653, obiit 30. Septembris 1679.

375. **Fr. Carolus Bloyer.** Conversus, lapicida, prof. 1653, obiit 4. Julii 1657.

376. **P. Marianus Skarpin.** Geboren zu Laibach, Profess seit 1656, war er 1662–1666 Stiftscooperator, 1671 Subprior, erscheint am 31. März 1674 als Secretär der Ordensprovinz und starb als Administrator zu Kreisbach am 24. Juni 1693.

377. **Fr. Christophorus Rempser.** Conversus, prof. 1656, obiit 1. Decembris 1662.

378. **P. Engelbertus Fingerhut.** Seit 1656 Profess, war er 1664–1676 im Stifte. Im Mai 1676 war er tempore pestis parochus in Stratzing. Damals gelobten die Stratzinger, das Sebastianifest jährlich feierlich zu begehen. Engelbert starb in Krems am 7. August 1686.

379. **P. Bernardus Fröhlich.** Professus 1657, chori regens, obiit Viennae 23. Octobris 1665.

380. **Fr. Robertus Azer.** Conversus, prof. 1658, defunctus 18. Novembris 1695. Im Kreuzgang findet sich sein Grabstein.

381. **P. Gerardus Riesner.** Viennensis. Seit 1660 Profess, kommt er von 1665 bis 1682 in den Lilienfelder-Matriken (häufig mit P. Stephan Baumgartner (367) zugleich als Pfarrer bezeichnet) vor, war seit November 1682–1697 Pfarrer in Meisling und starb als Senior im Stifte am 4. August 1705. Sein Grabstein findet sich noch im Kreuzgang.

382. **P. Antonius Kennmaier.** Ein gebürtiger Tiroler, Profess 1660; — er war eine Zeit lang Novizenmeister, kommt 1672 in Türnitz vor, wurde am 31. März 1674 Subprior, verwaltete von 1676–1680 die Pfarre Wilhelmsburg und wurde in letzterem Jahre als erster Superior für das vom Fürsten Paul Esterházy an Lilienfeld (demptis caeteris bonis illuc spectantibus) herausgegebene Gut Kloster Marienberg bei Güns in Ungarn, den traurigen Rest einer einst hochangesehenen Cistercienserabtei, bestellt. Er begann sofort den Bau der Kirche und Wohngebäude, konnte ihn aber selbst nicht mehr zu Ende führen, da er am 8. April 1681 in Wien plötzlich starb.

383. **P. Athanasius Eggendorfer.** Carinthus, nat. 1633 in Völkermarkt, professus 9. Octobris 1660, devotissimus religiosus, de quo fide haud dubia refertur, quod a die professionis usque ad ultimum vitae tempus, si domi adfuit, nunquam matutinum aut horam intermiserit. Ante prandium saepe saepissime in templo agebat; vespere et nocte venerabile sacramentum visitavit, ubi saepius coram Sanctissimo flagellis asperis in corpus suum desaeviit. — Fertur etiam, quod aliquando ex devotione erga animas in purgatorio detentas caput demortui cujusdam ex crypta ad cellam suam portaverit, ut meditationi mortis praesentissimum medium haberet et precibus pro fidelibus defunctis intentior esset, quod factum tamen spiritus (!) nocte adveniens reprobavit, a quo compulsus per portam clausurae ultro apertam idipsum caput ad cryptam portabat, monitus a viae duce spiritu, posthac hujusmodi ossa intacta relinqueret. — In ultimo agone, omnibus sacramentis provisos, recte dum in choro ad elevationem Venerabilis sub missa signum daretur, pie exspiravit 14. Julii 1701. „Ecce, quomodo moritur justus!“ — Im Kreuzgange des Stiftes findet sich sein Gedenkstein.

384. **P. Robertus Azger.** Zu Wien im Jahre 1639 geboren, legte er die Profess am 9. October 1660 ab. Er wird ultimus (?) theologus romanus genannt. Wirklich studierte er dort von 1663–1666, in welch' letzterem Jahre er in der basilica B. M. V. ad praesepe Domini zu Rom primizirte. Als Professor der Theologie und Philosophie an der stiftlichen Hauslehranstalt zog er ausgezeichnete Schüler heran. Auch Benedictiner von Altenburg und Cistercienser von Wilhering studierten zu Lilienfeld unter ihm. Aber schon 1672 kommt er in Türnitz vor. Wohl kam er wieder in's Stift und am 31. März 1674 wird er Novizenmeister, Cantor und Bibliothekar genannt, aber im April 1676 finden wir ihn bereits als Pfarrer in Unterretzbach. Hier hatte er die unter der Herrschaft der Jörger's ganz protestantisch gewordene Bevölkerung zum katholischen Glaubensleben zurückzubringen. *Zelo fidei incensus parochianos suos adhuc de haeresi lutherana suspectos concionibus suis dogmaticis et polemicis ad plenum omnes reduxit et ad orthodoxam fidem repurgavit.* Im Juli 1693 berief ihn Abt Matthäus III., der vom Alter gedrückt, eines tüchtigen Priors Beistand nothwendig brauchte, auf diese Stelle, quod munus aliquandiu egregie subivit. Sed post Abbatis Matthaei obitum parochiam suam pro respiro ob vires exhaustas repetiit. Im Juli 1695 nach Retzbach zurückgekehrt, begann Robert sofort neuerdings sein seeleneifriges und segensreiches Wirken. In der Filiale Mitterretzbach war auf dem sogenannten „heiligen Steine“ eine kleine Feldkapelle der unbefleckten Empfängniss Mariä, welche von den Umwohnern öfters besucht wurde. Nachdem einige Gebetserhörungen bekannt geworden waren, strömten mehr und mehr Hilfesuchende und Andächtige herbei, ja ganze Gemeinden veranstalteten Processionen und brachten reichliche Opfer. Da die Kapelle aber solche Schaaren bei weitem nicht fassen konnte, entschloss sich P. Robert, die eingehenden Opfergaben zum Baue einer förmlichen Kirche zu verwenden. Er that dies auch und baute nebenan eine kleine Wohnung für die Geistlichen, welche an den Concurstagen hieherkamen, um die hl. Sacramente zu spenden. Nicht wegen der geistlichen Wirksamkeit, wohl aber der einflussenden Opfer wegen kam nun P. Robert mit dem Pfarrer von Roseldorf, welcher in der Nähe einige ihm dienstbare Parzellen besass und welcher behauptete, die Kirche stehe auf seinem Grunde, weshalb ihm auch das Opfer

gebühre, in Streit. Als gewandter Canonist wies ihm aber P. Robert das Unrichtige seiner Behauptungen und daher Unberechtigte seiner Forderungen nach, versprach aber, um Ruhe zu haben, von dem jeweils eingehenden Opfer jährlich einen Gulden abzuführen, womit sich der Pfarrer von Roseldorf zufrieden gab. – Auch mit dem Passauer Officialat zu Wien hatte Robert zu kämpfen. Weil Retzbach einst eine Säcularpfründe gewesen war, reklamirte nämlich das Officialat plötzlich die Pfarre, obwohl es sich, als sie protestantisch war, wenig oder gar nicht um selbe und um ihre Zurückführung zum katholischen Glauben gekümmert hatte. Lilienfeld hatte aber diese Pfarre zugleich mit den Herrschaften Kreisbach und Araburg erkauft, die Pfarrkinder durch die Bemühungen von Stiftspriestern wieder für den Glauben gewonnen, war überdies Patron der Pfarre, und so hatte es sich denn auch stets berechtigt erachtet, diese Pfarre mit seinen Stiftspriestern besetzen zu dürfen. (Der Streit hierüber dauerte übrigens bis in die Zeiten des Abtes Chrysostomus fort, der einen Tauschvertrag einging und das Officialat für dessen vermeintliche Ansprüche auf Retzbach durch Abtretung der ohnehin dem Stifte zu entlegenen Pfarre Drösing entschädigte). So hatte P. Robert Zeit seines Lebens zu kämpfen gehabt: zuerst um des Glaubens willen, zuletzt wegen irdischer Besitzrechte, bis er als Senior monasterii am 22. August 1708 in die ewige Ruhe einging. – Er schrieb in Unterretzbach eine Geschichte der Stiftsäbte bis zum Regierungsantritte Matthäus III. und soll überdies im Stifte seinerzeit einen (dermal nicht mehr vorfindlichen) grossen Bücherkatalog angelegt haben. Erat indefessus excerptor, heisst es von ihm, qui praeclara notata in multis libris reliquit! Ja, wenn wir sie nur hätten!

385. **P. Ignaz Zois.** Er war zu Judenburg in Steiermark 1630 geboren. Profess seit 9. October 1660, war er einige Zeit lang Administrator in Weinzierl bei Krems. Er starb zu Lilienfeld am 19. September 1701. Sein Grabstein war noch vor kurzem hier vorfindig.

386. **P. Siegfridus de Pichel.** Professus 1660, obiit Campilili 29. Jan. 1678.

387. **P. Albericus Moos.** Prof. 1660, kommt er vom 8. Jänner 1672 bis 16. März 1676 als vic. ad st. Magdal., dann bis 1682

als parochus in Meisling vor, war später Administrator in Bergau und starb zu Lilienfeld am 8. März 1692.

388. **P. Dionysius Brewer.** Zu Aachen geboren, legte er (am 1. Jänner?) 1660 die Profess ab. Er soll auch 1663–1666 in Rom studirt haben; dann wäre Robert Azger (384) nicht ultimus theologus romanus gewesen. Ob Dionys Professor war, lässt sich nicht nachweisen. Er wird als culinae praefectus angeführt, war 1675 Pfarrer in Kaumberg und vom 8. April 1681 an Superior in Kloster Marienberg, wo er den Ausbau der Gebäude zu Ende führte. Er starb dort als Senior monasterii am 4. November 1710.

389. **P. Christianus Otterstätter.** Frater germanus P. Cornelii Otterstätter (397) prof. 25. Decembris 1661, soll ebenfalls und zwar 1666–1668 in Rom studirt haben. Von 1672–1674 wird er concionator domi genannt, kommt am 11. Mai 1679 als administrator bonorum Zircensis monasterii Pápae in Hungaria vor, ist im Juni 1681 nachweisbar Prior in Zircz (Archiv) und starb zu Wien am 25. Juli 1685.

390. **P. Candidus Jacobs.** Er war in Hainfeld geboren, Zögling des Stiftsconvictes, und ist als solcher eines der ersten Mitglieder der aus diesem Institute eigentlich hervorgegangenen Josefibruderschaft gewesen. In Lilienfeld legte er am 25. December 1662 die Profess ab, studierte (ergo!) 1666–1668 in Rom Theologie, kommt im Februar 1678 als Stiftscooperator, Ende September 1679 als Subprior vor, war von 1688–1704 Pfarrer in Wilhelmsburg und starb im Stifte am 23. Juni 1707. Sein Grabstein befindet sich nahe der Sakristei im Kreuzgange.

391. **P. Bernard Finninger.** Zu Aachen geboren, seit 25. December 1666 Profess, kommt er von 1677 an als vicarius, dann als parochus, endlich von 1689 an bis Mai 1691 als Prior und parochus ad st. Magdalenam vor. Später war er Administrator in Kreisbach, wo er am 16. Jänner 1694 starb. — Nach seinem Hinscheiden soll in einem Capitel ad hoc beschlossen worden sein, keinen Rheinländer mehr aufzunehmen. Es mögen dieselben im Laufe der Zeit auf mancherlei Art sich missliebig gemacht haben; aber ganz unrecht wird P. Johann Gottwald nicht haben, wenn er hierüber schreibt: „Ob diesen Beschluss nicht mehr der Neid dictirte als ein edles Selbstgefühl, mag

sich jeder selbst herausfinden. Ich möchte die Beschlussfasser eher der Undankbarkeit beschuldigen, da man damals froh sein musste, aus Deutschland taugliche Candidaten zu bekommen, weil in Oesterreich zur Zeit des herrschenden Protestantismus keine vertrauenerweckenden zu finden waren“. — Es ist eben die alte und immer neue Geschichte vom Mohren, der seine Schuldigkeit gethan. Quia plerumque — heisst es — suos compatriotas promoverunt, et passim jam audiebatur Campililium „monasterium belgicum“. — Es waren aber diese Rheinländer durchaus tüchtige Männer gewesen und darum wohl hatte man ihnen auch die wichtigsten Aemter anvertrauen können. Eben das aber hat den Neid der Brüder geweckt. Wahr ist es, dass damals viele aus Deutschland nach Lilienfeld kamen. Obwohl erst Abt Cornelius (1643) einen regelmässig fortzuführenden Katalog der Stiftsmitglieder anfertigen liess, aus welchem auch der Geburtsort derselben ersichtlich wurde, so finden sich doch schon in der früheren Periode viele Lilienfelder Professen vor, welche nachweisbar aus Deutschland eingewandert waren. Der Vorgänger des Abtes Cornelius, Ignaz Krafft (1622–1638), war aus Aachen gebürtig, Cornelius selbst aus dem Jülich'schen Waldrad. Unter seinen Capitularen sind bereits 7 aus Aachen, 1 aus Coblenz, 2 aus Franken, 3 Elsässer, 3 Baiern, einige Belgier etc.

392. **P. Malachias Winterlechner.** Geboren zu Salendorf in Oesterreich 1646, Prof. seit 25. December 1666. — Er war zunächst magister novitiorum, als welcher er die ursprüngliche Strenge wieder einführen wollte, dein vicarius Wilhelmsburgi, cellerarius, zugleich von 1674 an plurium annorum praeses congregationis st. Josefi, cujus sicut et Mariano cultui plurimum adhibuit conatum amplius propagando per austriacas regiones et provincias, orator dissertissimus ex cathedra. In den Lilienfelder Matriken kommt er noch 1678 bis 1688 vor. Gegen Schluss dieses letzteren Jahres wurde er Administrator in Pfaffstätten und hier schrieb er und beendete er 1694 jussu Abbatis Matthaei die „Annales Campililienses“, welche in zwei mächtigen Bänden (die sich noch im Archive vorfinden) das umfangreiche Materiale einestheils nach der Jahreszahl, anderntheils nach Ort, Person und Gegenstand alphabetisch geordnet enthalten. Er war ein fleissiger compiler reddituum Campililiensium und schrieb auch

(wahrscheinlich noch als magister) einen ascetischen Tractat über die Regel des heiligen Benedict. Gestorben ist er zu Wien am 16. März 1695.

393. **P. Placidus Gennewein.** Er legte die Profess am 25. December 1666 ab, primizirte im April 1672, kommt 1685 vielleicht als Pfarrer nach P. Nivard Cypress (404) vor und starb am 6. November 1690.

394. **P. Alanus Seiz.** Im Jahre 1631 in Wilhelmsburg geboren, Profess 1669. Erwähnt wird er als Frater Alanus 1672, da er gelegentlich des Bernardifestes vor den versammelten Festgästen, Aebten etc. seine theses, die er dann dem Abte Matthäus dedicirte, vertheidigte. Er war magister juvenum et chori regens, qui ex charitate proximi 1679 animarum curam inter pestiferos suscipiens, expositus per quatuor hebdomadas, ipse hac lue infectus 24. Oct. 1679 obiit. Sepultus est in horto ad piscinam (wie P. Theodorich Kaufmann).

395. **P. Eugenius Landl.** Hungarus, Posoniensis (Pressburg) nat. 1648, prof. 1669. Er primizirte im April 1672 und kommt später als culinae praefectus vor. Gestorben ist er zu Lilienfeld am 29. April 1701. Sein Grabstein im Kreuzgange enthält die Inschrift: Vixi ut vivis, morieris ut sum mortuus: sic vita truditur. Vale viator!

396. **P. Raimundus Allio.** Zu Wien geboren, Profess 1669, primizirte er im April 1672, wird praefectus culinae genannt, kommt 1681 in Türnitz, dann bis 1685 als vic. ad st. Magd. vor, wurde 1687 als parochus und unter Abt Sigmund zugleich als primus administrator in monte st. Annae bestellt, kam schliesslich als praefectus nach Weinzierl, wo er am 2. Jänner 1703 starb.

397. **P. Cornelius Otterstätter.** Er war zu Wien 1649 geboren, Bruder des P. Christian Otterstätter (389), und Sohn des kaiserlichen Hofkammerrathes Otterstätter, e nobili stirpe. Die Profess legte er am 13. April 1670 ab, am 21. September 1672 primizirte er. Geschildert wird er als vir praeclare doctus. Tempore pestis 1679 sponte se obtulit ad curam pestiferorum, ex qua tamen salvus exiit. Fuit vicarius Eschenovii, 1688 bis 1693 cooperator in Wilhelmsburg, dein administrator in Kreisbach, ubi Senior monasterii obiit 24. Februarii 1711. – Er hatte

eine jährliche Leibrente von 150 Thalern. Eine seiner Schwestern, Anna Rosina, war zuerst mit einem Grafen Jörger, dann in zweiter Ehe mit einem Grafen Kufstein vermählt. Für den Fall, dass diese kinderlos bleiben sollte, hatte die Mutter des P. Cornelius dem Stifte Lilienfeld testamentarisch 10.000 Gulden vermacht, dagegen bloss 6000 Gulden, wenn selbe Kinder bekäme. Anna Rosina bestritt aber nach ihrer Mutter Tode das Testament, und erst 1702 wurde nach längerem Processe ein Vergleich dahin abgeschlossen, dass, obwohl sie kinderlos war, dem Stifte doch nur 6000 Gulden zufallen sollten.

398. **Fr. Sebastianus Winkler.** Conversus, prof. Apr. 1672, obiit in servitio pestiferorum 2. Novembris 1679, in horto sepultus.

399. **P. Tezelinus Scharinger.** Austriacus, Grafenbergensis. — Studiis in Klosterbruck absolutis 18. Novembris 1672 indutus, prof. 25. Decembris 1673, prim. 18. Aprilis 1678, Doctor philos. Viennae promotus, professor theol. et philos. Campililii excellentissimus. Er wird auch vicar. ad st. Magd., per plurimos annos Subprior, und vom 30. Mai 1685–1693 parochus ad st. Magdalenam simulque cellerarius genannt. Als Pfarrer in Unterretzbach kommt er noch bis Juli 1695 vor, worauf er administrator aulae Viennensis und schliesslich praefectus aulae in Pfaffstätten wurde. Domum reversus egit secretarium Abbatis Sigismundi. Obiit Senior capituli 1. Julii 1718. Im Kreuzgange ist sein Grabstein.

400. **P. Josephus Comes de Jörger.** Zu Nürnberg 1647 geboren, war er ein Sohn des protestantischen Hanns Septimius Jörger von Tollet, Zaegging, Götzersdorf, Pottenbrunn und Johannstein, Freiherrn zu Kreisbach u. s. w., Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, und der Anna Potentiana, gebornen Hofmannin, Freiin von Strechau. Er wurde auf den Namen Augustus Ignatius Septimius getauft. Zu Geschwistern hatte er den Helmhard Friedrich, dann den Christian Andrae Grafen Jörger, ferner eine bald nach ihrer Verehelichung mit Barthol. Grafen Khevenhüller verstorbene Schwester Eleonora Felicitas, dann eine Sophia, welche 1697 zu Pottenbrunn, und Hedwig Louise, welche am 13. September 1674 bereits zu Mariazell convertirte, — weiters Judith Dorothea, Frau von Körbitz, endlich die jüngste: Katharina Margaretha. — Sein Taufpathe

war der später ebenfalls katholisch gewordene, 1708 verstorbene Herzog Christian August, Pfalzgraf in Rhein und Fürst zu Sulzbach. Nicht mit Unrecht kann es als ein durch die göttliche Vorsehung herbeigeführtes Ereignis angesehen werden, dass ein Mitglied dieser der katholischen Lehre und dem Stifte Lilienfeld lange Zeit so feindlich gesinnten Familie gerade in diesem Stifte sein Heil suchen und finden sollte.

Streng im Protestantismus von seinem deshalb damals des Landes verwiesenen Vater erzogen, ward der junge Jörger durch Anhörung einer katholischen Predigt zum Vergleichen der Glaubensbekenntnisse angeregt. Er suchte Belehrung in guten Büchern und bei vertrauenswürdigen katholischen Männern, und entschloss sich endlich zu Paris, nachdem ein älterer Bruder schon früher katholisch geworden, ebenfalls zum katholischen Glauben zurückzukehren.

Nicht zufrieden damit beschloss er, dem geistlichen Stande sich zu widmen und merkwürdig, gerade Lilienfelder wollte er werden. Wo und wann Jörger mit Abt Matthäus bekannt geworden, kann nicht nachgewiesen werden. Aber vielmals muss er mit ihm verkehrt haben und der Abt muss ihm ein unbegrenztes Vertrauen eingeflößt haben, denn Jörger bevollmächtigte den Abt, in jeglicher Beziehung sein Vermögen zu verwalten und seine Rechtsansprüche zu wahren.

Lange muss Matthäus den Bitten des jungen Mannes, Lilienfelder zu werden, kein Gehör geschenkt haben. Er stellte ihm vielmehr vor, wie er vermöge seiner hohen gesellschaftlichen Stellung als Weltpriester viel grössere Aussichten habe, wie ihm denn auch wirklich verschiedene Domherrenstellen angeboten worden sind. In dem Bestreben, ihn auf andere Gedanken zu bringen, damit ihm jede fruchtlose (weil dann allzu-späte) Reue erspart bleibe, schickte Abt Matthäus den Petenten auf Reisen. Wirklich durchzog Jörger, durch den Grafen Ludwig Sinzendorf (27. September 1671) und den Cardinal Friedrich von Hessen, Bischof von Breslau (3. September 1672) bestens empfohlen, Deutschland und Italien. Im August 1671 dürfte, wie dies aus einem Schreiben Sinzendorf's hervorgeht, Jörger bereits katholisch geworden sein. Am 10. October 1671 reiste er nach Rom, wo er auf Anrathen des Abtes Matthäus im Collegium germanicum wohnte und Moral nebst Jus canonicum studierte. Im Juli 1672 wohnte er gesundheitshalber ausser dem

Collegium. Aber bald duldeten es ihn nicht länger zu Rom. Von Sehnsucht nach Lilienfeld erfüllt, bestürmte er den Abt auf's neue, ihn aufzunehmen, ja er erklärte sich bereit, im weltlichen Gewande noch vor dem Noviziatsjahre sogar eine besondere Probezeit durchzumachen. Indessen aber wolle er in Graz oder sonst an einer Universität, die ihm Abt Matthäus bestimmen möge, seine Studien fortsetzen. Noch widerstand Matthäus. Im October 1672 ist aber Jörger bereits in Linz, am 14. November desselben Jahres ertheilt ihm der Bischof Peter Philipp von Bamberg die dimissorialien, am 17. December weiht ihn Bischof Wilderich von Walderstorf in Wien zum Subdiacon, am 6. Jänner 1673 wird er vom Neustädter Bischofe Leopold Graf Kollonitsch mit päpstlicher Dispens (wegen der Interstitien) in der Jesuitenkirche zu Pressburg zum Diacon und am 8. Jänner zum Priester geweiht. Am 15. Jänner primizirte er bei St. Jacob in Wien, welcher Feier auch Abt Matthäus beiwohnte. Hier erneuerte nun der neugeweihte Priester sein Aufnahmsgesuch und so ward er denn am 26. Jänner 1673 nach Lilienfeld in's Noviziat geschickt und bei der Einkleidung Josef genannt. Nachdem er am 24. März 1674 allen seinen bedeutenden Erbensprüchen zu Gunsten des Stiftes Lilienfeld entsagt hatte, legte er am 25. März (einem Ostersonntage) die feierliche Profess ab. Mit grösster Demuth und Willigkeit unterzog er sich nun im Stifte jeder ihm aufgetragenen Beschäftigung. In den ersten Jahren war Josef mit Vorliebe als Missionsprediger in den dem Stifte benachbarten Pfarren thätig. Um 1676 herum muss er in Drösing gewesen sein. Im December dieses Jahres wurde ihm wegen des Ablebens seines Vaters gestattet, nach Nürnberg zu reisen. In Lilienfeld kommt er noch am 2. November 1678, in Türnitz 1680 vor. Eine Zeit lang, etwa 1681 bis 1683, muss er auch in Kloster Marienberg in der Seelsorge und als Katechet eifrig gewirkt haben. Im Jahre 1683 finden wir ihn als Flüchtling vor den Türken in Aflenz, wo ihm Abt Franz von St. Lambrecht am 18. Juli bestätigt, dass er und sein Begleiter, der Professcleriker Amadeus Stöberl, Mitglieder des Stiftes Lilienfeld seien und ihnen, da sie wegen eiliger Flucht von ihrem Abte keine Entlassungs- und Reisebriefe hatten bekommen können, solche ausstellt, sie allerwärts bestens empfehlend. — Dasselbe thut Abt Adalbert von Admont (Dr. theol., Sr. Maj. und hochfürstl. salzburgischer Geheimrath, Erzpriester

von Obersteier) am 22. Juli 1683. Am 27. Juli passiren sie St. Gilgen, wo ihnen der Pflegerichter zur Reise in's deutsche Reich einen Schein ausstellt für: Josef Graf Jörger, Professen zu Lilienfeld und declarirten (!) Abt von Marienberg in Ungarn, sammt Fr. Amadeo Stöberl, mit vier Personen und einem Wagen. — Am 23. September und 11. October bestätigt Abt Elias von Kaisersheim, dass Josef Jörger sich über ein Vierteljahr bei ihm aufgehalten und wie ein eigenes Stiftsmitglied sich wohl verhalten habe, auch stets sich habe verwenden lassen. Einmal bloss sei er in Privatangelegenheiten nach Nürnberg gereist. — Am 29. November 1683 gestattet ihm der Erzbischof von Prag Johann Friedrich Graf Waldstein, in seiner Erzdiöcese Beichten zu hören und ertheilt ihm, da Abt Matthäus am 8. September 1685 ihm abermals erholungshalber nach Böhmen zu gehen erlaubt hatte, sogar das Recht, überall und jederzeit von den erzbischöflichen Reservatfällen loszusprechen; doch habe er alle Quartale die Namen der von ihm convertirten Häretiker anzuzeigen. Noch am 18. Februar 1686 recommandirt ihn der vicarius foraneus und decanus von Podiebrad, Dr. Theol. et J. U. Joh. Sam. Ern. Borowansky de Borowan, Protonot. apost., Comes palatinus, curiae rom. advocatus etc. und bestätigt, P. Josef sei ein halbes Jahr bei ihm gewesen, gehe jetzt nach Breslau, werde aber wieder kommen. Nach Lilienfeld zurückgekehrt, versah er die Stelle eines Novizenmeisters, verwaltete dann eine Zeit lang Kreisbach, den ehemaligen Besitz seiner Familie und stand hierauf bis zum Schlusse seines Lebens dem Stifte als Prior vor. Als solcher führte er die dreitägigen Exercitien ein, an denen auch die auswärtigen Stiftspriester theilnehmen mussten. Nach dem Tode des Abtes Matthäus III. wollte man ihn 1695 zum Abte wählen, doch weigerte er sich entschieden, diese Stellung anzunehmen. Als Prior hatte er unter dem Abte Sigismund Braun, welcher häufig vom Stifte abwesend war, fast die ganze Last der Verwaltung zu tragen. In den letzten Jahren verwaltete P. Josef neben dem Priorate auch das Gut Bergau bei Hainfeld, wohin einst seine Vorfahren den ersten lutheranischen Prediger gebracht hatten. Er unterliess es aber nie, von dort aus, wo er erholungshalber meistens im Sommer wohnte, wöchentlich mehrmals in das Stift zu kommen und den versammelten Conventualen ernste und erbauende Capitelreden zu halten. In Marienberg muss er 1711 sich eine Zeit

lang aufgehalten haben (nach P. Malachias Kochberger und vor P. Ladislaus Szabady). Hochgeehrt und allgemein betrauert schied P. Josef Jörger am 6. Februar 1713 aus diesem Leben. Im Kreuzgange befindet sich sein Grabstein.

Sein Vater muss über den Uebertritt zum katholischen Glauben nicht besonders erzürnt gewesen sein, denn als sie nach geschehener Conversion zum ersten Male zusammenkamen, soll der Vater Folgendes zum Sohne gesprochen haben: „Auguste, ich habe das meinige gethan und dich einem Geistlichen übergeben, in Hoffnung, er würde dich, als den letzten von unserem Geschlechte, in der augsburgischen Confession also unterweisen, dass du in dem evangelischen Glauben solltest beständig verharren; weil aber die Seel Gott zugehört und du völlig zu deinem Verstand gekommen, auch eines von dem andern zu unterscheiden weisst, dahero, wann du solches, wie ich nicht zweifel, bei Gott dir zu verantworten getrauest, so hast du auch bei mir recht gethan“. Die „Motiva oder Hauptursachen etc.“, die ihn bewogen hatten, katholisch zu werden und dem Ordensstande sich zu widmen, gab P. Josef Jörger 1710 (bei Johann Jacob Kürner, Wien) über Aufforderung seiner ebenfalls katholisch gewordenen Schwestern Sophie und Hedwig Louise in Druck und widmete das Büchlein dem einst ebenfalls protestantisch gewesenem Cardinal Christian August von Sachsen, Primas von Ungarn. Ein Exemplar davon besitzt noch unsere Bibliothek.

401. **P. Wilhelm Hessel.** Ein Schlesier von Geburt, war er 1674 in Lilienfeld eingetreten. Zur Zeit der Türkenbelagerung 1683 war er im Stifte Küchenmeister. Gestorben ist er als Hofmeister in Pfaffstätten am 7. December 1691, wo sich auch in der Pfarrkirche noch sein Grabstein befindet. Er hat eine in Lilienfeld nicht mehr vorfindliche genaue Beschreibung der neunwöchentlichen Belagerung Lilienfeld's durch die Türken in deutscher und lateinischer Sprache herausgegeben. Diese Beschreibung hat (nach Hanthaler) Joh. Constant. Feigius, ein Schlesier, in seiner Chronik, die er unter dem Titel: Wunderbarer Adlerschwung bei Voigt, Wien 1694, herausgab, fast wörtlich abgedruckt. (Schon 1685 war bei Jacob Kürner erschienen: Adlerskraft oder europäischer Heldenkern, von oberwähntem Feigius. In diesem Sammelwerke war enthalten a) das Geschichtswerk

des Hieronymus Ortelius, das die ungarisch-türkischen Verhältnisse von 1395 bis 1607 behandelt, *b)* das Werk des Martin Meyer aus Schlesien, welches die weiteren Ereignisse bis 1664 unter dem Titel: *Ortelius redivivus et continuatus* enthielt. Feig selbst setzte es *c)* bis 1690 fort. Eben in dieser Fortsetzung d. h. im *pars II. Ortelii redivivi et continuati*, welcher den Titel „Wunderbarer Adlerschwung“ hat, kommt pag. 98–117 der Bericht P. Wilhelms vor.

402. **P. Petrus Fröhlich.** Austriacus, Badensis, prof. 22. Nov. 1676, obiit Viennae 1695.

403. **Quido Nussdorfer.** Clericus, prof. 17. Oct. 1677, obiit 30. Oct. 1678.

404. **P. Nivardus Cypress.** Ein gebürtiger Linzer, Profess 1678, war im Februar 1683 nachweisbar Pfarrer in Türnitz, dann erster Administrator in Dürnbach, später in Kreisbach. Er starb am 27. Jänner 1709.

405. **P. Leopoldus Pfeifer.** Seit 1678 Profess, war er Cooperator in Türnitz, dann vom 18. September 1684 bis 1686 vic. ad st. Magdal., später parochus in Drösing. Er starb 1689.

406. **P. Godefridus Zarembo.** Ungarus, prof. 1678, obiit 5. Martii 1689.

407. **P. Amadeus Stöberl.** Bavarus (Osterhofen) nat. 1659, prof. 1. Jan. 1680. Mit P. Josef Jörger (400) flüchtete er vor den Türken 1683 durch's Steirische nach Baiern. Vor 1693 bereits kommt er als vicarius ad st. Magdal., dann aber durch 30 Jahre als chori regens vor. Er starb am 20. Juli 1723.

408. **P. Ladislaus Weiss.** Professus 1. Jan. 1680; valetudinis restaurandae causa Neostadium missus, obiit 3. Febr. 1688.

409. **P. Anselmus Nussbaumer.** In Schlesien 1660 als bellici officialis filius geboren, Profess seit 1. Jänner 1680, kommt er 1690–1694 als vicar. ad st. Magdal. und expositus grassante peste sed illaesus, dann vom Juli 1695 bis November 1709 als Pfarrer in Türnitz vor. Nicht wenig erbost ist er über den Verlust diverser Bezüge und Naturaldienste an Flachs, Käse und Schmalz, welche in der Haupttürnitzrotte an Annaberg übergingen, während zu gleicher Zeit das Stift selbst den Grund- und Hauszins, die Robot und den Hühnerdienst von 24 Häusern an sich zog. In seinem

Aerger hierüber beschuldigt er den damaligen Annaberger Pfarrer, als wäre er der Veranlasser dieser Aenderung: Iste Raimundus (Irmeler) parochus in Annaberg (456), cui non sufficiebant opulenti proventus st. matris Annae, rapiebat residuum pallii pauperrimi st. Martini (des Patrons der Türnitzer Kirche), ut ope illius promoveretur in Weinzierl als Hofmeister. — Zwischen 1714 und 1726 war Anselm abermals in Türnitz. Domum reversus obiit Senior jubilatus Campililii 4. Junii 1734. Im Kreuzgange ist sein Grabstein.

410. **P. Alexander Stöger.** Austriacus (Amstetten), prof. 1. Jan. 1680, culinae et dein oeconomiae praefectus. Obiit Campililii 13. Martii 1703.

411. **P. Alphonsus Pfeifer.** Austriacus (Amstetten), prof. 1. Jan. 1680. Er kommt 1694–1695 als parochus in Türnitz, später als camerarius, dann 1700–1713 als Pfarrer in Kaumberg vor. Er starb im Stifte am 2. December 1714.

412. **Fr. Henricus Skarnisi.** Conversus, prof. 1. Jan. 1680, obiit 31. Maii 1690.

413. **P. Sigismundus Braun.**

Zu Herzogenburg als Sohn des dortigen Hofrichters am 15. März 1660 geboren, Profess 15. August 1680, Priester 1682. — Er kommt als vicarius in Eschenau, Ende 1688 als solcher ad st. Magdal., 1692 auch als Subprior vor. Am 20. März 1695 zum Nachfolger des Abtes Matthäus III. gewählt, starb er am 4. April 1716. Er war der 50. Abt zu Lilienfeld.

414. **P. Alanus Prix.** Geboren zu Petersdorf (Pertholdsdorf?) in Oesterreich, seit 24. Februar 1681 Profess, war er vic. in Annaberg, seit December 1700–1702 ad st. Magdalenam, 1704 bereits Pfarrer in Stratzing, wo die vorhandenen ältesten Taufregister von ihm herrühren. Er starb dort am 8. März 1709.

415. **P. Carolus Seiz.** Im Jahre 1654 in Obritzberg, Niederösterreich, geboren, Prof. 7. April 1681, war er zur Zeit der Türkenbelagerung vicarius ad st. Magdalenam. Vom November 1693–1704 kommt er als solcher in Wilhelmsburg, 1708 wieder in Lilienfeld, von 1710–1713 als parochus ad st. Magdal. vor. Er starb am 28. Mai 1721. Sein Grabstein ist im Kreuzgange zwischen Sacristei und Capitel. Im Diarium des Abtes Mat-

thäus III. ist recht lebhaft der Antheil geschildert, den dieser unternehmende Lilienfelder Geistliche an den Kämpfen zum Schutze Lilienfeld's vor den Türken genommen hat. Am 19. August 1683 hatten Kundschafter die Nachricht gebracht, dass bei 150 Türken in den Eschenauer Bergen lagern. Der Abt bestimmte 200 Mann zum Ueberfall und übergab das Commando den beiden churbairischen Officieren, die sich im Stifte eben aufhielten, und welche auch mit vieler Klugheit gegen den Feind vorrückten. P. Carl begleitete die Schaar. Er war ein geübter Trompetenbläser. Von einer Anhöhe aus advertens aliquos Turcas, signum dedit tubâ, ad quod signum non 150 sed 2000 Turcarum e silvecula prodierunt. So viele Feinde hatte man nicht vermuthet. Es sollte nun die Mannschaft getheilt, der Feind über die Anzahl und den Standort irre geführt werden. Auf Schleichwegen kam P. Carl mit seiner Abtheilung auf die entgegengesetzte Seite des Grabens und auf einmal hörten die Türken bald da, bald dort Trompetensignale, ohne den Feind zu erblicken. Die Türken trennten sich, verloren aber durch die sicher treffenden Schüsse der allerorts versteckten Feinde Mann für Mann. Immer ärgerlicher und hitziger folgten sie dem unsichtbaren Trompetenbläser, bis sie an eine für die Lilienfelder ungemein günstige Stelle gelockt waren, wo sie sich nicht entfalten konnten, während nostri tam feliciter conflixerunt, ut caesis 150 Turcis caeteri fuga dilapsi sint, ex nostris decem desiderati. Vix ullus mansisset, si providi in cuniculis stetissent sub ducibus paucis militibus bavaricis, qui in conflictu ad Traisen imperterriti cuneos Turcarum ad maximum stuporem nostratium penetrarunt et explosis suis bombardis (vulgo: Musketon) plurimos Turcas occiderunt et terrore suo ista duo millia ad fugam coëgerunt. Locum tenens inter hos milites vocabatur Putnik (Putrikl?) sub regimine Generalis Münster. Ein grosser Theil der Türken wurde in die Traisen gesprengt, bei dreissig, die sich auf eine Höhe geflüchtet hatten, wurden entwaffnet und von den Felsen hinabgestürzt. Die Christen hätten keinen Mann verloren, wenn nicht manche ex terrore fugam meditantes, vel spoliis illecti et nimium avidi sich von den anderen getrennt hätten. Von einem Eschenauer wird erzählt, dass er, als er sich plötzlich von Türken umgeben sah, vor unsäglichem Schrecken stehend gestorben sei. Nebst grosser Beute, besonders an schönen Pferden, quos scriniarius monasterii una cum vivo Turca, equo

insedente, Reverendissimo praesentavit, wurden auch viele in Freiheit gesetzte Christen in's Stift gebracht und mit Jubel begrüsst. Es war dies die letzte grössere kriegerische Action gegen die Türken, da sich seitdem keiner mehr in der Gegend sehen liess.

416. **Fr. Wolfgang Leinhösel.** Conversus, sartor, prof. 7. Apr. 1681, obiit 21. Julii 1712. Sein Grabstein ist noch im Kreuzgange vorfindig.

417. **P. Ferdinandus Castelli.** Coloniensis, Doctor medicinae Paduanus cum adhuc esset saecularis, prof. 7. Apr. 1681. — Campililii pharmokopolam egit et oeconomum monasterii. Obiit 3. Junii 1713. Er wird ein insignis medicus genannt, qui cunctos morbos tollere scivit.

418. **P. Dominicus Zolchner.** Dieser war ein Innsbrucker, hatte am 7. Mai 1681 die Profess abgelegt, kommt vom Februar 1689 an als vicar. ad st. Magd., im August 1690 als Pfarrer in Kaumberg vor, wurde hierauf camerarius und 1700 Pfarrer in Annaberg. Hier baute er die Wasserleitung zum Segen der Gemeinde. In seine Zeit fällt der Beginn des Eisenbaues in Annaberg, der das Stift dann in solche Schulden brachte. Der 5. April 1717 ist der Sterbtag Dominik's. Von ihm erschien 1700 eine Predigt im Drucke, welche er in festo st. Johannis im Stephansdome zu Wien gehalten haben soll. Wahrscheinlich führte er einmal eine Procession nach Wien (siehe P. Chrysostomus Wieser, das Bild der hl. Maria von Pötsch, 422).

419. **P. Paulus Müller.** Sein Geburtsort ist Krems. Profess seit 17. Mai 1682, war er magister novitiorum, praeses congreg. st. Joseph, von 1697–1704 Pfarrer in Meisling, dann bis 1712 in Wilhelmsburg, hierauf Administrator in Pfaffstätten. Zweimal war er candidatus ad infulam et tempore Sigismundi Abbatis coadministrator monasterii. Zuletzt kommt er (jedenfalls im März 1717) als praefectus in Kreisbach vor. Obiit 18. Maji 1719 Campililii. Im Kreuzgange ist noch sein Grabstein zu sehen.

420. **P. Matthäus Horst.** Zu Wien 1663 geboren, prof. 24. Apr. 1684, presbyter factus 7. Maji 1690. Dum post primum quadrantem anni scrupulis et perplexitate qua sacerdos tangeretur, a cele-

bratione missarum suspensus est usque ad finem vitae suae. Pie obiit 31. Aug. 1728. Neminem unquam laeserat vel verbo, insignis patientiae exemplar. Fuit gnarus linguae gallicae et bonus historicus. Sein Grabstein ist im Kreuzgange noch vorhanden.

421. **P. Augustinus Bochnig.** Ein Schlesier, Profess seit 1685, theologiae baccalaureus, insignis concionator. Von 1693–1695 war er vic. ad st. Magdalenam, dann bis 1701 Pfarrer in Drösing, hierauf wieder bis Mai 1705 in Lilienfeld. Von 1707–1708 kommt er in Meisling vor, war auch Pfarrer in Stratzing, dein camerarius. Er starb am 24. September 1714.

422. **P. Chrysostomus Wieser.**

Am 4. Februar 1664 in Hainfeld, Niederösterreich, geboren, studierte er zu Znaim und an der Stiftsanstalt die humaniora (siehe 366), dann Philosophie in Graz, nahm in Lilienfeld das Ordenskleid, absolvirte die Theologie in Wien, legte am 13. November 1689 die Profess ab und primizirte am 22. Juli 1691 in der St. Magdalenakirche in Lilienfeld. Er war excurrens nach Traisen, dann Professor der Philos. und Theol. an der Hauslehranstalt, 1695 auch Novizenmeister, Subprior, Prior. Als praeses congregationis, zu welchem Amte ihn die Josefsbruderschaft zweimal berufen hat, führte er 1698 zu dem eben zur Verehrung in der Stephanskirche ausgestellten wunderthätigen Bilde der hl. Maria von Pötsch in den drei Tagen vor Georgi eine grossartige Bruderschaftsprocession nach Wien. Nach Stand, Geschlecht und Alter gesondert, in Chöre getheilt, welche je in gleichfarbige Gewänder gekleidet, unter Trompeten- und Paukenschall mit fliegenden Fahnen einherziehend, Gebete und Lieder zu Ehren Mariens und des hl. Josef sangen, so zogen die Lilienfelder, zwölf Stiftspriester und den Präses Chrysostomus an der Spitze, bei St. Stephan ein; mit Interesse hatten die kaiserlichen Majestäten selbst den Einzug angesehen, die gesammte Churgeistlichkeit von St. Stephan aber hatte der Procession einen höchst feierlichen Empfang bereitet. Eapropter – heisst es – illi curati in processione ad cellas Marianas tam Campililii quam in monte st. Annae etiam hospitio excipiuntur. Um das Jahr 1707 wurde Chrysostomus Administrator in Annaberg. In diesem Jahre wurde dort die Drei-König-Kapelle gebaut und von der Kaiserin Eleonora und von Elisabeth, der

Braut des römischen Königs Carl, ein kostbarer Kelch als Weihegeschenk gewidmet. Wieder als Prior in's Stift zurückgekehrt, wurde Chrysostomus unter Abt Sigismund coadministrator bonorum monasterii, endlich am 25. Juni 1716 Abt, als welcher er am 26. Februar 1747 starb. Er war der 51. in der Reihe unserer Aebte.

423. **P. Hieronymus Jörg.** Neostadiensis, professus 13. Nov. 1689, obiit 3. Apr. 1698. Im Jahre 1695 kommt er als Cooperator in Lilienfeld vor. Im Kreuzgange ist sein Grabstein.

424. **P. Ambrosius Mengin.** Ein Tiroler, Brecensis (?). — Die Profess legte er am 4. December 1689 ab, war Stiftscooperator, kommt 1704–1707 als Pfarrer in Meisling, 1709–1712 als solcher in Türnitz, dann in Wilhelmsburg, 1714 als Verwalter in Pfaffstätten, Mitte Juni 1719 als Subprior, im November dieses Jahres aber schon als Administrator in Annaberg vor, ubi 21. Julii 1720 mane inventus est mortuus in lecto.

425. **P. Leopoldus Loiprecht.** Er war ein gebürtiger Kremser, Profess seit 8. September 1690. — Von 1694 bis 1698 war er vicarius ad st. Magdalenam, dann in Türnitz, im März 1700 abermals im Stifte, hierauf 1704–1707 vicarius in Wilhelmsburg. Er starb am 12. April 1707 wahrscheinlich im Stifte, da sich im Kreuzgange sein Grabstein vorfindet.

426. **P. Gottfried Keller.** Ein Mährer. — Nachdem er am 3. Juni 1691 die Profess abgelegt hatte, war er Ende 1695 bis Mitte 1699 Stiftscooperator. Seit 1706 kommt er als Pfarrer in Drösing vor, wo er am 19. Februar 1716 starb.

427. **P. Franz Wagenhuber.** Zu Wien 1671 geboren, Profess seit 21. September 1691, wurde er als sacrista, caeremoniarius, dein culinae praefectus im Hause verwendet. Er war nunquam curatus, cui in pede male laboranti pes abscissus est. Nihilominus per multos adhuc annos unô pede chorum indefesse frequentavit, donec annis gravis pie mortuus est 14. Maii 1736. Sein Grabstein ist im Kreuzgange.

428. **P. Engelbertus Kraus.** Er war zu Vöcklabruck in Ober-Oesterreich 1666 geboren, Profess 8. December 1691. — Auch er war nie in der Seelsorge. Als Regenschori, praefectus culinae und zeitweiliger granarius angeführt, starb er am 5. Juni 1730. Eine Grabplatte im Kreuzgange erinnert an ihn.

429. **P. Quido Wittberger.** Geboren 1667 zu St. Pölten, Profess seit 8. December 1691. Von ihm wissen wir nur, dass er einmal vicepraeses congregationis Josephinae, ferner granarius und auch non curatus gewesen ist. Obiit 22. Maii 1730.

430. **P. Ladislaus Szabady.** Zu Raab in Ungarn 1670 geboren, wurde er mit Engelbert und Quido am 8. December 1691 zur feierlichen Profess zugelassen. Er war eine Zeit lang administrator bonorum ad monasterium Zircz pertinentium mit dem Sitze in Pápa, dein 1712 curatus in Marienberg. Obiit Campilili 7. Dec. 1725.

431. **P. Maximilianus Sieberth.** Moravus, prof. 21. Sept. 1692, philosophiae magister, 1699 cooper. in Unterretzbach, 1701 parochus in Drösing, ubi obiit 8. Maii 1704.

432. **P. Christianus Arbesser.** Campililiensis, 1671 natus, prof. 1. Jan. 1693. — Vom 5. October 1697—1700 vicar. ad st. Magd., ebenso von Mitte Mai 1702—1707, kommt er 1708—1716 als parochus in Meisling vor, ubi parochialem domum aedificavit. Später als oeconomus und camerarius im Stifte verwendet, erscheint er bereits 1727 als Administrator in Dürnbach, ubi 30. Nov. 1738 obiit. In Dürnbach, Radelbrunn, Hollenstein et Hohenwarth cellas vinarias extruxit et vinis implevit. Iste statuam st. Thaddaei ante domum balneatoris Dürnbaci suis sumptibus procuravit et erexit, quae modo in Wilhelmsburg stat.

433. **Fr. Ludovicus Penckel.** Austriacus (Heiligenstadt) 1662 natus, prof. 21. Sept. 1693, conversus, portarius, refectorarius, pictor. Er schmückte die Decke des Bibliotheksaales mit den Bildern berühmter Cistercienser-Ordensmänner. Sein Sterbtag ist der 7. Juni 1721. Im Kreuzgange hat er einen Grabstein.

434. **P. Albericus Wuzletitsch.** Zu Lilienfeld, als Sohn des Hofrichters 1672 geboren, legte er am 13. November 1693 die Profess ab. Im J. 1700 war er Stiftscooperator, 1708—1715 vicar. in Wilhelmsburg, dann Pfarrer in Stratzing, wo er am 20. April 1715 ein neues Verzeichnis aller zum Pfarrhofe gehörigen Grundstücke anlegen liess. Vom 14. August 1717 bis 17. Juni 1719 kommt er als parochus ad st. Magdalenam vor. Er starb am 26. Juli 1725.

435. **P. Marianus Regondi.** Professus 13. Nov. 1694, kommt er als aulae Viennensis praefectus vor, starb aber schon ibidem

14. Oct. 1707. Ein Bruder von ihm dürfte im Stifte Altenburg gewesen sein.

436. **P. Benedictus Paucker.** Austriacus, natus 1675, prof. 13. Nov. 1694. — Er wird 1701 vicarius und vom 4. September 1708 bis August 1719 parochus in Retzbach, dein confessarius Campililii genannt, ubi obiit 22. Nov. 1722. Fuit ultimus professus sub D. Matthaeo Abbate.

437. **P. Gregorius Nagy.** Ungarus, natus 20. Sept. 1675 Günsii, professus jam sub Abbate Sigismundo 25. Apr. 1695, novitius ergo ultimus sub Matthaeo III. adhuc susceptus, sacerdos 25. Dec. 1700. — Er war vicarius in Marienberg, 1715 ad st. Magdalenam, 1717–1718 parochus in Drösing, von 1720 an oeconomus monasterii per multos annos, et tempore aestatis pluribus annis confessarius in Cellis Marianis pro Ungaris. Obiit Campililii 30. Oct. 1733. Im Kreuzgange ist noch sein Grabstein vorhanden.

438. **P. Malachias Kochberger.** Die Profess legte er 1696 ab. Im Jahre 1710 kommt er als Superior in Marienberg vor, ubi obiit 23. Sept. 1711.

439. **P. Placidus Rosenberger.** Austriacus, natus 1678, prof. 8. Sept. 1696, theologus Pragensis insignis, professor theologiae Campililii, 1718 parochus in Stratzing, ubi 20. Dec. 1728 defunctus est.

440. **P. Edmundus Elterich.** Zu Reuth-Kässen in Tirol (ober Kufstein) 1669 geboren, Profess seit 8. September 1696. Von 1702 an kommt er als Stiftscooperator vor, war 1713 tempore pestis expositus curatus sed salvus mansit. Von 1717–1719 Pfarrer in Kaumberg, kommt er 1740–1741 als solcher in Unterretzbach vor. Er starb im 47. Jahre seines Priesterthums zu Lilienfeld am 27. Juni 1744, cujus pia morte omnes aedificati sunt. Im Kreuzgange ist sein Grabstein.

441. **Fr. Laurentius Schäfferle.** Conversus, prof. 8. Sept. 1696, obiit 4. Maji 1712. Er fertigte die kunstvollen Schnitzereien und die Bücherkästen in der Bibliothek an. Seinen Namen brachte er an der Schwelle der Thüre an, welche aus dem Hauptsaal der Bibliothek in den ersten Nebensaal führt.

442. **P. Wilhelmus Weiss.** Er war ein gebürtiger Salzburger. Natus 1674, prof. 21. Nov. 1696, (1707) vicarius ad st. Magda-

lenam, vicepraeses congreg. Josephinae, pluribus annis cooperator in Annaberg, dein parochus in Türnitz. Obiit Campilili 15. Apr. 1738. Praescivit horam mortis suae, quam praedixit octavam fore post completorium. Sein Grabstein findet sich im Kreuzgange noch vor.

443. **P. Sigismundus Diepolt.** Professus 21. Nov. 1696, vic. ad st. Magd., cantor, sacrista, confessarius conventus. Obiit 17. Febr. 1717.

444. **P. Bernardus Beer.** Ein Welser, am 10. März 1671 geboren, prof. 21. Nov. 1696, sac. 8. Junii 1699, magister alumnorum, vom 25. Juni 1702–1707 vic. ad st. Magd., chori regens, Subprior. Im März 1707 kommt er bereits als Administrator in Dürnbach und erster Verwalter von Beygarten vor. Obiit Campilili prof. jubil. et Senior 13. Jan. 1749, vir vere sincerus et pius. Im Kreuzgange erinnert noch ein Grabstein an ihn.

445. **P. Johannes Kreuzer.** Natus 1673 in Langenlois, prof. 13. Nov. 1697, cantor, regens chori, cooper. in Marienberg, deinde in monasterio. Vom October 1719–1730 war er Pfarrer in Drösing. Obiit Campilili 16. Martii 1734. Auch sein Grabstein ist im Kreuzgange noch vorhanden.

446. **P. Antonius Varena.** Viennae 1682 natus, prof. 8. Sept. 1698, coop. in Wilhelmsburg, 1712 in Unterretzbach, praeses congregationis, 1714 parochus in Stratzing, 1716–1731 in Meisling, iterum praeses Josephinae congregationis, superior domesticus in absentia Abbatis Chrysostomi, dum hic cum Priore P. Candido (Secretario ordinis) in visitationibus esset, – demum Subprior et Prior. Qua talis obiit cum omnium luctu et lacrymis, quia vere omnium pater fuerat, 8. Julii 1739. „Israelita decessit – dixit Abbas Chrysostomus de hoc Antonio – in quo vere non fuit dolus“. Er hinterliess dem Stifte eine unverhoffte Erbschaft, deren jährliche Zinsen Abt Dominik später der Sacristei zur Anschaffung von Ornaten zuwies. (Necrol. P. Abundi Grueb-müller). Sein Grabstein findet sich im Nordgange des Kreuzganges noch vor.

447. **P. Vitalis Wenigelli.** Natus 9. Aug. 1681 Wilhelmsburgi, prof. 1. Jan. 1699, sac. 6. Jan. 1706, vicar. in Eschenau, coop. in Annaberg, 1709–1712 parochus in Stratzing, dein oeconomiae praefectus, camerarius per 27 annos, coadministrator monasterii

tempore Sigismundi Abbatis, simulque administrator in Bergau, confessarius conventûs. Obiit 2. Oct. 1746 singularis confratrum amator. Seine Mutter Christina vermachte dem Stifte 50 Gulden, quibus 1722 horologium in dormitorio procuratum est. Im nördlichen Kreuzgange ist sein Grabstein.

448. **Emericus Lango.** Soproniensis (Oedenburg), prof. 1. Jan. 1699, obiit ut clericus Viennae 23. Maii 1700 infelici herniae morbo, quem in novitiatu contraxit in ferendis vasis arborum italicarum, quod infortunium jam plures subierunt novitii in istis laboribus, vires suas excedentibus. Sepultus est ad PP. Carmelitas calceatos in suburbio ad st. Mariam auxiliatricem.

449. **P. Amandus de Steinberg.** Nobilis Bohemus, prof. 1. Jan. 1700. Im Februar 1706 kommt er als vicar. ad st. Magd. vor. Er wird ein chemicus genannt. Schon am 16. Jänner 1707 ist er Prior monasterii. Sed cum sibi aurum et pedum (!) conficere cupiebat — heisst es von ihm — omnia in fumum abierunt. Mortuus est alchymista, nihil habens in cista, in variolis ut Prior 11. Dec. 1713. Er hat (vielleicht selbst irregeführt) dem Stifte durch die Bestärkung des Abtes Sigismund in seinen Versuchen Gold zu gewinnen, viel geschadet. Sein Grabstein ist im nördlichen Kreuzgange noch vorfindig.

450. **P. Emanuel Maier.** Poisdorfii 21. Jan. 1678 natus, prof. 8. Dec. 1701, sac. 25. Dec. 1705, theologus Graecensis. — Mox novitiorum magister, Subprior, praefectus hortorum, vicar. in Marienberg, 1713 secundo Subprior et par. ad st. Magd., 1714 bis 1717 parochus in Wilhelmsburg, 1718 administrator in Anna-berg. Im März 1735 muss er wieder vicarius in Marienberg gewesen sein. Fuit bonus pictor, mathematicus et geographus, clarus harum scientiarum scriptor et operator, qui permagnam bibliothecae majoris globum confecit et calendarium perpetuum conscripsit, nec non propria manû omnium terrae principum et summorum pontificum et totius Europae praelatorum aeras adornavit. Quamvis Senior, 84. annum jam agens, anno 1762 adhuc claro oculo legebat scribebat et studebat nullo perspicillorum adminiculo adhibito. Montes et colles celeri pede scandit. Ordinario victu contentus optima valetudine gaudebat. In jubileo sacerdotii sui, quod in festo nativitatis Domini 1755 celebravit, omnia tria sacra majora cantavit et solemnem con-

cionem jubilearem sibi ipse peroravit. Usque ad annum 89. vigorem virium retinuit, tota die et legens et scribens atque de rebus theologicis et philosophicis discursus non inconcinnos movens. Paucissima grandaevae senectutis incommoda sentiens, mortuus est 31. Oct. 1766. — Von all' dem von ihm geschriebenen, gezeichneten und angefertigten ist bloss die nach seiner Zeichnung zu Augsburg in Kupfer gestochene Darstellung des Stiftes Lilienfeld vorhanden. Sein Grabstein ist im Kreuzgange.

451. **P. Petrus Gerersdorfer.** Natus 4. Sept. 1681 in Ybbs, prof. 8. Dec. 1701, sac. 25. Martii 1706, theologus Pragensis, theologiae professor Campililii, simulque 1707–1713 vicar. ad st. Magdalenam, 1718 Prior, sub Abbate Sigismundo coadministrator monasterii, camerarius, endlich (jedenfalls 1727) administrator in Kreisbach, ubi singularis prudentiae vir 16. Dec. 1737 obiit.

452. **P. Romanus Esch.** Viennae 12. Martii 1679 natus, prof. 15. Aug. 1702, sac. 4. Apr. 1706, theologus Pragensis, vicarius ad st. Magdalenam Campililii, 1708–1709 novitiorum magister et Subprior, 1710 parochus in Stratzing, 1712–1715 in Türnitz, cellarius, parochus ad st. Magdalenam, dann 1716 bis Mai 1726 Superior et primus parochus in Marienberg, hierauf Hofmeister in Pfaffstätten, wieder im Stifte als sacrista et hospitumceptor, endlich bis 1738 Pfarrer in Drösing. Er starb im Stifte am 17. April 1746. Im Kreuzgange wurde ihm ein Grabstein gesetzt.

453. **Fr. Sebastianus Hueter.** Zu Feldbach in Steiermark 1673 geboren, ein Laienbruder, Profess seit 15. August 1703. Er wird portarius, culinae praefectus und cellarius genannt. Gestorben ist er am 20. November 1737. Im Westtracte des Kreuzganges ist sein Grabstein.

454. **P. Stephanus Goldhahn.** Im Jahre 1680 in Herzogenburg geboren, Profess seit 4. October 1705. Er wird culinae praefectus genannt, ist von 1711–1712 nachweisbar vicar. ad st. Magdalenam, 1714–1715 par. in Stratzing, 1719–1729 in Wilhelmsburg, 1730 im Stifte, 1734 in Stratzing, 1735 in Meisling. Er starb im Stifte am 9. Juni 1740. Im westlichen Kreuzgange erinnert ein Grabstein an ihn.

455. **P. Ignatius Grädl.** Am 2. August 1688 in Krems geboren, prof. 25. Dec. 1706, sac. 19. Apr. 1716, vicepraeses congregationis

Josephinae, camerae cereariae in Annaberg praefectus, saepius et culinae domi praefectus, non curatus. Mortuus est Campililii 26. Maii 1745. Dum obiit, se cruce signavit dicens: simpliciter credidi, simpliciter morior. Im Kreuzgange ist ein sein Andenken wahrer Grabstein.

456. **P. Raimundus Irmeler.** In Schlesien 1681 geboren, Profess seit 1. November 1707, virtuosus tibicen et plurium instrumentorum musicus gnarus. Er muss 1709 Pfarrer in Annaberg gewesen sein, da sich P. Anselm Nussbaumer (409) in diesem Jahre über ihn beklagt, als ob er die Ursache gewesen wäre, dass diverse Naturaldienste (in Flachs, Käse, Schmalz) der Haupttürnitzrotte damals an Annaberg kamen. In Annaberg gab er 1710 die ersten gedruckten Beichtzettel aus. Im Jahre 1715 drang Passau darauf, dass die Seerotte nicht mehr aushilfsweise von Mariazell aus pastorirt werde. Doch wurde den die Localverhältnisse berücksichtigenden Gegenvorstellungen damals noch Gehör gegeben. In Wilhelmsburg kommt Raimund 1718 vor, 1719 als Pfarrer in Kaumberg, ubi febribus calidis in provisione infirmorum contractis infectus obiit 27. Apr. 1722. Er ist dort vor dem Hochaltare begraben. Ob er wirklich, wie P. Anselm bemerkt, nach Weinzierl kam, lässt sich nicht nachweisen.

457. **P. Alexander Ledel.** Geboren zu Nalb am 19. October 1686, Prof. am 2. Juli 1708, Priester seit 1. November 1711, war er 1714–1716 Stiftscooperator, 1717 Pfarrer in Stratzing, 1718–1719 in Drösing, hierauf vicarius in Marienberg, administrator in Pfaffstätten, deinde valetudinarius in monasterio, ubi 18. Febr. 1762 defunctus est, ultimis vitae annis semper solitarius in cella perseverans usque ad mortem, quam oppetiit. Ob nimiam humilitatem neque professionis neque sacerdotii jubilaum celebravit. Sein Grabstein im Kreuzgange ist noch kenntlich.

458. **P. Eugenius Neidhardt.** Er war 1685 in Brünn geboren und Profess seit 2. Juli 1708. — Anfangs vicarius in Eschenau, vicepraeses congregationis Josephinae, wird er 1713 schon Superior in Marienberg, 1719 parochus in Unterretzbach genannt. Unter ihm erhielt 1725–1727 die dortige Pfarrkirche ihre jetzige Gestalt, wenn auch der aus Quadern gebaute Thurm erst 1764 hinzukam. P. Eugen starb in Retzbach am 15. Mai 1733.

459. **P. Candidus Briger.** Am 1. Jänner 1689 erblickte er zu Drösing das Licht der Welt. Die feierliche Profess legte er am 25. März 1709 ab, Priester wurde er am 25. Mai 1713. Philosophiae et bis theologiae professor simulque per 20 annos Prior (1719–1738) et secretarius provinciae ordinis Cisterciensis austr. hungaricae, qui 1738 nomine Chrysostomi Abbatis sui Cistercii interfuit capitulo generali. Eodem anno Graecensis Universitatis Doctor theologiae extra ordinem creatus est, cui Neodocitori decanus spectabilis hoc adornavit elogium: „Quam bene conveniunt et in una sede morantur candida purpureis lilia mixta rosis!“ Mox et ipse decanus theol. facultatis Graecensis factus est. P. Candidus war Praeses der von den jüngeren Geistlichen unter Abt Chrysostomus nach damaligem Gebrauche bei besonderen festlichen Gelegenheiten gehaltenen Disputationen, deren mehrere im Drucke erschienen sind. Gegen Schluss seines Lebens war er usque 1758 Administrator in Kreisbach. Professionis jubilaum 16. Apr. 1759 celebravit Campililii (in die Paschae) ubi et 25. Dec. 1760 obiit. Im nördlichen Theile des Kreuzgangs ist sein Grabstein. Septuagenarius hic vir usque ad paucos menses, baculo innixus, matutinum et horas frequentavit, non tam aedificatorie quam humillime, alter Bernardus. Mehrere *Erklärungen* zum hl. Augustin und hl. Bernhard, deren einige im Drucke erschienen sind, haben ihn zum Verfasser. In der Stiftsbibliothek befindet sich: *Perenne solstitium* etc. hoc est: Beatitudo ultimus hominis finis. Ex ss. Patrum scriptis, praecipue st. Bernardi et st. Thomae, addito indice pro usu praeconum verbi divini etc. edidit 1731 P. Cand. Briger. (Dedic. Generali Andochio Pernot ord. Cist.). Impressit Ign. Ant. Praexl 1732 Kremsii. Dem in Marienberg befindlichen Exemplare dieses Werkes ist beigegeben: *Opera in hoc mundo, de hoc mundo*, seu actus humani mali, vitia et peccata (e st. Bernardo et st. Thoma) 1731, – impr. Kremsii, Praexl, 1732. – Ebenfalls in Marienberg befindet sich ein dem Abte Gerard von Heiligenkreuz gewidmeter: Tractatus scholastico-theologicus de *Deo uno et trino*, fusiori et in scholis receptâ tradendi methodo etc. per theses dispositus in monasterio de Campo Liliorum ord. Cist., ab A. R. et Eximio P. Candido Brigero, ejusdem ord. et coenobii professo, philosophiae primum tum theologiae professore emerito et modo Priore actuali. – Viennae Austriae typis J. B. Schilgen, Univ. typogr. 1723. – Von Candidus rührt

ferner her: *Tractatus theologicus de Deo creante, sive: de angelis et primo homine* per theses pariter dispositus, Viennae apud Joh. Jac. Kürner, 1724, und im selben Bande: *Theologalis trinitas virtutis*, per quam summa Trinitas hominem ad beatitudinem amissam reduxit, hoc est: fides, spes, charitas, — et (loco appendicis): *Praxis agendi cum haereticis* 1726, Steyer, apud Jos. Grünewald, dedicirt dem Passauer Bischofe Jos. Dominik Graf Lamberg. Im Nachlasse des P. Candidus fanden sich viele Briefe von Cistercienser Aebten aus Deutschland, deren noch einige im Archive im Originale und bei P. Amadeus Karl (497) in Abschrift erhalten sind. Sie handeln meist von schon durchgeführten oder in Durchführung begriffenen Reformen einzelner Ordenshäuser. Auch eine aus dem Gedächtnisse nachgeschriebene Anrede des Cisterciensergenerals an das Generalcapitel ist vorhanden.

460. **P. Gerardus Pirkmayer.** In Wien am 6. März 1689 geboren, Profess seit 15. August 1709, Priester am 25. Mai 1713, war er anfangs magister alumnorum, dein novitiorum, 1716 Subprior, praeses congregationis Josephinae. Seit Juni 1720 war er Administrator in Annaberg. Er erhöhte die Pracht des Gottesdienstes dortselbst durch besondere Pflege der Kirchenmusik und hielt sich während der Wallfahrtsperiode auf eigene Kosten mehrere Cooperatoren. Unter ihm wird der erste Schullehrer von Annaberg erwähnt, obwohl eine Schule schon lange dort bestanden haben muss. Pro suscipiendis religiosis et hospitibus extruxit alterum tractum, quem „novum aedificium“ vocant. In diesem neuen, wahrscheinlich nach dem Brande von 1729 begonnenen Baue, der in den oberen Sälen eine prächtige Aussicht auf die Oetschergegend geboten haben mag, brachte P. Gerard auch das herrschaftliche Kanzleipersonale, die Schule und die Sängerknaben unter. Er wird ein vir valde prudens et religiosus genannt, dessen Tüchtigkeit der Abt Anton von St. Lambrecht durch die Ernennung zum Protonotarius et missionarius apostolicus für Oesterreich, Steiermark und Kärnten anerkannte. Nach dem Necrolog P. Abundi Grueb Müller gab P. Gerard 6000 florenos pro templo st. Matris Annae ad censum et plura alia bona instituit. Gestorben ist dieser um Annaberg hochverdiente Mann am 12. März 1743 und ist auch dort begraben. Von ihm rührt ein: *Prospectus (a solis ortu) Montis st. Annae ditionis Cam-*

pililiensis her, quem delineavit P. Gerardus Pirkmayer, professor Campililiensis, sculpsit Andreas Schmutzer, welcher Prospect noch den von Gerard erbauten, aber unter Abt Ambros Becziczka wegen Baufälligkeit und bereits minderer Nothwendigkeit wieder abgerissenen neuen Tract des Pfarrhofes vor Augen führt.

461. **P. Marianus Maier.** Hall in Tirol ist sein Geburtsort. Antea presbyter saecularis, prof. 8. Sept. 1709, war er anfangs im Stifte beschäftigt, von 1715–1717 Pfarrer in Kaumberg, dann cellerarius. Obiit 2. Apr. 1719.

462. **P. Leopoldus Schindler.** Er wurde am 28. März 1688 in Brünn geboren. Die Profess legte er am 1. Jänner 1714 ab, Priester wurde er am 9. April 1719. Er wird als vicarius in Eschenau, cooperator in Türnitz, poenitentiarius in Annaberg, 1729 als vicarius ad st. Magd., auch als culinae praefectus genannt. Von 1730–1738 ist er Pfarrer in Drösing, hierauf wieder vicarius in Annaberg (etwa als Pfarrer neben dem Administrator wirkend), 1749 Pfarrer in Stratzing, endlich granarius. Secundam professionem 1. Jan. 1764 deposuit. Obiit 23. Dec. 1765, pacis ac fratrum amator. Im Kreuzgange ist sein Grabstein.

463. **P. Robertus Hoffer.** Im Jahre 1694 zu Melk geboren, Prof. 1. Jänner 1714, vicarius in Eschenau, Annaberg, Marienberg, deinde cantor. Obiit Campilili 11. Nov. 1734.

464. **P. Malachias Koppler.** Auch zu Melk (1695) geboren, legte er am 1. Jänner 1714 die Profess ab. Er war vicarius in Annaberg et 1729–1733 parochus ad st. Magdalenam (wahrscheinlich nach P. Josef Reisinger: 470). Obiit ibidem 1. Aug. 1733 redux a functionibus parochialibus.

465. **P. Alanus Müller.** Natus 1. Oct. 1694 Wilhelmsburgi, prof. 1. Jan. 1714, sac. 11. Apr. 1719; er war vicarius in Annaberg, dann ad st. Magdalenam, vom November 1725 bis August 1733 in Retzbach, hierauf bis 1735 parochus ad st. Magdalenam, cantor pluribus annis. Obiit Campilili 16. Jan. 1745. Ein Grabstein im Kreuzgange erinnert an ihn.

466. **Fr. Henricus Engel.** Suevus, natus 1682, conversus, prof. 1. Jan. 1714, scriniarius. Obiit Campilili 27. Martii 1733. Im Westtracte des Kreuzganges hat er seinen Grabstein.

467. **Fr. Jacobus Laubheim.** Suevus, nat. 18. Martii 1687 in Weissenhorn, conversus, professus 15. Aug. 1714, sutor, plurimis annis portarius, refectorarius et per annum sacrista. Vir diligens et optimus, exemplum pietatis, senex sapiens obiit 20. Sept. 1758. Auch sein Grabstein befindet sich im Westtracte des Kreuzganges.

468. **P. Nivardus Schweinzer.** Austriacus, zu Göstling 1695 geboren, Profess seit 15. August 1714, war er vicar. ad st. Magd., dann 1722–1733 parochus in Kaumberg, hierauf in Stratzing und kurze Zeit in Meisling, bereits 1735 Pfarrer bei St. Magdalena, aber noch Ende desselben Jahres in Türnitz, 1738 endlich bis März 1740 wieder ad st. Magdalenam. Er starb im Stifte am 4. April 1740 und hat seinen Grabstein im südlichen Theile des Kreuzganges.

469. **P. Cornelius Ruprecht.** Am 15. Juni 1693 zu Ofen geboren, legte er am 15. August 1714 die Profess ab und wurde am 7. October 1731 Priester. Zuerst im Stifte thätig, war er vicepraeses congregationis Josephinae, durch dreissig Jahre fast (bis 1744) figuralis chori regens, compositor musices, hierauf vicarius in Annaberg et camerae cereariae praefectus, vom November 1749 bis December 1752 vicarius in Marienberg et Retzbach, deinde refectorarius et sacrista. Hic fuit ultimus, qui in manus Abbatis Sigismundi professionem emisit. Secundam professionem suam 15. Aug. 1764 deposuit, ducente Venerabili P. Emanuele, qui ipsum ad primam duxit. Obiit 31. Aug. 1767 qua Senior. Seine Grabplatte befindet sich unter dem Monumente Hanthaler's.

470. **P. Josephus Reisinger.** Es war ein gebürtiger St. Pöltner. Natus 18. Febr. 1691, ultimus sub Abbate Sigismundo susceptus, qui ob infirmitatem Abbatis ex dispensatione Vicarii generalis vota solemnia 9. Febr. 1716 emisit in manus P. Chrysostomi Wieser, pro tempore Prioris. Priester wurde er am 1. Mai 1719. Er war vicarius ad st. Magdalenam, 1722–1728 Subprior, 1729 bis 1739 Pfarrer in Wilhelmsburg, wieder Subprior und Pfarrer bei St. Magdalena, endlich 1747 praefectus in Pfaffstätten. Inde reversus 1756, obiit 7. Febr. 1764 apoplexia tactus.

471. **P. Chrysostomus (Joh. Adam) Hanthaler.** Zu Mehrnbach oder aber zu Maribach, castello quodam prope Ried,

tunc Bavariae, nunc Austr. sup. (etwa in der Pfarre Peterskirchen?) geboren, Profess seit 15. August 1717, Priester am 1. Mai 1718. Er wird pietate, scientia, scriptis et operibus clarissimus, historicus et scriptor domesticus, vir doctus et humilis, oder, wie es an anderer Stelle heisst: ein um die ältere Geschichte Oesterreichs, um die vaterländische Diplomatie, Sphragistik und Numismatik ausgezeichnet verdienter Mann genannt. Er hatte Philosophie und Theologie in Salzburg studiert, sich dann dem Jus zugewendet, war auch als „repetitor publicus“ dort aufgetreten. In Lilienfeld versah er bis November 1733 die Stelle eines Bibliothekars und Novizenmeisters, war seit 1728 zugleich Subprior im Stifte und hat sich in dieser Zeit um dasselbe durch die Ordnung der Bibliothek, durch die Erforschung der Urkundenschätze und durch die Verwerthung seiner historischen Funde zu einer ausführlichen Geschichte des Stiftes in vorzüglichster Weise verdient gemacht. Bibliothecam laboriose et erudite instruxit, indicem uberrimum propria sua manu descriptum et artificiosis symbolis delineatum et depictum confecit. Ganz wurde dieser Catalog übrigens keineswegs von Hanthaler hergestellt, da dieser 1732 mit der Anlegung begann, aber schon 1733 nach Marienberg in Ungarn versetzt wurde. P. Sigmund Höhenfellner setzte die Arbeit fort und P. Gilbert Haas schrieb, auf die Idee Hanthaler's eingehend den Catalogus historicorum. Aber auch diese beendigten das gross angelegte Werk nicht. (Der noch in der Bibliothek vorfindliche Hanthaler'sche Catalog ist nur ein Bruchtheil des grossen Bücherverzeichnisses, das er nach dem Inhalte der Bücher hatte anfertigen wollen.) In Marienberg wahrte P. Chrysostomus als Superior erfolgreich die Rechte des Stiftes den Anmassungen neidischer Nachbarn gegenüber und trug alles, was auf den Stiftsbesitz in Ungarn Bezug hat, getreu und ausführlich in einem Bande zusammen. Congregationem st. Joseph magno cum animarum fructu in Klástrom (Marienberg) instituit. Circa finem 1738 domum reversus, leistete er seinem Abte Chrysostomus Wieser als Provinzial-Secretär des Cistercienser-Ordens die besten Dienste. Seine freie Zeit widmete er vollständig den Wissenschaften, schrieb mehr als 22 voluminöse Foliobände theils historischen, theils numismatischen, theils theologischen Inhaltes, die als Manuscript grösstentheils noch in der Stiftsbibliothek sich vorfinden,

unterhielt einen lebhaften Verkehr mit Gelehrten und Forschern seiner Zeit (siehe die Briefe an Hieronymus Pez, Melker Gymnasial-Programm 1890, pag. 87), ward auch Mitglied der Olmützer literarischen Societät und starb hochgeehrt und allgemein betrauert am 2. September 1754. Sein Grabstein befindet sich im nördlichen Kreuzgangtracte. Abt Ambros Becziczka liess ihm im selben Gange ein Denkmal setzen.

Favore et labore Abbatis Chrysostomi „Fasti Campililienses“ (das Hauptwerk Hanthaler's, bis 1707 reichend) in lucem prodierunt, in quibus praeprimis Elogia genealogico-historica marchionum ac foundationem monasterii Campililiensis praecedentium ducum Babenbergico-austriacorum a Leopoldo Illustris usque ad Fridericum Catholicum celebrantur, resque deinde patriae, principum, ordinis et monasterii ab initio saeculi XIII per annorum decades recensentur. Im Drucke ist hievon 1747 (noch unter Abt Chrysostomus) und 1754 (unter Abt Dominik) zu Linz bei Fr. Anton Ilger nur der bis zum Jahre 1500 reichende Theil erschienen. Der Rest ist noch immer bloss im Manuscript vorhanden. Das in Wetzer's Kirchenlexicon (2. Aufl. S. 1499) als eigenes Werk angeführte: *Grata pro gratiis memoria* und die „Fasti“ sind ein und dasselbe Werk und die Worte „Grata“ etc. bilden nur eine Art Widmung vor dem Titelblatte der „Fasti“. — *Hisce Fastis insuper accenseri oportet „Recensus genealogico-diplomaticus“ omnia documenta, quae in Archivo Campililiensi servantur, eo sub titulo et forma explicans, duobus justis tomis ab eodem authore paratus.* Die Kupferplatten hiezu, enthaltend Abbildungen von Grabmälern, Siegeln etc. waren nach der Aufhebung des Stiftes in Trödlerhände gekommen. Ladislaus Pyrker erfuhr hievon und erwarb sie wieder für Lilienfeld. Er liess nun obigen „Recensus“ als Fortsetzung oder Ergänzung der „Fasti“ in Druck geben (Wien, bei Carl Ferd. Beck, 1819 und 1820). Das vortreffliche Werk enthält einen ungemein gründlichen Nachweis des Daseins, der Schicksale und der Verdienste vieler, zum Theile längst verblichener Geschlechter Oesterreichs und bietet wegen der umfangreichen Urkundenbeilagen noch immer eine wichtige Fundgrube für Geschichtsforscher. Die „*Monumenta sepulchralia*“ und die „*Excerpta Necrologii*“ (1740 verfasst) bilden einen Appendix des zweibändigen Werkes. Als Numismatiker edirte Hanthaler: *Exercitationes faciles de numis veterum pro tyronibus*, welche in

Nürnberg 1735 (Joh. Adam Schmid) und in Wien 1753 gedruckt wurden.

Auch eine Serie von Predigten auf die Feste des Herrn und für die damals in den Faschingtagen eingeführte Verehrung des heiligsten Altarssacramentes ist unter dem Titel: *Idea tripartita* im Jahre 1729 in drei Bänden im Drucke erschienen. Gedruckt bei Ign. Anton Praexel finden wir impensis Fr. Ant. Ilger, Bibliopolae Cremsii, 100 Seiten stark: „*Quinquagena symbolorum heroica*“ in praecipua capita et dogmata st. regulae s. P. Benedicti, exegesibus brevibus metrico-prosaicis asceticis illustrata per Chrys. Hanthaler etc. – Bei demselben Praexel erschien *Idibus Novembris* 1739 im Druck die von Hanthaler bei der Jubelprofess des Abtes Chrysostomus gehaltene Festrede. Noch mögen aus der Salzburger- und ersten Lilienfelder-Periode Hanthaler's als im Drucke herausgegeben erwähnt werden: „*Sudor vultus*“, oder: *exercitationes oratorio-poeticae, habitae in cathedris a Johanne Hanthaler 1711–1716* (wurde 1717 gedruckt), – dann „*Humanus humanista*“, seu *elogium oratorium celeberrimae Benedictinae Universitatis Salisburgensis . . pro studiorum suorum coronide ab . . J. Ad. Handaller, Salisburgi, typ. Joh. Jos. Car. Mayr, 1712*, – ferner: „*Austria mortem deprecans et prolem augustissimam exorans*“ lateinisch und deutsch 1715 Viennae, typ. Sim. Schmid, endlich eine „*Cantate*“ anlässlich des Besuches des Bischofes Josef Dominik Grafen Lamberg von Passau zu Lilienfeld im August 1725, Viennae typis Joh. Bapt. Schülgen.

Im Manuscripte ist Folgendes von Hanthaler hinterlassen worden: 1. *Fasti Campililienses* in 4 Bänden. – 2. *Apparatus ad Fastos Campililienses*, 2 Bde. – 3. *Apparatus nummarius universalis Campililiensis*, 1 Bd. – 4. *Laconica Quiritum sapientia* oder *Exercitationes faciles de nummis etc.*, 1 Bd. (siehe oben). – 5. *Oesterreichische Münzen*, 1 Bd. – 6. *Moderne Medaillen der Kaiser, Päpste, Fürsten*, 2 Bde. – 7. *Pinakotheka ikoniko-numismatica, liber singularis*, 1 Bd. – 8. *Nummi moderni summorum Pontificum*, 1 Bd. – 9. *Nummiphylacii Campililiensis moderni nummi*, 4 Bde. – 10. *Index nummorum memorabilium*, 1 Bd. – 11. *Index nummorum medii et infimi aevi*, 1 Bd. – 12. *Lilienfelder Originalmedaillen*, 2 Bde. – 13. *Ludus symbolicus*, 1 Bd. – 14. *Syntagma breve collectionis nummorum Campililiensium*, 1 Bd. – 15. *Fragmenta gemini recens nummarii*,

1 Bd. — 16. *Collectio sigillorum*, 1 Bd. — 17. Verzeichnis der erzbisch.-salzb. Münzen, 1 Bd. — 18. *Nummi memoriales historici seu honorarii*, 1 Bd. — 19. *Collectanea nummorum plurimorum e variis auctoribus*, 1 Bd. — 20. Münzen- und Siegelabdrücke, 1 Bd. — 21. Verzeichnis der Kaisermünzen Leopold I., Josef I., Maria Theresia und Franz I. — 22. Noch ungedruckte Predigten, 1 Bd. — 23. *Miscellanea* (ascetischen Inhaltes), 1 Bd. — Der Band: *historia chronologica per effigies et nummos exhibita* findet sich nicht vor.

Von dem grossangelegten Werke: „Allgemeine historische Bildersammlung“ von Päpsten, Cardinälen, . . . auch Kaisern, Königen, Churfürsten . . ., item von Gelehrten, Künstlern, Staats- und Rathsbeamten, auch Geschlechtern, zusammengestellt in 18 Bänden (verfasst 1733), ist das Gesamt-Inhaltsverzeichnis, ferner der Text des 1., 2., 3. und eine Einleitung zum 4. und 5. Band vorhanden, während der 15., 16., 17. Theil und ein „Nachtrag zum 15. und 16. Band, 1. Theil“ in der Wiener Universitätsbibliothek unter der Signatur III. 35316. sich befinden. Ebendort ist auch der: „*Catalogus mss. Campililiensium, item editionum veterum . . .*“ vom Jahre 1732 zu finden, somit der Anfang des von Hanthaler geplanten grossen Cataloges. Anzustarren ist die Sprachgewandtheit, Geschichtskennntnis, Fruchtbarkeit und der Arbeitseifer Hanthaler's, der überdies einer sehr deutlichen Schrift sich erfreute und ein prächtiger Zeichner war, auf alle Fälle. Leider — heisst es in Eberl's Artikel in Wetzer's Kirchenlexicon (52. Heft der 2. Aufl. 1499) — setzte Hanthaler seinen Gelehrtenruhm nur zu sehr auf's Spiel, als er (aus Rivalität gegen die Gebrüder Pez) vier „neuentdeckte“ Chronisten der Babenbergischen Zeit: Aloldus, Ortilo (siehe Nr. 12 der Stiftsmitglieder), Richardus und Pertilo der gelehrten Welt vorführte. Schon bald nach dem Erscheinen der *notulae anecdotae* wurde man gegen den angeblichen Ortilo misstrauisch. Gegenwärtig gelten alle vier Chroniken als eine allerdings mit Geschick in's Werk gesetzte Fälschung. (Vergleiche: Oesterr. Nationalencyclopädie, Wien 1835, II. 500 u. ff. — Wattenbach, Deutschland's Geschichtsquellen, 5. Aufl. II. 474).

472. **P. Augustinus Wider.** Geboren zu Kilb 19. October 1697, Profess am 2. Februar 1718, Priester am 1. Jänner 1722. — Zuerst als vicarius in Eschenau, dann als sacrista, cantor, oeco-

nomus monasterii plurimis annis, praeses congregationis Josephinae genannt, kommt er 1742 als parochus in Türnitz, im Jänner 1743 als administrator in Annaberg vor, ubi ecclesiam ad splendorem modernum affabre instruxit, et sacram suppellectilem sumptuose auxit. Er kaufte 1743 das sogenannte Schnaller'sche Haus in der Absicht, die Gründe zum Pfarrhofe zu ziehen, das Haus aber in ein Spital zu verwandeln. Am 13. October 1746 erscheint er bereits als camerarius, 1757 als administrator in Bergau, deinde in Dürnbach, ubi novam cellam vinariam cum multis millenis urnarum optimi vini splendidissime confecit (Necrol. P. Abundi). Obiit in Dürnbach 27. Januarii 1766.

473. **P. Hieronymus Hackl.** Austriacus Zwettlensis, nat. 16. Martii 1697, prof. 2. Februarii 1719, sac. 12. Octobris 1721. Er war vicarius in Eschenau, 1726–1731 in Wilhelmsburg, dann bis 1733 Pfarrer in Meisling, vom 15. September 1733 bis 17. December 1738 in Unterretzbach, hierauf Administrator in Dürnbach, 1746 in Beygarten, 1747 Subprior im Stifte. Obiit 27. Januarii 1748 in monasterio, Subpriorum primus in capitulo sepultus.

474. **P. Athanasius Werzer.** Natus 1690 in Klagenfurt Carinthiae, prof. 29. Junii 1719. Er kommt als vic. in Eschenau, 1726–1733 in Türnitz, deinde in Marienberg und anfangs 1735 als sacrista im Stifte vor. Obiit 1. Julii 1740 Campilili, in ambitu sepultus.

475. **P. Tezelinus Porretter.** Salisburgensis, nat. 2. Februarii 1691, prof. 8. Decembris 1719, prim. 5. Octobris 1721. Er war Doctor philosophiae. Defendit universam theologiam sine praeside, heisst es von ihm. Ex post professor philosophiae et theologiae Thomisticae, quam doctrinam primus Campilili introduxit. Sub eo ex Canonica Ducumburgensi et st. Andreae canonici duo, unus ex ord. st. Ben. monasterii Cellae Mariae in Austria, unus Runensis professus, et comes de Herberstein (saecularis) praeter 17 Campililienses auditores fuerunt. Aus jener Zeit dürfte die „Controversia theologica de Deo sciente et de Deo volente ad mentem divi Thomae Doctoris angelici scholastica methodo resoluta“ et unacum parergis de Deo uno et trino Campilili publicae disputationi exposita, praeside P. Tezelino Porretter, ... defendentibus: R. Fr. Mariano

Taschner (477), Joachimo Kramp (478), Godeschalco Eder (479), Ottone Philipp (480), Ambrosio Plesch (481), Benedicto Los (484), Maximiliano Grueber (485), Andrea Maisser (486), ejusdem ordinis et monasterii professis, herrühren, welche dem Reuner Abte Placidus gewidmet, Viennae, typ. Joh. Jac. Kürner 1726 (238 Seiten stark) erschienen ist. — Praefectus demum in Pfaffstaetten, dein Subprior et magister novitiorum, mox Prior monasterii Cellae angelorum Austr. sup. constitutus, anno 1734 (im August) parochiam Stratzing suscepit. Von Juni 1736 bis November 1737 war er in Marienberg, dann bis 1740 Pfarrer in Türnitz, wo er den schwarzen und grauen Marmor aufdeckte. Im selben Jahre noch kam er abermals nach Stratzing, wo er unter dem Durchzuge der feindlichen Infanterie über Stratzing nach Gföhl im österreichischen Erbfolgekriege (26. October 1741) viel zu leiden hatte. Tezelin starb in Stratzing am 7. Mai 1748 und ist in der dortigen Kirche begraben.

476. **P. Paulus Passegger.** Carinthus, Villacensis, nat. 1688, prof. 8. Dec. 1720, antea 1713 jam presbyter saecularis. Er war magister juvenum, dann Mitte 1725 vicarius in Eschenau, um 1729 herum Pfarrer in Stratzing, wo er auf Kirchenkosten den Kirchenkeller um den Betrag von 285 fl. 57 kr. neu herstellte. Er starb zu Lilienfeld am 23. August 1733 und hat im Kreuzgange einen Grabstein.

477. **P. Marian Taschner.** Austriacus e Kleinpöchlarn, nat. 13. Apr. 1703, prof. 8. Dec. 1721, sac. ord. 21. Sept. 1727, prim. 28. Martii 1728. Vicarius in Marienberg, 1731 in Wilhelmsburg, 1733 parochus in Kaumberg, 1738 culinae praefectus, mox cellarius et oeconomus monasterii. Im September 1747 kommt er als Superior in Marienberg vor, dann vom September 1755 an wieder als Kellermeister und Secretär der Ordensprovinz. Von 1758 an erscheint er als Administrator in Annaberg. Unter ihm wurde diese Station zum ersten Mal von einem Passauer Bischofe visitirt. Im Jahre 1762 schrieb er (mit Benützung des Verzeichnisses der Aebte von P. Robert Azger (?), des Catalogs von P. Abundus Gruebmüller und jenes Catalogs, den P. Raimund Dräxler zusammengestellt hatte) seinen „Catalogus Abbatum et Religiosorum, quorum notitia haberi potuit tam ex Necrologio quam e Serie Abbatum“, der dann vielfach benützt und durch Abschriften verbreitet wurde, so dass fast in jedem Pfarrarchiv

eine solche mehr oder weniger genau fortgeführte Copie dieses Catalogs vorfindlich ist. Domum reversus professionem jubilaeam emisit 8. Dec. 1771 (am Professzettel steht aber 1772), und suchte und fand als Bibliothekar eine ihm liebgewordene Beschäftigung. Obiit Campililii sine sensu doloris per depascentem febrim circa mediam secundam postmeridianam 20. Martii 1776, als ein lumen regularitatis und exemplum in frequentatione chori (qua Senior) tam diurni quam nocturni (!). Er hat im Kreuzgange einen Grabstein.

478. **P. Joachim Kramp.** Zu Seitenstätten am 4. April 1700 geboren, Profess am 8. December 1721, Priester 26. October 1726. – Er war magister philosophiae, wurde Ende 1728 vicarius in Eschenau, dann in Türnitz, 1733–1735 ebendort Pfarrer, hierauf bis 1740 in Meisling, worauf er bis 1745 als solcher in Drösing wirkte, ultimus e gremio nostro parochus Drösingensis. Domum reversus chori regens et confessarius claustralis, fere semper valetudinarius, subito mortuus est 24. Nov. 1759.

479. **P. Gottschalk Eder.** Als Hofrichterssohn zu Seitenstätten am 29. Mai 1700 geboren, legte er die Profess am 8. December 1721 ab und primizirte am 28. October 1726. Er war im Stifte anfangs cantor und vicarius ad st. Magdalenam, im Juli 1741 parochus in Unterretzbach, 1746 poenitentiarius in Annaberg et camerae cereariae praefectus, 1747 und 1748 wieder im Stifte, tandem quasi capellanus castelli (Schlosscaplan) in Baumstadl prope Wilhelmsburg apud Lib. Bar. de Hablitz, 1751 iterum parochus in Retzbach et per plures annos confessarius in Mariastein prope Mitterretzbach, ubi cultum Deiparae celebrem ferventer ampliavit, et domum parochialem habitantibus commodiorem instruxit. Obiit Retzbaci 24. Maii 1760, ibidem sepultus.

480. **P. Otto Philipp.** Austriacus, Wilhelmsburgi 10. Jan. 1699 natus, prof. 8. Dec. 1722, sac. 29. Martii 1728. Primo vic. ad st. Magdalenam, 1730 Eschenovii, deinde in Türnitz, Annaberg, 1737 parochus ad st. Magd., 1743 in Türnitz, ubi tandem mortuus 30. Apr. 1749, et in ecclesia sepultus est.

481. **P. Ambrosius Plesch.** Austriacus, Wilhelmsburgensis, nat. 8. Aug. 1705, prof. 8. Dec. 1722, sac. 13. Nov. 1729. – Fuit vicarius in Eschenau, 1732 in Marienberg, 1734 culinae praefectus 1738 vicarius in Wilhelmsburg, deinde 1739 parochus

in Unterretzbach, 1740 iterum culinae praefectus, 1741 (nach P. Berthold Otto: 489) par. ad st. Magdalenam, und vom 25. Mai 1743 nach einiger Unterbrechung abermals Pfarrer zu St. Magdalena in Lilienfeld, vom März 1746 an in Stratzing, 1749–1757 in Türnitz. Unter ihm legte ein Brand 1749 ausser der Kirche noch achtzehn Häuser von Türnitz in Asche, wobei vier Personen in einem Keller erstickten. Auch 1752 brannten fünf Häuser dort ab. Nachdem Ambros einige Jahre noch als Beichtvater in Annaberg zugebracht hatte, kam er 1763 als granarius in's Stift, ging abermals nach Annaberg als vicarius und kehrte endlich 1768 für ständig in's Stift zurück, wo er als Profess- und Priesterjubililar am 9. Juli 1785 starb.

482. **P. Abundus Gruebmüller.** Austriacus, (Langen-)Loisensis, natus 28. Martii 1702, prof. 8. Dec. 1722, sac. 1. Nov. 1728. Fuit vicarius in Annaberg, Meisling, Eschenau. Domum reversus, abinde plasticae artis peritissimus, geometra ingenuosus, pictor nec non iconum cognitor, rerum antiquarum, nummorum rariorum, aliarumque naturae artisque rerum mirabilium collectionem sagacissime paravit, vir valde eruditus. Ab anno 1735 etiam descripsit novum Necrologium (a fundatione monasterii usque ad moderna tempora omnes defunctos Campililienses eorumque benefactores continens) in Prioratû adhuc asservatum. Auch der farbenprächtige und sinnreiche Bilderschmuck des Necrologs stammt von ihm. Die Anweisung zur Anlegung des Todtenverzeichnisses hatte ihm Abt Chrysostomus gegeben; mit dieser Arbeit Hand in Hand ging die Anlegung eines Catalogs der Mitbrüder und es kann dieser im Archive noch befindliche Catalog als sehr genau und reichhaltig bezeichnet werden. Abundus starb am 6. September 1763.

483. **Fr. Wolfgangus Procházal.** Moravus, Trischeinensis, natus 20. Jun. 1694, conversus, professus 24. Febr. 1723. Fuit praefectus refectorii et sartoriae, vestiarius, monasterio per omnia utilis, praesertim in ecclesia, quam semper mundam et ornatam habere studuit, et in sacristia, quam pretiosis ornatibus maxima et indefessa industria instruxit. Obiit 23. Aug. 1762 in monasterio, post Primam mortuus inventus. Fuit omnibus et per omnia commendatissimus, quia et piissimus.

484. **P. Benedictus Loos.** Austriacus, natus 14. Febr. 1700 in Blindenmarkt, indutus 8. Dec. 1722, prof. 8. Dec. 1724, sac.

ord. 21. Sept. 1727, prim. 30. Martii 1728. Bis Jänner 1733 war er vicarius in Türnitz, dann bis März 1735 in Marienberg, bis 1738 dann in Wilhelmsburg, dort zugleich Vice-Administrator von Kreisbach. Von 1738 bis 1748 Pfarrer in Kaumberg, dann Administrator in Beygarten, kehrte er als sacrista et hortorum praefectus in's Stift zurück, wurde 1763 wirklich Administrator in Kreisbach, 1766 wieder sacrista et refectorarius, 1769 dann poenitentiarius, id est solatium administratoris in Annaberg. Domum reversus professionis jubilaeum 8. Dec. 1773 et sacerdotii 21. Aprilis 1778 celebravit. Obiit in monasterio 23. Oct. 1785.

485. **P. Maximilianus Grueber.** Geboren zu Lorch (in Oberösterreich), laut Professzettel am 7. März 1703, Profess seit 29. September 1725. Er war vicarius in Annaberg und kommt auch als solcher in Türnitz und Meisling vor. Gestorben ist er im Stifte am 18. Mai 1739. Sein Grabstein ist im Kreuzgange noch vorhanden.

486. **P. Andreas Maisser.** Er wurde am 17. März 1703 zu Amstetten geboren, legte die Profess am 8. December 1725 ab und wurde Priester am 1. November 1728. Er war magister alumnorum et chori regens, dann vom November 1730 bis Jänner 1731 vicarius in Marienberg, hierauf in Annaberg und Meisling, wurde 1736 Pfarrer in Stratzing, wo im selben Jahre Abt Chrysostomus den Kirchthurm vom Grunde auf neu bauen liess. Später Pfarrer in Türnitz, kam er als culinae praefectus in's Stift, wurde 1747 wieder regens chori, auch granarius und cellae vinariae praefectus, endlich primus oeconomus in Klaffenbrunn, ubi obiit 13. Martii 1755. Sepultus est in monasterio (Kreuzgangplatte).

487. **P. Alphonsus Trunghell.** Laut Professzettel am 16. August 1697 zu Tirnau in Ungarn geboren, legte er studiis philosophicis absolutis am 15. August 1726 die Profess ab und primizirte am 3. November 1728. Er war Vicar in Eschenau, vom November 1730 bis Ende 1733 Superior in Marienberg, später (ganz gewiss schon 1738) bis 1740 Pfarrer in Drösing, hierauf praefectus in Pfaffstätten. Domum redux ad ultimam usque infirmitatem diligentissime in choro comparuit.

Noch in seinen alten Tagen erlernte er die französische Sprache, um ascetische, in dieser Sprache herausgegebene Werke lesen und verstehen zu können. Obiit in monasterio gangraena

consumptus 6. Nov. 1761. Sein Grabstein findet sich noch im Kreuzgange.

488. **P. Godefridus Mitteregger.** Styrius, Stanz. Natus 13. Nov. 1705, philosophicis studiis absolutis 15. Aug. 1726 professus, sacerdos 1. Jan. 1730. Theologiae professorem egit per octo annos, 1739 parochus institutus in Wilhelmsburg, dein administrator in Dürnbach et Beygarten, ubi obiit, suffocatus frustra panis 8. Oct. 1748, ibidemque sepultus.

489. **P. Bertholdus Otto.** Austriacus, 1706 zu Wösendorf geboren, Profess seit 8. September 1726, Priester 1731; er war vicarius in Eschenau, Türnitz und seit April 1740 nach P. Nivard Schweinzer (468) parochus ad st. Magdalenam, ubi 4. Febr. 1741 obiit.

490. **P. Conrad Schmid.** Am 30. October 1706 zu Horn geboren, Profess seit 8. September 1726, primizirte er am 14. Jänner 1731. Er war theologiae professor, 1738 Subprior, zugleich novitiorum magister und 1739 Prior, als welcher er auch aliquamdiu administrator Bergovii war. Candidatus ad infulam, übernahm er 1747 Dürnbach, quod castellum ad moderni saeculi genium basilice e fundamentis erexit. Apoplexia tactus obiit Dürnbaci 10. Jun. 1757. Von ihm ist in Druck erschienen ein lateinischer Nachruf in gebundener Rede für den verstorbenen Abt Chrysostomus Wieser. (Krems, 15. März 1747, Ig. A. Präxl.)

491. **P. Lambert Grillitsch.** Carinthus, St. Leonhard. Geboren 2. April 1702, Prof. 1. November 1727, Priester 15. October 1730. — Er war vicarius in Eschenau, im Februar 1733 zu Retzbach, wurde 1739 dort Pfarrer und wirkte dortselbst als solers oeconomus ad magnam monasterii utilitatem. Als Hofmeister 1756 nach Pfaffstätten versetzt, starb er dort am 8. Februar 1770. Sein Grabstein befindet sich in der dortigen Pfarrkirche.

492. **P. Dominicus Peckenstorfer.**

Laut Professzettel „Pechenstorffer“, zu Purgstall in Niederösterreich am 16. Juli 1705 geboren, Profess seit 1. November 1727, Priester am 10. April 1730. — Er war theologiae baccalaureus, alumnorum et 1738 novitiorum magister, sacrista, praeses congregationis Josephinae, 1740 parochus in Meisling, 1746 administrator in Annaberg. Die 16. Maii 1747 (38 votis) Abbas electus, 21. Maii infulatus est. Er starb am 23. Septem-

ber 1786 in Lilienfeld. Seine Gedächtnisplatte wird jetzt im Kreuzgange aufbewahrt.

493. **P. Albericus Riss.** Natus 22. Febr. 1706 in Zell prope Waidhofen ad Ybbsam, prof. 1. Jan. 1728, prim. 15. Oct. 1730. Fuit alumnorum magister, culinae praefectus, novitiorum magister, administrator in Pfaffstätten simulque curiae Viennensis praefectus, deinde oeconomus et cellarius, 1750 parochus in Meisling, 1756 in Stratzing, ubi 16. Apr. 1759 obiit et in ecclesia sepultus est.

494. **P. Sigismundus Hechenfelner.** So schreibt er sich wenigstens laut Professzettel. Geboren am 10. Jänner 1706 zu Rothalmünster in Baiern, Profess seit 8. September 1728, wurde er am 7. October 1731 Priester. Er wird theologiae baccalaureus formatus pro suprema laurea candidatus approbatus genannt. Eine Zeit lang wirkte er als Prior in Engelszell (Oberösterreich), ging dann Mitte 1738 als curatus nach Marienberg, wurde dort 1740 Superior und Ende 1747 (nach P. Conrad Schmid) Prior. Auch er war candidatus ad infulam damals. Im September 1755 abermals Superior in Marienberg, war er im Juni 1765 wieder Prior, endlich seit 1. April 1766 Administrator in Kreisbach, wo er, nachdem er am 8. September 1778 feierlich seine Profess erneuert hatte, am 7. December 1784 starb, und omnium ex nostris primus sacco indutus est (Josephinische Verordnung) et in coemeterio communi extra oppidum Wilhelmsburgense sepultus. Während der Abwesenheit des Abtes Dominicus war ihm die Stiftsadministration anvertraut. Tum in Marienberg, tum in Kreisbach aedes vetustate et ruina hiantes reparavit. Perfectione et decenti ecclesiae novae in Klostrome instructione pietati fidelium in Marienberg novam facem dedit indultu Dominici Abbatis. An der Herstellung des von Hanthaler 1732 begonnenen grossen Bibliotheks-Cataloges hat sich P. Sigismund fleissig betheiligt.

495. **Bonifacius Otto.** Austriacus, Hoheneck. Natus 6. Oct. 1709, (absol. philos.) professus 13. Nov. 1729, jam 9. Mart. 1731 secundi anni theologus in seminario ad st. Pancratium Viennae defunctus est. Sepultus est in templo collegii soc. Jesu.

496. **P. Ferdinand Mitteregger.** Zu Stanz in Steiermark am 6. September 1708 geboren, trat er nach Vollendung der philo-

sophischen Studien in Lilienfeld ein, legte die Profess am 13. November 1729 ab und wurde am 1. November 1733 zum Priester geweiht. Er war vicarius in Eschenau, 1741 ad st. Magdalenam, 1743 in Meisling, 1746 ebendort Pfarrer, 1750 Pfarrer in Kaumberg, 1759 Administrator in Bergau, wo er am 3. Juli 1774 todt aufgefunden wurde. Begraben ist er zu Lilienfeld, sein Grabstein ist noch im Kreuzgange.

497. **P. Amadeus Karl.** Austriacus e Lengenfeld. Natus 25. Maii 1705, prof. 8. Sept. 1730 nachdem er die Philosophie in Wien absolvirt hatte, Priester seit 5. October 1732. Er war philosophiae magister, Lehrer der Stiftszöglinge, dann vicarius in Eschenau, vom Schlusse 1737 bis Ende 1740 Superior in Marienberg, 1741 novitiorum magister, praeses congregationis, Subprior, 1747 administrator in Annaberg, 1757 Prior et parochus ad st. Magd., 1762 iterum administrator in Annaberg, 1766 bibliothecarius, eodemque adhuc anno parochus in Stratzing. Anno 1770 domum reversus, 8. Sept. 1780 professionem jubilaeam emisit. Obiit apoplexia denuo tactus 2. Martii 1781. Im Kreuzgange erinnert noch eine Grabplatte an ihn.

Besondere Verdienste hat sich P. Amadeus um Annaberg und Josefsberg erworben, hat aber auch gerade dort die grössten Anfeindungen erfahren müssen. Er hielt sich, um allen Anforderungen eines solennen Gottesdienstes, eines besuchten Wallfahrtsortes und eines so ausgedehnten Seelsorgegebietes gerecht zu werden, drei Cooperatoren, übte die seit langer Zeit gegen Lieferung des „Speishafers“ von Mariazell aus besorgte Pastoration der Seerotte wieder selbst aus, baute 1748 in Annaberg die Schule, kaufte im selben Jahre am Josefsberg eine Schupfe, richtete sie für den an Sonn- und Festtagen dort celebrirenden Geistlichen als Absteigequartier her und stellte 1749 einen Einsiedler von Siebenbrünn als Messner bei dem Josefikirchlein an. Im Jahre 1750 wurde in selbem zuerst das Sanctissimum eingesetzt, wozu ein Wiener Kaufmann Wustbauer eine ewige Licht-Stiftung machte, die von Joh. v. Menshengen 1759 noch besser dotirt wurde. Das Erdbeben vom 13. Juli 1751 machte ihn auf den bedenklichen Zustand des Kirchthurms in Annaberg aufmerksam. An Stelle des ruinae proximior geschilderten Thurmes liess er turrim forma admirabilem (sumptibus conservandi molestiorem setzt später einer hinzu)

erbauen, welcher 1753 nach dem Plane des kais. Baumeisters Pauly beendet wurde. Auch ein Spital wollte er 1753 bauen, doch verhinderte ihn daran die Renitenz der Bauern. Damals brachte er den Feldgyps in den Handel und eröffnete so den Annabergern eine neue lohnende Erwerbsquelle.

Unter P. Amadeus kaufte die Herrschaft 1754 um 1938 fl. die Mühle des Michael Fadenberger. Amadeus wandelte sie in ein Gasthaus um und baute 1755, ohne dass die Herrschaft einen Kreuzer beitrug, rein aus Kirchen- und Wirthschaftsgeldern, um 2000 fl. eine neue Mühle, zu der 1756 noch eine Säge kam. Leider wurde Mühle und Säge Ende September 1787 unter dem Commendateur-Abte Max Stadler um 5010 fl. an den Mariazeller Müller Franz Weissmann verkauft und das Geld als Stiftungsgeld verwendet, während die weiterbestehende Kirche und Pfarre Annaberg das Nachsehen hatte. Ein Lichtpunkt in der Annaberger Periode des P. Amadeus war, ausser dem Bewusstsein, stets das Gute gewollt und gefördert, und seine Pflicht gethan zu haben, der Besuch des Kaisers Franz I. und des Erzherzogs Karl am 5. August 1747. Auch am 9. Juli 1749 hatte er die Ehre, den Kaiser Franz und Maria Theresia bewirthen zu dürfen. Für den Hochaltar zu Annaberg hatte er bewirkt, dass er mit päpstl. Bulle vom 6. Juni 1752 als *altare privilegiatum* erklärt wurde. In das Jahr 1754 fällt der Auftrag des Passauer Ordinariates, es mögen die protestantischen Holzknechte in der Pfarre Annaberg gut überwacht werden. — P. Amadeus Karl war ein fleissiger Sammler und Aufzeichner von Denkwürdigkeiten der Stiftungsgeschichte und ein unerschrockener und kundiger Vertheidiger der Rechte des Stiftes. Im Jahre 1760 setzte er das *Necrologium P. Abundi Gruebmüller* (482) fort, schrieb 1762 seine „*historia coloniae Campililiensis, seu conspectus vitae et actorum beatissimorum virorum 12 monachorum Cisterciensium et trium conversorum, primorum Campililiensium fratrum* (welche historia wir noch im Manuscripte mit den Handzeichnungen des P. Amadeus besitzen); auch über Ortilo und: *de reformatione quorundam monasteriorum Cisterciensium ad normam priorum patrum ordinis nostri* schrieb er einen Appendix und überdies soll er ein „*Compendium vitae Abbatis Chrysostomi*“ cum delineatione prioris tumbae fundatoris“ laut pag. 119 der „*Historia*“ geschrieben haben, das sich aber im Stifte nicht mehr vorfindet. In Stratzing und Marien-

berg, ganz besonders aber in Annaberg, bereicherte Amadeus eifrigst die Chronik der Pfarre. Multa scripsit, heisst es von ihm, quae si veritate non nitantur, pro bona voluntate sua, ut essent, voluit.

498. **P. Placidus Berlincour.** Zu Graz in Steiermark am 24. September 1710 geboren, Profess am 17. Juni 1731, primizirte er am 7. Juli 1736. — Er hatte in Graz die Universität absolvirt. Im Stifte war er philosophiae magister, culinae praefectus, vicarius in Eschenau, Meisling, Annaberg, wieder in Eschenau, dann granarius, wieder Küchenmeister, endlich oeconomus solertissimus in Kreisbach, ubi 13. Oct. 1760 obiit et in ecclesia Wilhelmsburgi sepultus est. Hic cubicula castelli in Kreisbach perbelle instruxit, ipsamque villicationem plurimum adauxit.

499. **P. Quido Eysterer.** Geboren zu Schwannenstadt in Oberösterreich (Cygnopolitanus) am 8. Februar 1708, Profess seit 7. October 1731, Priester am 1. November 1734. Genannt wird er theologiae baccalaureus formatus, vicarius in Eschenau, 1739 in Wilhelmsburg, später novitiorum magister, 1746 auch Subprior und zugleich parochus ad st. Magdalenam, dann Prior, endlich 1757 parochus in Türnitz. Hier erhöhte er 1758 die Kirche, versah sie mit einem Ziegeldach, liess den Thurm mit Blech decken und gestattete es, dass mehrere Häuser von Türnitz aus- und nach Lilienfeld und Hohenberg eingepfarrt wurden. Seit 1768 bibliothecarius et antiquitatum custos, wurde er 1771 Pfarrer in Wilhelmsburg, von wo er 1775 wieder als Bibliothekar in's Stift heimkehrte, wo er am 7. October (seinem Professtage) 1776 asthmate suffocatus starb. Sein Grabstein ist im Kreuzgange noch vorhanden. Er wird eximius historicus genannt.

500. **P. Gundisalvus de Gundl.** Austriacus, Viennensis, natus 1710, prof. 8. Septembris 1732, sacerdos 1736. — Er war theologiae baccalaureus formatus, vicarius in Annaberg, deinde valetudinis recuperandae causa in Kreisbach ubi obiit 25. Maii 1739. Sepultus est in Wilhelmsburg. Er vermachte dem Stifte vor seiner Profess mehrere tausend Gulden. (Necrol. P. Abundi).

501. **P. Matthäus Vockenhueber.** Er war am 3. März 1709 zu Laakirchen bei Gmunden geboren, Profess seit 8. September

1732 und primizirte am 2. Juli 1736. — Theologiae baccalaureus formatus, vicarius in Annaberg, Türnitz, deinde professor theologiae, iterum in Türnitz, praefectus aulae Viennensis, iterum professor theologiae, deinde camerarius, in quo ultimo suo officio obiit 22. Maji 1759, suae famam sapientiae relinquens.

502. **P. Bonifacius Schulz.** Austriacus Mellicensis. Natus 19. Nov. 1711, prof. 8. Sept. 1733, sac. 1. Nov. 1737. — Ad varia officia assumptus, ubique iis ad mentem regulae functus est, omnibus primis in amoribus vir. Er war theologiae baccalaureus, magister juvenum, vicarius in Eschenau, vom Mai 1740 bis October 1743 vicarius in Marienberg, dann culinae praefectus, oeconomus in Kreisbach, refectorii praefectus, vicarius in Annaberg, 1751 bereits sacrista, seit 1757 granarius et cellarius (semper bonum ponens vinum) per quadraginta annos. Obiit 14. Sept. 1798. Während der Aufhebung des Stiftes wohnte er in Lilienfeld.

503. **P. Eugenius de Hauer.** Zu Wien am 24. März 1716 als Sohn des Franz Josef R. v. Hauer, Sr. Maj. und dero Ministerial-Bankodeputationsrath und der Maria Christina ux. geboren, legte er die Profess am 1. November 1734 ab und wurde Priester am 1. Mai 1740. Er war theologiae baccalaureus, magister juvenum, vicarius in Annaberg, Eschenau, dann parochus ad st. Magdalenam, 1746 in Wilhelmsburg, nach 1759 camerarius, 1768 Pfarrer in Türnitz, wo er am 6. April 1771 starb. Unter ihm wurde der 1768 aufgestellte neue marmorne Hochaltar in Türnitz 1769 benedicirt. Laut einer 1748 zu Wien ausgestellten Schenkungsurkunde pater ejus monasterio 8000 florenos dedit et pretiosum ornatum. Anniversarium quotannis pro familia habetur. (Necrol. P. Abundi.)

504. **P. Malachias Mayr.** Austriacus, 1. Febr. 1711 in Spitz natus, prof. 1. Nov. 1734, sac. 28. Oct. 1737. Er wird theologiae baccalaureus formatus et pro suprema laurea candidatus genannt, war vicarius in Annaberg, Eschenau, durch neun Jahre professor theologiae, vom Juli 1749 an Pfarrer bei St. Magdalena, zugleich novitiorum magister und seit Mitte 1753 auch Subprior, hierauf 1759 Pfarrer in Wilhelmsburg, endlich 1769 correpetitor juvenum et professor theologiae moralis, 1770 simul theol. speculativae. Obiit in monasterio 12. Martii 1771. Im Kreuzgange ist sein Grabstein.

505. **P. Paul Hainschinkh.** Ein Wilhelmsburger, geboren am 6. Jänner 1716, Profess seit 1. November 1734, Priester am 24. April 1740. Er kommt als chori regens, magister juvenum, vicarius in Eschenau, Meisling, Türnitz, dann wieder in Eschenau, hierauf als cantor und vicepraeses congregationis im Stifte, 1748–1750 als Pfarrer in Kaumberg, später in Stratzing, 1758 als vicarius und 1760 als parochus in Retzbach, endlich 1763 als poenitentiarius vicarius in Annaberg vor. Im Jahre 1765 finden wir ihn wieder als vicarius in Retzbach, 1766 als Administrator in Beygarten, unde domum reversus, in monasterio obiit hydropisi 11. Maii 1775. Ein Grabstein im Kreuzgange trägt seinen Namen.

506. **P. Gilbert Haas.** Er war ein Münchner, am 12. März 1714 geboren, in Oesterreich aber erzogen, Profess seit 8. December 1734, Priester seit 28. October 1739. Er war philosophiae magister, curatus aliquamdiu ad st. Johannem in Traisen, 1770 auch professor canonum, 1774 bibliothecarius, als welcher er den von Hanthaler (471) geplanten catalogus historicorum, als Theil des 1732 begonnenen grossen Bibliotheks-Cataloges, der Idee Hanthaler's folgend, zusammengestellt haben soll. Doch ist hievon in Lilienfeld nichts zu finden. Eine Zeit lang wirkte P. Gilbert als poenitentiarius in Annaberg, half auch saepius in Cellis Marianis aus, ubi sub sacro cantato, quod celebravit cum ministris, post communionem apoplexia tactus est et post 12 horas 27. Julii 1776 expiravit, ibidemque sepultus est.

507. **Fr. Laurentius Vötter.** Moravus e Schaffa. Natus 1. Jan. 1701, indutus 8. Dec. 1733, conversus, professus 29. Apr. 1735, sartor, refectorarius, portarius et servitor infirmorum. Obiit 19. Apr. 1770. Im Kreuzgange hat er einen Grabstein.

508. **P. Robert Baumgartner.** Zu Graz am 24. September 1714 geboren, Profess seit 1. November 1736, Priester am 28. October 1739. Er war vicarius ad st. Magdalenam, vicepraeses congregationis Josephinae, kam im April 1743 nach Meisling, ubi paucos post dies contractis febribus malignis obiit 8. Maii 1743.

509. **P. Carolus Schaub.** Salisburgensis. Natus 30. Nov. 1716, prof. 1. Nov. 1736, sac. 1. Nov. 1741. Magister philosophiae,

vicepraeses congregationis, vicarius in Eschenau, Türnitz, Annaberg. Obiit in monasterio 28. Julii 1774.

510. **P. Johannes Ev. Herus.** Geboren zu Rosenberg in Böhmen am 19. October 1716, Profess seit 22. September 1737, zum Priester geweiht am 13. November 1741. Er war magister juvenum, vicarius in Eschenau, sacrista und vom Mai 1746 bis dahin 1749 vicarius ad st. Magd., dann in Türnitz, Annaberg, hierauf 1754 oeconomus, 1762 Administrator in Beygarten, 1766 bis über 1784 endlich in Dürnbach. Während der Aufhebungsperiode lebte er in Unterretzbach. Obiit Campililii 23. Julii 1797.

511. **P. Gregorius Hueber.** Viennae 24. Mart. 1718 natus, prof. 22. Sept. 1737, sac. 2. Julii 1742. Magister philosophiae, vicepraeses congregationis, vicarius in Eschenau, 1746 in Wilhelmsburg, 1755 oeconomus in Klaffenbrunn et simul primus parochus in Eschenau, quae parochia a ducentis et ultra annis Prioribus Campililiensibus propria erat. Novus parochus habitabat autem tunc adhuc in Klaffenbrunn, quae curia olim per oeconomos monasterii administrabatur. Ab anno 1759 parochus in Stratzing, 1767 in Unterretzbach, 1770 praefectus in Pfaffstätten, obiit tandem Campililii 8. Maii 1785 febris hecticali, et primus omnium sepultus est in coemeterio ad st. Magdalenam.

512. **P. Petrus de Angelis.** Zu Stanz in Steiermark am 19. April 1719 geboren, Profess seit 13. September 1739, Priester vom 6. October 1743 an. Er war philosophiae magister, wirkte bis April 1747 als vicarius in Marienberg, dann im Stifte als sacrista, wurde praeses congregationis Jos., kam im August 1753 wieder (als Pfarrer) nach Marienberg, blieb aber nur bis September 1756. Später kommt er als Pfarrer in Meisling, 1769 als Administrator in Beygarten vor, ubi 13. Apr. 1785 defunctus est. Periit hepatis obstructione, accedente pedum infirmitate. Sepultus est in coemeterio Thayensi.

513. **P. Raimund Dräxler.** Geboren zu Graz am 24. Februar 1719, hatte er am 13. November 1739 die Profess abgelegt; Priester wurde er am 6. October 1743. Er wirkte als magister philosophiae, vicepraeses congregationis, vicarius in Annaberg, sacrista, dann als professor theologiae und praeses congreg. Josephinae, als bibliothecarius, 1754 auch als novitiorum ma-

gister, 1759 bis März 1764 als Pfarrer von Eschenau und gleichzeitiger Verwalter in Klafferbrunn. Die Eschenauer müssen mit ihm nicht recht zufrieden gewesen sein. Wiederholt baten sie den Abt Dominik um einen eigenen Pfarrer mit dem Sitze in Eschenau oder wenigstens um einen anderen Pfarrer. Da ihnen nicht sofort willfahrt wurde, wandten sie sich heimlich auch an die k. k. Landesregierung, die die Sache untersuchen liess. Am 6. März 1764 gab ihnen Abt Dominik einen zustimmenden Bescheid. Aber am selben Tage, an dem der neue Pfarrer in Eschenau einzog (am 8. März) wurden die vier Eschenauer, welche ohne Wissen des Abtes sich nach Wien gewendet hatten, nach Lilienfeld citirt und tagsüber eingesperrt gehalten. Abends durften sie heimkehren. Es waren dies der Müllner an der Grafmühle (Philipp Gansberger), der Wirth (Lorenz Kirchsteiger), der Schuhmacher am Lichtensteg (Franz Schubert) und der Bacherbauer in Wehrabach (Simon Berger). P. Raimund übernahm 1765 wieder die Professur der Moral im Stifte und starb daselbst hydropisi am 18. Juni 1769. Von ihm rührt der, dem Abte Dominik 1756 gewidmete, heute noch in der Stiftskanzlei befindliche, nach Geburts-, Profess-, Ordinationszeit etc. in Rubriken getheilte grosse „Catalogus religiosorum“ her.

514. **Fr. Ludovicus Kögel.** Austriacus, Kirchberg ad Pielach. — Natus 1711, conversus, prof. 13. Novembris 1739, scriniarius insignis. Dum Abbas Chrysostomus in templo nostro aram majorem novam e marmore erigi statuisset, et hac de causa diversa formularia etiam Viennae fieri voluisset, hic Frater Ludovicus, homo ad omnia aptus, arcularius artificiosus, in omnibus prudenter quaedam exposuit emendanda. Tandem ipse ideam concepit, eamque ex ligno formavit, quae cum ab omnibus laudata atque probata esset, ad ejus normam haec ara est facta. Chorus inferior pariter labor est hujus Ludovici. Necdum per tres annos in religione existens, callida febre correptus, paucos intra dies morte nobis sublatus est 2. Martii 1741, tempore magni jubilaei. Ne malitia mutaret intellectum — heisst es von ihm — aut fictio deciperet animam illius, Deus optimus Ludovicum advocavit.

515. **P. Henricus Stadler.** Austriacus, 3. Februarii 1722 in Melk natus, prof. 1. Novembris 1740, sac. 10. Aprilis 1746. — Fuit vicepraeses congreg. Josephinae, vicarius in Eschenau, deinde

per triennium auditor juris Viennae, secretarius Abbatis, 1754 aulae Viennensis praefectus, sub (fratre suo) Abbate commendatario Maximiliano Stadler administrator in Kreisbach. Obiit in monasterio 23. Maii 1787, in coemeterio novo sepultus.

516. **P. Guilelmus Haagen.** Natus in Dürnstein Austriae 1. Martii 1720, indutus 31. Oct. 1739, prof. 1. Nov. 1740, sac. 1. Nov. 1744. — Fuit cantor, philosophiae et theologiae professor Campilili, sacrista, culinae praefectus, primus silvarum inspector, 1759 dein primus parochus „im Hagen“ seu: „im Oetschan“ ubi domum parochialem construxit. Im März 1762 kommt er als Prior und Pfarrer bei St. Magdalena vor, war vom 21. Mai 1765 bis Sept. 1782 Superior in Marienberg, dann Kanzleidirector im Stifte. Im Jahre 1786 wurde er administrator temporalium et Prior provisorius, aber noch im selben Jahre vom Commandateur-Abte Stadler als Administrator nach Beygarten geschickt. Während der Aufhebungsperiode hielt er sich in Wien auf und arbeitete rastlos an der Wiederherstellung Lilienfeld's. Nach dem Wiederaufleben des Stiftes war er vom 17. August 1790 bis 1. April 1791 abermals Superior in Marienberg, kehrte hierauf heim und wirkte im Stifte noch als Novizenmeister und Prior. Am 1. November 1794 feierte er sein Priesterjubiläum. Im Jahre 1795 war er noch Verwalter der ehemaligen Stiftsgüter von Kleinmariazell in Oesterreich. Obiit Campilili 13. Febr. 1806. Auf dem Titelblatte des 1751 bei Joh. Thom. Trattner in Wien gedruckten 108 Seiten starken Büchleins: *Exercitationes de numis veterum, gloriam Augustorum bellicam referentibus etc.* erscheint er als Praeses einer zu Ehren des Propstes Joh. Georg von St. Florian gehaltenen Disputation, bei welcher sowohl diese „Exercitationes“ Hanthaler's als auch gewisse „Assertiones theologicae de peccatis, gratia et merito“ den Gegenstand der Disputation bildeten, defendentibus fratribus Campililiensibus: Alano Hirschstainer (527) et Edmundo Preisinger (529) tunc ss. theol. in tertio anno auditoribus.

517. **P. Famian Bojadies.** Zu Wien am 12. März 1722 geboren, legte er die Profess am 1. November 1740 ab und wurde Priester am 1. Mai 1746. Er war magister juvenum, linguae gallicae et italicae quasi vernaculae gnarus, theologus perfectus. Kurze Zeit war er vicarius in Annaberg, Ende 1747 bis November 1750 in Marienberg, hierauf in Retzbach, kam 1757

in's Stift als rectorii praefectus et magister infirmorum, 1762 als zweiter Pfarrer ad st. Johannem in eremo (am Hagen im Oetschan), 1766 als Bibliothecar in's Stift, worauf er im September 1770 wieder als curatus et poenitentiarius nach Marienberg kam, ubi apoplexia tactus 17. Febr. 1773 obiit. Ein Bild des heil. Famian, vielleicht auf seine Anregung gemalt, befand sich lange in Marienberg und ist jetzt im Stifte.

518. **P. Nivard Prenner.** Am 28. Februar 1715 zu Waidhausen in der Pfalz geboren, trat er, nachdem er seine weltlichen Studien in Amberg und Wien beendet hatte, in Lilienfeld ein, legte die feierliche Profess am 8. December 1741 ab und wurde am 10. October 1745 Priester. Er war zunächst vicarius in Eschenau, dann vom August 1746 bis dahin 1747 bei St. Magdalena, hierauf bis 1750 in Retzbach. Im November dieses Jahres kam er nach Marienberg, im December 1752 nach Türnitz, dann nach Annaberg. Im Jahre 1757 kommt er als primus parochus nach Josefsberg. Als solcher wurde er anfangs von Annaberg aus erhalten, das ihm die Josefs- und Seerotte zuwies, später wurde die Erhaltung des Pfarrers vom Stifte übernommen. Erst 1770 kehrte Nivard als culinae et oeconomiae praefectus in's Stift zurück, ging aber schon anfangs 1772 wieder als Pfarrer nach Eschenau, wo er ex febris putrida um 7. Mai 1772 starb und (als der erste Priester von Lilienfeld) auch begraben ist.

519. **P. Aelredus Deimer.** Ein Linzer, geboren am 20. Juli 1721, Profess 8. December 1741, Priester 1. November 1745. Er war vicarius in Annaberg, Türnitz, wieder in Annaberg, dann culinae praefectus, seit 8. März 1764 (siehe 513) der erste in Eschenau selbst wohnende, pfarrliche Rechte ausübende, aber doch vom jeweiligen Stiftsprior noch immer als vicarius desselben angesehene Pfarrer. Im Jänner 1768 wurde er Pfarrer in Kaumberg, wo er bis 1779 blieb. Endlich kam er als sylvarum inspector und camerarius in's Stift, wo er am 18. März 1786 starb.

520. **P. Stephan Wolf.** Er war am 9. November 1722 zu Neupölla geboren, Profess seit 8. December 1743, Priester vom 1. November 1747 an. Was seine Stellungen anbelangt, erscheint er als philosophiae magister, theologiae baccalaureus, praefectus juvenum, cantor, vicarius in Eschenau, Meisling, dein

1753 professor theol. et philosophiae, secretarius Abbatis, 1763 parochus in Unterretzbach, 1767 iterum theologiae professor, 1769 par. in Wilhelmsburg, 1770 Prior. Omnium moerore 9. Maii 1771 ex febris acuta obiit. Im Kreuzgange enthält eine Steinplatte seinen Namen.

521. **P. Florentius Zechmeister.** Ein Horner, am 19. April 1723 geboren, Profess seit 8. September 1744, Priester am 15. October 1747. Er war magister juvenum, vicepraeses congregationis, vicarius in Eschenau, Türnitz, vom Jänner 1753 an in Marienberg, seit Juni 1755 in Annaberg, kam im Juni 1760 wieder nach Marienberg, aber schon im November desselben Jahres nach Kaumberg, wurde 1761 infirmarius et rectorarius, seit Mai 1763 auch vic. ad st. Magdalenam, ging im April 1765 als poenitentiarius nach Annaberg, 1766 als vicarius nach Retzbach, wo er endlich am 26. Jänner 1768 zur ewigen Ruhe einging.

522. **P. Robert Leeb.** Zu Rodingersdorf erblickte er am 28. Mai 1722 das Licht der Welt. Die Profess legte er am 8. September 1744 ab, Priester wurde er am 1. November 1747. Er war theologiae baccalaureus formatus, philosophiae magister, magister juvenum, vicarius in Eschenau et Meisling, missionarius in Austria superiori, 1759 parochus ad st. Magdalenam, iterum missionarius (im ganzen durch fünf Jahre), 1762 professor theologiae simulque vicarius ad st. Johannem in Traisen, ad finem vergente anno 1764 Subprior, 1766 Prior et parochus, 1770 par. in Retzbach, 1771 iterum Prior, 1775 secundo in Retzbach, wo er nach einem Krankenbesuche ex contractis febribus callidis am 22. Mai 1785 starb.

523. **P. Balduinus Wanhaas.** Viennae 17. Julii 1722 natus, prof. 1. Nov. 1744, sac. 15. Oct. 1747. — Vicarius in Eschenau, cantor, 1756 vic. in Wilhelmsburg, 1761 domi, eodem anno in Kaumberg, 1763 iterum in monasterio, ubi 18. Maii 1764 hectica et phthysi consumptus obiit. Im Kreuzgange ist sein Grabstein noch vorhanden.

524. **P. Gundisalv Trunzer.** Ein Melker, am 27. April 1726 geboren, Profess am 1. November 1745, Priester am 10. Mai 1750, in festo dedicationis ecclesiae nostrae, welche am Sonntage vor Pfingsten (Exaudi) gefeiert wurde. Er war theologiae

baccalaureus formatus, infirmarius, vicarius in Eschenau, Mitte 1753 curatus ad st. Magdalenam, Subprior, praeses congregationis Josephinae, cantor, bibliothecarius, camerae numorum et antiquitatum, nec non rerum arte et natura mirabilium custos, 1764 parochus in Kaumberg, 1768 camerarius, 1775 Prior. Obiit qua talis ex tussi acuta 7. Junii 1782. Im Kreuzgange ist sein Grabstein. Ein Bruder von ihm (Ignaz, geboren 1722) war 1754–1799 Pfarrer in Arbesbach, wo demselben 1754 P. Gundisalv kurze Zeit aushalf.

525. **P. Anselm Fischer.** Er wurde am 10. März 1723 zu Wien geboren, legte am 1. November 1746 die Profess ab und wurde Priester am 7. November 1751. Zuerst vicarius in Türrnitz, dann im Stifte solatium infirmorum, hierauf vicarius in Annaberg, kam er 1755 nach Wilhelmsburg, 1757 nach Retzbach, dann nach Meisling, wurde 1764 Küchenmeister, im Februar 1768 vicarius ad st. Magdalenam, im November desselben Jahres Pfarrer in Meisling, 1771 in Stratzing, im September 1776 in Eschenau, wo er während der Predigt vom Schlage gerührt wurde und deshalb in's Stift zurückkehren musste. Fatis cessit 9. Junii 1779. Auch sein Grabstein ist im Kreuzgange noch vorhanden.

526. **P. Gerardus Roman.** Valacho-dacus, e Kri-(ki)-stolatz. Natus 25. Apr. 1729, baptizatus 5. Maii, Viennae educatus, prof. 1. Nov. 1746, sac. 22. Apr. 1753, recommendatus a Nuntio apostolico Viennae. — Theologiae baccalaureus formatus, et pro suprema laurea approbatus, linguarum orientalium gnarus, canonista excellens, professor s. scripturae approbatus. Er war sacrista, novitiorum magister, vom Juni 1760–1763 vic. ad st. Magdalenam, dann bis Februar 1770 par. in Marienberg, hierauf praeses congreg. im Stifte, wurde Mitte 1772 coadjutor parochi in Wilhelmsburg, im October 1775 Subprior et iterum novitiorum magister, dein parochus ad st. Magdalenam et 1779 in Kaumberg, ubi hydropisi 17. Sept. 1783 obiit. Seine Gedächtnisplatte ist an der Aussenseite der Kaumberger Kirche angebracht.

527. **P. Alanus Hirschstainer.** Wilhelmsburgensis, natus 27. Maii 1727, prof. 1. Nov. 1746, sacerdos 11. Maii 1752. — Theologiae baccalaureus formatus, et pro suprema laurea approbatus, professor ss. dialectorum, vicarius in Eschenau, dein bibliothecarius.

carius, praeses congregationis Josephinae, 1763 novitiorum magister et vicarius ad st. Joannem, 1768 poenitentiarius in Annaberg, 1769 oeconomiae et culinae praefectus, 1770 missionarius in „Hagen seu: Oetschan“. Obiit Campililii 26. Jan. 1771. (Siehe 516.)

528. **Theobaldus Schager.** Kaumbergensis, natus 27. Julii 1727, prof. 1. Nov. 1746, theologiae studiosus, subdiaconus, obiit 24. Febr. 1750. Er fand einen hübschen Nachruf: Re et nomine religiosus hic certe, aetate juvenis, moribus vir. Ne jota unum aut unum apicem a s. regula sibi praetereundum putavit. Vere Deum quaesivit, ad opus Dei, ad obedientiam, maxime autem sollicitus fuit ad opprobria, quorum multa debilis ejus complexio corporis causavit. Ipse patienter, libenter et gaudenter sustinuit usque ad mortem pretiosam in conspectu domini, qua praemature obiit, domi sepultus.

529. **P. Edmundus Preisinger.** Zu Furth in Niederösterreich am 23. August 1726 geboren, Profess seit 1. November 1746, Priester vom 15. November 1751 an. Er war vicarius in Eschenau, inspector sylvarum, 1756 vice-granarius, 1759 vicarius in Meisling, wo er aus Kurzsichtigkeit ein Weib für ein Reh ansah und niederschoss. Strafweise dafür 1760 nach Marienberg versetzt, kam er 1762 wohl in's Stift, aber bald wieder als vicarius nach Marienberg, bis er im Juni 1776 Pfarrer in Josefsberg wurde. Im Mai 1779 finden wir ihn als Subprior im Stifte, 1783 wird er auch granarius genannt. Obiit 7. Junii 1785.

530. **P. Friedericus Deyrkauff.** Ein Melker, geboren am 9. Februar 1728, indutus 31. Oct. 1745, prof. 1. Nov. 1746, sacerdos 31. Maii 1753. — Er war succentor, fenestrarum curam gerens, vicarius in Eschenau, Türnitz, Meisling, vom Jänner 1758 an vicarius in Marienberg, anfangs 1760 sylvarum inspector, 1762 oeconomus, 1766 tertius parochus „in Hagen“, 1770 parochus missionarius in Josefsberg, 1776 in Stratzing, wo unter ihm am 26. August 1778 Gneixendorf der Pfarre incorporirt wurde. Von 1782–1789 war er Pfarrer in Türnitz. Während der Aufhebungsperiode hielt er sich in Wien auf. Im Jahre 1803 feierte er im Stifte sein Priesterjubiläum. Obiit qua Senior monasterii 18. Martii 1807. Eine Messenstiftung trägt hier seinen Namen. Er liess das (jetzt im Neugebäude befindliche) Bild Leopold VII. durch Martin Joh. Schmid malen.

531. **P. Christian Assem.** Er war aus Neupölla gebürtig. Im Jahre 1728 am 18. März geboren, Profess seit 1. November 1746, primizirte er in dedicatione ecclesiae nostrae am 3. Juni 1753 (Dom. Exaudi). — Ultimus sub abbate Chrysostomo professionem emisit. Er war magister juvenum, cantor, vic. in Türnitz, 1763 (auch 1767 wieder) praeses congregationis Josephinae, 1768 Subprior, 1770 parochus in Wilhelmsburg, ubi 29. Maii 1771 obiit. Cultum st. Patriarchae ingenti fervore promovit.

532. **P. Sebastianus Weyringer.** Am 10. Februar 1724 zu Grein (Oberösterreich) geboren, war er noch unter dem Namen Fastradus zu Lebzeiten des Abtes Chrysostomus eingekleidet worden. Bei seiner Profess aber erhielt er am 8. September 1747 vom Abte Dominik den Namen Sebastian. Priester wurde er am 28. October 1751. Er war vicarius in Eschenau, Ende 1756–1757 in Marienberg, 1758 in Unterretzbach, anfangs 1763 bis 1768 vic. ad st. Magdalenam, zuletzt Katechet bei St. Johann in Traisen. Er starb zu Lilienfeld am 19. October 1771 und hat im Kreuzgange einen Gedenkstein.

533. **P. Justinus Preinner.** Viennensis. Natus 28. Septembris 1723, ad huc susceptus ab abbate Chrysostomo, prof. 8. Septembris 1747, sac. 28. Octobris 1751. Er war magister philosophiae, vicepraeses congregationis, vicarius ad st. Magd., 1759 in Kaumberg, 1761 in Retzbach, 1770 parochus in Stratzing, 1771 in Unterretzbach, 1775 culinae praefectus, nach dem Jahre 1778 parochus im „Hagen“, wo in Folge des Toleranzedictes 1782 sich 183 Holzknechte als protestantisch erklärten und nur 20 Katholiken blieben, 1785 wieder Pfarrer in Unterretzbach, wo er auch während der Aufhebungsperiode als solcher verblieb und am 31. August 1793 gestorben ist.

534. **P. Bertholdus Schwab.** Austriacus, Viennensis, ultimus novitius sub abbate Chrysostomo. Natus 24. Februarii 1725, indutus 24. Decembris 1746, die 8. Decembris tacite ob absentiam abbatis, dein 25. Decembris 1747 solemniter professus, sac. 7. Novembris 1751. Er war philosophiae magister, infirmarius, magister alumnorum, vicepraeses congregationis Josephinae, vicarius in Marienberg vom October 1755 bis November 1763, hierauf vic. ad st. Magdalenam und rectorarius, 1766 Subprior et parochus ad st. Magd., im Januar 1768 in Eschenau.

Hier wollte er eine Christenlehrbruderschaft errichten, was aber das Passauer Officialat nicht bewilligte, da dies wohl der Hauptpfarre (als welche in dem Bescheide Wilhelmsburg genannt wurde), nicht aber einer Filiale gestattet werden könne. Anfangs 1772 kam er als Administrator nach Annaberg, wo er alle damals in Schwung kommenden Neuerungen in Kirchensachen mitzumachen hatte, überdies die Veräusserung aller Fahrnisse und Pretiosen unter Max Stadler erleben musste. Während der Aufhebungsperiode lebte er zu Tübnitz. Im Jahre 1794 gab er die Stelle eines sacrista et refectorarius auf und ging wieder als curatus nach Annaberg, wurde dort 1797 Pfarrer und feierte als solcher am 25. December dieses Jahres sein Professjubiläum. Im October 1799 kehrte er in's Stift zurück, wo er am 5. April 1800 starb. — Von ihm findet sich in Marienberg ein gebundenes Manuscript: *Collectio exhortationum matutinarum P. Bertholdi, professi Campililiensis, in ecclesia Montis st. Annae, praeter eas, quae in variis concionum tomis jam insertae habentur (1785–1796), enthaltend 127 Frühlehren auf alle Sonn- und Festtage des Jahres.*

535. **P. Dominicus Neuwirth.** Zwettlensis, natus 17. Septembris 1723, primus ab abbate Dominico susceptus, prof. 8. Septembris 1748, sac. 2. Julii 1752. — Er wird magister juvenum, vicepraeses congregationis genannt. Ab illo tempore, quo monasterium ingressus est, variis infirmitatibus subjectus hinc Viennam missus est valetudinis recuperandae causa. Ibidem mortuus est 27. Januarii 1755 et apud Franciscanos (andere haben: in coemeterio ad st. Stephanum Viennae) sepultus.

536. **P. Antonius Mohr.** Viennae 22. Maii 1730 natus, prof. 1. Novembris 1749, sac. 7. Julii 1754. Vicepraeses congregationis, infirmarius, vicarius in Annaberg, 1761–1766 in Wilhelmsburg, deinde culinae praefectus, 1769 cooperator in Retzbach, 1771 parochus in Meisling, ubi 10. Sept. 1791 obiit. Im Jahre 1766 begleitete er den Abt Dominik als Secretär zu einem Provincialcapitel nach Zwettl. Unter ihm wurde 1784 durch k. Hofentschliessung Oberseeb nach Meisling eingepfarrt. Während der Aufhebungsperiode blieb er als Pfarrer in Meisling.

537. **P. Franciscus Altwirth.** Hainfeldensis. — Nat. 16. Martii 1725, prof. 8. Sept. 1750, sac. 11. Nov. 1755. — Vicarius ad st. Magdalenam, custos hortorum, 1760–1762 vicarius in Retzbach, dein

domum reversus, mox vicarius in Annaberg, ad st. Johannem in Traisen, et Türnitzii, 1769 in Meisling, ibique inflammatione pulmonum 10. Aug. 1771 mortuus est.

538. **P. Nepomucenus Strenner.** Kilbensis. — Natus 4. Oct. 1731, prof. 1. Nov. 1751, sac. 28. Oct. 1756. Er war theologiae baccalaureus formatus, vicarius ad st. Magdalenam, sacrista et caeremoniarius, Ende 1763 provisor in Kaumberg, 1764 vicarius in Meisling, seit November 1766 oeconomus monasterii, 1769 vic. in Türnitz, 1770 poenitentiarius in Annaberg, seit 10. April 1771 Pfarrer in Türnitz. Während dieser seiner Amtsthätigkeit kam 1772 auf dem westlich von Türnitz gelegenen Schwarzenberg ein Bleibergwerk in Betrieb. Im Jahre 1775 kam P. Nepomuk als Pfarrer nach Wilhelmsburg, wurde im December 1785 Kämmerer, dann Waldmeister und unter Max Stadler granarius. Während der Aufhebungsperiode hielt er sich in Annaberg auf, wo er 1790 dann Pfarrer wurde und als solcher am 25. Jänner 1797 starb. Er schrieb ein Werk des Inhaltes: De gratia Christi et de sacramentis.

539. **P. Engelbert Koppler.** Ein Melker. — Geboren am 23. Februar 1732, Profess seit 1. November 1751, Priester am 13. November 1757. Er primizirte am 25. Jänner 1758. Zuerst magister juvenum, vicepraeses congregationis Josephinae, wurde er Ende 1760 vicarius in Annaberg, 1763 correpetitor philosophiae et eloquentiae praeceptor, iterum vicarius in Annaberg, Ende 1768 ad st. Magd., im August 1769 poenitentiarius in Annaberg, 1771 iterum coop. ad st. Magd., im Juni 1772 bis April 1773 vic. in Eschenau, dann in Marienberg, unde reversus in monasterium (im Februar 1776 ungefähr) ibidem ex lenta tabe obdormivit 20. Martii 1777. Im Kreuzgange findet sich noch ein Grabstein mit seinem Namen.

540. **P. Hieronymus Westermaier.** Zu Riedenthal am 3. Februar 1732 geboren, Profess seit 10. September 1752, Priester am 25. Jänner 1758. Er war vic. ad st. Johannem in Traisen, dann im October 1761 vic. in Marienberg, kam aber schon im August 1762 in's Stift als magister juvenum secundarius, semper insanus, saepissime lecto detentus. Exstincto monasterio delirans 1789 ad fratres misericordiae in Eisenstadt dispositus est, ubi 6. Dec. 1790 obiit.

541. **P. Maximilianus Hoffer.** Ein Oberösterreicher aus Oberneukirchen. Natus 20. Dec. 1727, prof. 1. Nov. 1752, sac. 13. Nov. 1757. Er war vicepraeses congregationis, succentor, 1763 cantor. Semper aegrotus obiit 23. Maii 1770 ex morbo caduco.

542. **P. Thomas Brunner.** Er war zu Tulln am 9. Jänner 1732 geboren, ind. 31. Oct. 1751, prof. 1. Nov. 1752, sac. 25. Apr. 1756. Zuerst succentor, subsacrista, vicarius ad st. Magd., chori regens musicae gnarissimus, magister juvenum, catecheta in Traisen, wurde er 1763 vic. in Annaberg, 1765 wieder chori regens, solatium sacristae, cantor secundarius, 1769 cantor primarius, 1772 vic. in Meisling, Retzbach, 1774 iterum cantor primarius, 1779 parochus in Josefsberg. Unter ihm wurde dort 1786 der Friedhof errichtet. Im Jahre 1788 war er nochmals cantor, hielt sich während der Aufhebungsperiode in Znaim auf, wurde 1790 sacrista, wirkte vom Mai 1794 bis Mai 1795 als vicarius in Marienberg, dann neuerdings im Stifte als cantor und sacrista, und erneuerte unter dem Prior P. Leopold Weinhappl am 1. November 1802 seine feierliche Profess. Er starb zu Lilienfeld am 16. October 1805.

543. **P. Bernardus Schiffer.** Geboren zu Langenlois am 10. August 1732, Profess seit 8. September 1752, Priester vom 25. December 1757 an. Er war theologiae baccalaureus formatus, actualis theol. professor, 1769 poenitentiarius in Annaberg, novitiorum magister, 1771 culinae praefectus, 1775 camerarius, deinde valetudinarium Viennae. Domum reversus, obiit gangraena depastus 16. Martii 1782, vir eruditus et doctus. Im Kreuzgange ist noch sein Grabstein vorhanden.

544. **P. Romanus Ferdinand Meisser.** Zu Ziersdorf am 2. Jänner 1729 geboren, prof. 1. Nov. 1754, sac. 5. Nov. 1758. — Magister juvenum, succentor, chori regens, vic. ad st. Magdalenam, deinde in Annaberg, 1766 vicepraeses congreg., 1768 vic. in Wilhelmsburg, wurde am 30. November 1770 missionarius „in Hagen“, sub quo 10. Aug. 1776 domus parochialis una cum capellâ flammis absumpta est. Anfangs 1780 culinae et oeconomiae praefectus, obiit in monasterio 20. Febr. 1786.

545. **P. Thaddäus Waldmüller.** Er wurde am 17. October 1734 zu Stockerau geboren, legte die Profess am 1. November 1755 ab, wurde Priester am 23. September 1759. — Er war

vicepraeses congreg., 1763 vicarius in Türnitz, 1769 sacrista, 1771 magister juvenum et novitiorum, 1772 praeses congregationis, 21. Julii 1775 parochus in Türnitz, 1782 in Stratzing, 1785 in Wilhelmsburg, blieb dort als solcher auch während der Aufhebung, wurde am 6. September 1790 Prior, parochus claustralis et praefectus culinae, 1793 par. in Retzbach, ibidemque mortuus est 8. Junii 1797.

546. **P. Florianus Zeilner.** Geboren zu Leiben am 18. März 1738, prof. 1. Nov. 1756, sac. 18. Apr. 1762. — Vicepraeses congregationis Josephinae, caeremoniarius, 1766 vicecamerarius et cassae pupillaris administrator, 1768 praeses congreg., 1770 Subprior, seit April 1773 Pfarrer in Eschenau, vom 21. Juli 1775 an wieder Präses und Sacrista, im September 1777 abermals Pfarrer in Eschenau, seit October 1785 endlich Superior in Marienberg, wo er am 18. September 1787 starb und auch beerdigt ist.

547. **P. Vitalis Huembner.** Ein Stockerauer, geboren am 4. Februar 1737, Profess seit 1. November 1757, Priester vom 22. März 1761 an. Er war vicarius in Türnitz, 1766 in Meisling, 1769 wieder in Türnitz, 1770 im Stifte, 1771 in Wilhelmsburg, seit 1. November 1776 poenitentarius in Annaberg. Während der Aufhebungsperiode lebte er in Ramsau. Nach der Wiederherstellung des Stiftes kehrte er nicht mehr in selbes zurück; mit Bewilligung des neuen Abtes Ignaz hielt er sich seit Juli 1791 in Marienberg auf, wechselte dann öfter seinen Aufenthalt, half 1795–1799 als vicarius in Unterretzbach aus und hospitierte zuletzt in monasterio Altenburg, ubi 3. Martii 1807 defunctus est. Im Necrologium P. Abundi Grueb-müller finden sich mehrere hundert Chronogramme P. Vital's eingeschrieben, jedes mit fortlaufendem Texte in lateinischer Sprache die Vorkommnisse aus den Jahren von 1785 an bis zur Wahl des Ignaz Schwingenschlögl zum Abte in einer allerdings etwas scharfen und persönlichen Weise handelnd. P. Vital hatte zwei Bergwerksproducten-Lotterielose à 50 fl. zu gleichen Theilen den Pfarrarmeninstituten zu Wilhelmsburg, Lilienfeld, Türnitz, Annaberg und Josefsberg vermacht. Eines dieser Lose wurde mit einem derartigen Gewinnste gezogen, dass jedes der fünf Armeninstitute 4200 fl. CM. erhielt, wofür dann 5perc. Staatsschuldverschreibungen angeschafft wurden.

548. **P. Chrysostomus Auinger.** Sein Geburtsort ist Kirchberg am Wald. Geboren am 21. Juni 1738, prof. 2. Julii 1759, sac. 26. Sept. 1762, war er magister juvenum, 1766 vicarius in Wilhelmsburg, 1768 professor philosophiae per biennium, von 1769 an theologiae professor per quadriennium, 1773 Subprior et novitiorum magister, im Juli 1775 Pfarrer in Eschenau, seit September 1776 Novizenmeister, wieder Theologieprofessor und Prior. Im Juli 1785 war er Superior in Marienberg, wo er aber bereits am 5. October desselben Jahres starb.

549. **P. Dominicus Gstöttner.** Zu Wr.-Neustadt am 25. December 1737 geboren, Profess seit 2. Juli 1759, Priester vom 12. April 1762 an. Er war correpetitor humaniorum et rhetoricae, seit 1. Mai 1766 vicarius in Annaberg, 1770 in Retzbach, ibique febribus calidis subreptus obiit 28. Sept. 1772.

550. **P. Adalbertus Thomas.** Ein Wiener. Natus 24. Jan. 1740, prof. 2. Julii 1759, sac. 1. Maii 1764. — Succentor, vicepraeses congreg. Jos., regens chori figuralis, magister juvenum, cantor secundarius, vicarius ad st. Magdalenam. Seit November 1772 war er in Türnitz, 1773 als poenitentiarius in Annaberg, im November 1776 wieder magister juvenum, chori regens et cantor secundarius, vom März 1777 an parochus ad st. Magdalenam, dann im October 1785 parochus primus „in Wishof“ seu Lehenrotte, 6. Julii 1786 in Eschenau. Im Juli 1789 wurde er nach Josefsberg versetzt, wo er wohl die Wiederherstellung des Stiftes noch erlebte, aber schon am 30. Juli 1790 aus diesem Leben schied.

551. **Fr. Donatus Rohrhofer.** Viennensis, nat. 6. Apr. 1735, prof. 2. Julii 1759, conversus, pistor obulorum (Hostienbäcker?), textor tibialium bombycinorum (Strumpfwirker), solatium sacristae. Er wird als Raucher, Trinker und Spieler erwähnt. Delirans post extinctionem monasterii ad fratres misericordiae in Eisenstadt dispositus, ibidem mortuus est 1791.

552. **Albericus Scheibenpflug.** Austriacus e st. Cruce in valle nemorosa. — Natus 8. Oct. 1740, prof. 15. Aug. 1760, diaconus, succentor, obiit contagioso variolorum morbo infectus 28. Oct. 1764. Ein Gedenkstein im westlichen Kreuzgange enthält noch seinen Namen.

553. **Fr. Ludovicus Breitenauer.** Austriacus. Zu St. Pölten am 8. August 1726 geboren, als Laienbruder eingekleidet am 10. März 1760, Profess seit 22. März 1761. Geschildert wird er als *scriniarius excellens et artis architectonicae peritissimus, arcularius, sculptor, deaurator, et pictor eximius, quod praeter alia manuum ejus opera superior chorus et sacellum st. Josephi testantur.* Etwa durch die Chorstühle und Bänke oder durch die Ausmalung der Wände, oder durch Vergoldungen? Obiit 14. Aprilis 1807.

554. **P. Candidus Franciscus Wolf.** Viennensis, natus 18. Aug. 1744, indutus 22. Maii 1761, prof. 23. Maii 1762 in festo dedicationis ecclesiae nostrae (Dom. Exaudi), sac. 2. Oct. 1768. Er war vicepraeses congreg. Josephinae, magister juvenum, 1771 poenitentiarius in Annaberg, 1773 vicarius in Türnitz, 1775 in Retzbach, seit Mai 1776 in Marienberg, im September 1777 domi praeses congregationis et sacrista. Anno 1780 discessit, ohne vorher die Bruderschaftscassa geordnet zu haben. Er soll sich in Leipzig aufgehalten haben. Plötzlich sah man ihn am 8. Juli 1808 wieder in der Stiftskirche bei einem Altare knien. Er bat um Wiederaufnahme und wurde, nach längerer Buss- und Probezeit, unter dem Namen Franz in der Seelsorge wieder verwendet. Im Jahre 1809 kam er als curatus nach Unterdürnbach, 1816 als Conventual in's Stift, wo er als Junior aller während seiner Abwesenheit zur feierlichen Profess zugelassenen, noch bis zum 2. November 1828 lebte.

555. **P. Ignatius Schwingenschlögl.**

Zu Schönborn bei Stockerau am 10. Mai 1743 geboren, legte er die Profess am 23. Mai 1762 ab und wurde Priester am 29. September 1767. Er war vicarius ad st. Magdalenam, primus a consistorio episcopali pro confessionali examinatus, 1775 oeconomus et granarius, im Mai 1780 vicarius in Marienberg, im August 1782 Subprior, dann capellanus campestris apud Legionem „Toscana“, im November 1783 wieder vicarius, Ende 1787 aber schon Superior in Marienberg, wo er auch während der Aufhebungsperiode verblieb, und zwar sub regia administratione. Redivivo Campililio 17. Aug. 1790 Abbas electus (23 a 29 votis), 3. Sept. 1790 infulatus est ad st. Hippolytum; sed jam 1800 a regimine dispensatus, 1802 resignavit et obiit

Campilili 3. Aug. 1811. Sepultus est in coemeterio Campililiensi. Er war der 53. Abt von Lilienfeld gewesen.

556. **P. Georg Sperlbauer.** Zu Wien am 8. Juni 1740 geboren, Profess seit 23. Mai 1762, Priester am 29. September 1767. Er war vicepraeses congregationis Josephinae, refectarius, sacrista, cantor, non curatus. Während der Aufhebungsperiode hielt er sich in Lehenrotte auf. Obiit 13. Dec. 1795 hora nona matutina.

557. **P. Maurus Bundigam.** Ein St. Pöltner. Natus 15. Nov. 1743, indutus 31. Oct. 1762, prof. 1. Nov. 1763. Er primizirte am 4. October 1769 zu St. Pölten. Er war succentor, vicepraeses der Josephi-Bruderschaft, vicarius in Türnitz, 1771 in Meisling, 1772 in Retzbach, 1775 iterum in Türnitz, 1779 novitiorum magister, Ende 1780 praeses congreg., dein Prior, 1786 parochus in Stratzing, wo er auch als solcher während der Aufhebungsperiode verblieb, kam Ende 1800 nach Radelbrunn und kehrte endlich im October 1814 in's Stift zurück, wo er am 29. März 1818 starb.

558. **P. Placidus Pogatschneck.** Ein Wiener. Am 20. October 1743 geboren, legte er am 1. November 1763 die Profess ab und primizirte am 1. November 1769 im Stifte. Anfangs war er succentor, magister juvenum, Ende 1771 cooperator in Türnitz, 1773 cantor secundarius et vic. ad st. Magdalenam, Ende 1776 in Annaberg und vom 24. September 1784 an bis 1787 primus parochus localis in Radelbrunn. Während der Aufhebung des Stiftes lebte er zu St. Veit, wo er auch, non amplius redux post restitutionem monasterii, am 31. Mai 1809 starb.

559. **P. Mathias Hetzenberger.** Er ward zu Radelbrunn am 28. October 1742 geboren. Indutus 31. Oct. 1763, prof. 1. Nov. 1764, primitias celebravit in monasterio 1. Novembris 1769. Er war succentor, vic. ad st. Magdalenam, Mitte 1772 correpetitor philosophiae per annum, von Ostern 1773 bis September 1776 professor theologiae, dein vicarius in Meisling, im September 1777 auch in Marienberg, im Mai 1780 Novizenmeister, im October 1782 wieder in Marienberg, 1784 der erste Localieverweser in Dürnbach, auch während der Aufhebungsperiode, 1790 dann Coadjutor des Superiors von Marienberg, und nach P. Wilhelm's (516) Abgange von dort seit 1. April 1791 selbst Supe-

rior in Klastrom. Am 29. Juni 1797 nahm er die Priorwürde im Stifte an, um sie unter den obwaltenden Verhältnissen gerne 1799 an den fügsameren Connovizen Josef Markl's, P. Leopold Weinhappl zu überlassen und wieder nach Ungarn hinabzugehen, wo er als Superior bis October 1812 blieb, dann als Conventual heimging, von 1813 bis November 1819 das Küchenamt verwaltete, sein Profess- und Priesterjubiläum feierlich beging und endlich am 5. März 1823 verschied.

560. **P. Andreas Bernhard Valento.** Bohemus, Vuldau. – Nat. 18. Maii 1747, ind. 31. Oct. 1765, prof. 1. Nov. 1766, sac. 4. Oct. 1772. – Succentor, magister juvenum, chori regens, vicarius ad st. Magdalenam, 1776 professor theologiae, 1783 parochus in Kaumberg etiam durante extinctione monasterii, 1794 in Lehenrotte, dann, so lange die Administration von Klein-Mariazell noch in des Abtes Ignaz Händen war, dort angestellt, vom October 1799–1801 in Annaberg, hierauf Kellermeister, auch Novizenmeister und Subprior. Von 1813–1815 war er Hofmeister in Pfaffstätten, kehrte dann in's Stift zurück, wo er, nachdem er das Profess- und Priesterjubiläum gefeiert hatte, noch bis zum 5. December 1831 lebte. Er starb als Senior des Stiftes.

561. **P. Aegidius Kratky.** Geboren wurde er zu Mariazell in Steiermark am 1. September 1750. – Die Einkleidung fand am 31. October 1765, die Profess am 1. November 1766, die Primiz am 10. October 1773 im Stifte statt. Er war vicarius ad st. Magdalenam, dann von 1776–1783 in Unterretzbach und vom 1. November 1784 bis Ende 1791, somit auch während der Aufhebungsperiode als Pfarrer in Mitterretzbach. Im Jahre 1791 noch kam er nach Meisling, 1810 nach Stratzing, kehrte vor October 1812 in's Stift zurück, worauf er von Mitte 1814 an als Administrator von Bergau zugleich die Göttweiger Pfarre Rohrbach verwaltete. Damals legte er in Bergau den Grund zur Sammlung ausgestopfter Vögel und sonstiger Thiere, wie sich selbe jetzt noch im Stifte vorfindet. Er starb, nachdem er seine Jubelprofess gefeiert hatte, zu Rohrbach am 19. November 1818, wurde aber in Lilienfeld begraben. Von P. Vital (547) wird er perhilaris genannt.

562. **P. Leonard Harthner.** Geboren zu Dürnstein am 11. Jänner 1748, eingekleidet 31. October 1765, Profess 1. November 1766, Primiz 1. November 1773 (in Mariazell). Er wird pro-

fessor philosophiae genannt, war Ende 1774 als Cooperator in Meisling, wirkte abermals als professor philos. et theologiae im Stifte, kam nochmals als vicarius nach Meisling, dann 1783 als erster Localieverweser nach Loiwein, wo er auch während der Aufhebungsperiode blieb und am 23. Juni 1810 an Nervenfieber gestorben ist.

563. **P. Emerich Kleininger.** Hungarus, Leucensis (?). — Natus 2. Februarii 1748, prof. 1. Novembris 1766, sacerdos 11. Aprilis 1773. Er primizirte im Stifte, war vicarius in Türnitz, starb aber dort bereits am 14. April 1775 pulmonum inflammatione.

564. **P. Amand Regelsberger.** Sein Geburtsort ist Statzen-dorf. Am 10. August 1747 geboren, eingekleidet 31. October 1765, Profess 1. November 1766. Er primizirte am 11. April 1773 im Stifte. Anfangs succentor, im Sommer Aushilfspriester in Annaberg, kam er 1776 als vicarius nach Wilhelmsburg, im October 1785 als Pfarrer nach Eschenau, wo er am 15. April 1786, ohne dass der Pfarrer von Wilhelmsburg dagegen Ver-wahrung einlegte, auf eigene Verantwortung einen Taufstein setzen liess und dadurch eigentlich Eschenau zu einer rechten Pfarre erst machte. Im Jahre 1786 culinae praefectus, eodem anno simul oeconomus, 1789 (somit während der Aufhebungs-periode) parochus in Annaberg, 1790 iterum praefectus culinae et oeconomus monasterii, wurde er 1791 camerarius, 1797 pa-rochus in Lehenrotte, im September 1799 sogenannter Hof-meister im Stifte, 1800 nach P. Josef Markl Pfarrer in Wil-helmsburg, wo er am 10. Juli 1806 starb.

565. **P. Josef Markl.**

Ein Wiener. — Geboren am 8. Jänner 1752, eingekleidet am 14. November 1769, Profess seit 15. November 1770; er primi-zirte am 1. November 1775 im Stifte. Anfangs war er vicarius ad st. Magdalenam, kam mit Beginn 1779 nach Türnitz, dann nach Kaumberg, wurde 1782 secretarius abbatis, 1783 primus localista in Ramsol prope Hainfeld, kam im November 1785 als Prior, Dechant und Administrator in spiritualibus, als welcher er sogar vom Bischofe installirt wurde, in das Stift, war wäh-rend der Aufhebung Pfarrer in Lilienfeld, als welchem ihm die Wohnung in der sogenannten Hofrichterei (im Schlössel) ange-wiesen war, wurde am 6. September 1790 Dechant und Pfarrer

in Wilhelmsburg, 1799 Stiftsadministrator, endlich am 22. September 1804 selbst Abt zu Lilienfeld. Am 3. October wurde er installirt, am 12. October infulirt. Er hatte sich um die Wiederherstellung des Stiftes Verdienste erworben. Gestorben ist er in Graz am 5. December 1811. Er war der 54. Abt von Lilienfeld.

566. **P. Leopold Weinhappl.** Er war zu Wien am 10. October 1752 geboren, am 14. November 1769 eingetreten, hatte am 15. November 1770 die Profess abgelegt und am 1. November 1775 im Stifte primizirt. Zunächst vicarius in Annaberg, kam er 1777 wieder in's Stift, war dann (noch im November 1785) postremus parochus in Oetschan seu: „Hagen“, quae parochia (wie der verbissen scharfe P. Vital bemerkt) absque omni quaesito interesse tertii tradita est lutheranis gentibus. Urserunt autem hanc abalienationem Josefus Markl et Leopoldus, qui per plures annos hic degebat parochus, sibi bonus cui nequam, qui marsupio suo per fas et nefas bene repleto, domum rediit, sibique inter confratres vixit.

Im Jahre 1789 und während der ganzen Aufhebungsperiode war er Pfarrer in Türnitz, wo unter Abt Ignaz 1791 der Pfarrhof adaptirt, 1795 der Friedhof neu errichtet, 1796 das Schulhaus gebaut wurde (eine Schule bestand schon in Türnitz seit dem 16. Jahrhunderte). Anno 1799 ab administratore Josepho ad Prioratum, nec non ad decani dignitatem per Episcopum vocatus, der ihn auch zum bisch. Consistorialrathe machte, wurde er schon 1802 der ihm übertragenen Würde eines Coadministrators in spiritualibus als zu lax oder aber dem Temporaladministrator Josef unbequem, enthoben, wurde im Juli 1807 Kanzleidirector, Kämmerer und Waldmeister, im November 1813 wieder Prior und starb am 26. Juni 1818.

567. **P. Rainer Schütt.** Ein Zwettler. Geboren am 15. April 1752, eingekleidet 14. November 1769, Profess 15. November 1770; er primizirte am 15. November 1775 im Stifte. Eine Zeit lang war er vicarius in Annaberg, 1784 bereits Pfarrer in Lilienfeld, wirkte dann vom November 1785 an und auch während der Aufhebungsperiode als Pfarrer in Ramsol, Ende 1791 in Mitterretzbach, seit April 1792 in Eschenau, wurde Ende 1799 oeconomus et cellae vinariae praefectus, ging aber schon 1801 wieder als Pfarrer nach Annaberg, wo er 1805 den Durchmarsch der Franzosen unter Davoust nach Türnitz und

Lilienfeld erlebte; Ort und Pfarrhaus Annaberg hatten nicht wenig darunter zu leiden. Im October 1806 kehrte P. Rainer in's Stift zurück, wo er am 6. April 1807 subito apoplexia tactus starb.

568. **P. Augustinus Gutmayer.** Geboren zu Ravelsbach am 26. September 1753. Er trat am 15. November 1771 in's Stift ein und war primus a professione impeditus per decretum imperiale propter defectum anni 24. nondum completi, so dass er erst am 28. September 1777 die Profess ablegen konnte. Er primizirte am 19. April 1778 im Stifte, kam dann als vicarius nach Türnitz, mit Beginn 1784 nach Marienberg, Ende 1786 in's Stift, war von 1787 an und während der Aufhebungszeit Pfarrer in Radelbrunn, dann bei St. Magdalena (der letzte?), 1791 in Lehenrotte, Ende 1794 in Kaumberg, 1803 wieder in Lehenrotte, 1806 im Stifte, kam Ende 1807 nach P. Conrad Diwald (576) als Pfarrer nach Stratzing, 1811 wieder heim, 1812 nochmals als Pfarrer nach Loiwein, wo er bis 1817 blieb. Nach Lilienfeld zurückgekehrt, starb er daselbst am 11. December 1818.

569. **P. Dominicus Josef Hannes.** Er hatte am 6. Juli 1754 zu Unterretzbach das Licht der Welt erblickt. Noviz wurde er am 15. November 1771, die feierlichen Gelübde legte er am 12. Juli 1778 ab und am 4. April 1779 primizirte er im Stifte. Eine Zeit lang war er vicarius in Türnitz, wirkte dann von 1786 an als parochus (secundus in Wishof, et primus habitans in domo parochiali) in Lehenrotte (siehe 550), kam 1791 nach Radelbrunn, 1800 als Pfarrer nach Unterdürnbach, wo damals noch ein eigener Pfarrhof bestand, wurde gegen Ende 1812 vicarius in Unterretzbach, Mitte 1813 Pfarrer in Eschenau, ging Ende 1814 wieder nach Radelbrunn und am 10. Jänner 1816 ad petitionem iteratam parochianorum nochmals nach Eschenau, unde 1820 domum reversus, sacerdotii jubilaeum celebravit 19. Aprilis 1829. Obiit Senior 3. Julii 1844.

570. **P. Lambert Karl Borr. Dreyhann.** Sein Geburtsort ist Unterretzbach, der Tag seiner Geburt der 13. October 1751. Noviz 15. November 1771, Prof. 5. November 1775, Prim. (im Stifte) 1. November 1777. — Als cantor und regens chori figuralis anfangs thätig, wurde er 1783 der erste Cooperator in Kaumberg, kam 1786 als Küchenmeister in's Stift, 1788 als

Pfarrer nach Josefsberg, Mitte 1789 nach Eschenau. Vom Mai 1792 bis 16. December 1800 war er Pfarrer in Mitterretzbach, kam 1801 nach Stratzing, erlebte dort im November 1805 die Aufstellung der russischen Division Bagration bei Gneixendorf, wurde am 1. Juli 1807 Prior, dann 1811 Pfarrer in Wilhelmsburg, übernahm 1813 das Kelleramt und wurde 1817 auch noch Novizenmeister, wie er denn auch das Amt eines regens chori und cantor Jahre hindurch versah. Ende 1819 finden wir ihn wieder als Prior, ja eine Zeit lang auch als Kämmerer und seit 1824 neuerdings zugleich als Novizenmeister, doch dürfte er 1825 dem Priorate entsagt haben, wogegen er als Cantor und regens chori noch weiter wirkte. Seit 1827 Conventual, feierte er am 15. April 1827 sein Priesterjubiläum und starb schliesslich am 6. October 1830.

571. **Fr. Andreas Wolfmaier.** Geboren zu Wien am 4. März 1745, eingekleidet am 15. November 1771, war er der erste Laienbruder, der nur mehr zu der einfachen Profess zugelassen wurde, welche er 1776 ablegte. Er war sartor, janitor, solatium sacristae. Während der Aufhebungszeit blieb er beim Pfarrer Josef Markl in Lilienfeld. Er starb am 12. März 1806.

572. **Albericus Giegl.** Austriacus, natus 21. Julii 1756 in Annaberg. Discessit.

573. **P. Stephanus Mathias Sedlmaier.** Ein Oedenburger. Geboren am 13. Jänner 1756, eingekleidet am 13. November 1773, Profess erst am 14. Mai 1780, weil zu jung, primizirte er am 24. Juni 1781 im Stifte. Im nächstfolgenden Jahre als vicarius nach Annaberg versetzt, war er 1790 Pfarrer in Josefsberg, wo die Einsiedlerhütte niedergerissen, ein neuer Pfarrhof gebaut und 1792 vom Maurermeister Josef Mayer von Kleinpöchlarn fertig hergestellt wurde. Anno 1800 culinae praefectus, 1802 iterum parochus in Josefsberg, ad finem a. 1806 in Wilhelmsburg, 1807 conventualis, gegen Schluss desselben Jahres noch novitiorum magister, Ende 1809 wieder Conventual, noch vor Beginn des Jahres 1813 Superior in Marienberg, kam er endlich im November 1817 als Pfarrer nach Radelbrunn, von wo er 1825 in's Stift zurückkehrte; hier starb er am 28. Februar 1827.

574. **Sebastian Sauberskirchen.** Natus Viennae 30. Junii 1755, discessit.

575. P. Malachias Schmöger.

Er hat am 20. Februar 1753 in Rodingersdorf das Licht der Welt erblickt. In Lilienfeld trat er am 20. November 1774 ein, legte die feierlichen Gelübde am 23. Februar 1777 ab und primizirte am 26. April 1778 im Stifte. Von 1780 an kommt er als Cooperator in Unterretzbach vor, wurde am 4. October 1793 oeconomus, 9. Junii 1795 Prior et sylvarum inspector, 18. Junii 1797 parochus in Unterretzbach, 1811 ebendort Vice-Dechant und 1818 Dechant (nach Hye). Nachdem Ladislaus Pyrker durch die Gunst des kaiserlichen Hauses zur bischöflichen Würde erhoben worden war, wählten die am 4. August 1819 versammelten Brüder aus Hochachtung, Dankbarkeit und Nothwendigkeit den P. Malachias zum (56.) Abte von Lilienfeld. Als solcher starb er am 16. Februar 1825.

576. P. Conrad Diwald. Gnadlersdorf in Mähren ist sein Geburtsort, der 9. Jänner 1754 sein Geburtstag. Noviz seit 20. November 1774, Profess seit 17. Jänner 1779, primizirte er am 1. November 1779 im Stifte. Er war alumnorum praefectus, dann (auch während der Aufhebungsperiode) Cooperator in Meisling, hierauf Novizenmeister, 1791 aber schon wieder Localcaplan in Dürnbach, 1799 im Stifte, Mitte 1800 in Türnitz und seit December desselben Jahres in Mitterretzbach. Als Mitte 1804 Mitterretzbach wieder mit Unterretzbach vereinigt wurde, ging er wieder nach Dürnbach, 1807 nach Stratzing, 1808 als Conventual in's Stift, wurde 1812 Subprior und von 1814–1817 Novizenmeister. Im August 1818 ging er sanitatis recuperandae causa nach Marienberg, aber schon im September desselben Jahres kam er wieder zurück. Er starb repente apoplexia tactus am 24. Jänner 1825.

577. Fr. Wolfgang Wapka. Ein Wiener. Geboren am 26. December 1752, legte er als Laienbruder am 21. November 1777 die einfachen Gelübde ab. Er war sartor, infirmarius, solatium praesidis congregationis Josephinae, hielt sich während der Aufhebungszeit als Sacristeidienener beim Pfarrer P. Josef Markl auf, blieb als Messner im Stifte und starb am 13. October 1801.

578. Paulus Strassmayr. Er war zu Wien am 28. December 1758 geboren und starb als succentor nondum professus infelici tormentorum explosione in alpibus 31. Julii 1782. Im westlichen Kreuzgange ist sein Gedenkstein noch vorhanden.

579. **P. Eugenius Bielka.** Boh. Budvicensis. Natus 9. Febr. 1758, prof. 10. Febr. 1782, prim. 16. Oct. 1785, succentor, cooperator Campilili. Obiit 7. Aug. 1787, sepultus est in coemeterio.

580. **P. Carl Schlögl.** Er stammte aus Eckartsau bei Wien. Geboren am 4. November 1756, Profess seit 5. November 1780, primizirte er am 24. Juni 1781 im Stifte. Er war vicarius in Wilhelmsburg, deinde localista primus in Mitterretzbach vom November 1783 bis Ende 1784, hierauf wieder vicarius in Wilhelmsburg, wo er auch während der Aufhebungszeit blieb, bis 1793. Non amplius redux in monasterium post restaurationem, parochum agens ad st. Aegidium obiit ibidem 14. Apr. 1803.

581. **P. Sebastian (Philipp) Wurm.** Zu Roseldorf am 14. Februar 1756 geboren, Noviz seit 12. November 1779, legte er die Profess am 19. November 1780 ab und primizirte am 30. September 1787. Er war Stiftscooperator, dann 1790 in Annaberg, hierauf in Kaumberg, wurde 1792 Pfarrer in Ramsau, 1801 in Lehenrotte, Mitte 1803 wieder in Kaumberg, Ende 1817 Administrator in Dürnbach, 1819 Pfarrer in Unterretzbach und kehrte 1821 in's Stift zurück. Von Mitte 1823–1824 dürfte er provisorisch in Eschenau die Pfarre versehen haben. Er starb im Stifte am 30. August 1836.

582. **P. Alberik (Ferdinand) Seidl.** Ein Hainfelder, geboren am 26. September 1759. Er wurde am 12. November 1779 eingekleidet, am 12. October 1783 zur Profess zugelassen und primizirte am 13. November 1785. Zugleich mit Sebastian (auch während der Aufhebungsperiode) Cooperator an der Stiftspfarre, kam er 1790 als solcher nach Türnitz, wurde Ende 1799 Pfarrer in Lehenrotte, 1801 in Türnitz, erlebte hier 1805 den Durchzug von 14.000 Franzosen unter Davoust, war von Mitte 1807 bis 1809 Pfarrer von Wilhelmsburg, übernahm 1811 abermals Türnitz, erlitt hier 1813 durch die grosse Ueberschwemmung bedeutenden Schaden, ging 1816 als Bibliothekar, Archivar, Regenschori und Katechet nach Lilienfeld zurück, übernahm aber schon 1817 die Pfarre Josefsberg, um die er sich in mehrfacher Weise verdient gemacht hat. Anno 1820 novum fontem, quo incolae hujus pagi hucusque penitus carebant, magnis propriis sumptibus erexit. In hoc fonte monumentum cum hac inscriptione reperitur: „Regioni ornamentum, commodum incolae, refrigerium peregrinatori, fundatori pio Alberico Seidl parcho,

Campililiensi, monumentum. 1820.“ (Necrol. P. Abundi). Von der Inschrift, welche von Ambros Becziczka herrühren dürfte, ist aber derzeit nichts zu finden. Mehr als 1000 fl. W. W. kostete dem Pfarrer Alberik die Wasserleitung von der Pichleralm, obgleich der Wirth Josef Holzer die Röhren gratis beistellte. P. Alberik legte auch ein Capital von 200 fl. W. W. an, um etwaige Brunnenreparaturen von den Interessen bestreiten zu können; dieses Capital, zu welchem unter P. Chrysostomus Sandweger wieder 80 fl. hinzukamen, ist auf dem Hause des Wirthes sichergestellt. Im Jahre 1821 schritt man zur Errichtung einer Pfarrschule in Josefsberg. P. Alberik war ein Musikfreund und versuchte sich auch in Compositionen. Im Manuscripte fanden sich vor *2 Requiem, 2 kleinere Messen, 2 Litaneien, 3 Te Deum, 1 Regina coeli, 1 Tantum ergo, 1 aria pastoralis und 2 Chöre*, alles im Style seiner Zeit, meist für einen Landchor berechnet und theils dem Lilienfelder, theils dem Türnitzer Musikalienarchiv einverleibt. Im Jahre 1824 erschienen bei Franz Wimmer in Wien die: „Katechesen für Kinder und die erwachsene Jugend“ (39 Seiten) gehalten von P. Alberik Seidl, im Drucke. Der Sterbtag Alberik's ist der 17. Juli 1828. Er ist in Josefsberg begraben.

583. **Ferdinand Held.** Austriacus, natus 13. Apr. 1760 in Pöchlarn. Discessit.

584. **Alanus Burger.** Retzbaci 7. Martii 1761 natus, discessit.

585. **Maximilianus Egger.** Zu Horn am 8. November 1762 geboren. Auch er ging davon. Er war der letzte Noviz vor der Aufhebung des Stiftes. Am 24. März 1789 wurde Lilienfeld aufgehoben, aber durch die Gnade Gottes wurde das Herz des Kaisers Leopold II. milde gestimmt und das Wiederaufleben des Stiftes gestattet. Am 28. April 1790 beginnt daher die zweite Periode des Bestandes von Lilienfeld, das am 18. August desselben Jahres in der Person des P. Ignaz Schwingenschlögl (555) wieder einen Abt erhielt, den 53. in der Reihe der Stiftsvorstände von Lilienfeld.

586. **P. Ignaz Appel.** Wetzlariensis (aus der Wetterau im oberen Rheinkreise), natus 20. Novembris 1739. — Er war seit 28. September 1758 Jesuit, Priester seit 14. Juni 1767, war Dr. philos. et baccalaureus theologiae und hatte bereits längere Jahre als Professor zu Ingolstadt gewirkt, als er den Entschluss

fasste, in Lilienfeld einzutreten. Am 23. September 1790 wurde er eingekleidet, am 25. April 1791 legte er die Profess ab. Im Stifte war er zuerst Cooperator, dann magister juvenum, Ende 1799 bibliothecarius, sacrista, Katechet, Novizenmeister und conversorum magister, auch hospitum susceptor. Am 12. August 1800 starb er, den Ruf eines sehr gelehrten und ungemein bescheidenen Mannes hinterlassend.

587. **P. Robert** (*Franz Sal.*) **Kořiczek**. Er war der erste Holtscher, der nach Lilienfeld kam. Geboren am 9. Jänner 1769, eingekleidet 31. October 1790, Profess 13. Jänner 1793, Priester 27. März 1796. Er war cooperator monasterii, excurrens ad st. Johannem in Traisen, 1798 praefectus alumnorum, 1800 coop. in Türnitz, 1805 in Lehenrotte, 1812 in Josefsberg, wo auf sein Zureden ein Herr v. Löwenfels das Kirchlein ausmalen liess, 1816 in Annaberg, 1821 als Kellermeister, Sacrista, später als Bibliothekar im Stifte; 1823 wurde er Stiftspfarrer. Schon 1825 kam er wieder nach Annaberg, ubi ad decorem ecclesiae et ad commoditatem domorum parochialium magnis sumptibus contulit. Im Jahre 1830 wurde er Subprior und bis 1834 auch Sacristeidirector. Er hat sich um die Ausschmückung der Josephikapelle verdient gemacht. Bereits 1821 nach seiner Heimkehr von Annaberg hatte er im Vereine mit mehreren Stiftspriestern den Entschluss gefasst, die zuletzt noch vom Laienbruder Ludwig Breitenauer (553) ausgemalte, aber (besonders nach dem Brande von 1810) mehr und mehr herabgekommene Josephikapelle wieder entsprechend ausschmücken zu lassen. „Schon lange“ – heisst es in dem diesbezüglichen Gedenkblatte – „hegten mehrere fromme und eifrige Verehrer des hl. Joseph, als besonderen Schutzpatrones dieses löbl. Stiftes, zumal, da sich seine mächtige Fürbitte bei seinem geliebten Pflegesohne Jesus Christus in unseren Tagen, erstens durch die Wiederauflebung des aufgelassenen Stiftes, zweitens auch dadurch bethätigte, dass die zu seiner Verehrung erbaute Kapelle in jenem verhängnisvollen Jahre 1810, als die wüthenden Flammen das hiesige Gotteshaus sammt allen Stifts- und Wirthschaftsgebäuden verödeten, – mitten in diesem Feuermeere unversehrt erhalten wurde, – den Wunsch, den Altar in dieser Kapelle möglichst zu verschönern und statt des schon morschen und matten Altarbildes (– welches später im sogen. Todten-

zimmer des Stiftes aufbewahrt wurde) – in die schöne Nische neue Statuen, wie solche in früheren Zeiten diesen Altar zierten, anzuschaffen“. – Dies geschah. Auch Ladislaus Pyrker, damals Patriarch von Venedig, ferner Abt Malachias Schmöger und viele Wohlthäter betheiligten sich an dem frommen Werke. Tobias Baumgartner, akad. Bildhauer in St. Pölten, lieferte die drei hölzernen Statuen, Jesus, Maria und Joseph darstellend, nebst sechs neuen Leuchtern um 290 fl., während das Vergolden bei Meister Joh. Eisenschmidt 279 fl. kostete. Diese Statuen (welche sich dermalen in der sogen. Taufkapelle befinden) wurden am 27. Juni 1822 in der Josephikapelle aufgestellt, jedoch bereits 14 Jahre später wieder entfernt. – P. Robert legte 1836 seine Aemter nieder. Vollkommen erblindet, starb er als Conventual und Subsenior im Stifte am 3. December 1843.

588. **P. Benedict** (*Sebastian*) **Grüner**. Er war zu Neustadt in der Breslauer Diöcese am 24. Jänner 1767 geboren. Die Philosophie hat er in Wien absolvirt. Vor seinem Eintritte soll er preussischer Kürassier gewesen, aber gelegentlich mit Sattel und Zeug davon gegangen sein. Eingekleidet am 17. September 1791, Profess am 23. September 1792, Priester am 27. März 1796, war er anfangs Cooperator in Kaumberg, dann im Stifte, 1798 in Wilhelmsburg, Ende 1799 in Unterretzbach, 1801 in Lilienfeld, wurde 1802 magister juvenum, 1804 Cooperator in Annaberg, kam aber Mitte 1806 bereits wieder in's Stift. Im J. 1811 wurde er Pfarrer in Meisling, 1812 in Ramsau, 1818 in Stratzing, 1826 Conventual, 1827 nochmals Pfarrer in Radelbrunn; endlich kehrte er 1828 gänzlich in's Stift zurück, wo er am 3. November 1829 starb.

589. **P. Matthäus** (*Franz de Paula*) **Stipal**. Zu Eyvanovitsch in Mähren am 25. März 1769 geboren, trat er am 26. October 1791 ein, legte die Profess am 31. März 1793 ab und wurde Priester am 8. December 1794. Zuerst Stiftscooperator und Cantor, wurde er bald Cooperator in Kaumberg, kam 1800 in's Stift zurück, dann wieder als Cooperator nach Türnitz, wurde 1802 Küchenmeister, war nebstbei bis 1808 Cantor, übernahm 1813 die Pfarre Wilhelmsburg, 1821 Unterretzbach, 1825 Radelbrunn, wurde im October 1827 wieder Cantor und Regenschori und von 1830–1832 zugleich Novizenmeister. Er starb am 24. Juli 1836.

590. **P. Carolus Borr. (Josef) Gouge.** Am 30. November 1760 zu Frankfurt a. M. geboren, war er bereits seit 23. September 1781 Profess des Cistercienserstiftes Arnsburg und seit 24. Juni 1786 Priester, als er, in Folge der Säcularisationen aus Deutschland vertrieben, am 21. August 1792 in Lilienfeld eintrat und am 31. März 1793 die Stabilitätsprofess hier ablegte. Er dürfte das noch im Chore befindliche Arnsburger Psalterium und Graduale mitgebracht haben. P. Carl war anfangs Cooperator in Lilienfeld, 1793 in Wilhelmsburg, kam 1798 als Pfarrer nach Dürnbach, Mitte 1801 nach Ramsau, wurde endlich 1804 Subprior und Novizenmeister, ging aber bereits 1806 wieder als Pfarrer nach Josefsberg. Hier hatte er es dem Umstande, dass er 1809 den durchziehenden französischen General französisch ansprach und zu Tische lud, zu verdanken, dass er, solange der Durchzug der feindlichen Armee dauerte, stets 22 Mann Sauvegarde beim Pfarrhofe hatte, die ihm allerdings etwas Kleingeld kosteten. Gegen Ende 1811 übernahm P. Carl Annaberg, kam 1813 nach Eschenau, 1816 nach Meisling, ging Ende 1820 heim, übernahm 1823 wieder Ramsau, 1826 Kaumberg, bis er endlich 1831 ständig in's Stift zurückkam, wo er am 28. Juni 1836 sein Priesterjubiläum feierte. Er starb am 27. April 1838.

591. **P. Emericus Szokoly.** Er wurde zu Altenburg in Ungarn am 16. Juni 1741 geboren; nachdem er schon am 1. Juli 1764 Priester geworden war und als Pfarrer auf einer ungarischen Weltpriesterstation längere Zeit gewirkt hatte, trat er am 16. Juni 1792 in Lilienfeld ein und legte am 16. Juni 1793 die Profess ab. Anfangs Stiftscooperator, war er später Küchenmeister, Oeconom, hierauf Pfarrer in Altenmarkt (während der Administration Kleinmariazells durch Ignaz II.), kam am 29. Juni 1797 als Superior nach Marienberg, 1800 als Pfarrer nach Josefsberg, 1804 nach Ramsau. Seit 1810 Conventual, starb er als Jubelpriester am 22. Juli 1816 im Stifte.

592. **P. Antonius Pad. (Anton v. P.) Mohr.** Zu Flörsheim (damals churfürstlich Mainzerisch) am 9. September 1758 geboren, war auch er seit 24. Juni 1786 Cistercienser-Ordenspriester von Arnsburg in Deutschland; von dort flüchtig geworden, legte er am 4. August 1793 in Lilienfeld die Stabilitätsprofess ab. Er war zuerst Stiftscooperator, daneben Cantor, kam noch 1793 als Cooperator nach Wilhelmsburg, wurde 1799

Pfarrer in Eschenau, kam Mitte 1813 als Conventual in's Stift, 1814 als Hospitant und Cooperator nach Unterretzbach, wurde 1816 dann Pfarrer in Radelbrunn, wo im selben Jahre die dem hl. Johann Bapt. geweihte Kirche mit einem von der Gemeinde gewidmeten Betrage von 8454 fl. W. W. überbaut und im jetzigen (so schreibt Sickingen-Schweighardt in seiner Topographie Niederösterreichs) Zustande hergestellt wurde. Im J. 1817 wurde P. Anton Pfarrer in Türnitz, wo ihm die grosse Ueberschwemmung vom Jahre 1821 vielen Schaden zufügte. In Eschenau sowohl, wie in Türnitz schrieb er sehr ausführliche, nett gehaltene, practische Pfarrchroniken. Leider soll er, nachdem er alles schön in's reine geschrieben hatte, viele defect gewordene Originalurkunden und ältere Aufzeichnungen zerrissen haben. Im J. 1823 kehrte er in's Stift zurück, begab sich dann sehr bald nach Frankfurt a. M., wo er von 1824 bis 1829 blieb, kam aber am 30. April letzteren Jahres, vom Schlage gerührt und fast blödsinnig geworden, nach Lilienfeld zurück, wo er am 11. Mai 1830 starb.

593. **P. Jacobus Becziczka.** Zu Buchov (oder Buchovan?) in Mähren am 27. März 1748 geboren, trat er, bereits Weltpriester seit 19. März 1776, am 12. October 1793 ein und legte die Profess am 25. December 1794 ab. Zuerst Stiftscooperator, kam er 1799 nach Unterretzbach, dann nach Kaumberg, war Ende 1799 (durante administratione Ignatii II.) Pfarrer in Altenmarkt, 1800 Localist in der Göttweiger Station Schwarzenbach. Seit 1807 Conventual, starb er am 29. April 1812 im Stifte.

594. **P. Bernard Messerer.** Er wurde am 8. April 1771 zu Znaim geboren, am 17. September 1791 eingekleidet, Profess seit 24. Mai 1795, Priester vom 27. März 1796 an. — Er war Cooperator in Meisling, Ende 1808 im Stifte, 1809 wurde er Schaffner, 1814 war er Conventual, kam Ende November d. J. als Hofmeister nach Pfaffstätten und starb dort am 13. Juni 1815.

595. **P. Paulus Oswald.** Zu Gross-Tajax in Mähren am 19. Mai 1771 geboren, wurde er am 31. October 1791 eingekleidet, Profess am 24. Mai 1795, Priester am 28. März 1796. Er war 1798 Cooperator in Annaberg, Mitte 1801 in Wilhelmsburg, später

im Stifte, wurde 1810 Localist in Loiwein, 1812 Pfarrer in Meisling, wo er am 7. Jänner 1816 starb.

596. **P. Ladislaus** (*Joh. Ev.*) **Pyrker de Felső-Eőr.**

Er ward zu Nagy-Langh im Stuhlweissenburger Comitате am 2. November 1772 geboren, trat am 20. October 1792 ein, legte die Profess am 24. Mai 1795 ab und wurde Priester am 8. December 1796. Vor seinem Eintritte in das Stift soll er (als Hofmeister bei einer adeligen Familie?) weite Reisen gemacht haben. Gefangen genommen (von Seeräubern?) soll er per quatuor menses in Algier detentus gewesen sein, doch – so schreibt P. Marian Gettinger (610) – a Capucino quodam liberatus glücklich die Heimat wieder erreicht haben. In seinen „Liedern der Sehnsucht“ nennt er Tirol die Wiege seiner Ahnen. – Anfangs Stiftscooperator, wurde er bereits 1797 Schaffner, 1799 Kämmerer und bald darauf zugleich Waldmeister, 1807 Pfarrer in Türnitz, wo er 1809 den Ort durch seine Fürbitte beim französischen General la Bruyère vor der Einäscherung bewahrte. Im Jahre 1811 wurde ihm die Priorstelle verliehen, aber schon am 8. Juli 1812 sehen wir ihn durch das Vertrauen der Mitbrüder, getragen von der Gunst des Hofes, als Abt an der Spitze des Hauses. Am 22. Juli 1812 wurde er infulirt. Er starb zu Wien am 2. December 1847.

597. **P. Philippus** (*Georg*) **Stipal**. Eyvanovitsch in Mähren ist sein Geburtsort. – Geboren am 7. Juli 1772, eingekleidet am 12. December 1793, Profess am 11. September 1796, Priester 1. October 1797. – Er war Cooperator zu Lilienfeld, zu Kaumberg, 1799 Novizenmeister, seit 15. October 1800 auch Subprior, übernahm am 1. November 1802 als geprüfter Dogmatik-Professor zugleich die Stelle eines Clerikerdirectors in Heiligenkreuz, kehrte 1811 in's Stift zurück, wurde 1812 nach Ladislaus Pyrker Prior, endlich 1813 nach P. Petrus Täuber (599) Amtsverwalter. Mitte 1818 vereinigte er mit dieser Stellung abermals die Priorswürde, kam aber schon 1819 als Verwalter und Pfarrer nach Unterdürnbach, wo er bis zum 1. Mai 1840 blieb. Seit 1837 war er fürsterzbisch. Consistorialrath von Wien. Im Stifte feierte er am 3. October 1847 sein Priesterjubiläum. Am 5. Mai 1852 starb er als allgemein geschätzter Senior, vir praeclarus et omni modo excellens sacerdos, im Stifte defectu pulmonum. Durch viele Jahre hatte er keinen Gehalt bezogen und nur das Noth-

wendigste, was er an Kleidung etc. bedurfte, in Rechnung gestellt. Aus seinem Nachlasse wurde der rothe Pfingstornat angeschafft.

598. **Fr. Laurentius Tutschek.** Ein Gross-Meseritscher. Geboren am 4. Mai 1767, wurde er als Laienbruder am 1. Juli 1794 eingekleidet; er war Schneider und Sakristeidienner. Zur Profess wurde er nicht zugelassen. Am 10. Jänner 1805 wurde er in das mährische Benedictiner-Stift Raigern entlassen. Er war der letzte Laienbruder zu Lilienfeld.

599. **P. Petrus Täuber.** Aus Schönwalde in Preuss.-Schlesien. Sein Geburtstag ist der 22. April 1774. Eingekleidet am 3. October 1795, studierte er Theologie zu St. Pölten, legte die Gelübde am 26. August 1798 ab und primizirte am 6. October 1799. Er war Stiftscooperator, 1800 in Türnitz, im selben Jahre noch musste er Theologie dociren, war Mitte 1801 wieder Stiftscooperator, hierauf in Kaumberg, 1804 in Unterretzbach, Ende 1808 in Annaberg. Nach Ladislaus Pyrker wurde er 1811 Kämmerer, kam 1813 als Pfarrer nach Annaberg, 1816 nach Türnitz, wurde 1817 Superior von Marienberg und starb dort am 17. März 1818. Begraben soll er zu Güns sein.

600. **P. Bartholomaeus (Franz Xav.) Menzel.** Aus Neu-Wilmsdorf in Oesterr.-Schlesien. Am 30. Juli 1773 geboren, Noviz seit 3. October 1795, Prof. am 8. September 1797, primizirte er am 6. October 1799. Er war Cooperator in Kaumberg, von Ende 1801 an in Unterretzbach; er und P. Petrus (599) waren seit Juli 1804 die ersten nach Mitterretzbach excurrirenden Cooperatoren von Unterretzbach. Im März 1809 als Cooperator nach Wilhelmsburg versetzt, wurde er 1811 Pfarrer in Ramsau, kam 1812 als Schaffner in's Stift, wurde 1819 zugleich Kämmerer, 1828 Kanzleidirector und Bauleiter. Als Kanzleidirector starb er am 25. October 1830 zu Lilienfeld. Unter ihm wurden die leider so niedrigen Zimmer des Noviziats, des sogenannten Beamtenstöckels (wo bis 1890 die Kanzleien der k. k. Bezirkshauptmannschaft waren), und der darüber befindlichen Glaskammern und des Thierkabinetes mit der Aussicht in den Hof hergestellt. Sein Porträt befindet sich noch im zweiten Bildersaale.

601. **P. Gregorius (Laurenz) Buja.** Zu Moscha (oder Mossau?) im Görzischen am 10. August 1774 geboren, trat er am 31. October 1795 ein, wurde Profess am 26. August 1798 und primizirte

am 21. October desselben Jahres. Er war Cooperator im Stifte, 1799 in Wilhelmsburg, 1801 in Annaberg, 1803 in Kaumberg, 1804 wurde er Schaffner, 1806 Pfarrer in Annaberg, wo er ein von den Franzosen unter Davoust 1805 übel zugerichtetes Pfarrhaus übernahm und überdies 1809 selbst durch diese nicht wenig geschädigt wurde. Im Jahre 1811 übernahm er Dürnbach, ging aber am 22. November 1817 schon als Pfarrer nach Kaumberg und 1821 nach Wilhelmsburg. Als solcher feierte er am 8. October 1848 sein Priesterjubiläum. Am 1. Mai 1849 kehrte er als Subsenior in's Stift zurück und starb hier (an Wassersucht) am 2. Mai 1856.

602. **P. Johannes Evang. (Josef) Krusche.** Aus Bahne in Preussisch-Schlesien. Geboren am 16. Juli 1774, eingekleidet 19. October 1797, Profess 1. November 1798, Primiz 5. October 1800. — Er war magister alumnorum und Cooperator im Stifte, dann 1801 in Kaumberg, wurde 1802 Moral- und Pastoralprofessor in Heiligenkreuz, 1811 Subprior und Novizenmeister, Bibliothekar und Archivar, 1812 Pfarrer in Stratzing, im April 1818 Superior in Marienberg, von wo er am 25. August 1828 (wassersüchtig) in's Stift zurückkehrte. Sein Sterbtag ist der 5. Jänner 1829. P. Johannes wird als „tüchtiger Philosoph und Moralprofessor“ gerühmt.

603. **P. Nepomucenus (Joh. v. Nep.) Heidmann.** Aus Joachimsthal in Böhmen. Geboren wurde er am 1. März 1774, Noviz am 27. September 1799, Profess legte er am 28. September 1800 ab, Priester wurde er am 1. Jänner 1801. Zuerst war er Stiftscooperator und Knabenlehrer, dann Cooperator in Kaumberg, seit 1803 in Annaberg. Am 1. November 1804 wurde er Professor der Syntax, dann der Poesie und Rhetorik in Wiener-Neustadt, kehrte 1811 in's Stift zurück, ging noch im selben Jahre als Pfarrer nach Lehenrotte, wo der Bauer Jacob Schrittwieser eben damals einen Grund zur Erweiterung des Pfarrgartens schenkte. In Lehenrotte deckte er 1813 ein Gypslager auf, wodurch den Ortsbewohnern ein grosser Nutzen zufluss. Leider war dieses selbe Jahr insoferne ein Unglücksjahr, als am 23. August und 11. September grosse Ueberschwemmungen eintraten, durch welche die Strasse zerstört wurde und die Schule und ein Kleinhaus derart unterwaschen wurden, dass sie einstürzten. Im Jahre 1816 erlebte er in Lehenrotte

die grosse Theuerung. Der Metzen Weizen kostete 40 fl. W. W., Korn 30–34 fl., Gerste 20–24 fl., Hafer 8–12 fl., Erdäpfel 8 bis 9 fl. W. W. – Im Jahre 1817 übernahm P. Nepomuk die Pfarre Loiwien, 1820 Ramsau, 1822 Meisling, 1825 Kaumberg, wurde 1826 Knabenpräfect, 1827 zugleich Gastmeister, ging 1828 wieder nach Lehenrotte, 1833 in's Stift, wo er durch vier Wochen Stiftspfarrer war, hierauf abermals nach Lehenrotte, am 21. Juli 1834 aber schon nach Eschenau, am 18. März 1835 nach Stratzing, endlich im Jänner 1836 nach Annaberg, wo er am 20. März 1837 starb.

604. **P. Chrysostomus** (*Anton v. Padua*) **Sandweger**. Aus Buchern (oder Bucha?) in der Regensburger Diöcese. Geboren am 1. Mai 1778, absolvirte er die Philosophie in Wien, trat am 27. September 1799 in Lilienfeld ein, legte die Profess bereits unter dem Administrator Josef Markl coram Priore P. Leopoldo Weinhappl am 2. Mai 1802 ab und primizirte am 26. September 1802. – Anfangs magister juvenum und Cooperator in Lilienfeld, kam er 1804 als solcher nach Kaumberg, wurde 1812 Waldmeister und Strasseninspector, 1820 zugleich auch Schaffner. Schon 1821 ging er als Pfarrer nach Eschenau, am 10. Juni 1823 nach Türnitz, 1825 als Administrator nach Kreisbach und verwaltete als solcher wieder das Waldamt und die Strasseninspection. Am 6. Juli 1825 hatte er bei der Abt- wahl sowohl im ersten als zweiten Scrutinium mit P. Ambros Becziczka stets die gleiche Stimmenzahl. Erst beim dritten Wahlgange gingen einige seiner bisherigen Anhänger zur Partei Becziczka's über, um nicht bei abermaliger Stimmen- gleichheit etwa einen missliebigen Administrator bestellt zu erhalten. Im Jahre 1828 ging P. Chrysostomus als Pfarrer nach Josefsberg, wo er, apoplexia correptus, am 26. März 1838 starb. Die Wandmalereien im dortigen Speisezimmer, Scenen aus dem Gebirgsleben im Winter darstellend, dürften aus seiner Zeit stammen. Er soll in jungen Jahren ein so ausgezeichneter Violinspieler gewesen sein – sagt P. Johann Gottwald – dass man ihn von Wien, wo er bei der Hofkapelle mitzuwirken pflegte, nur sehr ungern hatte fortgehen lassen.

605. **P. Ambrosius** (*Anton v. Pad.*) **Becziczka**.

Sein Geburtstag ist der 27. November 1780. Zu Holitsch in Böhmen geboren, war er schon als Knabe durch seinen Onkel

P. Robert Kořiczek (587) in das von Abt Ignaz II. erweiterte Convict zu Lilienfeld gekommen, in welchem er das Gymnasium absolvirte. Er trat am 27. September 1799 in Lilienfeld ein, legte die Profess am 1. November 1802 coram Priore P. Leopoldo Weinhappl ab und wurde Priester am 30. September 1804. Anfangs Cooperator im Stifte, kam er gegen Ende 1806 als solcher nach Annaberg, 1807 nach Türnitz; im Jahre 1809 wurde er Landwehr-Feldcaplan zu Salzburg, kam 1810 wieder als Cooperator nach Türnitz und wurde endlich 1816 Pfarrer in Josefsberg. Aber schon 1817 kam er als Kellermeister und Bibliothekar in's Stift zurück, findet sich im April 1818 eigenhändig als Administrator in Marienberg verzeichnet, dürfte aber schon nach einem Monate wieder in's Stift zurückgekommen sein. Im Jahre 1821 wurde er Pfarrer in Annaberg. Dort schrieb er, nachdem schon 1816 in den „vaterländischen Blättern“, pag. 225, eine „Beschreibung des Lassingfalles“ von ihm gedruckt erschienen war, die „geschichtlich-topographische Darstellung des Stiftes Lilienfeld und des Decanates Wilhelmsburg“, welche 1825 zu Wien in Commission bei Anton Doll gedruckt wurde. Am 6. Juli 1825 wurde er zum Nachfolger des Abtes Malachias Schmöger gewählt und am 24. Juli in St. Pölten infulirt. Er starb zu Lilienfeld eines plötzlichen Todes. Sein Diener fand ihn am 23. December 1861 bereits todt, nachdem er kurz vorher noch mit ihm einige Worte gesprochen hatte.

606. **P. Xaverius Koptik.** Zu Wien am 14. Juni 1783 geboren, Noviz seit 31. October 1800, war er der erste, der unter Josef Markl (als Abt) am 28. October 1804 die Profess ablegte. Er primizirte am 26. Mai 1806. — Zuerst war er magister juvenum und Cooperator im Stifte, kam dann Ende 1806 noch nach Türnitz, wurde 1807 Professor der Mathematik und Physik in Wiener-Neustadt, übernahm 1816 provisorisch die Pfarre Lehenrotte, ging noch im selben Jahre wieder als Cooperator nach Türnitz, kehrte aber bald in's Stift zurück, wo er am 15. Mai 1818 starb. Abt Ambros nennt ihn „einen genialen Professor“.

607. **Ignatius Eggenberger.** Ein Melker. Geboren am 24. November 1782, eingekleidet am 31. October 1800. Am 6. November 1802 trat er aus.

608. **Henricus Hohenecker.** Aus Raab in Ungarn. Geboren am 6. Jänner 1780, Noviz seit 31. October 1801, trat er am 22. October 1803 hier aus und ging nach Pilis-Pászto.

609. **Maximilianus Adamek.** Ein Brünner. — Am 26. Mai 1781 geboren, eingekleidet am 31. October 1801, wurde er am 30. April 1802 entlassen.

610. **P. Marianus (Michael) Gettinger.** Er war zu Deinzen-
dorf in Niederösterreich am 20. September 1783 geboren, ein-
gekleidet am 16. October 1802, Profess am 20. October 1805 und
primizirte am 19. October 1806 in seinem Geburtsorte. Zuerst
war er magister juvenum und Cooperator in Lilienfeld, 1807 in
Annaberg, 1808 in Unterretzbach, wurde Ende 1812 wieder
Stiftscooperator, 1814 Knabenpräfect und Traisner Curat, end-
lich 1817 Pfarrer in Lehenrotte. In diesem Jahre schenkte der
Gypsmühlinhaber Vacano vom Bauerngute Dixenberg an die
dortige Pfarre eine Wiese. Seit 1821 Pfarrer in Kaumberg,
wurde er 1825 Prior und versah seit 1827 auch das Amt eines
Cantors. Im J. 1830 übernahm er die Pfarre Annaberg, im
Jänner 1836 Stratzing, wurde am 17. December dieses Jahres
abermals Prior, dann 1840–1841 auch Novizenmeister, ging aber
am 1. Mai 1849 bereits wieder nach Stratzing. Hier erlebte er
die furchtbare Explosion des Pulverthurms zu Gneixendorf,
der am 10. März 1851 in die Luft flog, wobei sieben Personen
den Tod fanden. Als Subprior und Novizenmeister seit 1852
wieder im Stifte, wurde er 1854 zum dritten Male Prior. Als
solcher starb er, nachdem er in der letzten Zeit fast erblindet
war, am 25. Jänner 1858. Im Drucke ist (Seite 21 des Heilig-
sprechungsfeier-Berichtes) von P. Marian erschienen eine von
ihm am 27. April 1840 bei den Franciskanern in St. Pölten
gehaltene Predigt anlässlich der Heiligsprechungsfeier der Hei-
ligen: Johann Josef vom Kreuze und Pacificus vom hl. Severin.

611. **P. Bertholdus (Anton Erem.) Piringer.** Ein Unterretz-
bacher. Geboren am 8. Jänner 1784, eingekleidet 16. October
1802, Prof. 20. October 1805, primizirte er am 17. April 1808
zu Retzbach. Er war magister juvenum und Cooperator im
Stifte, dann 1809 seit April in Retzbach, kam Ende 1817 in's
Stift, wurde 1818 Pfarrer in Ramsau, 1820 in Loiwein, 1825
in Unterretzbach, 1840 Administrator in Dürnbach, 1841 Pfarrer
in Stratzing, bis er am 1. Mai 1849 als Kellermeister in's Stift

zurückkehrte. Aber schon am 27. August desselben Jahres ging er als Pfarrer nach Mitterretzbach, blieb dann vom 12. Juni 1858–1861 als Valetudinarius in Unterretzbach, bis er endlich (irrsinnig) in's Stift gebracht wurde, wo er am 17. August 1863 starb.

612. **Sigismundus Glatter.** Geboren zu Gurschdorf in Schlesien am 8. Juni 1777, trat er am 16. October 1802 ein und wurde am 20. Juli 1803 entlassen.

613. **P. Gerardus Bucher.** Aus Gran in Ungarn. Geboren am 21. November 1779, eingekleidet 20. October 1804, Profess 20. October 1805, primizirte er am 5. Juli 1807. Er war anfangs Cooperator in Annaberg, dann im Stifte, auch magister juvenum, seit 1. März 1808 Cooperator in Meisling, 1809 wieder im Stifte, später in Türnitz, half dann 1810 in Purgstall aus, kam noch im selben Jahre nach Kaumberg, 1811 wieder als Cooperator in's Stift, wirkte dann vom August 1813 bis Ende März 1814 als solcher in Unterretzbach, 1815 zu Mauer und in Krems als Feldspitalcaplan, kehrte 1816 als Cooperator in's Stift zurück, kam aber 1818 wieder als solcher nach Meisling, wo er am 28. April 1819 starb.

614. **P. Josephus (Franz Ser.) Rheinländer.** Ein Wiener. Am 19. August 1786 geboren, Noviz seit 20. October 1804, Profess 25. October 1807; er primizirte am 1. October 1809. Zuerst magister juvenum und Cooperator im Stifte, wurde er 1811 nach Wilhelmsburg, 1812 nach Meisling versetzt, versah dann die Filiale Traisen, kam im Februar 1815 als Cooperator nach Unterretzbach, im Juli 1817 nach Annaberg, wurde 1822 Pfarrer in Ramsau, kehrte 1823 erkrankt in's Stift zurück, wurde 1825 Knabenpräfect, am 21. September 1826 Pfarrer in Eschenau, von wo er am 11. Juni 1830 in's Stift zurückkehrte. Hier lebte er als Valetudinarius bis zum 16. April 1849.

615. **P. Franciscus Ser. (Ferdinand) Spangler.** Ebenfalls zu Wien am 6. December 1785 geboren, trat er am 20. October 1804 in Lilienfeld ein, legte die Profess am 25. October 1807 ab und primizirte am 25. December 1808. Am 20. Februar 1809 vom Stifte nach Meisling versetzt, kam er 1811 nach Annaberg, 1812 nach Wilhelmsburg, wurde 1821 Pfarrer in Lehenrotte, 1825 in Türnitz, endlich seit 27. September 1831

in Radelbrunn. Im März 1840 erscheint er als Pfarrer in Unterretzbach, 1841 als Hofmeister in Weinzierl; seit 1845 im Stifte, wurde er 1846 Subprior, aber im November 1847 finden wir ihn schon wieder als Pfarrer in Radelbrunn. Am 25. März 1852 kehrte er in's Stift zurück, wo er am 6. November 1862 starb. Er war aus einer bemittelten Familie, wurde aber auch in den diversen Stationen von den Leuten ziemlich ausgenützt.

616. **P. Gundisalvus** (*Jacobus maj.*) **Spranger**. Aus Deggen-
dorf in der Regensburger Diöcese. Am 25. Juli 1784 geboren,
Noviz seit 20. October 1804, Prof. 25. October 1807, primizirte
er am 15. November 1808. Er war magister juvenum und
Cooperator im Stifte, einige Zeit professor humaniorum in
Wr.-Neustadt, 1811 Cooperator in Meisling, 1812 wieder als
Religionsprofessor in Wr.-Neustadt, wurde 1816 Dogmatik-Pro-
fessor in Heiligenkreuz, endlich am 17. September 1826 Provisor
und seit 25. August 1828 Superior in Marienberg. In's Stift
kehrte er als Conventual am 9. März 1845 zurück. Sein Sterb-
tag ist der 2. Jänner 1847.

617. **P. Maximilianus Eckel**. Ein Wilhelmsburger. Geboren
am 2. December 1785, eingekleidet am 19. October 1805, Profess
seit 23. October 1808, primizirte er am 10. October 1809. Er
war Cooperator im Stifte, starb aber schon am 25. August
1810 hectica.

618. **Bonifacius Grueber**. Ungarus, Leucensis (Leutschau?).
Geboren am 2. Februar 1783, Noviz 23. October 1805, Profess
am 25. October 1807. Er starb zu Wien am 19. März 1808.

619. **Wilhelmus** (*Expedi*) **Tiechovsky de Tröstenberg**. Am
31. Mai 1782 zu Tabor in Böhmen geboren, studierte er Philo-
sophie zu Prag, wurde am 5. Juni 1807 eingekleidet, aber am
2. Mai 1808 entlassen.

620. **P. Sigismundus** (*Leopold*) **Litschauer**. Aus Nieder-Eber-
hards in Unterösterreich. — Geboren wurde er am 2. September
1782, studierte in Krems, trat am 21. September 1807 ein, legte
die Profess am 27. November 1808 ab und primizirte am 12. April
1812. Anfangs in Kaumberg, aber noch im selben Jahre in
Annaberg Cooperator, wurde er 1817 Knabenpräfect und ex-
currens nach Traisen, 1819 Stiftscooperator, 1820 sylvarum et
viarum praefectus, seit 26. October 1825 Pfarrer in Eschenau,

endlich am 21. September 1826 in Stratzing, wo er am 10. März 1835 starb.

621. **P. Thomas Ap. (Anton Franz X.) Dangl.** Am 19. Juli 1785 in der Pfarre St. Peter in Wien geboren, absolvirte er die Philosophie in Krems, trat am 5. December 1807 ein, legte die feierlichen Gelübde am 5. November 1809 ab und primizirte am 1. November 1812. Anfangs im Stifte beschäftigt, wurde er 1813 Cooperator in Kaumberg und im November 1820 in Unterretzbach. Am 1. Jänner 1824 übernahm er die Pfarre Eschenau, am 26. October 1825 Loiwein, wo 1827 der Thurm gebaut wurde, dann 1831 Kaumberg. Von hier kehrte er wegen Brustwassersucht im Mai 1854 in's Stift zurück, wo er am 3. August desselben Jahres bereits starb.

622. **Eugenius Laschtowitzka.** Im Jahre 1811 Noviz, wurde er 1812 entlassen.

623. **Guilelmus (Ferdinand) Kaibl.** Ein Unterretzbacher. Geboren am 25. Juli 1793, absolvirte er die philosophischen Curse in Krems, trat am 3. November 1812 ein (als erster Noviz unter Ladislaus Pyrker), legte aber im Juli 1813 bereits wieder das Ordensgewand ab. Bei seinem Vater zu ländlichen Arbeiten streng angehalten, versuchte er es nochmals mit dem geistlichen Stande und wurde Piarist.

624. **P. Friedrich (Josef) Neckheim.** Er ist zu Wulzeshofen in Niederösterreich am 14. Mai 1789 geboren, war Kremser Student, trat am 3. November 1812 ein, legte die Profess am 1. November 1815 ab und primizirte am 14. September 1817. Sehr bald schon kam er als Cooperator nach Unterretzbach, dann im September 1820 nach Kaumberg, 1821 nach Türnitz, 1823 nach Meisling, wurde 1825 Pfarrer in Lehenrotte, 1828 in Ramsau. Im August 1829 kam er in's Stift, übernahm aber bereits am 11. Juni 1830 die Pfarre Eschenau, ging am 21. Juli 1834 nochmals als Conventual nach Hause, bis er endlich am 1. Mai 1835 als Pfarrer auf seine letzte Station sich begab. Es war dies Mitterretzbach, wo er am 26. Jänner 1839 starb und beerdigt ist.

625. **Bonifacius (Thomas) Czilla.** Zu Drschkov in Böhmen am 12. September 1786 geboren, hatte er in Brux die Philosophie, Theologie aber zum Theile in Brünn absolvirt. Er wurde

im Jahre 1812 eingekleidet, blieb aber nicht bis zum Schlusse des Noviziates.

626. **P. Amandus** (*Franz de P.*) **Lettner**. Geboren am 22. März 1790 zu St. Pölten, trat er, nachdem er die Philosophie in Kremsmünster absolvirt und in Wien Theologie studiert hatte, am 21. October 1813 ein; die Profess feierte er am 1. November 1814, die Primiz am 1. Jänner 1815. Er war Cooperator in Meisling, 1818 in Türnitz, 1821 in Wilhelmsburg, wurde 1825 Pfarrer in Lehenrotte, 1826 in Meisling, hierauf Ende 1831 in Türnitz. Hier erlebte er am 4. Juli 1832 den Ausbruch der Cholera. 1835 wurde die jetzige Schule in Türnitz gebaut. Mit Jahresbeginn 1837 kam er als Hofmeister nach Weinzierl, 1841 als Verwalter nach Dürnbach. Hier starb er am 17. Juli 1853.

627. **Adalbertus** (*Johann Bapt.*) **Havelka**. Am 24. Juni 1790 zu Ratzau bei Teltsch in Mähren geboren, war er bereits Brünner Theolog gewesen, als er am 21. October 1813 eingekleidet wurde. Er trat am 2. December 1814 wieder aus.

628. **P. Edmundus** (*Mathias*) **Messerer**. Ein Znaimer, geboren am 24. Februar 1792, eingekleidet am 3. November 1813, Profess seit 1. November 1816; er primizirte am 13. September 1818, war dann Cooperator im Stifte, seit December 1820 in Retzbach, übernahm im Mai 1826 die Pfarre Ramsau, wurde 1828 Waldmeister, 1832 Hofmeister in Weinzierl, im December 1836 nach P. Marian (610) Pfarrer in Stratzing, ging endlich im April 1837 als solcher nach Annaberg, wo er am 14. März 1841 starb.

629. **P. Guilelmus** (*Anton v. P.*) **Steger**. Ein Wiener. — Am 10. März 1788 geboren, studierte er zu Wien und Krems, trat am 24. October 1814 ein, machte Profess am 1. November 1815 und primizirte am 8. September 1819. Er war praefectus und magister juvenum, 1820 Cooperator in Meisling, 1821 in Kaumberg, 1824 im Stifte, 1825 in Wilhelmsburg, übernahm im September 1828 die Pfarre Radelbrunn, 1831 Loiwein, im April 1837 Stratzing, kam hierauf 1841 nach Annaberg, wo er 1847 den Brand der Joachimskapelle und eines danebenstehenden Bauernhauses (in Folge Blitzschlages) erlebte, und wurde schliesslich am 1. September 1849 Hofmeister in Wien, als welcher er am 3. April 1857 starb.

630. **Ignatius Lippert.** Aus Prossnitz in Mähren, am 3. Juni 1791 geboren. Nachdem er die Philosophie in Olmütz, die Theologie aber theilweise zu Olmütz und Wien absolvirt hatte, wurde er am 24. October 1814 eingekleidet. Doch dürfte er schon am 13. November 1814 entlassen worden sein.

631. **P. Bernhardus (*Jacobus maj.*) Heilbrunner.** Zu Reichenau im südlichen Böhmen am 15. Juli 1793 geboren, absolvirte er die Philosophie in Budweis, wurde am 27. October 1815 eingekleidet, legte am 14. September 1817 die Profess ab und primizirte am 17. September 1820. Er war anfangs Stiftscooperator, wurde 1825 Kellermeister, übernahm 1827 dazu das Schaffneramt und wurde schliesslich 1838 Hofmeister in Pfaffstätten. Im Jahre 1872 kehrte er nach Lilienfeld zurück, wo er als Jubelpriester und Stiftssenior am 3. September 1873 eines recht leichten Todes starb. (Er schnitt sich eine Zeitung auf, die er eben lesen wollte, lehnte sich zurück – und war todt.)

632. **Paulus Weiss.** Geboren am 2. März 1787 zu Gibbau in Mähren, trat er am 31. August 1816 ein, beendete aber nicht das Probejahr.

633. **Adalbert Hammer.** Zu Joachimsthal in Böhmen am 17. April 1793 geboren, wurde er am 26. October 1816 eingekleidet. Er trat wieder aus dem Stiftsverbande.

634. **Georgius Siegl.** Sein Geburtsort ist Dobřenz in Böhmen. Geboren am 4. December 1794, eingekleidet am 26. October 1816, legte er schon am 14. October 1817 das Ordensgewand wieder ab.

635. **P. Emericus (*Josef*) Dorner.** Geboren zu Deutschkreuz in Ungarn am 31. Mai 1794, wurde er am 26. October 1816 Noviz, am 1. November 1817 Profess und primizirte am 9. September 1821. Er war Knabenpräfect und excurrens nach Traisen, seit 1825 Subprior, auch Novizenmeister und Küchenmeister, wurde 1830 Prior, Stiftspfarrer und Amtsverwalter, erhielt am 28. Juli 1835 die Ernennung zum Dechant und bischöflichen Consistorialrathe, übernahm als solcher 1836 die Pfarre Türitz und am 1. Mai 1849 Wilhelmsburg. Mit allerhöchster Entschliessung vom 19. Jänner 1860 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens. Am 26. April 1871 übernahm er als Prior

die Stiftspfarre wieder, musste sich aber in den letzten Jahren betreffs der Decanatsvisitationen durch den Vicedechant Josef Wiesinger, damals Pfarrer in Kirchberg, vertreten lassen. Er starb am 26. Februar 1878 im Stifte.

636. **P. Adalbertus** (*Josef*) **Stopkuchen**. Aus Hrchovan in Böhmen. Geboren am 29. Mai 1789, eingekleidet am 25. October 1817, Profess seit 1. November 1818, primizirte er am 12. September 1819. — Er war Cooperator in Meisling, 1820 im Stifte, 1822 in Annaberg, 1823 im Stifte, 1824 in Kaumberg, 1825 wieder im Stifte, 1827 nochmals in Meisling, 1830 abermals im Stifte, wo ihm zugleich die Bibliothek anvertraut wurde. Im Jahre 1831 ging er als Pfarrer nach Ramsau, kehrte aber am 1. Mai 1835 krankheitshalber in's Stift zurück, wo er am 31. August 1835 starb.

637. **P. Paulus** (*Josef*) **Bauer**. Ein Klosterneuburger. Am 22. Jänner 1795 geboren, Noviz seit 25. October 1817, Profess vom 31. October 1819 an (der erste unter Abt Malachias), primizirte er am 3. September 1820. — Er war Knabenpräfect, 1821 Cooperator in Meisling, 1823 in Türnitz, 1826 im Stifte und noch im selben Jahre wieder in Annaberg, wurde 1831 Pfarrer in Meisling, kehrte 1836 in's Stift zurück, ging 1837 nach Pfaffstätten, jedoch im selben Jahre noch als Pfarrer nach Loiwein, endlich 1841 nach Unterretzbach, wo er am 27. März 1853 starb. Er musste, vom Schlage gerührt, nach der Wandlung vom Hochaltare weggetragen werden, während der damalige Cooperator P. Ignaz (676) das Hochamt fortsetzen musste.

638. **P. Eugenius** (*Anton v. Padua*) **Schnall**. Geboren zu Güns in Ungarn am 6. Juli 1795, eingekleidet am 25. October 1817, Profess seit 31. October 1819, feierte er sein erstes Messopfer am 8. September 1822. Er war anfangs im Stifte, aber noch im selben Jahre 1822 auch als Cooperator in Annaberg angestellt. Im Jahre 1826 kam er in's Stift zurück, übernahm 1827 die Bibliothek, wurde 1828 Knabenpräfect und excurrens nach Traisen, 1829 Pfarrer in Ramsau, ging aber 1831 wieder in's Stift zurück, wo er das Küchenamt erhielt und seit 1832 auch als Novizenmeister wirkte. Am 18. März 1835 wurde er Pfarrer in Eschenau, am 8. November 1847 Subprior, am 23. August 1849 Superior in Marienberg, 1863 wieder Subprior im Stifte. Er erhielt anlässlich seines Priesterjubiläums den Titel eines

bischöflichen Consistorialrathes von St. Pölten und das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Er starb am 11. Juni 1873.

639. **Ladislaus** (*Josef*) **Strobl**. Ein Wiener, geboren am 8. April 1796, eingekleidet am 24. October 1818. Er trat am 30. April 1820 aus.

640. **Leopoldus** (*Jacobus maj.*) **Kříž**. Aus Miroschau in Mähren. — Geboren am 6. Juni 1789, studierte er zu Brünn, trat am 24. October 1818 in Lilienfeld ein, wurde aber am 10. September 1820 entlassen.

641. **Maurus** (*Johann Ev.*) **Oesterreicher**. Geboren zu Günzersdorf in Oesterreich am 5. December 1795, ein Brünner Student. Er wurde am 24. October 1818 eingekleidet, legte aber am 9. August 1820 das Ordensgewand wieder ab.

642. **Petrus** (*Michael*) **Maitz**. Aus Kapuvar in Ungarn. Geboren am 1. Jänner 1797, hatte er zu Steinamanger studiert, wurde am 24. October 1818 eingekleidet, trat aber ebenfalls bereits am 10. September 1820 aus.

643. **P. Xaverius** (*Johann Nep.*) **Watzl**. Geboren am 15. April 1797 zu Sinetschlag in Böhmen, soll er die Philosophie in Admont absolvirt haben. Eingekleidet wurde er am 24. October 1818, die Profess feierte er am 1. April 1822, die Primiz am 15. September 1823. Bald als Cooperator von Lilienfeld nach Retzbach versetzt, kam er im September 1826 als solcher nach Türnitz, 1827 in's Stift, 1828 nach Kaumberg, wurde am 10. August 1832 nach der resuscitatio parochiae in Mitterretzbach wieder erster Pfarrer dortselbst, übernahm im Mai 1835 die Pfarre Ramsau, Mitte 1838 Josefsberg, wo er die Anlegung der neuen Strasse, welche am 19. September 1841 von Kaiser Ferdinand und Gemahlin in Augenschein genommen wurde, in allen Stadien miterlebte; wurde Mitte 1845 endlich Hofmeister in Weinzierl bei Krems, wo er am 2. Februar 1878 starb.

644. **P. Malachias** (*Anton Er.*) **Gritsch**. Ein Lilienfelder. — Geboren am 4. December 1798, studierte er in Krems, trat am 30. October 1819 hier ein, legte die Profess am 8. September 1823 ab und primizirte am 12. September 1824. Er war Cooperator im Stifte, dann 1825 in Kaumberg, seit October 1826 in Unterretzbach, übernahm im April 1827 provisorisch die Dogmatik in Heiligenkreuz, war 1828 wieder Stiftscooperator und Biblio-

thekar, wirkte dann von 1829 an als wirklicher Dogmatikprofessor an der theologischen Lehranstalt in Heiligenkreuz, kehrte 1835 in's Stift zurück, worauf er Ende 1836 die Pfarre Lehenrotte, am 1. Mai 1849 Türnitz, am 1. August 1858 die Pfarre Mitterretzbach übernahm, wo er auch am 17. April 1862 starb und begraben ist.

645. **P. Justinus** (*Franz X.*) **Wrkal**. Aus Asperhofen in Oesterreich. Sein Geburtstag ist der 3. December 1798; nachdem er in Krems seine Studien beendet hatte, trat er am 30. October 1819 in's Stift ein, machte Profess am 8. September 1823 und primizirte am 3. September 1824. Er war zunächst Aushilfspriester in Ansbach, 1825 Cooperator in Meisling, 1827 in Türnitz, wurde 1829 Knabenpräfect, 1831 zugleich auch Bibliothekar und Gastmeister, 1832 Waldmeister und übernahm 1836 die Direction der damaligen stiftlichen Glasfabrik in Türnitz. Im Jahre 1842 kehrte er, nachdem er seiner Unlust, in Türnitz zu bleiben, dadurch Ausdruck gegeben, dass er die Glashütte als unrentabel hinstellte und, als die Auflassung derselben bewilligt wurde, der erste mit einem Hammer den Glasofen einzuschlagen begann, in's Stift zurück, wo er als Prediger wirkte, bis er im August 1844 als Pfarrprovisor nach Marienberg kam. Am 9. März 1845 wurde er dort auch Superior, kam aber am 1. September 1849 als Prior nochmals in's Stift, wurde dann 1852 Pfarrer in Stratzing, endlich im Mai 1862 Pfarrer in Unterretzbach. Gelegentlich einer Reise starb er zu Krems am 17. Juli 1869.

646. **Martinus** (*Franz Ser.*) **Martinetz**. Aus Kuttenthal (Chotietov) in Böhmen. Geboren am 19. September 1794, studierte er zu Brüx, wurde in Lilienfeld am 30. October 1819 eingekleidet, ging aber bald wieder davon.

647. **P. Rudolphus** (*Johann Bapt.*) **Skibinski**. Ein Krakauer. Geboren am 4. Juni 1800, absolvirte er die Philosophie in Krems, trat am 3. October 1821 im Stifte ein, studierte Theologie in Heiligenkreuz, legte die Profess am 1. November 1824 ab und primizirte am 27. August 1826. Er wurde sofort für die Professur bestimmt, lehrte als Präparand zunächst die Syntax an der stiftlichen Hauslehranstalt, musste aber vom November 1827 an als Cooperator in Retzbach aushelfen. Im Juli 1828 wurde er professor grammaticae, 1830 classium humaniorum, 1837 zugleich Gymnasialpräfect zu Wr.-Neustadt, welch' letztere

Stellung er 1845 niederlegte, während er noch bis Juli 1847 als Professor wirkte. In diesem Jahre übernahm er die Pfarre Ramsau, wurde 1852 Prior, ging aber 1854 gerne als Pfarrer nach Kaumberg, wo er am 28. November 1870 starb und begraben ist. Er war ein wohlwollender Freund der Stiftscleriker, welche gelegentlich der Durchreise nach und von Heiligenkreuz stets bei ihm die beste Aufnahme fanden.

648. **P. Aloisius** (*Johann Ev.*) **Lintner**. Ein Znaimer. Sein Geburtstag war der 17. December 1802. Die Philosophie absolvirte er zu Brünn, die Theologie, nachdem er am 3. October 1821 eingekleidet worden war, zu Heiligenkreuz. Die Profess legte er am 1. November 1824 ab, die Primiz hielt er am 27. August 1826 im Stifte. Er war Cooperator in Unterretzbach, wurde bereits im Jänner 1832 Pfarrer in Lehenrotte, wo er am 26. Juli d. J. den starken Schneefall erlebte, 1835 eines neuhergestellten Altares sich erfreuen konnte, 1836 aber am 24. August noch die Schrecken der Ueberschwemmung, bei der auch ein Menschenleben zu Grunde ging, mitmachen musste. Gegen Ende 1836 kam er in's Stift, wo er als Sakristeidirector einige Zeit Verwendung fand, dann aber sofort als Pfarrer nach Meisling kam. Am 25. März 1852 übernahm er Radelbrunn, am 5. August 1853 Dürnbach. Nach öfteren starken Asthma-Anfällen kehrte er 1871 in's Stift zurück, wo er 1872 Kellermeister wurde. Im Jahre 1876 feierte er seine Secundiz; anlässlich derselben wurde er mit dem Titel und Abzeichen eines bischöflichen Consistorialrathes von St. Pölten ausgezeichnet. Am 26. März 1878 übernahm P. Alois als Jubelpriester auch das Priorat mit der Stiftspfarre, legte aber endlich 1882 wenigstens das Kelleramt nieder. Mit allerh. Entschliessung vom 24. Mai 1883 wurde ihm der Franz Josef-Orden verliehen. Er starb am 9. Februar 1890 und ist am neuen Ortsfriedhofe begraben.

649. **P. Simon** (*Josef*) **Mayer**. Geboren wurde er am 9. Februar 1802 zu Gross-Herlitz in Oesterr.-Schlesien. Er absolvirte die Philosophie in Wien, trat am 3. October 1821 ein, legte die Profess am 1. November 1824 ab und primizirte am 3. September 1826. Anfangs Cooperator in Kaumberg, wurde er 1827 Knabenpräfect, 1828 Cooperator in Wilhelmsburg, 1833 wieder in Kaumberg, wurde 1838 endlich Pfarrer in Ramsau, von wo

er am 30. Juni 1841 krankheitshalber in's Stift zurückkehrte, wo er (phthysi) am 1. Mai 1848 starb.

650. **Peter (Josef) Janku.** Aus Boskowitz in Mähren. Geboren am 2. October 1801, studierte er zu Wien, wurde am 3. October 1821 eingekleidet, jedoch schon am 26. Februar 1822 entlassen.

651. **Hieronimus (Karl Borr.) Jaquet.** Aus Pulkau in Oesterreich, ein Sohn des dortigen Justiziärs Franz Jaquet. Geboren am 1. Juni 1803, absolvirte auch er die Philosophie in Wien, wurde am 30. October 1824 Noviz, aber am 29. December 1824 entlassen.

652. **P. Augustinus (Paul) Tieber.** Am 18. October 1801 zu Lottmannsburg in Ungarn geboren, studierte er zu Raab, trat als drittgähriger Theologe am 30. October 1824 in Lilienfeld ein, legte die feierlichen Gelübde am 8. October 1826 ab und primizirte am 2. September 1827. Er war Cooperator in Kaumberg, seit November 1828 in Unterretzbach, seit Juli 1830 in Türnitz, kam 1831 in's Stift, im September 1832 nach Marienberg, im April 1838 nochmals als Cooperator in's Stift und wurde endlich anfangs Februar 1839 Pfarrer in Mitterretzbach. Im August 1849 musste er als Conventual in's Stift zurück, erhielt am 1. April 1852 die Pfarre Meisling, wo er aber nur bis zum 1. December 1853 blieb und abermals als Conventual heimmusste. Vom 12. Juni 1858 bis 11. August d. J. war er Provisor in Mitterretzbach. Im Jahre 1859 wurde er endlich Pfarrer in Annaberg, von wo er 1869 in's Stift abberufen wurde. Wegen Geistesgestörtheit kam er später in eine Anstalt nach Döbling, wo er am 28. Februar 1870 starb.

653. **P. Leopoldus (Alois) Schrittwieser.** Ein Lilienfelder. Am 4. October 1803 geboren als Sohn des Arztes Josef Schrittwieser, von dem der Aussichtspunkt im Dörfle den Namen der „Schrittwiesersruhe“ hat, studierte er zu Krems, trat als erster Noviz unter Abt Ambros am 8. October 1825 ein, absolvirte die Theologie in Heiligenkreuz und St. Pölten (2. Jahr), legte die Profess am 1. November 1828 ab und primizirte am 15. August 1830. Er war Cooperator in Unterretzbach, seit August 1832 in Kaumberg, 1833 in Wilhelmsburg, wurde im März 1840 Pfarrer in Radelbrunn, am 8. November 1847 in Eschenau, über-

nahm am 3. Jänner 1853 das Schaffneramt, nach P. Wenzl (660) auch das Küchenamt, endlich 1859 nach P. Cornelius (669) auch das Kelleramt, welch' letzteres Amt er bis 1864 beibehielt, während er das Schaffneramt erst 1865, das Küchenamt aber erst 1870 abgab. Als Conventual weilte er nun, einzig noch der Auffindung, Behandlung und Verwerthung des in der Gegend durch ihn erst zur Geltung gekommenen hydraulischen Kalkes Interesse entgegenbringend, bis 1878 im Stifte. In diesem Jahre wurde er zum Hofmeister in Weinzierl bei Krems bestellt, wo er am 28. October 1883 Nachts starb. Er wurde nach Lilienfeld überführt und hier am 31. October 1883 beerdigt. Durch die Einrichtung der noch bestehenden kleinen stiftlichen Kalkmühle hat er sich um das Stift, durch die Aufdeckung grosser Kalklager und die Aufmunterung speculativer Männer zur Ausbeutung und Verwerthung derselben aber auch um die ganze Gegend verdient gemacht, was auch die Lilienfelder Cementgewerkschaft dadurch zum Ausdruck brachte, dass sie ihm im Friedhofe aus hydraulischem Kalke ein Grabdenkmal nebst Marmorplatte widmete.

654. **P. Henricus** (*Johann Bapt.*) **Goldnagel**. Aus Rudmanns bei Zwettl. – Geboren am 19. Juni 1806, studierte er zu Krems, trat am 8. October 1825 ein, legte die Profess am 1. November 1828 ab und feierte seine Primiz am 8. August 1830. Er war Cooperator in Meisling, 1834 in Retzbach, 1837 im Stifte, 1839 in Annaberg, 1840 in Wilhelmsburg und wurde 1841 Pfarrer in Loiwein; 1842 bekam die dortige Kirche ein neues Tabernakel. Dieses und das nächste Jahr kamen in Loiwein viele Blatternfälle vor. Am 30. November 1851 kehrte P. Heinrich in's Stift zurück, wurde noch 1853 Pfarrer in Ramsau, aber 1859 abermals Conventual, als welcher er am 3. September 1863 im Stifte starb.

655. **P. Petrus** (*Franz X.*) **Decker**. Ein Meislinger. – Geboren am 8. December 1802, studierte er zu Krems, wurde am 8. October 1825 eingekleidet, legte die Gelübde am 1. November 1828 ab und primizirte am 8. August 1830. – Er war Cooperator im Stifte, 1836 in Türnitz, 1839 im Stifte, seit 25. März 1841 in Wilhelmsburg. Am 30. Juni desselben Jahres sehen wir ihn aber bereits als Pfarrer in Ramsau; wohl kam er 1848 als Conventual in's Stift, aber schon am 28. April 1849 ist er wieder

Pfarrer, und zwar in Lehenrotte, wo er am 8. April 1876 starb. Ihm verdanken wir den reichen Goldornat.

656. **P. Ferdinand** (*Ferdinand*) **Rausch**. Er wurde am 15. März 1806 in Wörth bei St. Georgen am Steinfelde, Oesterreich, geboren und studierte in Krems. Eingekleidet am 6. October 1826, absolvirte er mit seinen Connovizen die Theologie theils in St. Pölten (1. Jahr), theils in Heiligenkreuz, legte die Profess am 11. October 1829 ab und primizirte am 31. Juli 1831. Er war Cooperator in Annaberg und 1833 in Türnitz, wo er am 29. Jänner 1836 starb.

657. **P. Ambrosius** (*Ignaz M.*) **Oster**. Zu Ramsau in Niederösterreich am 8. Jänner 1807 geboren, trat er, nachdem er in Krems absolvirt hatte, am 6. October 1826 in Lllienfeld ein, machte am 11. October 1829 Profess und primizirte am 31. Juli 1831. Schon am 16. August dieses Jahres wurde er Knabenpräfect und excurrens nach Traisen, welch' letztere Stellung er bis Februar 1842 behielt. Seit 31. August 1836 war er nebstbei Subprior und Novizenmeister, welches Amt er erst aufgab, als er am 30. October 1845 die Pfarre Josefsberg übernahm. Am 1. Mai 1849 wurde er Prior, aber schon am 30. August desselben Jahres Pfarrer in Annaberg, welches er am 5. August 1853 mit Radelbrunn vertauschte. Seit 1. September 1868 als Novizenmeister wieder im Stifte, verwaltete er nach P. Augustin (652) provisorisch wieder die Annaberger Pfarre, ging am 6. November 1870 dann als Pfarrer nach Mitterretzbach und kehrte schliesslich am 5. August 1881 vollends in's Stift zurück. Am 15. August 1881 erhielt er den Titel eines St. Pöltner bisch. Consistorialrathes. Geachtet als eifriger Seelsorger, gefürchtet als Vertheidiger der pfarrlichen Rechte gegen die Anmassungen protziger Gemeindevorstände und als genauer Revisor der Gemeinderechnungen, gesucht als erfahrener Beichtvater, starb er am 9. Juni 1888 zu Lilienfeld. Im Drucke ist von ihm erschienen: *Primizpredigt am 9. Sonntage nach Pfingsten 1832*, als der Lilienfelder Stiftspriester P. Maximilian Hofmann sein erstes heil. Messopfer feierte. (Wien, Ghelen'sche Erben.) Eine besondere Fertigkeit hatte P. Ambros in der Zusammenstellung sinniger und nicht kunstloser *Chronogramme*, die er gerne bei besonderen Anlässen seinen Mitbrüdern und Freunden widmete. Unter diesen dürften hervorgehoben werden die zwei in Druck gelegten *Festchrono-*

gramme zu Ehren des 25jährigen Abtjubiläums (11. November 1882) und des 50jährigen Priesterjubiläums (1886, Norbertusdruckerei) des jetzigen Generals der Cistercienser, des Abtes Leopold Wackarz von Hohenfurt in Böhmen.

658. **P. Hieronymus (Josef) Hauer.** Er ist in Wolfshoferamt, Pfarre St. Leonhard am Hornerwalde, am 3. März 1805 geboren und studierte zu Krems. Noviz seit 6. October 1826, Profess seit 11. October 1829, primizirte er am 31. Juli 1831. — Er war Cooperator in Türnitz, 1833 in Annaberg, 1835 wieder in Türnitz, seit Jänner 1847 in Marienberg, kam im September 1848 in's Stift, wurde am 23. April 1849 Pfarrer in Josefsberg, 1853 in Annaberg, kam, nachdem er noch 1857 in Annaberg das 700jährige Mariazeller - Jubiläum mitgefeiert hatte, am 20. Juli 1858 nach Eschenau, am 12. Mai 1862 endlich nach Stratzing, von wo er am 31. Mai 1884 in's Stift zurückkehrte. Am Annafeste 1891 feierte er in Mariazell den Gedächtnistag seiner vor 60 Jahren erlangten Priesterweihe.

659. **P. Maximilianus (Anton Er.) Hofmann.** Ein Wiener. Am 8. Jänner 1808 geboren, eingekleidet am 6. October 1827, studierte er mit seinen Collegen ebenfalls das erste Jahr Theologie in St. Pölten, die übrigen Jahre in Heiligenkreuz. Die Profess legte er am 4. April 1831 ab, die Primiz feierte er am 12. August 1832. Er war anfangs Stiftscooperator, wurde schon 1833 Bibliothekar, Museencustos, Gastmeister, dann 1835 Kämmerer, war auch Kanzleidirector und Regenschori. Er war ein guter Musiker und tüchtiger Jurist. In Lilienfeld wurde unter seiner Leitung der Park und die Villa Castelli's „der Berg-hof“ angelegt und gebaut. Er starb, da er eben beim Stiftsteiche mit dem Fischfange sich unterhielt, am 26. Juni 1857 in Folge eines Schlaganfalles eines plötzlichen Todes.

660. **P. Wenceslaus (Daniel) Křičensky.** Geboren zu Holitsch im Chrudimer Kreise Böhmens am 19. Juli 1807, trat er, nachdem er die philosophischen Studien zu Krems und Wien absolvirt hatte, am 6. October 1827 in Lilienfeld ein und feierte seine Profess am 4. April 1831, seine Primiz aber am 15. August 1832. Anfangs Cooperator in Unterretzbach, dann 1834 im Stifte, wurde er 1836 Küchenmeister, 1841 auch Bibliothekar und Gastmeister, war einen ganzen Tag lang auch Kellermeister und kam erst am 4. Jänner 1853 als Pfarrer nach Eschenau.

Am 18. Juli 1858 ging er nach Annaberg, starb aber schon am 18. Februar 1859. Der Piarist Kaspar Křičensky in Krems war sein Bruder.

661. **P. Albericus** (*Johann Ev.*) **Heidmann.**

Ein Joachimsthaler. Geboren am 27. December 1808, studierte er zu Eger, absolvirte die Philosophie in Prag, wurde, nachdem er bereits ein Jahr Theologie extern in Wien studiert hatte, am 3. October 1828 in Lilienfeld eingekleidet, legte die Profess am 9. October 1831, also vor 60 Jahren, ab und primizirte am 5. August 1832. Er war anfangs Stiftscooperator, kam 1833 als adlatus des Administrators nach Unterdürnbach, wurde 1836 Waldmeister, war seit 1838 auch Schaffner und wurde im Jahre 1847 für seine Mühewaltung als viarum publicarum administrator bei der von 1837–1847 dauernden Umlegung des steilen Mariazeller Strassenzuges über den Annaberg, Joachimsberg, Josefsberg und Knierigl mit der moneta meritorum aurea media Kaiser Ferdinand's decorirt.

Anfangs April 1853 übernahm er die Pfarre Unterretzbach, wo er bis 1862 blieb. Am 24. April dieses Jahres wurde er zum Nachfolger Ambros Becziczka's als (58.) Abt von Lilienfeld gewählt und am 27. April 1862 infulirt. Mit allerhöchster Entschliessung vom 22. Mai 1879 erhielt er das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens. Er ist Profess- und Priesterjubilär. Im Orden bekleidet er seit einer Reihe von Jahren das Amt eines Assistenten des Generalvicars der österr.-ungar. Cistercienser-Ordensprovinz. **Ad multos annos!**

662. **P. Stephanus** (*Franz X.*) **Wanisch.** Zu Holitsch in Böhmen am 6. November 1806 geboren, absolvirte er seine Studien in Leitomischl und Wien. Er trat am 3. October 1828 im Stifte ein, studierte zu Heiligenkreuz Theologie, legte die Profess am 8. September 1831 ab und primizirte am 4. August 1833. Er war Cooperator im Stifte, 1834 in Meisling, 1840 in Annaberg, seit 12. August 1841 in Kaumberg, 1844 in Wilhelmsburg. Im Jahre 1851 wurde er Pfarrer in Loiwein, welches durch den Ankauf eines Grundstückes (Pregarten) 1852 aufgebessert wurde. Am 1. December 1853 übernahm er nach P. Augustin (652) die Pfarre Meisling, erlebte hier die riesige Ueberschwemmung durch das Wasser der Krems, welches am 5. September 1855 eine Mühle und eine Unzahl Brücken und

Stegbestandtheile wegriss, wobei auch eine Frau sammt vier Kindern mitgerissen wurden und ihren Tod fanden. Am 2. April 1867 kam P. Stephan nach Mitterretzbach, endlich am 9. September 1869 nach Unterretzbach, wo er am 5. März 1883 starb.

663. **P. Johannes Ev. (Josef) Gottwald.** Er ist ein Neuwilmsdorfer aus dem österr. Schlesien. Geboren am 5. Februar 1806, beendete er die philosophischen Studien in Krems, trat in Lilienfeld am 4. September 1829 ein, feierte seine Profess am 8. September 1831, primizirte aber erst am 3. August 1834. Er war Cooperator im Stifte, 1837 in Unterretzbach, wurde Ende 1841 Novizenmeister und Bibliothekar, 1847 zugleich Archivar und 1849 auch Kellermeister. Im Jahre 1853 übernahm er die Pfarre Josefsberg, wo er viele Adaptirungen in Kirche und Pfarrhof (welcher 1853 fast ganz neu eingedeckt wurde), aus eigenem bestritt. Das Jahr 1857 brachte eine ungeheure Menge besonders ungarischer Wallfahrer, welche das 700jährige Mariazeller-Jubiläum feiern wollten, durch Josefsberg. Im selben Jahre liess ein Wiener Hausbesitzer Josef Riedl um 200 fl. C.-M. (ohne Rahmen etc.) unter Aufsicht des Professors Kupelwieser durch G. Kempp in Wien das jetzige Altarbild in Josefsberg an Stelle des morschen, fast unkenntlich gewordenen, noch im Pfarrhofe aufbewahrten alten Bildes anfertigen, welches vom Dechante P. Emerich dann feierlich geweiht wurde. Am 5. October 1860 wurde P. Johann Subprior, Novizenmeister, Gartendirector, Bibliothekar und Archivar. Erstere zwei Aemter legte er zu Pfingsten 1863 nieder und wurde dafür Kämmerer und Bauleiter. Dieser neueren Stellung entsagte er 1868 wieder, um nun nur seinen Bibliotheks- und Archivsarbeiten zu leben. Alle Urkunden des Stiftes schrieb er in fünf Bänden dem vollen Inhalte nach ab, stellte die Regesten darnach zusammen, legte neue Kataloge an, schrieb, die Früchte seiner Archivstudien verwerthend, einen *biographischen Katalog aller nachweislichen Stiftsmitglieder* von Abt Okerus an bis zur Neuzeit (MS.), der zur Anlegung dieses Katalogs vielfach Anlass und reiches Material bot und lieferte für das „Cistercienserbuch“ Dr. Seb. Brunner's die 1881 im Drucke erschienene „*Kurzgefasste Beschreibung des Stiftes Lilienfeld*“. In den geschichtlichen Beilagen zu den St. Pöltner Consistorial-Currenten, II. Bd., pag. 449–514, lieferte P. Johann Gottwald: *Beiträge zur Geschichte der*

Pfarren und Besitzungen des Stiftes Lilienfeld in der St. Pöltener Diöcese und ebendort p. 514–522 eine Aufzählung der *Pfarren der St. Pöltener Diöcese, die in den Lilienfelder Urkunden vorkommen*. Viele und theuere Werke kaufte er aus eigenem seit Jahren für die Bibliothek, machte sich aber auch durch Anschaffung kostbarer Messgewänder um Kirchen und durch stille aber reichliche Wohlthaten um Missionen, Institute und Arme verdient. Seit 1884 ist er Priesterjubilär.

664. **P. Benedictus** (*Franz de Paula*) **Neubauer**. Am 2. April 1812 zu Unterretzbach geboren, studierte er in Budweis, trat in Lilienfeld am 4. September 1830 ein, legte die Profess am 20. April 1835 ab und primizirte am 15. August 1835. Er war Stiftscooperator, 1836 in Dürnbach, 1840 wieder im Stifte, 1841 in Wilhelmsburg, 1844 abermals im Stifte, seit Jänner 1847 in Türnitz. Am 15. Juli 1851 nochmals in's Stift zurückgenommen, kam er am 23. November 1853 als Cooperator nach Wilhelmsburg, aber schon im selben Jahre als Pfarrer nach Loiwein. Hier wurde 1857 der neue Strassenbau begonnen; das Jahr 1858 brachte am 15. November $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Nachts ein Erdbeben und der 30. Juni 1863 einen bedeutenden Hagelschaden. Im Jahre 1859 wurde um 280 fl. der Kreuzweg in Loiwein durch Josef und Josefa Gubi angeschafft. Aus P. Benedict's Zeit stammt der Ankauf eines für den Pfarrer einen nicht zu unterschätzenden Vortheil bietenden, kleinen Waldstückes, welches das Stift erwarb. Am 17. December 1863 kam er als Prior in's Stift, wo er seit 1. November 1864 zugleich das Kelleramt verwaltete, bis er am 26. April 1871 die Pfarre Wilhelmsburg übernahm. Hier starb er am 10. Jänner 1885. Im Drucke ist von ihm erschienen der „*Nekrolog auf Abt Ambros Becziczka*“. (Hippolytus, 1863, pag. 77 der Diöcesen-Chronik.)

665. **P. Lambertus** (*Alois*) **Matzinger**. Zu Unterwaltersdorf in Oesterreich, U. W.-W., stand seine Wiege. Am 17. Juni 1811 geboren, studierte er in Krems, wurde Noviz am 3. September 1831, Profess am 20. April 1835 und primizirte am 31. Juli 1836. Er war Cooperator im Stifte, 1839 in Meisling, 1851 in Dürnbach, wurde anfangs 1853 nach P. Alberik (661) Waldmeister, 1857 zugleich Kämmerer, am 1. Mai 1863 Superior in Marienberg, von wo er 1867 in's Stift zurückkehrte. Am 1. September 1868 übernahm er dann Radelbrunn, wurde am 27. November 1871

Verwalter in Dürnbach und starb endlich dortselbst am 13. Juni 1873. Dem Lilienfelder Armenspital machte er fünf Stück Fünftellose vom Jahre 1860 zum Geschenke.

666. **P. Maurus** (*Ferdinand*) **Moller**. Er war am 9. Juli 1808 in Spitz a. d. Donau geboren, studierte in Krems, nahm das Ordenskleid am 30. September 1832, feierte die Profess am 8. September 1836 und die Primiz am 15. August 1837. Anfangs im Stifte, 1838 in Kaumberg, 1841 in Annaberg, 1848 wieder im Stifte als Cooperator wirkend, wurden ihm 1852 die Gärten, 1853 auch die Keller und die Bibliothek anvertraut. Im Jahre 1857 kam er nach P. Wilhelms (629) Tode als Hofmeister nach Wien, übernahm aber bereits am 1. August 1858 die Pfarre Türnitz, von wo er 1872 als Conventual in's Stift zurückkehrte. Hier starb er am 5. Juni 1880.

667. **P. Andreas** (*Wenzel*) **Kaspar**. Geboren zu Holitsch in Böhmen am 11. October 1808, studierte er in Prag, trat am 30. September 1832 in Lilienfeld ein, machte Profess am 8. September 1836 und primizirte am 13. August 1837. — Er war Cooperator im Stifte, seit Februar 1842 Knabenpräfect und Traisner Curat, seit 27. September 1842 Dogmatikprofessor in Heiligenkreuz, wurde 1852 Novizenmeister, 1854 zugleich Subprior, 1857 auch Kellermeister, endlich 1858 Prior, als welcher er am 7. November 1863 starb.

668. **P. Bartholomäus** (*Josef*) **Raaz**. Aus Güns in Ungarn. Geboren am 25. März 1811, studierte er in Steinamanger, trat am 30. September 1832 ein, legte die Profess am 8. September 1836 ab und primizirte am 30. Juli 1837. Er war bis zum Februar 1839 Cooperator in Lilienfeld, dann in Marienberg, kam im Mai 1844 wieder in's Stift, 1847 nach Kaumberg, im Juni 1849 abermals in's Stift, dann nach Annaberg, nochmals 1853 in's Stift, wo er 1859 Bibliothekar und Gastmeister war und half von 1860 an als Conventual in diversen Stationen, so insbesondere 1864 in Annaberg, aus. Er starb im Stifte an Wassersucht am 13. August 1866.

669. **P. Cornelius** (*Martin*) **Scherzinger**. Zu Penzing am 17. Mai 1814 geboren, studierte er in Wien, trat am 11. September 1834 ins Noviziat, legte die Gelübde am 24. September 1837 ab und feierte die Primiz am 28. Juli 1839. Er war Coope-

rator im Stifte, 1844 in Kaumberg, 1847 im Stifte, wurde später Bibliothecar, noch vor 1852 Cantor und Regenschori, 1858 auch Kellermeister. Im Jahre 1859 übernahm er die Pfarre Ramsau, war dann von Pfingsten 1863 bis 1868 Novizenmeister, überdies abermals Regenschori. Als solcher starb er am 8. Jänner 1876. Er war ein ausgezeichnete Musiker (vormals Sängerknabe in Lilienfeld) und ein fruchtbarer Compositeur. Im Manuscript sind von ihm vorhanden: 17 grössere und kleinere Messen (darunter de immac. Conceptione, de st. Bernardo, de st. Cruce, eine Cäcilienmesse, zwei Pastoralmissen, eine Festmesse, die Schwarzenbachermesse, componirt und am 11. August 1858 aufgeführt zum 25jähr. Priesterjubiläum des damaligen Pfarrers P. Augustin Peyrer zu Schwarzenbach a. d. Gölsen etc.), 3 *Requiems*, 1 *Libera*, 17 *Gradualien*, 28 *Offertorien*, 15 *Tantum ergo*, 5 *Pange lingua*, 2 *Vexilla regis*, 1 *Crux fidelis*, 4 *Antiphonae pro festo Corporis Christi*, 2 *Veni sancte*, 3 *O salutaris*, 1 *Miserere*, 13 *Kirchenlieder* und eine am 17. Juni 1871 aufgeführte *Pius-Hymne* (Bened.-Studien, 1881, 3. Heft und A. Erdinger's Bibliographie). Eine Lieblingsbeschäftigung des P. Cornelius war auch die Kunststickerei, in der er es zu seltener Vollkommenheit gebracht hat. Viele prächtige von ihm gestickte Altarpolster zieren an Festtagen die Altäre unserer Stiftskirche.

670. **P. Matthäus** (*Johann Nep.*) **Geisinger**. Geboren wurde er zu Bergreichenstein in Böhmen am 6. August 1815. Er studierte in Budweis, wurde am 7. September 1836 Noviz, feierte seine Profess am 27. September 1840, die Primiz am 15. August 1841. Er kam sogleich als Cooperator nach Unterretzbach, am 12. September 1849 wieder in's Stift, Ende 1852 nach Unterdürnbach, 1853 nach Wilhelmsburg, wurde am 1. October 1860 endlich Pfarrer in Josefsberg, wo er am 29. Mai 1883 starb.

671. **P. Otto** (*Anton v. P.*) **Kreuss**. Aus Stubenbach in Böhmen. Geboren am 26. Mai 1817, eingekleidet am 7. September 1837, Profess seit 27. September 1840, primizirte er am 14. August 1842. Er war Knabenpräfect und excurrens nach Traisen, wurde 1851 Professor zu Wr.-Neustadt, kehrte 1855 krankheitshalber nach Lilienfeld zurück, wo er am 27. Jänner 1858 starb, nachdem P. Marian Gettinger, der ihm die heil. Sterbesacramente gereicht hatte, selbst noch vor ihm aus diesem Leben geschieden war (siehe 610).

672. **P. Ludovicus** (*Karl Borr.*) **Groisberger**. Zu Gross-Sierning in Oesterreich am 24. Februar 1816 geboren, begann er seine Studien im Stiftsconvicte und beendete sie in Krems. Eingekleidet am 7. September 1837, Profess seit 27. September 1840, primizirte er am 15. August 1842. Seit 4. October 1842 war er Cooperator in Dürnbach, kam 1851 in's Stift, aber bald nach Meisling, dann 1855 nach Türnitz, wurde am 12. Mai 1862 Pfarrer in Eschenau, am 13. November 1872 Novizenmeister und ist seit 26. März 1878 zugleich Subprior und Clerikerdirector. Er ist ein ungemein eifriger und opferwilliger Förderer von Missionsanstalten, Kirchenbauten und der katholischen Presse.

673. **P. Chrysostomus** (*Karl d. Gr.*) **Amon**. Ein gebürtiger Lilienfelder. Am 27. December 1819 als Sohn eines Stiftsbeamten geboren, studierte er zuerst an der stiftlichen Hauslehranstalt, dann mit eminentem Erfolge in Krems, trat in Lilienfeld am 7. September 1838 ein, feierte seine Profess am 8. September 1841 und seine Primiz am 30. Juli 1843. Anfangs Stiftscooperator, kam er im September 1850 als Lehrer der Mathematik und Physik an das eben achtclassig gewordene Gymnasium der nied.-öst. Cistercienserstifte zu Wr.-Neustadt, wo er mit Statthaltereierlass vom 14. Jänner 1860 zugleich Director wurde. Bei der Umwandlung des Ordensgymnasiums in eine Staatsanstalt kehrte er 1872 in's Stift zurück, wo er mit dem ihm für seine vieljährige Wirksamkeit mit allerrh. Entschliessung vom 5. September 1872 verliehenen goldenen Verdienstkreuze mit der Krone decorirt wurde. Er übernahm im Stifte die Leitung des Convictes und seit 1876 auch das Amt eines Regenschori, in welch' letzterer Stellung er bis zu seinem in Folge wiederholten Schlaganfalles am 12. Juli 1889 eingetretenen Tode verblieb, während er die Würde eines Bezirksschulrathes und die Praefectur bereits 1887 krankheitshalber niedergelegt hatte. Schon als Stiftscooperator hatte er sich durch Beobachtungen und Zusammenstellungen an den *Arbeiten der geologischen Reichsanstalt* gelegentlich der Landesaufnahme 1849–1850 betheiligt. Am 26. Februar 1865 wurde er zum ständigen Correspondenten dieser Anstalt ernannt. Er war auch Mitglied der Gesellschaft für Meteorologie und anderer Vereine. Durch die vielen kostbaren und den verschiedensten Fächern angehörigen Werke, die

werthvollen Musikalien und Instrumente und seinen sonstigen Nachlass hat sich P. Chrysostomus einen berechtigten Anspruch auf den Dank des Stiftes erworben. Vom Jahre 1860 bis 1869 erschien in den Gymnasialprogrammen von Wiener-Neustadt folgendes von ihm im Drucke: *Fragen über die physikalische Atomenlehre* (Wien, Gerold, 1860). — *Das pythagoräische oder reine Quintentonsystem und seine Uebereinstimmung mit der musikalischen Praxis* (1861). — *Die Tonleitern der Griechen* (1862). — *Die Tonschrift der Griechen* (1863). — *Das pythagoräische Tonsystem und seine Begründung in den Naturgesetzen* (1869). Endlich schrieb er noch (1880 in den Wiener Blättern für katholische Kirchenmusik, p. 149) „*Ueber die Entstehung und Bedeutung des kirchlich-liturgischen Gesanges*“.

674. **Nepomuk** (Johann Nep.) **Wohralik**. Zu Holitsch in Böhmen am 28. Mai 1816 geboren, erhielt er am 7. September 1838 das Ordenskleid, musste es aber am 7. September 1839 wieder ablegen. Er soll später eine Zeit lang in Seitenstätten gewesen sein.

675. **P. Gerardus** (Friedrich) **Schirnhofer**. Geboren zu Traiskirchen in Oesterreich am 1. März 1819, Noviz seit 7. September 1838, Profess vom 8. September 1841 an, feierte er seine Primiz am 6. August 1843. Er war Cooperator im Stifte, seit 19. November 1847 in Wilhelmsburg, kam im Juni 1849 nach Kaumberg, endlich 1856 nach Annaberg. Am 6. August 1858 wurde er Stiftshofmeister in Wien, wo er seit Jahren bereits als Generalsecretär der Gartenbaugesellschaft sich um diese Gesellschaft nicht unerhebliche Verdienste erworben hat. P. Gerard gab viele Broschüren über Obst- und Blumenzucht heraus und war ein fleissiger Correspondent diesbezüglicher Fachzeitschriften. Im Drucke ist von ihm erschienen: 1. „*Das Kaiserschiessen*“ zu Lilienfeld am 17., 18. und 19. Juli 1853. Gedicht verfasst und gesprochen von Schirnhofer gelegentlich des Besuches Sr. Majestät in Lilienfeld (Wien, Ed. Rieger's lithographische Anstalt 1853). — 2. *Die Gemeindeobstbaumschule und Pflege des Obstbaumes* (40 Holzschnittbilder). Wien, L. Sommer 1858 und in vierter Auflage 1875 erschienen unter dem Titel: *Practisches Handbuch zur Obstbaumzucht*, Leitfaden für Landwirthe und Mittelschulen. — 3. *Der Steinbachsepp*, ein Freund der Obstbaumzucht; für die Schuljugend geschrieben. (1870, 2. Auflage.

Wien, L. Sommer). Für den Schutz der Obstbäume wirkte er durch Vorträge (19. März 1863: *Schutz der Obstgärten gegen Raupenfrass*), Flugschriften (1863: „*Abraupen*“ in tausend Exemplaren). Zu den landwirthschaftlichen Kalendern lieferte er geschichtliche (*Die Türken und Prinz Eugen*, – *Die Sklaverei und der Bürgerkrieg in den vereinigten Freistaaten Nordamerikas*) und humoristische („*Hofnarren*“) Beiträge 1866. Lebhaft betheiligte er sich in Wort und Schrift an der Errichtung eines Denkmals für Franz Phil. Freiherr von Siebold, den Erforscher Japan's bezüglich seines Pflanzenreichthums (*Aufruf*, October 1874, – *Lebensskizze* in der Wiener illustrirten Gartenzeitung 1881, – *Rede bei der Enthüllung des Denkmals* in Würzburg am 8. October 1882, Novemberheft). Als Fachmann zeigte er sich in seiner Besprechung von „*F. Gerold's Obstgarten in Neuwaldegg*“ (*Gartenfreund*, 1875) und der *Wellingtonia gigantea* (Vortrag 7. December 1877). Sein Interesse für das Gartenwesen zeigt sich in seiner (nach der grossen Ueberschwemmung vom 18. Februar 1876 im *Gartenfreund* gedruckten) Abhandlung: *Zur Colonisirung der Gärtner*, welche auch im „*Garden Chronicle*“ in's Englische übertragen erschien, und in dem Aufsätze: „*Die Wiener und der Blumenmarkt*“ (8. März 1876, Presse). Endlich ist P. Gerard der unermüdliche Verfasser der Jahresberichte der Gartenbaugesellschaft, deren Cassacurator er auch seit Jahren war, wie er denn auch anlässlich des 50jährigen Jubiläums dieser Gesellschaft (Wien 1877) die „*Geschichtliche Darstellung der Erlebnisse der Gartenbaugesellschaft von 1827–1877*“ und den „*Generalbericht über ihre Leistungen von 1864–1877*“ verfasst hat. In Ansehung seiner so aufopfernden und wirklich erfolgreichen Mühewaltung im Interesse des Gartenbaues, für den er auch als Professor an verschiedenen Gärtnerschulen etc. seit Jahren thätig ist, wurde ihm mit allerhöchster Entschliessung vom 27. Mai 1882 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen, nachdem er schon seit einigen Jahren Inhaber des königlich-portugiesischen Christus-Ordens gewesen war. (Näheres über ihn Nr. 1610 der Wiener Landwirthsch. Zeitung vom 3. Juni 1882.)

676. **P. Ignatius** (*Johann Nepomuk*) **Grössmann**. Geboren zu Joachimsthal in Böhmen am 14. März 1820, wurde er Noviz am 17. September 1840, Profess am 8. September 1844 und feierte sein erstes hl. Messopfer am 10. August 1845. Er war

Cooperator im Stifte und seit 12. September 1849 in Unterretzbach, wurde am 20. Mai 1862 Pfarrer in Mitterretzbach und kam am 6. April 1867 als Superior nach Marienberg, wo er, nachdem er fast zwei Jahre in Folge eines Beinbruches nicht mehr aus dem Zimmer gekommen war, was für die gesamte Hauswirthschaft grossen Nachtheil mit sich gebracht hat, am 26. August 1889 starb und auch seine letzte Ruhestätte fand.

677. **P. Ferdinandus** (*Albert*) **Wagner**. Aus Schavnik in Ungarn. Geboren am 7. Jänner 1821, eingekleidet 4. September 1841, Profess 8. September 1844, primizirte er am 2. August 1846. Er war Cooperator an der Stiftspfarre, seit 1848 Professor der Grammatical-Classen in Wr.-Neustadt, wurde 1851 Knabenpräfect und excurrens nach Traisen, kam am 11. August 1859 als Cooperator nach Unterdürnbach, 1862 nach Retzbach, am 12. August desselben Jahres aber schon wieder nach Dürnbach, übernahm endlich 1863 die Pfarre Ramsau, Mitte 1869 Unterretzbach, ging aber schon am 9. September desselben Jahres lieber nach Mitterretzbach, das er, angewidert von dem rohen Benehmen einzelner Insassen am 9. November 1870 verliess, um nach einem Monate, am 3. December nämlich, die Pfarre Kaumberg zu übernehmen. Mitte April 1887 begab er sich krankheits halber nach Baden, wo er schon am 24. October 1887 (einem Herzleiden verbunden mit Wassersucht erliegend) ein so bald wenigstens nicht erwartetes Ende fand. Seinem Wunsche gemäss wurde er in Lilienfeld begraben.

678. **P. Amadeus** (*Heinrich*) **Schmied**. Geboren am 17. April 1820 (ein Stratzinger), Noviz seit 4. September 1841, Profess vom 8. September 1844 an, primizirte er am 9. August 1846. Er war anfangs Cooperator im Stifte, 1848 in Annaberg, später nochmals im Stifte. Seit Juni 1850 ist er verschollen.

679. **Jacobus** (*Karl Borr.*) **Leyrer**. In Litschau (Oesterreich) am 20. October 1821 geboren, erhielt er das Kleid des hl. Bernhard am 4. September 1841. Dimissus est – heisst es – ob infirmitatem 18. Apr. 1842. Er trat unter dem Namen Jacob im Prämonstratenser-Stifte Schlägel ein, wurde 1847 Priester und starb am 1. September 1871 zu Pest in Ungarn.

680. **Edmundus** (*Anton v. P.*) **Rogner**. Am 27. April 1819 zu Hippoltz bei Gross-Gerungs geboren, eingekleidet am 3. September 1842, verliess er Lilienfeld am 28. September 1844, trat aber bereits am 4. October 1845 im Cistercienser-Stifte Schlierbach ein, wo er, seit 16. September 1847 Profess, am 20. August 1848 primizirte. Am 20. Juni 1871 zum Abte gewählt, starb er leider schon am 24. September 1874.

681. **Carolus** (*Franz Ser.*) **Dwořak**. Sein Geburtsort ist Krassonitz in Mähren. Am 19. September 1821 geboren, Noviz seit 3. September 1842, wurde er am 28. September 1844 entlassen.

682. **P. Antonius P.** (*Alois*) **Čermak**. Aus der damals noch selbständigen Gemeinde Eselstein bei Krems gebürtig, hatte er am 17. December 1822 das Licht der Welt erblickt. Eingekleidet am 2. September 1843, Profess seit 5. September 1847, feierte er seine Primiz am 30. Juli 1848. Er war Cooperator in Lilienfeld, seit Juni 1849 in Wilhelmsburg, kam 1853 nach Annaberg, 1856 nach Kaumberg, am 30. September 1860 wieder nach Wilhelmsburg, übernahm 1863 das Waldamt, am 1. November 1864 überdies das Schaffneramt und ging im September 1872 als Hofmeister nach Pfaffstätten. Am 16. Mai 1889 starb er dort an Blutzersetzung.

683. **P. Robertus** (*Patrik*) **Womaczka**. Aus Böhm.-Reichenau in Böhmen. Geboren am 16. Juli 1823, eingekleidet 2. September 1844, Profess 5. September 1847, Primiz 12. August 1849. Er war anfangs Cooperator im Stifte, 1852 in Türnitz, 1855 in Meisling, 1862 in Annaberg. Am 15. December 1863 wurde er Pfarrer in Loiwein, wo er durch Wohlthäter für die Kirche 1864 ein schönes Marienbild, 1865 einen Luster, 1866 durch Umguss eine neue grössere Glocke erwarb. Im Jahre 1867 visitirte Bischof Fessler die Station und am 17. Juli 1877 firmte dort Bischof Binder. Seit October 1869 steht P. Robert der von Wallfahrern noch immer stark besuchten Kirche am Annaberge als Pfarrer vor.

684. **Edmundus** (*Josef*) **Jonas**. Ein Wiener. Geboren am 1. März 1826, Noviz seit 2. September 1845, trat er krankheitshalber am 4. Jänner 1846 wieder aus dem Stiftsverbande.

685. **Sigismundus** (*Johann Nep.*) **Scheidl**. Aus Altpölla. Geboren am 24. April 1830, studierte er zu Krems, trat am 23. August 1851 ein, ging aber bald davon.

686. **Fridericus** (*Leopold*) **Fuchs**. In Brugg (Pfarre Walkenstein, O. M. B.) am 30. October 1829 geboren, wurde er am 23. August 1851 Noviz, legte aber nach dem dritten Jahre des theologischen Studiums das Ordensgewand ab.

687. **Carolus Resl**. Geboren am 5. April 1830 zu Nussbach in Oesterreich, Noviz seit 11. September 1852, muss er 1853 bereits ausgetreten sein.

688. **Sigismundus** (*Karl Borr.*) **Haselbach**. Ein Wiener. Geboren am 19. November 1830, eingekleidet am 11. September 1852, trat er 1853 aus, wurde dann bei den Piaristen im Jahre 1858 Priester, liess sich aber später säcularisiren. Er ist jetzt Weltpriester der Wiener Diöcese, Doctor der Philosophie, Professor am Josefstädter Staatsgymnasium in Wien und Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

689. **P. Philippus** (*Heinrich Johann*) **Propst**. Er war zu Horn am 30. April 1835 geboren, studierte in Krems, trat in Lilienfeld am 27. August 1853 ein, legte die Profess am 31. August 1856 ab und primizirte am 1. August 1858. Anfangs Cooperator im Stifte, kam er als solcher am 8. August 1859 nach Annaberg, 1862 nach Meisling, wurde 1863 Knabenpräfect und excurrens nach Traisen, endlich am 18. Juni 1869 Pfarrer in Ramsau. Am 1. Juni 1887 von seinem Abte für die Pfarre Kaumberg bestimmt, erhielt er beim Abschiede von Ramsau die Ernennung zum Ehrenbürger dieser Gemeinde.

Politischerseits nicht acceptirt, kehrte P. Philipp von der Pfarre Kaumberg am 15. September 1887 in's Stift zurück, wo er vom 27. September d. J. an die Katechetenstelle in Schrambach versah. Nach gepflogenen Erhebungen rehabilitirt, begab er sich am 21. October 1888 auf die Pfarre Loiwein, wo eben der Pfarrhof neu gebaut werden musste, kehrte aber am 4. April 1891 eines stets mehr um sich greifenden krebsartigen Halsleidens wegen in's Stift zurück. Schon am 9. Mai dieses Jahres starb er an Entkräftung, da er seines Leidens wegen schon lange keine consistente Nahrung hatte zu sich nehmen können.

690. **P. Jacobus** (*Johann Nep.*) **Lester**. Geboren zu Gross-Tajax in Mähren am 3. April 1834, studierte er bei den Schotten, wurde eingekleidet am 27. August 1853, feierte die Profess am 31. August 1856, die Primiz am 8. August 1858. Er war Cooperator in Annaberg, seit 8. August 1859 Knabenpräfect und Traisner-Curat, seit October 1863 Cooperator in Meisling, wurde 1867 dort Pfarrer, übernahm aber am 28. October 1876 die kleinere Pfarre Eschenau, wo er bereits am 18. Mai 1879 starb.

691. **P. Carolus Obertimpfler**. Ein Wr.-Neustädter. Am 8. October 1835 geboren, Noviz seit 26. August 1854, Profess vom 30. August 1857 an, primizirte er am 15. August 1859. Er war Cooperator im Stifte, kam 1860 als Professor an das Cistercienser-Gymnasium in Wr.-Neustadt, war 1872 einige Zeit Archivar im Stifte, übernahm am 13. November 1872 die Pfarre Eschenau, welche er am 9. Mai 1874, nachdem er noch einen Kranken versehen hatte, verliess, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Das Neustädter Gymnasialprogramm 1864 (Wien, Gerold) enthält von ihm den Aufsatz: „Aus den österreichischen Pantaindingen“.

692. **Paulus** (*Karl d. Gr.*) **Salzmann**. Ein Kremser. Geboren am 4. Jänner 1835, eingekleidet am 26. August 1854. Er trat bald aus, wurde Piarist, primizirte 1859 und ist jetzt Weltpriester der St. Pöltener Diöcese, seit 1891 Militärpfarrer in Innsbruck, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes pro piis meritis.

693. **P. Josephus** (*Josef*) **Hurmer**. Zu Harbach im Waldviertel am 12. März 1833 geboren, erhielt er das Ordensgewand am 26. August 1854, legte die Profess am 30. August 1857 ab und primizirte am 7. August 1859. Anfangs Cooperator im Stifte, 1860 in Kaumberg, kehrte er im October 1866 krankheitshalber in's Stift zurück, wo er bis Mitte 1869 blieb. Am 18. Juni 1869 übernahm er die Pfarre Loiwein, welche er fast bis Ende 1888 verwaltete. Unter ihm erhielt die Kirche eine neue Orgel 1875, und 1879 von P. Johann Gottwald eine kostbare Casula; 1887 wurde die Kirche renovirt. Seit 21. October 1888 befindet er sich im Stifte.

694. **P. Nepomucenus** (*Eduard*) **Hinterholzer**. Ein Klagenfurter. Geboren am 8. März 1835, eingekleidet am 25. August

1855, Profess seit 29. August 1858, feierte er seine Primiz am 15. August 1860. Er war Cooperator im Stifte, kam 1862 als solcher nach Wilhelmsburg, übernahm am 15. Jänner 1867 nach P. Emanuel Weininger (von Heiligenkreuz) die Pastoral-Professur in Heiligenkreuz, wurde, nachdem er sich in Folge eines Beinbruches von der Professur zurückgezogen hatte, 1872 Bauleiter, äbtlicher Secretär, auch Schaffner und blieb es bis 1875. Am 2. September dieses Jahres verliess er das Stift, lebte zu Weissenbach bei Gloggnitz und starb eines plötzlichen Todes am 27. Mai 1890. Um die dortige Gemeinde und Sparcassa soll er sich verdient gemacht haben.

695. **Edmundus** (*Anton v. P.*) **Neumann**. Ein Wiener. Am 8. Juli 1837 geboren, erhielt er am 14. September 1855 in Lilienfeld den Ordensnamen. Am 5. August 1858 trat er in das Cistercienserstift Heiligenkreuz über, wo er den Namen Wilhelm erhielt, legte dort am 25. September 1859 die Stabilitätsprofess ab und primizirte am 15. August 1860. Er wurde Bibliothecar und Professor des alten Bundes in Heiligenkreuz, machte als solcher eine längere Palästina-Reise mit, erwarb sich den Doctorgrad der Theologie an der Wiener Universität und ist jetzt fürsterzbisch. geistlicher Rath, ord. öff. Professor der semitischen Sprachen und der höheren Exegese des A. B. an der Wiener Universität, emer. Decan des theol. Doctoren-Collegiums, Redacteur und eifriger Mitarbeiter an vielen Zeit- und Fachschriften, besonders mittelalterliche, speciell kirchliche Kunst zum Gegenstande der Besprechung wählend. In die Zeit seines Aufenthaltes zu Lilienfeld fällt die (Wien, Dorfmeister) 1857 in Druck gegebene Conferenzrede: „*Beruf des Ordensmannes*“.

696. **P. Mathias** (*Johann Bapt.*) **Novak**. Er ist am 3. Juni 1834 zu Křenovitz in Böhmen geboren und studierte in Budweis. Eingekleidet am 23. August 1856, legte er die Profess am 29. August 1858 ab und feierte am 25. August 1861 seine Primiz. Bis zum 12. Mai 1862 im Stifte als Cooperator wirksam, kam er dann nach Türnitz, aber noch im selben Jahre als Lehr- amts-Candidat nach Wien und übernahm 1866 am Wr.-Neustädter Gymnasium Mathematik, Physik und Philosophie. Der Gymnasial-Jahresbericht von Wr.-Neustadt 1868 (Wien, Gerold) enthält von ihm die „*Bestimmung von Trajectorien ebener*

Curven“. Durch interessante und populär gehaltene Vorträge über in seine Fächer einschlagende Erscheinungen und Tagesfragen hat er sich um mehrere Vereine in Wr.-Neustadt verdient gemacht.

697. **P. Maximilian (Friedrich) Raffl.** Zu Aspang in Niederösterreich am 30. Jänner 1840 geboren, wurde er am 24. August 1857 Noviz, machte Profess am 11. August 1861 und primizierte am 10. August 1862 in Lilienfeld. Schon im September dieses Jahres kam er als Cooperator nach Retzbach, wurde im September 1869 in's Stift berufen, um mit Beginn 1870 das Küchenamt zu übernehmen, ging aber schon am 27. November 1871 wieder als Pfarrer nach Radelbrunn und wurde am 1. Juli 1873 Verwalter in Unterdürnbach. Gelegentlich seines im August 1887 gefeierten 25jährigen Priester-Jubiläums wurde er zum Ehrenbürger dieser Gemeinde ernannt. Um die Restaurierung der dortigen Pfarrkirche hat er sich Verdienste erworben.

698. **P. Gregorius (Anton Er.) Čermak.** Er war am 16. December 1835 zu Tabor in Böhmen geboren. Seine Studien hatte er zu Wr.-Neustadt beendet, war am 24. August 1857 in Lilienfeld eingekleidet worden, worauf er am 26. August 1860 seine Profess und am 10. August 1862 im Stifte seine Primiz feierte. Er wirkte anfangs als Cooperator in Lilienfeld, kam 1867 als solcher nach Wilhelmsburg, wurde im October 1869 in's Stift berufen, wo er mit Beginn 1870 äbtlicher Secretär und Bauleiter wurde, übernahm 1872 die Pfarre Türnitz, am 5. October 1876 Radelbrunn, endlich Mitte März 1883 die Pfarre Unterretzbach, wo er am 20. April 1884 bereits an vorzeitigem Marasmus starb. Er war ein beliebter Prediger gewesen. Im Drucke ist von ihm in den Blättern für Kanzelberedsamkeit erschienen: 1. *Anrede bei einer goldenen Hochzeit*, gehalten zu Wilhelmsburg 1867. (Ergänzungsheft zum III. Bd. 1882, pag. 136). 2. *Predigt am Feste des heil. Bernhard*, gehalten zu Lilienfeld am 20. August 1882 zur Secundiz des Abtes Alberik (III. Bd., 1882, pag. 267). 3. *Predigt am Sylvesterabende: Wie wichtig das Wort „letztes“ im menschlichen Leben sei* (IV. Bd., pag. 70.) 4. *Neujahrspredigt: „Die verschleierte Zukunft“* (VIII. Bd., 2. Heft 1888).

699. **P. Dominicus (Anton v. P.) Kaufmann.** Aus Bukawitz in Böhmen gebürtig, hatte er am 22. Mai 1837 das Licht der

Welt erblickt. Nachdem er das Gymnasium zu Braunau und zu Leitomischl mit Auszeichnung absolvirt hatte, studierte er ein Jahr Theologie in Brünn, trat dann am 24. August 1858 in Lilienfeld ein, legte die Profess am 11. August 1861 ab und primizirte am 10. August dieses Jahres in seiner Heimat. Zunächst als Cooperator in Türnitz bestellt, kam er 1867 in gleicher Eigenschaft in's Stift und half von nun an durch eine Reihe von Jahren mit Lust und Eifer während der Wallfahrtsperiode in Mariazell als Beichtvater für die slavischen Pilger aus. Im Jahre 1871 übernahm er am 24. November nebenbei das Küchenamt, ging 1879 als Aushilfspriester nach Annaberg, musste aber 1881 krankheitshalber in's Stift zurück, wo er am 14. Mai 1881 an Wassersucht starb. Zur jährlichen Betheilung armer Schulkinder in Annaberg hat er der dortigen Gemeindevorsteherung 200 fl. Goldrente übergeben.

700. **P. Otto** (*Karl Borr.*) **Steger**. Er wurde am 2. November 1840 in Eschenau bei Lilienfeld geboren, studierte im Stiftsconvicte und in Krems, nahm das Ordenskleid am 24. August 1859, legte am 31. August 1862 die Profess ab und primizirte am 24. Juli 1864 im Stifte. Anfangs in Lilienfeld, seit October 1866 in Kaumberg, dann vom September 1869 an in Wilhelmsburg als Cooperator thätig, kam er am 2. Mai 1871 abermals in's Stift, musste längere Zeit als Provisor die Weltpriesterpfarre Hohenberg versehen, übernahm am 1. Juli 1873 die Pfarre Radelbrunn und vertauschte sie am 5. October 1876 mit der ihm lieberem Gebirgsstation Türnitz. Im Drucke ist erschienen die von ihm in Lilienfeld am 30. Mai 1880 bei der 8. Generalversammlung der St. Michaels-Bruderschaft gehaltene Rede. (St. Pölten, Fr. Sommer, 1880.)

701. **P. Sigismund** (*Franz X.*) **Exinger**. Geboren zu Ponsee in Oesterreich am 14. December 1837, studierte er in Krems, trat am 24. August 1859 in Lilienfeld ein, machte Profess am 31. August 1862 und primizirte am 31. Juli 1864 im Stifte. Anfangs Cooperator in Annaberg, kam er am 26. August 1869 in gleicher Eigenschaft nach Unterretzbach, wurde am 26. Mai 1874 Pfarrer in Eschenau, kam am 18. October 1876 als solcher nach Meisling und ist seit 25. Sept. 1884 Pfarrer zu Stratzing, wo er die Unannehmlichkeiten eines Pfarrhofneubaues mitzumachen hatte.

702. **P. Conrad** (*Karl Borr.*) **Schimek**. Ein Budweiser. Geboren am 22. October 1842, studierte er in seinem Geburtsorte, begann am 24. August 1861 das Noviziat, legte seine Profess am 3. September 1865 ab und feierte am 5. August 1866 im Stifte seine Primiz. Er war anfangs Cooperator im Stifte, kam Ende 1867 als Lehramts kandidat nach Wien, wurde am 26. April 1872 Professor der Philologie am k. k. Gymnasium zu Wr.-Neustadt, kehrte, nachdem er krankheitshalber zeitweilig beurlaubt worden war, im März 1886 nach Lilienfeld zurück, wo er anfänglich als Professor am Stiftsconvicte wirkte, seit 1. September 1887 aber die Leitung des Convictes selbst übernommen hat. Er unterzog sich der *Beschreibung sämtlicher Handschriften der Stiftsbibliothek von Lilienfeld*, welche gelegentlich des 800jährigen Geburtsjubiläums des heil. Bernhard (1891, Xenia Bernardina, pars II., Bd. I., pag. 481–561) im Drucke erschienen ist.

703. **P. Amand** (*Johann Ev.*) **Urban**. Aus Rudolfstadt in Böhmen. Geboren am 13. December 1839, absolvirte er das Gymnasium zu Budweis, wurde in Lilienfeld am 24. August 1861 eingekleidet, legte die feierlichen Gelübde am 3. September 1865 ab und primizirte am 5. August 1866 in seinem Geburtsorte. Er war anfangs als Cooperator in Lilienfeld, seit 15. September 1867 in Türnitz, seit September 1869 in Kaumberg, endlich seit 9. Mai 1871 wieder im Stifte angestellt. Im Jahre 1872 dem Administrator von Unterdürnbach zur Aushilfe geschickt, kam er 1873 wieder nach Lilienfeld, übernahm die Filiale Traisen, wurde am 2. September 1875 Schaffner, ging aber bereits im April 1876 als Pfarrer nach Lehenrotte. Hier litt er nicht wenig unter der Unbequemlichkeit, welche das Wohnen in einem zu diesem Zwecke gar nicht adaptirten provisorischen (von Herrn Ferd. Fruwirth zur Verfügung gestellten) Pfarrhause und unter dem Aerger und der Unruhe, welche der Neubau eines Pfarrhofes mit sich bringt, um dessen Beaufsichtigung er sich in thätigster Weise annahm. Am 8. Mai 1884 wurde er Pfarrer in Unterretzbach.

704. **Wilhelm** (*Joh. Nep.*) **Edinger**. Er war am 4. Mai 1840 zu Gross-Gerungs im Waldviertel zur Welt gekommen. Das Gymnasium absolvirte er in Krems, trat am 24. August 1861 in Lilienfeld ein, verliess es aber im Jahre 1864. Nach mancherlei Erlebnissen erwarb er sich in Amerika eine Farm, liess nun

seine Angehörigen zu sich kommen, fuhr ihnen auf einem Dampfer entgegen, erlag aber während der Fahrt einer typhösen Krankheit, so dass seine Leute ihn nur mehr todt fanden.

705. **Friedrich Schabbauer.** Geboren zu St. Johann am (Neustädter) Steinfeld am 7. Jänner 1841, studierte er zu Wiener Neustadt, wurde in Lilienfeld Noviz am 24. August 1861, musste aber 1863 das Ordensgewand ablegen. Er war ein tüchtiger Sänger, Orgel- und Violinspieler, und soll schon gestorben sein.

706. **P. Marian (Franz X.) Hüttner.** Zu Kalsching in Böhmen am 23. November 1840 geboren, studierte er in Budweis, wurde in Lilienfeld (der erste unter Abt Alberik) am 23. August 1862 eingekleidet, legte die Profess am 23. September 1866 ab und feierte am 15. August 1867 in Kalsching in solenner Weise seine Primiz. P. Justin Bauer von Hohenfurt war sein Festprediger. Anfangs im Stifte thätig, kam er im August 1869 als Cooperator nach Annaberg, am 8. März 1872 nach Meisling, am 17. December 1875 nach Kaumberg. Leider musste er am 23. November 1877 bereits wegen Wassersucht (er war herzleidend) in's Stift gebracht werden, wo er sich wohl soweit erholte, dass er 1878 zu seiner Mutter nach Kalsching fahren konnte, aber zurück kam er nicht mehr. Am 19. October 1878 starb er in Kalsching. Seine Mutter, welche auch sonst mit Leinwand und baarem Gelde diversen ärmeren Kirchen den Vorrath an Kirchenwäsche ergänzen half, machte eine ausgiebige Armenstiftung für Meisling und Lilienfeld, verbunden mit einer Messenstiftung für ihren so früh dabingeschiedenen Sohn.

707. **P. Paul (Wenzel) Tobner.** Ein Budweiser. Geboren am 21. September 1845, absolvirte er das Gymnasium in Budweis, wurde am 23. August 1862 eingekleidet, feierte die Profess am 23. September 1866 und primizirte, weil zu jung, erst am 13. April 1868 (einem Ostermontage) im Stifte. Schon am 18. April kam er als zweiter Cooperator nach Wilhelmsburg, wurde am 6. September 1869 als Knabenpräfect und excurrens für Traisen in's Stift zurückberufen, übernahm am 20. September 1872 das Waldamt, wozu am 2. September 1875 das Bauamt und am 23. November 1883 das Kämmereramt kam. Am 3. Juli 1890 zum Kanzleidirector ernannt, legte er das Wald- und Bauamt nieder und übernahm das Stiftsrentamt. In seine bewegte Bauamtsperiode fällt die Beendigung der unter P. Nepomuk be-

gonnenen Kreuzgangsrestaurierung, die Herstellung der Glasmalereien, der Neubau der Brunnkapelle nebst Marmorbrunnen im Kreuzgange, wie auch die Neuherstellung der Pfarrhöfe von Lehenrotte, Stratzing und Loiwein und des neuen Friedhofes sammt Gruftkapelle in Lilienfeld. Ausser diversen Aufsätzen und Berichten in den verschiedensten Tagesblättern und Zeitschriften ist von ihm im Drucke erschienen: „Lilienfeld vor 200 Jahren, oder: *Leben und Wirken des Abtes Matthäus III. Kolweiss*“ (Mödling, Büsing, 1883, 2. Auflage), ferner gelegentlich des 800jährigen St. Bernard-Jubiläums als Beitrag für die *Xenia Bernardina*, pars III. p. 251–298: *Literatur des Stiftes, Reihenfolge der Aebte und schriftstellerische Thätigkeit im Stifte Lilienfeld*, endlich vorliegender *biographischer Catalog der seit der Gründung des Stiftes Lilienfeld namentlich nachweisbaren Mitglieder dieses Ordenshauses* (R. Brzezowsky & Söhne, Wien, 1891).

708. **P. Adalbert** (*Thomas B.*) **Kwěch**. Er ist am 29. December 1839 zu Kmín, Pfarre Křtěnov in Böhmen geboren, studierte in Budweis, nahm das Ordensgewand am 23. August 1862, legte die Gelübde am 23. September 1866 ab und primizirte am 11. August 1867 in seiner Geburtspfarre. Er war Cooperator im Stifte, vom 22. Jänner bis September 1868 Aushilfspriester in Mank, war dann wieder in Lilienfeld wirksam, half neuerdings 1869 in Hohenberg, 1870 in St. Egidii aus, docirte seit 30. October 1871 am Wiener-Neustädter Gymnasium, übernahm am 9. September 1872 die Filiale Traisen, wurde 1873 Pastoralprofessor in Heiligenkreuz, am 2. September 1875 äbtlicher Secretär und abermals excurrens nach Traisen und am 13. April 1876 zugleich Schaffner. Zu wiederholtenmalen musste er sich als Aushelfer nach Mariazell begeben. Am 7. November 1883 wurde ihm die Administration des stiftlichen Weingartenbesitzes in (Weinzierl bei) Krems übertragen.

709. **P. Alberik** (*Ferdinand*) **Rabel**. Ein Wiener. Geboren am 17. April 1842, absolvirte er das Gymnasium in Znaim, trat in Lilienfeld am 27. August 1863 ein, feierte am 1. September 1867 seine Profess und primizirte am 2. August 1868 im Stifte. Er war Cooperator in Lilienfeld, seit 23. April 1869 in Dürnbach, kam am 27. August desselben Jahres nach Türnitz, 1876 nach Unterretzbach, übernahm 1877 die Filiale Traisen, 1879 zugleich auch das Küchenamt, wozu am 6. November 1882 über-

dies das Kelleramt kam, legte am 6. Jänner 1883 wohl Traisen zurück, musste es aber nochmals vom 15. Jänner 1885 bis zum 30. September dieses Jahres excurrando versehen. Am 1. Juni 1886 wurde er Ehrenbürger von Lilienfeld, am 20. August 1887 Mitglied des Bezirksschulrathes. Auch er hat wiederholt in Mariazell als Beichtvater in der Wallfahrtsperiode aushelfen müssen. Seit 3. Juni 1889 ist er Hofmeister des Stiftsgutes in Pfaffstätten bei Baden. Er schrieb gelegentlich Feuilletons für mehrere Blätter; ausserdem ist von ihm gedruckt erschienen (in den Blättern für Kanzelberedsamkeit): 1. *Standeslehre für Ehemänner*, VII. Bd. S. 678. — 2. *Standeslehre für Ehefrauen*, VIII. Bd. S. 65. — 3. *Standeslehre für Junggesellen*, XI. Bd. 3. Heft.

710. **P. Georg (Johann Cap.) Grossberger.** Aus Pumlitze in Mähren. Geboren am 20. October 1839, studierte er in Znaim, dann drei Jahre Theologie in Wien, trat endlich am 3. October 1863 in Lilienfeld ein und primizirte am 5. August 1866 im Stifte. Anfangs war er Cooperator in Lilienfeld, kam dann 1867 nach Meisling, wurde am 26. November 1871 durch die feierliche Profess in den dauernden Verband des Hauses aufgenommen, kam im März 1872 wieder nach Lilienfeld, aber schon sehr bald darauf nach Annaberg und nochmals in's Stift. Bald zeigten sich Spuren vom Verfolgungswahn an ihm und er wurde daher am 4. Mai 1875 in eine Anstalt nach Wien gebracht; versuchsweise entlassen, weilte er eine Zeit lang bei seinen Eltern, kam plötzlich wieder in's Stift und wurde endlich, da sich keine Aenderung zum Bessern zeigte, 1876 nach Ybbs gebracht.

711. **P. Andreas (Alois) Zimmerl.** Ein Wiener. Geboren am 20. Juni 1846, studierte er bei den Wiener Schotten, trat in Lilienfeld am 27. August 1864 ein, machte Profess am 6. September 1868 und primizirte am 29. Juni 1869. Er blieb dann einige Zeit als Cooperator im Stifte, kam am 18. April 1871 als Professurscandidat nach Wien, übernahm im Herbste desselben Jahres die Dogmatik in Heiligenkreuz, wurde, als das Institut zeitweilig aufgelassen wurde, 1876 Cooperator in Annaberg, am 17. August 1879 Pfarrer in Eschenau, endlich am 1. August 1881 Pfarrer in Mitterretzbach. Die Linzer Quartalschrift enthält in ihren Jahrgängen 1881 (p. 175), 1885 (p. 389), 1886 (p. 672), 1888 (p. 942) u. s. w. von ihm Recensionen über

Schenz (hl. Anselm v. Canterbury), Simar (Theologie des hl. Paulus), Haimbucher (Wirkungen der hl. Communion), Walter (das Sacrament das wahre Brot der Seele) etc.

712. **P. Malachias** (*Leopold*) **Heimel**. Ein Wiener. Geboren am 17. October 1845, studierte er im Stiftsconvicte in Göttweig, dann bei den Schotten, trat am 27. August 1864 in Lilienfeld ein, feierte die Profess am 6. September 1868 und primizirte in Wien am 4. Juli 1869. Bereits am 26. August dieses Jahres kam er als Cooperator nach Unterdürnbach, hierauf 1872 in's Stift, übernahm am 6. Jänner 1883 die Filiale Traisen und am 11. September desselben Jahres die Pfarre Josefsberg. Die Gemeinde Lilienfeld hat ihn für seine vielseitige Thätigkeit in Gemeindeangelegenheiten am 19. Juni 1879 zum Ehrenbürger ernannt. Seinen Bemühungen gelang es, für die Kirche Josefsberg eine (bei 1000 fl. kostende) neue Orgel von Zachistal in Krems zu erwerben. Von ihm erschien im Drucke: „*Rede über das Papstthum*“, gehalten am 30. Mai 1880 bei der 8. Generalversammlung der St. Michaelsbruderschaft in Lilienfeld (Sommer, St. Pölten).

713. **P. Edmund** (*Leopold*) **Witzmann**. Er ist am 16. November 1843 in Unterretzbach geboren, studierte in Znaim, trat in unser Stift am 27. August 1864 ein und primizirte, nachdem er am 6. September 1868 die Profess abgelegt hatte, in Unterretzbach am 25. Juli 1869. Er war bis 2. Mai 1871 Cooperator in Lilienfeld, dann in Wilhelmsburg, wurde am 1. August 1881 Pfarrer in Eschenau, wo am 22. Mai die bischöfliche Visitation und Firmung stattfand, übernahm am 22. November 1883 das Schaffneramt und die Filiale Traisen, ging aber bereits am 14. Jänner 1885 als Pfarrer nach Wilhelmsburg. Am 30. März 1887 wurde er zum Dechant und bischöflichen Consistorialrath ernannt.

714. **P. Wenzel** (*Wenzel*) **Kordik**. Geboren zu Bergreichenstein in Böhmen am 24. Mai 1844, studierte er zu Melk, begann sein Noviziat in Lilienfeld am 27. August 1864, machte Profess am 6. September und feierte seine Primiz am 25. Juli 1869 in seinem Geburtsorte. Er war Cooperator in Lilienfeld, kam anfangs September 1869 aber schon nach Wilhelmsburg, am 9. Mai 1871 nach Kaumberg, 1875 nach Annaberg, 1876 nach Meisling, am 17. Jänner 1883 endlich wieder in's Stift, übernahm am

13. März desselben Jahres noch die Pfarre Radelbrunn, endlich am 24. September 1884 die Pfarre Meisling. Am 9. Juli 1890 fand hier die bischöfliche Visitation statt.

715. **P. Franz Ser.** (*Franz de P. Vincenz*) **Schmid.** Geboren zu Wien am 29. März 1844, absolvirte er das Gymnasium bei den Schotten, studierte dann ein Jahr Theologie extern in Wien, wurde am 26. August 1865 eingekleidet, worauf er am 29. August 1869 die Profess ablegte und am 29. September 1869 primizirte. Er war anfänglich Cooperator im Stifte, später in Anna-berg, kam am 13. Jänner 1872 als Aushilfspriester nach St. Egidi, wurde 1875 Cooperator in Kaumberg, dann in Meisling, 1876 im Stifte, am 1. December 1877 in Türnitz, kam endlich im August 1881 nach Unterretzbach, starb aber schon am 20. August 1883 im Krankenhause zu Znaim, wo er auch begraben ist.

716. **P. Wilhelm** (*Leo*) **Pfob.** Sein Geburtsort ist Joachims-thal in Böhmen. Geboren am 27. Jänner 1846, studierte er in Brüx, trat in Lilienfeld am 26. August 1865 ein, feierte seine Profess am 29. August 1869 und primizirte am 7. August 1870 im Stifte. Er war Cooperator in Lilienfeld, 1874 in Unterretzbach, 1876 in Türnitz, wo er am 4. Juli 1876 eines unvermutheten Todes starb.

717. **Ladislaus** (*Johann Ev.*) **Reiterer.** Ein Wiener. Geboren am 23. December 1847, eingekleidet am 23. August 1868, trat er 1872 aus. Er ist bereits gestorben.

718. **P. Rudolf** (*Peter*) **Russ.** Geboren wurde er am 29. Juni 1852 zu Sallingstadt im Waldviertel. Er besuchte das Gymnasium in Wr.-Neustadt und Krems, wurde am 6. October 1872 eingekleidet, studierte das 4. Jahr Theologie bereits in St. Pölten, machte Profess am 31. December 1876 und feierte am 29. Juli 1877 im Stifte die Primiz. Anfänglich Cooperator in Unterretzbach, kam er am 13. August 1881 nach Türnitz und wurde am 22. November 1883 Pfarrer in Eschenau. Krankheitshalber musste er am 28. Mai 1890 in's Stift gebracht werden, wo er bereits am 3. Juni Nachmittags nach schmerzvollem Leiden verschied.

719. **Bartholomäus** (*Franz X.*) **Weber.** Er war zu Gobatsburg im V. O. M.-B. am 29. November 1852 geboren, hatte zu Krems studiert und trat in Lilienfeld am 9. September 1873

ein. Am 30. Juli 1875 wurde er entlassen. Er soll dann Lehrer gewesen, aber jetzt schon gestorben sein.

720. **Bernard** (*Franz X.*) **Hannl**. Aus Persenbeug. Am 25. November 1853 geboren, absolvirte er das Gymnasium in Seitenstätten und Melk. Er wurde am 10. September 1874 eingekleidet, studierte blos das erste Jahr Theologie noch in Heiligenkreuz, sonst in St. Pölten, kam aber schon zu Weihnachten 1877 als Valetudinarius in's Stift, wo er um die Mittagszeit am 20. August 1878 starb.

721. **P. Eugen** (*Johann Ev.*) **Fent**. Geboren zu Niederfladnitz in Oesterreich am 24. December 1855, studierte er in Krems und trat am 22. August 1875 in Lilienfeld ein. Nachdem er das zweite Jahr Theologie in St. Pölten beendet hatte, kam er brustkrank in's Stift, wo er bis 1881 blieb. Am 21. Juli dieses Jahres legte er die Prüfung für das dritte Jahr Theologie ab, machte am 25. September 1881 die Profess, beendete sein theologisches Studium und primizirte am 23. Juli 1882 in seinem Geburtsorte. Er war Cooperator im Stifte, wo er, nachdem er zweimal in Unterretzbach als Aushilfspriester gewesen war, einem Blutsturze am 17. März 1884 erlag.

722. **P. Gundisalv** (*Alois*) **Winkler**. Er ist zu Breiteneich bei Horn am 5. Mai 1857 geboren und hat in Krems das Gymnasium mitgemacht. Eingekleidet am 22. August 1875, Profess seit 31. August 1879, primizirte er am 25. Juli 1880 im Stifte. Er war Cooperator in Lilienfeld, seit 9. April 1881 in Anna-berg, seit 31. August 1882 in Wilhelmsburg, kam am 25. October 1883 wieder in's Stift und übernahm am 7. Mai 1884 die Pfarre Lehenrotte.

723. **P. Peter** (*Karl d. Gr.*) **Weintritt**. Ein gebürtiger Herzogenburger. Sein Geburtstag ist der 18. November 1855. Nachdem er am 6. October 1876 das Ordenskleid erhalten und am 24. April 1881 die Profess abgelegt hatte, primizirte er am 24. Juli 1881 im Stifte. Er ist Militärkaplan. Anfänglich Cooperator in Kaumberg, wurde er bereits am 23. September 1884 Pfarrer in Radelbrunn, wo er sich um die Restaurirung der Kirche durch Wort und Werk verdient gemacht hat und übernahm am 12. Juni 1890 im Tauschwege von P. Berthold Hromadnik (724) die Pfarre Ramsau.

724. **P. Berthold** (*Josef*) **Hromadnik**. Er wurde zu Harbach im österr. Waldviertel am 10. December 1857 geboren und absolvirte das Gymnasium in Seitenstätten. Eingekleidet wurde er am 2. September 1877, die Profess legte er am 25. September 1881 ab, die erste heil. Messe las er im Wallfahrtsorte Brünnl in Böhmen am 1. August 1882. Er war Cooperator an der Stiftspfarre, kam am 16. Jänner 1883 als solcher nach Meisling, am 24. October 1883 nach Wilhelmsburg, am 24. März 1886 wieder nach Lilienfeld, übernahm am 30. December noch die Filiale Traisen, wurde aber schon am 1. Juni 1887 Pfarrer in Ramsau, wo er eine Mission veranstaltete, vertauschte aber diese Station am 12. Juni 1890 mit der Pfarre Radelbrunn in der Wiener Erzdiöcese. Unter ihm erhielt die Kirche Radelbrunn von der Familie Köckeis in Wien Glasmalereien.

725. **P. Justin** (*Johann Ev.*) **Panschab**. Ein Brünner. Geboren am 25. December 1859, eingekleidet am 17. September 1877, Profess seit 25. September 1881, primizirte er am 23. Juli 1882 im Stifte. Er war Cooperator in Annaberg, seit 15. September 1884 in Lilienfeld, wo er aber unter einem seit 15. Jänner 1885 auch Schaffner war und vom 30. September dieses Jahres bis 30. December 1886, und abermals vom 2. Juni 1887 bis 15. September desselben Jahres die Filiale Traisen besorgen musste. Am 15. September 1887 übernahm er die Pfarre Kaumberg, welche unter ihm durch Wohlthäter wie schon früher einen Kreuzweg, so jetzt eine Thurmuhr und mancherlei Ausschmückung erhielt. Am 2. Juli 1890 verliess er Kaumberg, um als Prior die Stiftspfarre zu Lilienfeld zu übernehmen. Installirt wurde er als solcher durch den Abt Alberik Heidmann am 20. Juli 1890.

726. **Lambert** (*Johann Nep.*) **Farnik**. Aus Ungarisch-Hradisch in Mähren. Geboren wurde er am 10. Februar 1855, eingekleidet am 17. September 1877. Er musste am 28. September 1880 das Ordensgewand ablegen.

727. **P. Nivard** (*Rudolf*) **Lechner**. Geboren zu Prinzersdorf (Pfarre Gerersdorf bei St. Pölten) am 8. September 1858, studierte er zu Melk und Seitenstätten. In Lilienfeld trat er am 12. August 1878 ein, feierte am 24. September 1882 die Profess und primizirte am 24. Juli 1883 in seiner Geburtspfarre. Schon am 28. August als Cooperator für Unterretzbach bestellt, kehrte er am 23. September 1885 nach Lilienfeld zurück, kam am 3. December des-

selben Jahres nach Türnitz und übernahm endlich am 15. September 1887 das Schaffneramt sammt der Filiale Traisen; letztere gab er zwar am 1. September 1889 ab, hatte aber zum Schaffneramte bereits am 1. Juli 1889 noch das Kelleramt erhalten. Eine Zeit lang war er Mitglied des Bezirksschulrathes. Als Stiftsökonom ist er zugleich ständiger Secretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereines zu Lilienfeld.

728. **P. Heinrich (Josef) Inreitter.** Sein Geburtsort ist Pielach bei Melk, sein Geburtstag der 1. September 1857. Er studierte in Melk, nahm das Ordensgewand der Cistercienser am 12. August 1878, legte am 24. September 1882 die feierlichen Gelübde ab und primizirte am 22. Juli 1883 in der Pfarrkirche zu Melk. Anfangs fand er in Annaberg Verwendung, kam am 12. September 1883 aber bereits wieder in's Stift, übernahm die Filialschule Schrambach, wurde am 21. November desselben Jahres nach Türnitz versetzt und am 15. September 1884 nach Annaberg, wo er für den kathol. Schulverein in eifrigster Weise thätig war, so dass er, als er am 7. October 1889 als Superior nach Marienberg in Ungarn kam, zum Ehrenmitgliede dieses Vereines ernannt wurde. In den Blättern für Kanzelberedbarkeit findet sich von ihm: *Die Weihe an das heiligste Herz Jesu*, Predigt (VI. 602); *Predigt auf den vierten Sonntag nach Ostern* (VII. 374); *Mit und ohne Gott*, Predigt auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten (VII. 539); *Das Zeugnis für Christus*, Predigt am sechsten Sonntage nach Ostern (X. Heft, 5); *Die Zunge*, Predigt am dritten Sonntage in der Fasten (X. Heft, 4).

729. **P. Ladislaus (Otto Joh. Nep.) Ritter von Zalužny de Bogonya.** Zu Wien am 11. August 1860 geboren, in Lemberg erzogen, trat er am 3. September 1878 in den Orden, trat mit Lilienfeld durch die feierliche Profess in noch engeren Verband am 24. September 1882 und brachte sein erstes heil. Messopfer am 22. Juli 1883 in der Stiftskirche dar. Am 23. October dieses Jahres finden wir ihn bereits als Cooperator in Meisling, am 13. November 1886 in Unterretzbach, am 3. September 1887 in Kaumberg; am 21. Mai 1890 aushilfsweise nach Eschenau versetzt, übernahm er am 28. Mai bereits definitiv diese Pfarre und wurde am 14. Juli desselben Jahres installirt.

730. **Berhard (Alois) Beranek.** Aus Kremsier in Mähren. Geboren am 4. November 1856, eingekleidet am 14. Juli 1879,

entlassen am 28. September 1880. Er war ein sehr geschulter Musiker.

731. **Friedrich** (*Alois*) **Süssmayer**. Geboren zu Mank in Oesterreich am 23. März 1860, eingekleidet am 4. December 1879, entlassen am 1. Juni 1880. Ein ausgezeichneter Violinspieler.

732. **P. Cornelius** (*Jacob min.*) **Melzer**. Aus Schaffa in Mähren. Geboren am 30. April 1858, eingekleidet am 24. Juli 1880, Profess seit 8. September 1884, feierte er die Primiz am 19. Juli 1885 in seinem Geburtsorte. Die Theologie studierte er mit seinen Connovizen noch in den ersten zwei Jahren zu St. Pölten, dann wieder in Heiligenkreuz. Er war Cooperator in Lilienfeld, seit 24. März 1886 in Wilhelmsburg, wurde aber bereits am 30. Juni 1890 Pfarrer in Kaumberg.

733. **P. Xaver** (*Josef*) **Kienböck**. Ein Horner. Am 14. März 1860 geboren, trat er am 24. Juli 1880 in Lilienfeld ein, feierte die Profess am 8. September 1884, und am 22. Juli 1885 in Hietzing die Primiz. Er war anfänglich Cooperator an der Stiftspfarr und Katechet in Schrambach, kam am 2. August 1887 nach Unterretzbach, übernahm am 1. September 1889 die Filiale Traisen, gab aber am 24. October 1890 diese Stelle auf, um sich zu erholen. Er befindet sich seit 27. April 1891 in einer Heilanstalt zu Wien.

734. **P. Augustin** (*Franz X.*) **Kuchelbacher**. Aus Schönberg in Oesterreich. Er wurde am 29. November 1859 geboren, absolvirte das Gymnasium in Krems, trat in den Orden am 24. Juli 1880, machte Profess am 8. September 1884 und primizirte am 19. Juli 1885 in seinem Geburtsorte. Am 17. September bereits kam er als Cooperator nach Unterretzbach, am 13. November 1886 nach Meisling. Seit 4. April 1891 ist er Pfarrer in Loiwein.

735. **P. Bernhard** (*Johann Nep.*) **Brandstetter**. Er wurde am 16. Februar 1863 in (der Rotte Pühren, Pfarre) Zeillern in Nieder-Oesterreich geboren und studierte in Seitenstetten. Am 20. August 1881 wurde er eingekleidet, machte noch das erste Jahr Theologie in St. Pölten, den Rest schon in Heiligenkreuz mit, legte die Profess am 26. December 1885 ab und hatte sein Primizfest am 1. August 1886 in Zeillern. Anfänglich als Cooperator in Lilienfeld bestellt, war er vom 9. Mai bis 13. Juni 1887

Aushilfspriester in St. Veit a. d. Gölsen (Göttweig) und kam dann am 15. September desselben Jahres als Cooperator nach Türnitz.

736. **Wilhelm** (*Johann Ev.*) **Sedlaček**. Ein Olmützer. Geboren am 25. December 1859, eingekleidet am 6. September 1881, entlassen am 19. Juli 1883.

737. **P. Emerich** (*Augustin*) **Markhauser**. Geboren am 25. Juli 1861 zu St. Aegidi am Neuwalde, wurde er am 5. November 1881 eingekleidet, feierte die Profess am 26. December 1885 und primizirte am 25. Juli 1886 im Stifte. Anfänglich als Aushilfspriester in Türnitz, war er seit 4. September 1886 Cooperator an der Stiftspfarrre, kam am 11. März 1887 nach Marienberg, um dem das Bett hütenden Superior in der Seelsorge auszuweichen, kehrte am 27. September desselben Jahres wieder in's Stift zurück, wo er als Cooperator und Lehrer der Sängerknaben Verwendung fand, war vom 29. Juli 1888 bis 3. Juli 1890 Rentamtsadjunct, wozu ihm überdies am 1. Juli 1889 das Amt eines Küchen- und Gastmeisters übertragen wurde, musste vom 14. Februar bis 2. Juli 1890 auch das Stiftspfarramt provisorisch verwalten, und übernahm zum Küchenamte noch seit Mitte Juli 1890 das Wald- und Bauamt, nebst der Direction der stiftlichen Cementkalkmühle.

738. **P. Marian** (*Johannes Enth.*) **Lackinger**. Sein Geburtstag ist der 30. Juli 1862. Zu Poschlag bei Hohenfurt in Böhmen stand seine Wiege. Nachdem er in Budweis das Gymnasium absolvirt hatte, trat er am 7. September 1882 zu Lilienfeld in den ihm von seiner Heimat her schon bekannten Orden ein, betrieb seine theologischen Studien in Heiligenkreuz, legte die Profess am 26. September 1886 ab und primizirte im Stifte am 24. Juli 1887. Er war gleich von der Primiz an Cooperator im Stifte und später Lehrer der Sängerknaben, half im Herbst 1888 in Mariazell aus und ist seit 21. October 1888 auch Katechet in Schrambach. Am 20. Juli 1889 wurde er überdies Cantor und Regenschori. Er ist als solcher ein eifriger Vertreter der cäcilianischen Richtung.

739. **P. Dominicus** (*Ludwig*) **Weinpolter**. Geboren am 24. August 1859 zu Stadt Zwettl, studierte er in Krems, wurde eingekleidet am 7. September 1882, legte die Gelübde am 26. September 1886 ab und feierte am 31. Juli 1887 in seiner Vaterstadt die

Primiz. Anfangs Cooperator im Stifte und eine Zeit lang Lehrer der Sängerknaben, kam er am 16. November 1889 als Aushilfspriester auf die Göttweiger Pfarre Pyhra, von wo er im August 1891 wieder in's Stift berufen wurde.

740. **P. Maurus** (*Josef*) **Ofenböck**. Zu St. Wolfgang (Pfarre Kirchberg am Wechsel, Niederösterreich) am 18. Februar 1861 geboren, studierte er in Wr.-Neustadt. In Lilienfeld trat er am 7. September 1882 ein, legte die Profess am 26. September 1886 ab und primizirte am 31. Juli 1887 in seiner Geburtspfarre. Er war Stiftscooperator und Katechet in Schrambach, kam aber schon am 26. September 1887 als Aushilfspriester nach Marienberg. Kaum erst Mitte October 1889 in's Stift zurückgekehrt, musste er sich schon wieder seit 27. November desselben Jahres als Aushilfspriester im Stifte Altenburg verwenden lassen. Seit 25. April 1890 wieder in Lilienfeld, wurde er am 2. Juli dieses Jahres als Cooperator nach Wilhelmsburg versetzt.

741. **P. Lambert** (*Ferdinand*) **Studený**. Er ist in Runař (Pfarre Konitz) in Mähren am 19. Jänner 1864 geboren, eingekleidet am 20. September 1883, Profess seit 25. September 1887 und hat am 15. Juli 1888 im Stifte primizirt. Seit 17. October 1888 als Theologie-Professurs-Candidat an der Universität in Innsbruck, kehrte er am 17. März 1891 in's Stift zurück, um sich hier auf die letzten Rigorosen vorzubereiten.

742. **P. Leopold** (*Josef*) **Anerinhof**. Zu Lilienfeld am 28. August 1863 geboren, studierte er an der Stiftsanstalt, später in Krems, wurde eingekleidet am 10. Juli 1884, machte Profess am 26. December 1888 und primizirte am 14. Juli 1889 in Lilienfeld. Am 10. October 1889 kam er als Cooperator nach Annaberg.

743. **P. Stephan** (*Johann Nep.*) **Fürst**. Am 16. Mai 1864 zu Königswiese in Oberösterreich geboren, studierte er in Freistadt, trat am 14. August 1884 in Lilienfeld ein, legte die Gelübde am 26. December 1888 ab und hielt seine Primiz am 14. Juli 1889 im Stifte. Am 22. August 1889 kam er als Cooperator nach Unterretzbach, seit 11. April 1891 wirkt er als solcher in Meisling.

744. **P. Gregor** (*Anton v. P.*) **Kubin**. Aus Rohle in Mähren. Geboren am 20. Jänner 1863, eingekleidet am 29. September 1884, feierte er seine Profess am 26. December 1888 und pri-

mizirte am 14. Juli 1889 in seinem Geburtsorte. Seitdem hilft er jährlich in Mariazell als Beichtvater während der Wallfahrtszeit aus, war seit October 1889 Cooperator an der Stiftspfarr, lehrte auch am Sängerknaben-Institute und hat am 24. October 1890 die Filiale Traisen übernommen.

745. **P. Eugen** (*Emanuel*) **Zelniček**. Aus Trebitsch in Mähren gebürtig, hat er am 18. December 1865 das Licht der Welt erblickt. Er studierte in Trebitsch und Znaim, trat, nachdem er das erste Jahr Theologie extern in Wien studiert hatte, am 22. August 1885 in Lilienfeld ein, legte die Profess am 25. August 1889 ab und primizirte am 8. September desselben Jahres in seinem Geburtsorte. Seit October 1889 an der Universität in Innsbruck inscribirt, bereitet er sich auf eine Theologie-Professur vor. Er ist Militärcaplan zweiter Classe in der Reserve.

746. **P. Matthäus** (*Johann Ev.*) **Kurz**. Er ist am 26. August 1865 zu Traisen bei Lilienfeld geboren, studierte an der stiftlichen Hauslehranstalt, dann in Seitenstätten, nahm das Ordenskleid am 22. August 1885, feierte die Profess am 25. August 1889 und die Primiz am 13. Juli 1890 im Stifte. Seitdem ist er als Stiftscooperator und Lehrer der Sängerknaben thätig. Ein eifriger Verfechter der christlich-socialen Anschauungen, hielt er diesbezüglich Vorträge, steht mit Fachblättern in fleissiger Correspondenz und ist auch schriftstellerisch thätig. Viele Recensionen, besonders in den „Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden“, in der „katholischen Warte“, im „Correspondenzblatt für den katholischen Clerus“ u. s. w., wie auch Artikel in diversen Blättern rühren von ihm her.

747. **P. Thomas** *Ap.* (*Karl d. Gr.*) **Kieweg**. Zu Lazischt (Pfarre Frauenthal) in Böhmen am 13. Februar 1865 geboren, studierte er in Budweis, trat am 22. August 1885 in Lilienfeld ein, legte die feierlichen Gelübde am 25. August 1889 ab und primizirte im Stifte am 13. Juli 1890. Am 26. Juli bereits kam er als Cooperator nach Kaumberg und wirkt jetzt in gleicher Eigenschaft seit 10. April 1891 in Unterretzbach.

748. **P. Benedict** (*Karl Borr.*) **Seeland**. Er wurde am 5. Mai 1866 zu Meidling bei Göttweig geboren, besuchte die dortige Stiftsschule, dann das Gymnasium in Krems, wurde in den Ordens-

verband aufgenommen durch die Einkleidung am 23. August 1886, feierte am 26. December 1890 seine Profess und primizirte im Stifte am 19. Juli 1891.

749. **P. Theobald** (*Richard*) **Wrba**. Aus Mährisch-Schönberg. Geboren am 19. Juli 1868, studierte er zu Schönberg und Olmütz, wurde am 23. August 1886 eingekleidet, machte Profess am 26. December 1890 und primizirte in seiner Geburtsstadt am 26. Juli 1891.

750. **Alfred** (*Josef Cal.*) **Edelbauer**. Aus Hohenfurt in Böhmen. Geboren am 18. August 1867, studierte er in Krummau, trat in Lilienfeld am 25. August 1888 ein und hat bis jetzt zwei Jahre Theologie in Heiligenkreuz absolvirt.

751. **Ambros** (*Franz X.*) **Sailer**. Zu Breitenstein (Pfarre Aigen bei Stift Schlägel) in Oberösterreich hat er am 5. Februar 1867 das Licht der Welt erblickt. Er studierte in Linz, wurde in Lilienfeld am 19. October 1889 eingekleidet, begann dann 1890 die theologischen Studien in Heiligenkreuz, musste aber in Folge einer innerlichen Verletzung für dieses Jahr das Studium aufgeben und weilt seit 19. April 1891 im Stifte.

752. **Candidus** (*Michael*) **Sengstbratl**. Aus Arbesbach im Waldviertel. Am 24. August 1870 geboren, studierte er in Krems und wurde am 10. August 1890 in Lilienfeld eingekleidet.

753. **Wilhelm** (*Arnold*) **Stryeck**. Geboren zu Dornau-Thenneberg (Pfarre Altenmarkt) in Nieder-Oesterreich am 15. Februar 1868, studierte er in Wien und Melk, ist seit 19. December 1888 Infanterie-Reservelieutenant, und nahm das Ordensgewand am 10. August 1890. Als trefflicher Orgelspieler unterstützt er den Regenschori P. Marian in der Pflege des Choralgesanges in höchst anerkennenswerther Weise.

754 (recte 755, vide Anm. IV). **Balduin** (*Josef*) **Bedus**. In Rudolfsheim bei Wien am 26. Juli 1869 geboren, trat er in den Verband des Stiftes Lilienfeld am 10. August 1890.

Anmerkung. Als Candidaten haben sich für das heurige Jahr angemeldet zwei Studierende vom Gymnasium in Mährisch-Trübau, welche nächste Woche eingekleidet werden.

Vivant, floreant, crescant!

Geschlossen am 8. August 1891.

Anmerkung I.

Woher bezog das Stift Lilienfeld im Laufe der Zeiten seine Novizen? Soweit die Geburtsstätte nachgewiesen werden kann, stammen aus:

Niederösterreich (incl. 59 Wienern)	255	Tirol	9
Deutschland (incl. 10 Aache- nern)	62	Schlesien	7
Böhmen	34	Kärnthen	6
Mähren	30	Krain	4
Ungarn	22	Salzburg	3
Oberösterreich	14	Polen	1
Steiermark	11	Görz	1
		Diverse Länder	181

Soweit die Lilienfelder Stationen und die denselben nahe-
liegenden Orte in Betracht kommen, stammen aus:

St. Pölten	11	Eschenau	1
Wilhelmsburg	9	Traisen	1
Hainfeld	9	St. Georgen a. Steinfeld .	1
Lilienfeld	6	Dornau-Altenmarkt . . .	1
Unterretzbach	6	Stratzing	1
Krems	5	Meisling	1
Grafenberg	1	Radelbrunn	1
Annaberg	1	Drösing	1
Türnitz	1	Pfaffstätten	1
St. Egidi	1	Kaumberg	1
Mariazell	1	Ramsau	1

Hier sind allerdings nur solche gezählt, welche im Stifte
Profess gemacht haben.

Anmerkung II.

Betreffs der im Gebrauche gewesenen Stiftsnamen fand ich
ausser jenen, welche von nach Geburts-, Einkleidungs-, Profess-,
Primiz- oder Sterbedaten nachweisbaren Lilienfeldern getragen

wurden, welche also im Index ohnehin vorkommen, im Nekrolog und in Urkunden erwähnt, folgende: Adam, Alhard, Alold, Amelrich, Amulo, Bero, Castulus, Cholomann, Choppo, Chuenzo, Chuno, Cleophas, Constantin, Degenhard, Ditmarus, Ebergerus, Eberhard, Eberwin, Ebro, Eglolf, Ekkehard, Elblinus, Engelhardus, Engelmarus, Engelschalcus, Eysgerus, Ezelo, Franco, Fulco, Gebolf, Gerungus, Goswin, Gumpold, Gundacher, Guntherus, Guntramus, Hadmarus, Haistolphus, Hartliebus, Hartmann, Hartnid, Hartwik, Haymo, Helwicus, Hertingus, Hertricus, Hilibrandus, Hugo, Jacinctus, Kilianus, Leo, Leutherus, Leudwinus, Liebhardus, Marichardus, Marsilius, Meinhardus, Merboto, Ortholphus, Ortliebus, Ortwinus, Paltramus, Pilgrimus, Poppo, Rafoldus, Rapoto, Reinbertus, Reinhardus, Reinwardus, Richerus, Rimpertus, Rudigerus, Rudpertus, Samson, Siboto, Sighardus, Siglochus, Swigerus, Tanquardus, Thiemo, Trautliebus, Trautmannus, Ulmannus, Vincentius, Volkmarus, Walchunus, Waltherus, Wasgreinus, Werigandus, Wernherus, Wernhardus, Wichardus, Wigandus, Wilibertus, Wintherus, Wisintho, Witiko, Wolfkerus, Wulfhardus, Wulfingus, Ylbungus.

Im Ganzen habe ich bei 252 im Gebrauche gewesene Namen gefunden.

Anmerkung III.

Nach erreichten Lebensjahren entfallen von 277 Sterbefällen, bei denen eben Geburts- und Sterbejahr nachgewiesen werden kann, auf das:

22. Jahr 1	35. Jahr 5	48. Jahr 3
23. „ 1	36. „ 1	49. „ 8
24. „ 3	37. „ —	50. „ 9
25. „ 3	38. „ 4	51. „ 6
26. „ —	39. „ 4	52. „ 2
27. „ 1	40. „ 2	53. „ 5
28. „ —	41. „ 2	54. „ 4
29. „ 4	42. „ 1	55. „ 8
30. „ 3	43. „ 4	56. „ 7
31. „ —	44. „ 4	57. „ 3
32. „ 1	45. „ 8	58. „ 3
33. „ —	46. „ 5	59. „ 7
34. „ —	47. „ 5	60. „ 4

61. Jahr 6	71. Jahr 9	81. Jahr 7
62. „ 9	72. „ 5	82. „ 1
63. „ 8	73. „ 4	83. „ 1
64. „ 10	74. „ 5	84. „ 3
65. „ 8	75. „ 6	85. „ 1
66. „ 8	76. „ 2	86. „ 1
67. „ 7	77. „ 4	87. „ 1
68. „ 8	78. „ 4	88. „ 2
69. „ 8	79. „ 3	89. „ —
70. „ 4	80. „ 5	

Das 90. Jahr erreichte nur ein Priester, der, wie er oft im Scherze erklärt haben soll, sein ganzes Leben hindurch kein Wasser getrunken hat.

Es entfallen demnach auf die Jahre:

20 bis inclusive 30 16	61 bis inclusive 70 76
31 „ „ 40 17	71 „ „ 80 47
41 „ „ 50 49	81 „ „ 90 18
51 „ „ 60 54	

Als erreichtes Durchschnittsalter ergibt sich daher bei diesen 277 Sterbefällen = 59 Jahre.

Von mit Tag, Monat und Jahr bekannten 471 Sterbefällen entfallen auf den Monat:

Jänner 40 = 8·49 %	Juli 42 = 8·91 %
Februar 40 = 8·49 „	August 36 = 7·64 „
März 55 = 11·68 „	September 31 = 6·58 „
April 39 = 8·28 „	October 43 = 9·12 „
Mai 50 = 10·65 „	November 33 = 7·00 „
Juni 34 = 7·22 „	December 28 = 5·94 „

Von nur nach Tag und Monat bekannten 1474 Sterbefällen (inclusive P. Philipp Propst) entfallen auf den Monat:

Jänner 123 = 8·35 %	Juli 135 = 9·16 %
Februar 128 = 8·68 „	August 131 = 8·89 „
März 147 = 9·97 „	September 110 = 7·46 „
April 143 = 9·70 „	October 120 = 8·14 „
Mai 141 = 9·57 „	November 101 = 6·85 „
Juni 114 = 7·73 „	December 81 = 5·50 „

Nach diesen Zusammenstellungen würden sich, die Sterblichkeit betreffend, die Monate folgendermassen (in absteigender Richtung) rangiren:

I. März, Mai, October, Juli, Februar, Jänner, April, August, Juni, November, September, December.

II. März, April, Mai, Juli, August, Februar, Jänner, October, Juni, September, November, December.

Anmerkung IV.

Eben entdeckte ich, dass der aus Augsburg gebürtige P. Benedict Prieler ganz übersehen wurde, so dass Balduin Bedus der 755. den Daten nach sicherer bestimmbarer Lilienfelder wäre. Als nämlich Abt Georg IV. Reichhardt, Abt zu Säusenstein, im Jahre 1548 nach Lilienfeld postulirt wurde, hatte Abt Martin von Wilhering, als Pater immediatus von Säusenstein, den eigenen Prior (Vitus Neuber) dahin als Abt bestellt. Dieser war aber ein Wolf im Schafskleide gewesen. Er verkaufte und verpfändete die Güter des Stiftes, plünderte es rein aus und ergriff dann die Flucht. Nun wurde über Ansuchen des Wilheringer Abtes (vom 13. August 1856) von Georg Reichhardt oberwählter Lilienfelder Profess P. Benedict Prieler den Säusensteinern zum Abte vorgeschlagen. Durch zwölf Jahre stand er diesem Stifte vor und erwarb sich die Anerkennung des Kaisers in so hohem Grade, dass er auch zur Administration von Baumgartenberg berufen wurde, die er durch fünf Jahre non minus laudabiliter leitete, ohne jedoch dort Abt zu sein, da ihn beständige Unruhen hinderten, in den eigentlichen Besitz dieser Würde zu gelangen. P. Benedict Prieler starb zu Baumgartenberg.

Anmerkung V.

Die Zahl der Mitglieder des Stiftes Lilienfeld variirte im Laufe der Zeiten ungemein. Am stärksten nach der Gründung, ist sie am schwächsten in der Reformationszeit, steigt wieder in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, fällt in den Jahren vor der Aufhebung, nimmt abermals zu, fällt nochmals um das Jahr 1848 herum, stieg aber seitdem und blieb sich dann ziemlich gleich.

Soweit die Mitgliederschaft eruirt werden konnte, stellt sie sich seit 1640 laut nebenstehender Tabelle folgendermassen:

Personalstand

des Cistercienserstiftes Lilienfeld vom Jahre 1640 bis 1891.

Es befanden sich im Stifte Lilienfeld

36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Mitglieder (inclus. Laienbrüder, deren meist 3 bis 4 waren) in folgenden Jahren:

1640	1790	1788	1645	1641	1644	1642	1793	1786	1809	1800	1651	1658	1677	1650	1667	1653	1652	1655	1660	1665	1781	1727	1729	1728	1730	1736	1739	1749	1733	1745	1746	1753	1754	1762	1758
.	.	1789	.	1649	1646	1643	1796	1795	1810	1801	1678	1802	1686	1692	1676	1654	1663	1659	1661	1725	.	1742	1741	1735	1731	1738	.	1750	.	1747	1751	1756	1755	1765	1759
.	.	.	.	1791	1647	1798	.	1797	1812	1803	1687	1804	1688	1710	1679	1656	1664	1672	1662	1726	.	1776	1779	1744	1732	1740	.	.	.	1748	1752	1757	1760	.	.
.	.	.	.	.	1648	.	.	1799	1815	1813	1712	1806	1689	1714	1682	1657	1666	1673	1700	1778	.	.	1786	1775	1734	1772	.	.	.	1768	1767	1764	1761	.	.
.	.	.	.	.	1787	.	.	1811	1820	1814	1808	1807	1691	1716	1685	1675	1668	1695	1777	1782	.	.	.	.	1737	.	.	.	.	.	1770	1769	1763	.	.
.	.	.	.	.	1792	.	.	1823	1821	1831	1817	1816	1694	1718	1690	1680	1669	1701	.	.	.	.	.	.	1743	.	.	.	.	.	1771	1766	.	.	
.	.	.	.	.	1794	.	.	.	1822	1849	1819	1837	1696	1719	1693	1681	1670	.	.	.	.	.	.	.	1773	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1824	1851	1825	1839	1711	1805	1697	1683	1671	.	.	.	.	.	.	.	1774	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1850	1859	1840	1847	1715	1829	1705	1684	1674	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1860	1876	1848	1853	1717	1834	1706	1704	1698	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1877	1852	1855	1826	1835	1720	1709	1699	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1854	1857	1830	1838	1723	1724	1702	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1856	1874	1832	1841	1785	1865	1703	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1858	1881	1833	1872	1818	1866	1707	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1875	.	1836	1873	1827	1868	1708	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1879	.	1845	1882	1828	1869	1713	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1846	1891	1842	1885	1721	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1861	Die zwei Candidaten nicht mitgerechnet.	1843	.	1722	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1871	1844		.	1783	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1878	1862		.	1784	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1880	1863		.	1886	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1864		.	1887	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1867	.	1888	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1870	.	1889	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1883	.	1890	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1884	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Die zwei Candidaten
nicht mitgerechnet.

Register.

- Aachen**, 294, 317, 322, 323, 329, 330, 332, 341, 342, 358, 388, 391, I.
Abendum Matthäus, 333.
Ablässe, 319, 497.
Abtjubiläum, 657.
Abtwahl, Vorw., 555, 565, 575, 585, 596, 604, 605, 661, 680.
Abundus Grueb Müller, siehe Gr.
Adalbert, Abt von Admont, 400.
 — **Hammer**, s. H.
 — **Havelka**, s. H.
 — **Kwech**, s. K.
 — **Stopkuchen**, s. St.
 — **Thomas**, s. Th.
Adam, II.
Adamek Maximilian, 609.
Administratoren des Stiftes, 516, 565, 566, 604.
Admont, 191, 400, 643.
Aebte von Lilienfeld (mitten im Blatte gedruckte Namen).
Aegidius, 88.
Aegidius Kratky, s. K.
Aelred Deimer, s. D.
 — **Hanisch**, s. H.
Aflenz, Steierm., 400.
Aicher Adolf, 320.
 — **Candidus**, 320.
Aigen, Pfarre bei Stift Schlägel, 751.
Alanus Burger, s. B.
 — **Hirschstainer**, s. H.
 — **Müller**, s. M.
 — **Prix**, s. P.
 — **Seiz**, s. S.
Alberik Burghoff, s. B.
 — **Giegl**, s. G.
 — **Heidmann**, s. H.
 — **Moos**, s. M.
 — **Rabel**, s. Ra.
 — **Riss**, s. Ri.
 — **Scheibenpflug**, s. Sch.
 — **Seidl**, s. S.
 — **Wuzletitsch**, s. W.
Albero, 81.
Albero Abt, 43, 53.
Albert Köllen, s. K.
Alchymisten, 449.
Aldenhoven Petrus, 306.
Alexander Ledel, s. L.
Alexander (Joh. Jac.) Penn, s. P.
 — **Stöger**, s. S.
Alfred Edelbauer, s. E.
Algier, 596.
Alhardus, II.
Allio Raimund, 396.
Almanganus, (Alemanne, Allgäuer?) 245.
Alois Lintner, s. L.
Aloldus 471.
Alphons Pfeifer, s. P.
 — **Trunghell**, s. T.
Altäre, 105, 106, 115, 205, 298, 497, 503, 514, 587, 648, 654, 663, 669.
Altarbilder, 587.
Altarpölster, 669.
Altarssacrament, 471.
Altenburg, Oest., 362, 384, 435, 547, 740.
Altenburg, Ungarn, 591.
Altenmarkt, Pfarre, 591, 593, 750, I.
Alter, Durchschnitts-, III.
Alter erreichtes, III.
Alterthümer, 499, 524.
Altmann, 172.
Altmannus de st. Hippolyto, 195.
Altovadum, s. Hohenfurt.
Altpölla, Oest., 685.
Altstadt, Mähren, s. Anm. u. Kondler.
Altwirth Franz, 537.
Amadeus Karl, s. K.
 — **Schmid**, s. Sch.
 — **Stöberl**, s. St.
Amand Lettner, s. L.
 — **Regelsberger**, s. R.
 — **de Steinberg**, s. St.
 — **Urban**, s. U.
Amberg, 518.
Ambros Becziczka, s. B.
 — **Glocknitzer**, s. G.
 — **Mengin**, s. M.
 — **Oster**, s. O.
 — **Plesch**, s. P.
 — **Sailer**, s. S.
Amelricus, II.
Amerika, 704.
Amon Chrysostomus, 673.
Amstetten, 368, 410, 411, 486.
Amtsverwalter, 597, 635.

- Amulo, II.
Andochius Pernot, Cist.-General, 459.
Andreas, 243.
— Grillenberg von, 124.
— Kaspar, s. Ka.
— Köstler, s. Kö.
— Lysias, s. L.
— Maisser, s. M.
— Nikander, s. N.
— Pernecker, s. P.
— Valento s. Va.
— Vellarius, s. Ve.
— Wolfmaier, s. W.
— Zimmerl, Z.
Anerinhof Leopold, 742.
Angelis, Petrus de, 512.
Anna, hl., 322, 370, 409, 460, 472, 497,
s. auch Annaberg.
Annaberg, 322, 370, 409, 418, 422, 456,
460, 472, 497, 505, 518, 534, 538,
547, 564, 567, 572, 587, 601, 603,
605, 629, 657, 658, 660, 661, 668,
683, 699, 728, 742. I.
Annafest, 658.
Anniversarium, 503.
Anselm Fischer, s. F.
— Nussbaumer, s. N.
Anstalten, 652, 710, 733.
Anton Čermak, s. Č.
— Kennmaier, s. K.
— Mohr, s. M.
— Varena, s. V.
Antonius de Sopronio, 165.
Anzbach, Oest., 645.
Apokalypse, 154.
Apotheke, 374, 417.
Appel Ignaz, 586.
Araburg, 384.
Arbesbach, 524, 752.
Arbesser Christian, 432.
Arbogast, St., 328.
Archiv, Vorwort, 389, 392, 471, 482,
662, 663, 691.
Arcularius, 514, 553.
Aristoteles, 83.
Armeninstitut, 547.
Armenspital Lilienfeld, 665.
Armenstiftung, 706.
Arnoldus, 94.
Arnsburg, Cistercienserstift, 590, 592.
Arzt in Lilienfeld, 653.
Aspang, Oest., 697.
Asperhofen, Oest., 645.
Assem Christian, 531.
Assistent des Generalvicars, 661.
Athanasius Eggendorfer, s. E.
— Werzer, s. W.
Attems, Graf, 328.
Aufhebungsperiode des Stiftes, 502,
510, 516, 530, 533, 534, 537, 538,
540, 542, 545, 547, 551, 555–562,
564–568, 571, 576, 577, 580, 582,
585. V.
Augsburg, 450, IV.
Augustanus, s. Augsburg.
Augustin Bochnig, s. B.
— Gutmayer, s. G.
— Kuchelbacher, s. K.
— Peyrer, s. P.
— Tieber, s. T.
— Wider, s. W.
Augustiner in Bruck a. d. Leitha, 173.
Auinger Chrysostomus, 548.
Aurifaber Otto (Goldschmied), 115.
Aushilfspriester, 564, 613, 645, 668, 699,
700, 708, 709, 715, 721, 735, 737,
738, 739, 740, 744.
Auspfarrungen, 499, 530, 536.
Aussee, 186.
Aussichtspunkt, 653.
Auszeichnungen, 661, 673, 675, 688.
Azer Robert, 380.
Azger Robert, Vorwort, 384, 388, 477.
Baccalaureus, 250, 303, 328, 361, 421,
492, 494, 499, 500, 501, 502, 503,
504, 520, 522, 524, 526, 527, 538,
543.
Bacherbauer in Wehrabach, 513.
Baden, 364, 402, 677.
Bagration, russische Division, 570.
Bahne in Pr.-Schlesien, 602.
Baiern, 271, 289, 290, 298, 299, 326, 327,
338, 407, 471, 494, 506, 586, 604,
616, 675.
Balduin, Bedus, s. Be.
— Wanhaas, s. W.
Balthasar Göller, s. G.
— Spohn, s. Sp.
Bamberg, 400.
Barmherzige Brüder, 540, 551.
Bartholomäus, Abt von Reun, 260.
— Menzel, s. M.
— Raaz, s. R.
— Weber, s. W.
Bauamt, 707, 737.
Bauer Justin, von Hohenfurt, 706.
— Paul, 637.
Bauernfeind, Nicolaus, 183.
Baulichkeiten, 1, 2, 10, 13, 345, 352,
370, 382, 384, 388, 422, 432, 458,
460, 472, 476, 479, 486, 490, 494,
497, 498, 499, 514, 516, 566, 573,
587, 592, 600, 626, 648, 659, 663,
689, 693, 697, 701, 703, 707, 723.
Baumeister, 497.
Baumgartenberg, 271, IV.
Baumgartner Robert, 508.
— Stephan, 367, 381.
— Tobias, Bildhauer, 587.

- Baumstadel, Besetzung bei Wilhelmsburg, 479.
 Beamte, Stifts-, 673.
 Beamtenstöckel, 600.
 Becziczka Ambros, Abt 460, 471, 582, 604, 605, 661, 664.
 — Jacob, 593.
 Bedus Balduin, 755.
 Beer Bernhard, 444.
 Beichtzettel, erste gedruckte, 456.
 Beilagen, geschichtl. zu den Currenden 663.
 Beinbruch, 676, 694.
 Belgien, 391.
 Benedict, 133.
 — Grüner, s. G.
 — Loos, s. L.
 — Marschalk, s. Ma.
 — Miklovitsch, s. Mi.
 — Neubauer, s. N.
 — Paucker, s. Pa.
 — Prieler, s. Pr.
 — Seeland, s. S.
 Benedictinerstudien, s. Studien.
 Benedictineruniversität Salzburg, 471.
 Beranek Bernhard, 730.
 Bergau, 348, 366, 387, 400, 447, 490, 496, 561.
 Bergbau, 418, 538.
 Berger Simon in Wehrabach, 513.
 Berghof in Lilienfeld, 659.
 Bergreichenstein, Böhmen, 670, 714.
 Bergwerksproductenlose, s. Lose.
 Beringer Matthäus, Abt, 234.
 Berlincour Placidus, 498.
 Bermann (Bergmann) Gerlach, 371.
 Bernardinum, 328, 342, 358, 370, 439, 451, 452.
 Bernhard, hl. 702, 707.
 Bernhard, 39, 167.
 — Beer, s. Beer.
 — Beranek, s. Ber.
 — Brandstetter, s. Br.
 — Finninger, s. Fi.
 — Fröhlich, s. Fr.
 — Hannl, s. Hannl.
 — (Joh.) Hart, s. Hart.
 — Heilbrunner, s. He.
 — Messerer, s. M.
 — Reith, s. R.
 — Schiffer, s. Sch.
 — Seidl, s. Se.
 Bero, II.
 Berthold, 7.
 Berthold, Abt, 30.
 — Hromadnik, s. H.
 — Otto, s. O.
 — Piringer, s. P.
 — Schwab, s. Sch.
 Besuche hohe, 471, 479, 675.
 Beygarten, Schloss, 444, 473, 484, 488, 505, 510, 512, 516.
 Bezirkshauptmannschaft, 600.
 Bezirksschulrath, 673, 709, 727.
 Bezirksverein, landwirthsch., 727.
 Bibliographie, 669.
 Bibliothek, 384, 400, 433, 441, 450, 471, 477, 494, 497, 506, 513, 636, 638, 644, 645, 663, 668, 669, 673, 702.
 Bibliothek der Wiener Universität, 471.
 Bielka Eugen, 579.
 Biermann Georg, 271, 272, 279.
 Bilder, 450, 460, 471, 482, 497, 517, 530, 587, 663.
 Bildersaal, 600.
 Bildhauer, 514, 553, 587.
 Bildschnitzer, 441.
 Binder, Dr. Matthäus, s. Bischöfe.
 Bischöfe, 683.
 Bischofswürde, 575.
 Bitrolfus, 80.
 Blasius, 247.
 Blasius Schratt, s. Sch.
 Blattern, 654.
 Bleibergwerk, 538.
 Blindenmarkt, Oest., 484.
 Blissing Johann, 351.
 Bloyer Carl, 375.
 Blumenzucht, 675.
 Bochnig Augustin, 421.
 Böhmen, 342, 400, 449, 510, 560, 579, 587, 603, 605, 619, 625, 631, 633, 634, 636, 643, 646, 657, 660, 661, 662, 667, 670, 671, 674, 676, 683, 696, 698, 699, 702, 703, 706, 707, 708, 714, 716, 724, 738, 747, 750, I.
 Boetius, 83.
 Bojadies Famian, 517.
 Bonifacius, 30.
 — Czilla, s. Cz.
 — Grueber, s. G.
 — Otto, s. O.
 — Schulz, s. Sch.
 Borovansky de Borovan, Dr. Joh. Sam., 400.
 Boskowitz, Mähren, 650.
 Brände, 481, 544, 587, 596, 629.
 Brandstetter Bernhard, 735.
 Braun Fridericus, 64.
 — Sigmund II. Abt, 396, 399, 400, 413, 419, 422, 437, 447, 449, 451, 469, 470.
 Braunau in Böhmen, 699.
 Brecensis (Tirol), 424.
 Breitenauer Ludwig, 553, 587.
 Breitenreich bei Horn, 722.
 Breitenstein bei Schlägel, 751.
 Breslau, 400, 588.
 Brewer Dionysius, 388.
 Briger Candidus, 446, 459.

- Bruck a. d. Leitha, 173.
 Bruderschaft, 534.
 — Josephi-, s. Jos.
 Brugg, O. M. B., 686.
 Brünn, 312, 458, 462, 609, 625, 627,
 640, 641, 648, 699, 725.
 Brünnl, Böhmen, 724.
 Brux, Böhmen, 625, 646, 716.
 Brunnen, Hermann und Nicolaus bei
 dem, Wienerbürger, 101.
 Brunner, Dr. Sebastian, 663.
 — Thomas, 542.
 Brunnkapelle im Stifte, 707.
 Brunnröhren, 582.
 Bruyère, La, franz. General, 596.
 Brzezowsky Rudolf, Wien, 707.
 Bucha, s. Buchern.
 Buchbinder, 346.
 Bucher Gerard, 613.
 Buchern (Bucha), Baiern, 604.
 Buchov (Buchovan), Mähren, 593.
 Budweis, Böhm., 579, 631, 664, 670,
 696, 702, 703, 706, 707, 708, 738,
 747.
 Bücherankauf, 663, 673.
 Buja Gregor, 601.
 Bukawitz, Böhmen, 699.
 Bundigam Maurus, 557.
 Burger Alanus, 584.
 Burghoff Alberik, 323, 328, 342, 370.
 — Hilger, 342.
 Burkhard, 59.
 — Friesenecker, s. Fr.
 Burkhardt Dominik, 374.

Cäcilianer, 738.
 Caeremoniarius, 538, 546.
 Caesarensis abbatia, s. Kaisersheim.
 Calvarienberg, Lilienfeld, 370.
 Candidaten, Anm., s. Hanisch, Kondler.
 Candidus Aicher, s. A.
 — Briger, s. B.
 — Jacobs, s. J.
 — Sengstbratl, s. S.
 — Wolf, s. W.
 Cantor, 669, 738.
 — primarius, 542.
 — secundarius, 542, 550, 558.
 Capitelreden, 400.
 Capitelsaal, 472.
 Caramuel, 342.
 Carl, röm. König, 422.
 — Bloyer, s. B.
 — Dwořak, s. D.
 — Gouge, s. G.
 — Obertimpfler, s. O.
 — Resl, s. R.
 — Schaub, s. Scha.
 — Schlögl, s. Schl.
 — Seiz, s. Se.

 Carmeliter in Wien, 448.
 Carolsburg, Petrus II., Rauch, von,
 Abt, 228.
 Caspar Dempf, s. D.
 — (Sebast.) Friedl, s. F.
 — Grathwoll s. G.
 — Křičensky, s. K.
 — Melfert, s. M.
 Castelli, Dialectdichter, 659.
 — Ferdinand, 417.
 Castulus, II.
 Cataloge, Vorwort, 391, 471, 477, 482,
 494, 506, 513, 663, 707.
 Catalogus MSS. Campil., et editionum
 veterum, 471.
 Cavallier Georg, 365.
 Cementgewerkschaft Lil., 653.
 Cerearia camera, 469, 479.
 Chalhochus, 49.
 Chemiker, 449.
 Cholera, 626.
 Cholomannus, II.
 Choppo, II.
 Chor, oberer, 553, 590.
 Choralgesang, 753.
 Chorregent, 673.
 Chorstühle, 514.
 Chotietov (Kuttenthal), Böhmen, 646.
 Christannus, 73.
 — Abt, 73, 107, 108.
 Christenlehrbruderschaft, 534.
 Christian Arbesser, s. Ar.
 — Assem, s. As.
 — August, Herzog, 400.
 — Otterstätter, s. O.
 Christlich-soziale Frage, 746.
 Christophorus Härtl, s. H.
 — Poppinger, s. P.
 — Rempser, s. R.
 — Samson, s. S.
 Christusorden, portugiesischer, 675.
 Chronicon Richardi Claustroneobur-
 gensis, 91.
 Chronik, Diöcesan-, 664.
 Chroniken, 471, 497, 592.
 Chronogramme, 547, 657.
 Chrudim, Böhmen, 660.
 Chrysostomus Amon, s. Am.
 — Auinger, s. Au.
 — Hanthaler, s. H.
 — Heripeck, s. He.
 — Sandweger, s. S.
 — Wieser, s. W.

 Chuenzo, II.
 Chuno, II.
 Chunradus, 4, 113, 192.
 — de Czinczendorf, 42.
 — de Neuburga, 54.
 — de Retz, 63.
 — Pincerna, der Schenk, 86.

- Chunradus, Schwab (Suevus), 119.
 Churbairische Soldaten, 415.
 Cistercienserbuch, 663.
 Cistercienserconvict, 328, 342, 358, 370,
 s. auch Lehranstalten.
 Cisterciensergeneral, 459, 657.
 Cistercienserinnen in Ybbs, 137, 156,
 170.
 Cistercienserstifte, ungar., 322.
 Cisterz, 159, 322, 366, 459.
 Cleophas, II.
 Cleriker, 528, 552, 578, 647, 686.
 Clerikerdirector, 597, 672.
 Coblenz, 306.
 Collegium germanicum, Rom, 400.
 Commendateurabt, 515, 516, 534, s.
 auch Stadler M.
 Componist, 469, 582, 669.
 Comthur des Franz Josepchs-Ordens,
 661.
 Conrad, Abt, 34, 83, 118, 122.
 — Diwald, s. D.
 — Pley Müller, s. P.
 — (und Margaretha) Retzer, s. R.
 — Schimek, s. Schi.
 — Schmid, s. Schm.
 Conradus, 50, 56.
 — II. Premingarius, Abt, Vorw.
 47.
 Consistorialrath, 566, 597, 635, 638,
 648, 657, 713.
 Consistorium, 555.
 Constantin, II.
 Convict, 712, 742, 744, 746, 748, s. auch
 Lehranstalten.
 Corintherbrief, Vorwort.
 Cornelius, Melzer, s. M.
 — Otterstätter, s. O.
 — Ruprecht, s. R.
 — Scherzinger, s. Sche.
 — Scholz, s. Scho.
 — Strauch, Abt, 308, 318, 322,
 323, 345, 391.
 Corona clericorum Johannes (auch
 Pfaffenkron), 102.
 Correspondenzblatt für den kathol.
 Clerus, 746.
 Cosmerovius Matthäus, 322.
 Cramelius Nicolaus, 290.
 Currenden, Consistorial-, 663.
 Cygnopolis, Schwanenstadt, 499.
Daco-valachus, 526.
 Daner Cyriacus, 259.
 Dangl Thomas, s. D.
 Daniel, 100, 268.
 — Lutick, s. L.
 Davoust, Marschall, 567, 582, 601.
 Decanat Wilhelmsburg, 605, 635.
 Dechant, 565, 566, 575, 635, 663, 713.
 Dechant, Vice-, 575.
 Decker Peter, s. D.
 Dedicatio ecclesiae Campililiensis, 524,
 531, 554.
 Degenhardus, II.
 Degendorf, Baiern, 327, 616.
 Deimer Aelred, 519.
 Deinzendorf, Oest., 610.
 Dempf Caspar, 369.
 Denkmäler, 471, 492, 582, 653, 675.
 Deutschkreuz, Ungarn, 635.
 Deutschland, 391, 590, 592, I.
 Deutschlands Geschichtsquellen, 471.
 Deyerkauff Friedrich, 530.
 Dienstbücher, s. Matriken.
 Diepoldt Sigmund, 443.
 Dietricus, 134.
 Dinkelsbühl, Nikolaus de, 147.
 Diöcesanchronik, 664.
 Dionysius Brewer, s. B.
 Diplomatie, 471.
 Director, Cleriker-, s. Cl.
 — Gymnasial-, 673.
 Disputationen, 394, 459, 475, 516.
 Ditmarus, II.
 Diverse Länder, I.
 Division Bagration, russische, 570.
 Diwald Conrad, 568, 576.
 Dixenberg bei Lehenrotte, 610.
 Dobřenz, Böhmen, 634.
 Doctoren, 102, 121, 317, 322, 323, 329,
 336, 342, 399, 417, 459, 475, 586,
 688, 695.
 Döbling, 652.
 Dörfel, 653.
 Doll Anton, Druckerei, 605.
 Dominik Burghardt, s. B.
 — Gstöttner, s. G.
 — Hannes, s. H.
 — Kaufmann, s. K.
 — Neuwirth, s. N.
 — Peckenstorfer, Abt, — P.
 — Schnabel de Liebenthal, s.
 Sch.
 — Weinpolter, s. W.
 — Zolchner, s. Z.
 Donatus Rohrhofer, s. R.
 Donau, 666.
 Dornau-Thenneberg, 753, I.
 Dorner Emerich, 635, 663.
 Draexler Raimund, Vorw., 477, 513.
 Dreikönigskapelle, Annaberg, 422.
 Dreyhann Lambert, 570.
 Drösing, 384, 400, 405, 421, 426, 431,
 437, 445, 452, 457, 459, 462, 478,
 487, I.
 Drosendorf, Paulus de, 142.
 Drschkov, Böhmen, 625.
 Druckwerke von Lilienfeldern: 322,
 323, 342, 362, 370, 400, 401, 418,

- 459, 471, 475, 490, 516, 538, 582,
596, 605, 610, 657, 663, 664, 673,
675, 691, 695, 696, 698, 700, 702,
709, 711, 712, 728.
Dürnbach: 432, 472, 490, 510, 554, 559,
569, 576, 626, 648, 661, 664, 665,
670, 672, 677, 697, 703, 709, 712.
Dürnhardt Melchior, 287, 288.
Dürnstein, Oesterreich, 516, 562.
Durchschnittsalter, III.
Dwořak Carl, 681.
- E**berger, II.
Eberhard, II.
Eberhards, Nied.-Oest., 620.
Eberl (Wetzer's Lexicon, Aufsatz,) 471.
Ebersberg, Thomas Piscator de, 150.
Eberswald Hieronymus, 278.
Eberwin, II.
Ebro, II.
Ebro, Abt von Zwettel, 42.
Ecclesiasticus, Vorwort.
Eckartsau, Oest., 580.
Eckel Maximilian, 617.
Edelbauer Alfred, 750.
— Wolfgang, Abt, 211, 227,
230.
Eder Gottschalk, 475, 479.
Edinger Wilhelm, 704.
Edmund Elterich, s. E.
— Jonas, s. J.
— Messerer, s. M.
— Neumann, s. N.
— Preisinger, s. Pre.
— Priem, s. Pri.
— Rogner s. R.
— Stöger, s. S.
— Witzmann, s. W.
Eger, 661.
Eggenberg, Fürstin, 370.
Eggenberger Ignaz, 607.
Eggendorfer Athanasius, 383.
Egger Maximilian, 585.
Egidi, s. St. Aeg.
Eglolfus, II.
Ehrenbürger, 689, 697, 709, 712.
Ehrenmedaille, goldene Verdienst-, 661.
Ehrenmitglied, s. Schulverein.
Eichstädt, 298.
Einfache Profess, 571.
Einpfarungen, s. Auspfarungen.
Einsiedler, 370, 497, 573.
Einweihung der Stiftskirche, 10.
Eisenbau, s. Bergbau
Eisenschmidt Johann, Vergolder, 587.
Eisenstadt, 321, 540, 551.
Ekkehard, II.
Elblinus, II.
Eleonora, Kaiserin, 322, 370, 422.
- Elias, Abt von Kaisersheim, 400.
Elisabeth, Prinzessin, 422.
Elsass, 337, 339, 365.
Elsasser Johannes, 246.
Elterich Edmund, 440.
Emanuel Maier, s. M.
— Weiniger, s. W.
Emerich Dorner, s. D.
— Kleininger, s. K.
— Lango, s. L.
— Markhauser, s. M.
— Szokoly, s. Sz.
Engel Heinrich, 466.
Engelbert, 28.
— Fingerhut, s. F.
— Koppler, s. K.
— Kraus, s. Kr.
Engelhard, II.
Engelmar, II.
Engelschalcus, II.
Engelszell, 475, 494.
Erasmus, 136, 141.
Erbfolgekrieg, 475.
Erbschaft, 673.
Erdbeben, 497, 664.
Erdinger Anton, 669.
Erhard, 158.
— Merckenschlag, 125.
Ernest Johannes, 276, 278.
Ernstbrunn, Martinus de, Abt, 122.
Erzherzoge, 320, 497.
Esch Roman, 452.
Eschenau: 415, 511, 513, 518, 519,
525, 534, 564, 569, 592, 690, 691,
700, 713, 718, 729, I.
Eselstein bei Krems, 682.
Esterházy, Fürst Paul, 382.
Eugen Bielka, s. B.
— Fent, s. F.
— (de) Hauer, s. H.
— Landl, s. L.
— Laschtowitzka, s. L.
— Neidhardt, s. N.
— Schnall, s. Sch.
— Tyttl, Abt von Plass, 342.
— Zelníček, s. Z.
Eusitz, 125.
Ewiges Licht, 497.
Excurrendo-Seelsorge: 600, 635, 671,
677, 689, 690, 703, 707, 708, 709,
712, 713, 724, 725, 727, 733, 744.
Exercitien, 400.
Exinger Sigismund, 701.
Explosion, 610.
Exscindirung, s. Auspfarung.
Externstudium, 661, 715, 745.
Eysgerus, II.
Eysterer Quido, 499.
Eyvanovitsch in Mähren, 589, 597.
Ezelo, II.

- Fabri Nicolaus**, 159.
Fadenberger in Annaberg, 497.
Falk Johannes, 190.
Famian Bojadies, s. B.
Farnik Lambert, 726.
Faschingtage, 323, 471.
Fasti Campililienses, 471.
Fastradus, 532.
Feigius Joh. Const., 401.
Feldbach, Steiermark, 453.
Feldgyps, s. Gyps.
Feldkaplan, 555, 605.
Feldspitalkaplan, 613.
Felső-Eör, s. Pyrker.
Fenestrarum curam gerens, 530.
Fent Eugen, 721.
Ferdinand II Kaiser, 294.
 — **III Kaiser**, 322.
 — **IV röm. König**, 342.
 — **Kaiser und Gemahlin**, 643.
 — **Castelli**, s. C.
 — **Garzi**, s. G.
 — **Held**, s. H.
 — **Mitteregger**, s. M.
 — **Rausch**, s. R.
 — **Wagner**, s. W.
Ferriopolitanus, 321.
Fessler, Dr. Josef, s. Bischöfe.
Feuilletons, 709.
Filialabtei Zircz, 363.
Filiale, 534, s. Traisen.
Fingerhut Engelbert, 378.
Finninger Bernhard, 391.
Firmung, 683, 713, 714.
Fischer Anselm, 525.
 — **Thomas (Piscator) de Ebersberg**, 150.
Fischzucht, Vorwort.
Fladnitz, Nieder-, 721.
Flörsheim bei Mainz, 592.
Florentius Zechmeister, s. Z.
Florian, 311.
 — **Zeilner**, s. Z.
Forberg Leonhard, 312.
Forchheim, 303.
Formularbuch, 117.
Franciscaner, 173, 535, 610.
Franco, II.
Franken, 282, 303, 305, 315, 325.
Frankenfels, 365.
Frankfurt am Main, 590, 592.
Franz I, Kaiser, 497.
 — **Abt von St. Lambrecht**, 400.
 — **Altwirth**, s. A.
 — **Johannes**, 251.
Franz Josef I, Kaiser, 675.
Franz Josefsorden, 635, 648, 661, 675.
Franz Philippi, s. P.
 — **Schmid**, s. Sch.
 — **Spangler**, s. Sp.
- Franz Ticin**, s. T.
 — **Wagenhuber**, s. W.
Franzosen, 567, 582, 590, 596, 601.
Frauenthal, Pfarre in Böhmen, 747.
Freistadt, Ob.-Oest., 743.
Fridericus, 40, 110.
 — **Braun**, 64.
 — **Velwingarius**, 87.
 — **de Pfarrkirchen**, 225.
 — **de Rapottenstein**, 110.
Friedhöfe: 494, 511, 512, 515, 518, 526, 535, 542, 555, 566, 579, 596, 648, 653, 707.
Friedl Caspar Sebastian, 288, 300.
Friedrich Deyerkauff, s. D.
 — **Fuchs**, s. F.
 — **Neckheim**, s. N.
 — **Schabbauer**, s. Sch.
 — **Süssmaier**, s. Sü.
Friesenecker Burghard, 283.
Friesland, 308.
Fröhlich Bernhard, 379.
 — **Petrus**, 402.
Frohnleichnamsp procession, 105.
Fruwirth Ferdinand, 703.
Fuchs Friedrich, 686.
Fürst Stephan, 743.
Fulco, II.
Furth, Oest., 529.
- Gärten**, 359, 394, 398, 484, 537, 603, 663, 666.
Gäste, Vorw.
Gallneukirchen, Ob.-Oest., 322.
Gansberger Philipp, v. Eschenau, 513.
Gartenbaugesellschaft, 675.
Gastmeister, 586, 603, 645, 659, 660, 668, 709, 737.
Garzi Ferdinand, 350.
Gebhard, 17, 104.
Gebhard, Abt, Vorw., 2.
Gebolfus, II.
Geisinger Matthäus, 670.
General, Cistercienser-, 342, 459, 657.
Generalcapitel, 159, 322, 366, 459.
Generalsecretär, s. Gartenbaugesellschaft.
Generalvicar, Cist., 470, 661.
Gennewein Placidus, 393.
Geograph, 450.
Geologische Reichsanstalt, 673.
Georg, 144.
 — **Abt**, 44.
 — **Biermann**, s. B.
 — **Cavallier**, s. C.
 — **Grossberger**, s. G.
 — **Lang**, s. L.
 — **Oberer**, s. Ob.
 — **Oeder**, Abt, 124, 126.

- Georg V. Premberger, Abt, Vorw., 255, 260, 266, 269.
 — Reichardt, Abt, 245, 246, 247, 248, IV.
 — Ronger, s. R.
 — Schöll, s. Sch.
 — Siegl, s. Si.
 — Sperlbauer, s. Sp.
 — Vaschang, s. Va.
 — Ziserl, Abt, 173, 193, 203.
 Gerard, Abt von Heiligenkreuz, 459.
 — Bucher, s. B.
 — Pirkmayer, s. P.
 — Riesner, s. Ri.
 — Roman, s. Ro.
 — Saubier (Saugsbier), s. S.
 — Schirnhöfer, s. Schi.
 Gerersdorf, Pfarre bei St. Pölten, 727.
 Gerersdorfer Peter, 451.
 Gerlach, Abt, 89, 97, 102, 105, 106, 107.
 — Bermann, s. B.
 Gerold, 13.
 Gertinger Johann Jacob, 320, 321.
 Gerungs, Gross-, 680, 704.
 Gerungus, II.
 Gesang, kirchlich-liturg., 673.
 Geschichtliche Beilagen zur Currende, s. Curr.
 Gessenitz, 65.
 Gessnitzer Philipp, 65.
 Gettinger, Marian, 596, 610, 671.
 Gewinnste, 547.
 Gföhl, 475.
 Ghelen, Druckerei, 657.
 Gibbau, Mähren, 632.
 Giebigkeiten, 409, 456.
 Giegl Alberik, 572.
 Gilbert Haas, s. H.
 Glasfabrik, stiftliche, 645.
 Glaskammer im Stifte, 600.
 Glasmalereien, 707, 724.
 Glatte Sigismund, 612.
 Globus, 450.
 Glockenumguss, 683.
 Glocknitzer Ambros, 291, 309.
 Gloggnitz, 694.
 Gmunden, 501.
 Gnadlersdorf, Mähren, 576.
 Gneixendorf, 530, 570, 610.
 Gobatsburg, O. M. B. 719.
 Göll Marian, 339.
 Göller Balthasar, 325.
 Görz, 601, I.
 Göstling, 468.
 Göttweig, 561, 593, 669, 712, 735, 739, 748.
 Götzersdorf, 400.
 Goldenast Ferd., Lehrer in Stratzing, 367.
 Goldhahn Stephan, 454.
 Goldnagl Heinrich, 654.
 Goldornat, 655.
 Goldschmied Otto (Aurifaber), 115.
 Goliasch Urban, 342.
 Goswinus, II.
 Gottfried Keller, s. K.
 — Melber, s. Me.
 — Mitteregger, s. Mi.
 — Zarembo, s. Z.
 Gottschalk, 3.
 — Eder, s. E.
 Gottwald Johann, Vorw., 391, 604, 663.
 Gouge Carl Borr., 590.
 Grabstätten, 472, 494, 496, 498, 500, 506, 508, 511, 512, 515, 517, 518, 521, 522, 526, 531, 533, 535, 536, 540, 545, 547, 549, 550, 555, 561, 562, 565, 579, 596, 599, 603, 613, 620, 624, 626, 643, 644, 645, 647, 648, 653, 655, 656, 660, 662, 664, 670, 676, 677, 682, 690, 698, 715.
 Grabstein, 552.
 Graduale von Arnsburg, 590.
 Grädl Ignaz, 455.
 Graf in Kärnthen, 375.
 Grafenberg, 399, I.
 Grafmühle, Eschenau, 513.
 Gran, Ungarn, 613.
 Granarius, Vice-, 529.
 Grathwoll Caspar, 198,
 — Johann, 138.
 Graz, 316, 400, 422, 450, 459, 498, 508, 513, 565.
 Gregor, 176, 235, 242, 272, 274.
 — Abt, Vorw., 209.
 — Buja, s. B.
 — Čermak, s. Č.
 — Helbinger, s. He.
 — Hueber, s. Hu.
 — Kubin, s. K.
 — (auf der) Laucken, 221, 223.
 — Laueritsch, s. L.
 — Nagy, s. N.
 Grein, Ob.-Oest., 532.
 Greul Pernold, 43.
 Griessau, Schlesien, 363.
 Griffo, 79.
 Grill (Greul) Thomas, 62.
 Grillenberg, Andreas von, Passauer Official, 124.
 Grillitsch Lambert, 491.
 Gritsch Malachias, 644.
 Grössmann Ignaz, 637, 676.
 Groisberger Ludwig, 672.
 Grossberger Georg, 710.
 Gross-Gerungs, s. Gerungs.
 Gross-Herlitz, öst. Schlesien, 649.
 Gross-Meseritsch, Mähren, 598.
 Gross-Sierning, Oest., 672.
 Gross-Tajax, Mähren, 595, 690.

Grueber Bonifaz, 618.
 — Maximilian, 475, 485.
 Gruebmüller Abundus, Vorw., 446,
 460, 472, 477, 482, 497, 500, 503,
 547, 582.
 Gruft in Lilienfeld, 383.
 Gruftkapelle in Lilienfeld, 707.
 Grüner Benedict, 588.
 Grundbücher, s. Matriken.
 Gstöttner Dominik, 549.
 Gubi Josef und Josefa, Loiwein, 664.
 Güns, Ungarn, 382, 437, 599, 638, 668.
 Günzersdorf, Oest., 641.
 Gumpold, II.
 Gundacher, II.
 Gundisalv (de) Gundl, s. Gundl.
 — Spranger, s. S.
 — Trunzer, s. T.
 — Winkler, s. W.
 Gundl Gundisalv de, 500.
 Gundoldus, 37.
 Guntherus, II.
 Guntramus, II.
 Gurk, 191.
 Gurschdorf, Schlesien, 612.
 Gutmayer Augustin, 568.
 Gymnasialpräfect, 647.
 Gymnasialprogramm, s. Progr.
 Gymnasium, 605, 673, 688, 691, 696,
 702, 708, 718, 738.
 Gyps, 497, 603, 610.

Haagen Wilhelm, 516, 559.
Haas Gilbert, 471, 506.
Hablitz Baron, 479.
Hackl Hieronymus, 473.
Hadmar, II.
Härtl Christophorus, 345.
Hagelschlag, 664.
Hagen, im, Hagenhäuser, 516, 517,
 527, 530, 533, 544, 566.
Hagenau, 328.
Haimhausen, 328.
Hainfeld, 120, 156, 228, 241, 242, 353,
 366, 390, 422, 537, 582, I.
Hainschinkh Paul, 505.
Haistolpus, II.
Hall, Tirol, 461.
Hammer Adalbert, 633.
 Handschriften, s. Manuscripte.
Hanisch, Aelred (Jacob), 1891 einge-
 kleideter Noviz, Anmerkung.
Hannes Dominik, 569.
Hannl Bernhard, 720.
Hanthaler Chrysostomus, 83, 86, 191,
 401, 469, 471, 494, 506, 516.
Harbach, O. M. B., 693, 724.
Harrach, Gräfin, 370.
Hart Johann Bernhard, 384.
Harthner Leonhard, 562.

Hartlieb, II.
Hartmann, II.
Hartnidus, II.
Hartwicus, II.
Haselbach Sigismund, 688.
Hauer Eugen von, 503.
 — Franz Josef, Ritter von, 503.
 — Hieronymus, 658.
Haupttürnitzrotte, 409, 456.
Hauslehranstalten in Lilienfeld, s.
 Lehranstalten.
Havelka Adalbert, 627.
Haymo, 154.
Heidmann Alberik, Abt, 661, 665, 706,
 725.
Heidmann Nepomuk, 603.
Heilanstalten, s. Anstalten.
Heilbrunner Bernhard, 631.
Heiligenkreuz, Vorwort, 1–15, 92, 150,
 155, 245, 282, 459, 552, 597, 602,
 616, 644, 647, 653, 656, 659, 662,
 667, 694, 695, 708, 711, 720, 732,
 735, 738, 750, 751.
Heiligenstadt, 433.
Heiligenstein bei Mitterretzbach, 384.
Heiligsprechungsfeier, 610.
Heimel Malachias, 712.
Heinrich Engel, s. E.
 — Goldnagl, s. G.
 — Hohenecker, s. H.
 — Inreitter, s. I.
 — Korn, s. K.
 — Liebeisen, s. L.
 — Remprecht, s. R.
 — Skarnisi, s. Sk.
 — Stadler, s. St.
Heinricus, 29, 46, 52, 71, 72, 109, 200.
 — de Kuefstein, 207.
 — de Monaco (A. B. C.), 111.
 — de Schaumberg, comes, 99.
Helbinger Gregor, 194.
Held Ferdinand, 583.
Helfricus, 41.
Helwicus, II.
Herberstein, Graf, 475.
Herbord von Kaltenböck, 96.
Heripeck Chrysostomus, 327.
Herlitz, Gross-, öst. Schlesien, 649.
Hermann (bei dem Brunnen), 101.
 — (von Nürnberg), 97.
Hermannus, 51, 78.
 — de Pottendorf, 78.
Hertingus, II.
Hertricus, II.
Hertwicus, 22.
Herus Johann Ev., 510.
Herwicus, 36, 55.
 — Abt, 25.
Herzogenburg, 413, 454, 475, 723.
Herzogenrath, 322.

- Hessel Wilhelm, 401.
 Hessen, Friedrich von, Cardinal, 400.
 Hetzenberger Mathias, 559.
 Hieronymus, 151.
 — Eberswald, s. E.
 — Hackl, s. Hackl.
 — Hauer, s. Hauer.
 — Jaquet, s. Ja.
 — Jörg, s. Jö.
 — Westermaier, s. W.
 Hietzing, 733.
 Hilger Burghoff, s. B.
 Hilgeri Philipp, 306.
 Hilibrandus, II.
 Hinterholzer Nepomuk, 694, 707.
 Hippoltz bei Gerungs, 680.
 Hippolytus, 664.
 Hirschstainer Alanus, 516, 527.
 Historiker, 499.
 Höhenfellner Sigismund, 471, 494.
 Hoffer Maximilian, 541.
 — Robert, 463.
 Hoffmann Leopold, 355.
 Hofkapelle Wien, 604.
 Hofmandl Johannes, 260.
 Hofmann Maximilian, 659.
 Hofmeister im Stifte, 564.
 — (Erzieher), 596.
 Hofrichter, 302, 413, 434, 479.
 Hofrichterei, 565.
 Hohenberg, 124, 499, 700, 708.
 Hoheneck, Oest., 495.
 Hohenecker Heinrich, 608.
 Hohenfurt, 117, 183, 657, 706, 738, 750.
 Hohenwart, 63, 432.
 Hold Jacobus, de Penzing, 226.
 Holitsch, Böhmen, 587, 605, 660, 662, 667, 674.
 Hollenstein, Oest., 432.
 Holzer Josef, Wirth in Josefsberg, 582.
 — Stephan, 173, 204.
 Horn, 490, 521, 585, 689, 722, 733.
 Hornerwald, 658.
 Horst Matthäus, 420.
 Hospital „ad portam“, 43.
 Hostienbäcker, 551.
 Hradisch, Ungarisch-, Mähren, 313, 726.
 Hromadnik Berthold, 723, 724.
 Hruchovan, Böhmen, 636.
 Hubert Korus, 330.
 Hueber Gregor, 511.
 Huembner Vital, 547, 561, 566.
 Huemer Josef, 693.
 Hueter Sebastian, 453.
 Hugo, II.
 Hübel Placidus, 361.
 Hür Martin, 184.
 Hüttenheim, 328.
 Hüttner Marian, 706.
 Husch Josef, 360.
 Hussiten, 342.
 Hydraulischer Kalk, 653.
 Hye, Dechant, 575.
 Jacinctus, II.
 Jacobs Candidus, 390.
 Jacobus, Abt, 160, 174.
 — Cardinalis Papiensis, 161.
 Jacob Becziczka, s. B.
 — Hold (von Penzing), s. H.
 — Kramer, s. K.
 — Laubheim, s. La.
 — Lester, s. Les.
 — Leyrer, s. Ley.
 — (Joh. Alex.) Penn, s. P.
 — Weizenrieder, s. W.
 Janku Peter, 650.
 Japan's Flora, 675.
 Jaquet Franz, Justitiär, 651.
 — Hieronymus, 651.
 Jesuiten, 586.
 Jesuitenkirchen, 400, 495.
 Ignaz Appel, s. A.
 — Eggenberger, s. E.
 — Grädl, s. Grä.
 — Grössmann, s. Grö.
 — Krafft, Abt, 291, 294, 307, 330, 391.
 — Lippert, s. L.
 — Schwingenschlögl, Abt, s. S.
 — Zois, s. Z.
 Infirmarius, 517, 521, 524, 525, 534, 536.
 Infulirung, 555, 565, 596, 605, 661.
 Ingolstadt, 586.
 Innocenz, III, 3.
 Innsbruck, 333, 418, 692, 741, 745.
 Inreitter Heinrich, 723.
 Inschriften, 582.
 Installation, 565, 725, 729.
 Instrumente, 673.
 Joachim, 237.
 — Kramp, s. K.
 Joachimsberg, 370, 661.
 Joachimskapelle, 629.
 Joachimsthal, Böhmen, 603, 633, 661, 676, 716.
 Jodocus Philippi, s. Ph.
 Jörg Hieronymus, 423.
 Jörgen, Grafen, 384, 397, 400.
 Jörgen, Josef Graf, 400, 407.
 Johann XXII., Vorw.
 — Blissing, s. B.
 — Ernest, s. E.
 — Georg, Propst von St. Florian, 516.
 — (Jakob) Gertinger, s. Ge.
 — Gottwald, s. Go.
 — (Bernhard) Hart, s. Ha.

- Johann Hofmandl, s. Ho.
 — Kreuzer, s. Kre.
 — Krusche, s. Kru.
 — (Jakob Alex.) Penn, s. P.
 — Stettner, s. St.
 Johann Josef vom Kreuze, hl., 610.
 Johannes, 128, 129, 162, 175, 213, 215,
 222, 225.
 — Elsasser, s. E.
 — Falk, s. Fa.
 — Franz, s. Fr.
 — Grathwoll, s. G.
 — Herus, s. H.
 — Kranberger, s. K.
 — Mürle, Abt, 248, 249.
 — Pfaffenkron, s. Pf.
 — Pinzinger, s. Pi.
 — Regewer, s. Re.
 — Roder, s. Ro.
 — Rydel de Zwettla, s. Ry.
 — Samuel, ord. Praed., 130.
 — Sandruckh, s. Sa.
 — Schiller, 276, 279.
 — Spitzer, s. Sp.
 — Thüringer, s. Th.
 — Wagner, s. Wa.
 — Wild, s. Wi.
 — Zächer, s. Z.
 — de Hainfeld, 156.
 — de st. Hippolyto, 187.
 — de Langheim, Abt, Vorw.,
 121, 126, 127.
 — de Weitra, 239.
 Jonas Edmund, 684.
 Josef Huemer, s. Hue.
 — Husch, s. Husch.
 — Jörger, Graf, s. Jö.
 — Markl, Abt, s. M.
 — Reisinger, s. Re.
 — Rheinländer, s. Rh.
 Josefsberg, 345, 370, 497, 518, 530, 542,
 547, 550, 573, 582, 587, 590, 604,
 643, 661, 663, 670, 712.
 Josefsbilder, 370.
 Josefscultus, 531, 587.
 Josefsrotte, 518.
 Josefsstäbe, 370.
 Josefstädter Gymnasium, 688.
 Josephibruderschaft, 323, 370, 390, 422,
 471, 554.
 Josephikapelle, 370, 553, 587.
 Josephinische Verordnung, 494.
 Josias Kain, s. K.
 Irmner Raimund, 409, 456.
 Jubiläum, Abt-, 657.
 — Bernardi-, 800jähriges, 702,
 707.
 — Mariazeller, 658, 663.
 — Priester-, 60jähriges, 658.
 Judenburg, Steiermark, 336, 385.
 Jülich, 318.
 Juristen, 368, 384, 471, 515, 526, 659.
 Juritsch (auch Lutick) Daniel, 324.
 Justin Bauer, von Hohenfurt, s. B.
 — Panschab, s. Pa.
 — Preinner, s. Pr.
 — Wrkal, s. W.
 Justitiär, Jaquet Franz, 651.
Kämmerer, 659, 665, 707.
 Kämmerer, Vice-, 546.
 Kärnthen, 328, 372, 474, 476, 491, 694. I.
 Käufe, 497, 662, 663, 664.
 Kahlenberg, 97.
 Kaibl Wilhelm Ferdinand, 623.
 Kain Josias, 253, 254, 261.
 Kaiser, 497, siehe auch: Ferdinand,
 Franz, Carl, Leopold.
 Kaiserlicher Hof, 575, 596.
 Kaiserliches Haus, 575.
 Kaiserschiesse in Lilienfeld, 675.
 Kaisersheim, 369, 400.
 Kalk hydraulischer, 653.
 Kalkmühle, stiftliche, 653. 737.
 Kalsching, Böhmen, 706.
 Kaltenböck, Herbord von, 96.
 Kanzelberedsamkeit, Blätter für, 698,
 709, 728.
 Kanzlei, Stifts-, Vorw., 513.
 Kanzleidirector, 516, 566, 600, 659, 707.
 Kapitel, s. Capitel.
 Kapornacensis, Quadus, 354.
 Kapuvar, Ungarn, 642.
 Karamuel, 342.
 Karig Leonhard, 199.
 Karl Amadeus, 459, 497.
 Karl, Erzherzog, 497.
 Kaspar, s. Caspar.
 Kaspar Andreas, 667.
 Katholische Presse, 672.
 Katholischer Schulverein, 728.
 Kaufmann Dominik, 699.
 — Theodorich, 359, 394.
 Kaumberg, 352, 526, 528, 560, 647, 677,
 689, 725, 732, 747. I.
 Keller Gottfried, 426.
 Kelleramt, 709, 727.
 Kellereien, 432, 472, 476.
 Kellermeister, 660, 669.
 Kempp, G., Maler aus Wien, 663.
 Kennmaier Anton, 382.
 Kereszthur, Ungarn, 361.
 Khevenhiller, Grafen, 400.
 Khlesel Melchior, 262.
 Khochpinter Petrus, 157.
 Kienböck Xaver, 733.
 Kieweg Thomas, 747.
 Kilb, 472, 538.
 Kilianus, II.
 Kirchberg am Wald, 548.

- Kirchberg am Wechsel, 740.
 — an der Pielach, 514, 635.
 Kirchenbauten, 672.
 Kirchengeräthe, Vorwort.
 Kirchenmusik, Blätter für kathol., 673.
 Kirchenrestaurirungen, 693, 697, 723.
 Kirchenschmuck, 725.
 Kirchenwäsche, 706.
 Kirchsteiger Lorenz, Wirth in Eschenau, 513.
 Kirchweihfest, 524, 531, 554.
 Klaffenbrunn, (Klafterbrunn), 486, 511, 513.
 Klagenfurt, 474, 694.
 Klastrom, s. Marienberg.
 Kleininger Emerich, 563.
 Kleinmariazell, 270, 320, 475, 516, 560, 591, 593.
 Kleinpöchlarn, 477, 573.
 Klöcker Wilhelm, 328, 329.
 Klosterbruck bei Znaim, 399.
 Klosterneuburg, 54, 91, 103, 130, 637.
 Kmín, Böhmen, 708, Pfarre Křtěnov.
 Knabenpräfect, 587, 603, 610, 614, 620, 629, 635, 637, 638, 645, 647, 657, 667, 671, 673, 677, 689, 690, 702, 707, 734, 739, 742, 748, 752. I.
 Knierigl, 661.
 Kochberger Malachias, 400, 438.
 Köckeis von Wien, 724.
 Kögel Ludwig, 514.
 Köllen Albert, 341.
 Köln, 417.
 Königswiese, Ob.-Oest., 743.
 Körbitz, Frau von, 400.
 Köstler Andreas, 262.
 Kollonitsch Leop., Graf, Bischof von Neustadt, 400.
 Kolweiss Matthäus III, Abt, Vorw., 322, 323, 329, 359, 365, 366, 384, 392, 394, 400, 413, 415, 436, 437, 707.
 Kondler Raimund (Josef), 1891 eingekleideter Noviz, s. Anmerkung.
 Konitz, Pfarre, Mähren, 741.
 Kopenicensis, Quadus, 354.
 Koppler Engelbert, 539.
 — Malachias, 464.
 Koptik Xaver, 606.
 Kordik Wenzel, 714.
 Korn Heinrich, 32.
 Koříček Robert, 587, 605.
 Korus Hubert, 330.
 Krafft Ignaz, Abt, 291, 294, 307, 330, 391.
 Krain, 347, 348, 362, I.
 Krakau, 647.
 Kramelius Nicolaus, 290.
 Kramer Jakob, 334.
 Kramp Joachim, 475, 478.
 Kranperger Johannes, 137.
 Krassonitz, Mähren, 681.
 Kratky Aegidius, 561.
 Kraus Engelbert, 428.
 — Paul, 335.
 Kreisbach, Schloss, 307, 317, 376, 384, 391, 397, 400, 484, 494, 498, 500, 515, 604.
 Krems, 378, 419, 425, 455, 620, 621, 623, 624, 629, 644, 645, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 660, 663, 665, 666, 672, 673, 682, 685, 689, 692, 700, 701, 704, 712, 718, 719, 721, 722.
 Krems, Feldspital, 613.
 Kremsfluss, 662.
 Kremsier, 730.
 Kremsmünster, 626.
 Kreuss Otto, 671.
 Kreuz, heil. Johann Josef vom, 610.
 Kreuzer Johann, s. Kr.
 Kreuzgangsrestaurirung, 707.
 Kreuzweg, 664, 725.
 Kristolatz (Krikistolatz?), 526.
 Krotenthaler Petrus I., Abt, 132, I.
 Křenovitz, Böhmen. 696.
 Křičensky Caspar, 660.
 — Wenzel, 653, 660.
 Kříž Leopold, 640.
 Křtěnov, Böhmen, s. Kmín.
 Krummau, Böhmen, 370, 750.
 Krusche Johann, 602.
 Kubin, Gregor, 744.
 Kuchelbacher, Augustin, 734.
 Kufstein, 207, 397, 440.
 Küchenamt, 709, 737.
 Künstler, 482, 514, 553.
 Kupelwieser, Wiener Maler, 663.
 Kurz Matthäus, 746.
 Kuttenthal, Böhmen, 646.
 Kwěch Adalbert, 708.
 Laa Petrus de, 146.
 Laakirchen, Ober-Oest., 501.
 Lackinger Marian, 738.
 Ladendorfer Oswald, 205.
 Ladendorferin Anna, 205.
 Ladislaus Pyrker, s. P.
 — Reiterer, s. R.
 — Strobl, s. St.
 — Szabady, s. Sz.
 — Weiss, s. W.
 — Zalužny R. v., s. Z.
 Laibach, 376.
 Lambert Dreyhann, s. D.
 — Farnik, s. F.
 — Grillitsch, s. G.
 — Matzinger, s. M.
 — Studeny, s. St.
 Landesaufnahme, 673.

- Landl Eugen, 395.
 Landstrass in Krain, 293, 362.
 Landwehrfeldkaplan, 605.
 Landwirthschaftlicher Bezirksverein
 Lilienfeld, 727.
 Lang Georg, 303,
 — Maximilian, 356.
 Langenlois, 322, 445, 482, 543.
 Langh, Nagy-, Ungarn, 596.
 Langheim Johannes von, Abt, Vor-
 wort, 121, 126, 127.
 Lango Emerich, 448.
 Langwieser Matthäus, 304.
 Laschtowitzka Eugen, 622.
 Lassingfall, 605.
 Laubheim Jacob, 467.
 Laucken, Gregor auf der, 221, 223.
 Laueritsch Gregor, 347.
 Laurentius, 177, 179, 182.
 Laurenz, Abt, 230.
 — Molderer, s. M.
 — (II.) Reiss, Abt, s. R.
 — Schäfferle, s. S.
 — Tutschek, s. T.
 — Vötter, s. V.
 Lausitz, 307, 323, 342, 366, 370.
 Lavant, 191.
 Lažisch, Böhmen, 747.
 Lebensalter erreichtes, III.
 Lechner Nivard, 727.
 Ledel Alexander, 457.
 Leeb Robert, 522.
 Lehenrotte, 550, 556, 569, 603, 610,
 648, 655, 703, 707, 722.
 Lehranstalten: 322, 323, 358, 359, 361,
 362, 363, 366, 384, 390, 399, 422,
 451, 459, 475, 490, 495, 498, 506,
 516, 517, 520, 522, 526, 527, 531,
 562, 597, 599, 602, 603, 605, 606,
 616, 629, 644, 647, 656, 667, 669,
 672, 673, 694, 700, 702, 708, 720,
 732, 735, 746.
 Lehrer am Stiftsconvicte: 737, 738,
 739, 744, 746.
 Leiben, Oest., 546.
 Leinhösel Wolfgang, 416.
 Leipzig, 554.
 Leithner Simon, 260.
 Leitomischl, Böhmen, 662, 699.
 Lemberg, 729.
 Lengenfeld, O. M. B., 497.
 Leo, II.
 Leonhard, 266.
 — Forberg, s. F.
 — Harthner, s. H.
 — Karig, s. K.
 — Schwalber, s. S.
 Leopold, 8, 67, 92.
 — , Abt, 77, 89, 92.
 — der Heilige, 91.
 Leopold I. Kaiser, 323.
 — II. Kaiser, 585.
 — VII. der Glorreiche, 1, 530.
 — Anerinhof, s. A.
 — Hofmann, s. H.
 — Kříž, s. K.
 — Loiprecht, s. L.
 — Pfeifer, s. Pf.
 — Pinter de Puech, s. Pi.
 — Schindler, s. Schi.
 — Schrittwieser, s. Schr.
 — Stopacher, s. St.
 — Wackařz, s. Wa.
 — Weinhappl, s. We.
 — Wilhelm, Erzherz. — Bischof,
 320.
 Leopoldus de Hainfeld, 241, 242.
 — de Neuburga, 91.
 — de nova civitate, 61.
 Lester Jakob, 690.
 Lettner Amand, 626.
 Leucensis (Ungarus), 563, 618.
 Leudwinus, II.
 Leutherus, II.
 Leutholdus, 21.
 Lěutschau, Ungarn, 618.
 Leyrer Jakob, 679.
 Liber usuum Cisterciensium, 150.
 Lichtensteg in Eschenau, 513.
 Liebeisen Heinrich, 337.
 Liebenthal, Dominik Schnabel von,
 307.
 Liebhardus, II.
 Lilienfeld, 432, 434, 644, 653, 673, 706,
 742, I.
 Lilienfeld, Darstellung von, 450.
 Lilienfelderpfarre, 499, 547, 565, 568,
 571, 582.
 Lintner Alois, 648.
 Linz, 400, 404, 519, 711, 751.
 Lippert Ignaz, 630.
 Litschau, Oest., 679.
 Litschauer Sigismund, 620.
 Löwenfels, Herr von, 587.
 Loiprecht Leopold, 425.
 Loiwein, 562, 654, 662, 664, 683, 689,
 693, 707, 734.
 Loos Benedict, 475, 484.
 Lorch, Ober-Oest., 485.
 Lose, 547, 665.
 Lottmannsburg, Ungarn, 652.
 Lucas, 218.
 Ludwig, 26, 48.
 — , Abt, 35, 44.
 — Breitenauer, s. B.
 — Groisberger, s. G.
 — Kögel, s. K.
 — Mayerle (Magerle), 343.
 — Penckel, 433.
 — Zoltenstein, 352.

- Lutick (auch Juritsch) Daniel, 324.
 Lysias Andreas, 296.
- Mähren**, 342, 431, 483, 507, 576, 589, 593, 594, 595, 597, 598, 609, 625, 627, 630, 632, 640, 650, 681, 690, 699, 710, 725, 726, 730, 732, 741, 744, 745, 749, Anmerkung und I.
Mährisch-Schönberg, 749.
 — -Trübauern Gymnasium, Anmerkung, auch Candidaten.
Magdalenakirche in Lilienfeld, 422.
Magister conversorum, 586.
Maier Emanuel, 450, 469.
 — **Marian**, 461.
Mainz, 592.
Maisser Andreas, 475, 486.
 — **Roman**, 544.
Maitz, Peter, 642.
Majeritsch Vital, 362.
Malachias Gritsch, s. G.
 — **Heimel**, s. H.
 — **Kochberger**, s. Kochb.
 — **Koppler**, s. Kopp.
 — **Mayr**, s. M.
 — **Rosenthal**, s. R.
 — **Schmöger**, Abt, s. S.
 — **Winterlechner**, s. W.
Maler, 298, 433, 450, 482, 530, 553, 663.
Malereien, 604.
Mank, 708, 731.
Manuscripte, 471, 702.
Marcus, 139.
 — **Schmerber**, 74.
Maria Hilf, Wien, 448.
 — **von Pötsch**, hl., 418, 422.
 — **Theresia**, 497.
Marian Gettinger, s. Ge.
 — **Göll**, s. Gö.
 — **Hüttner**, s. H.
 — **Lackinger**, s. L.
 — **Maier**, s. M.
 — **Regondi**, s. R.
 — **Skarpin**, s. S.
 — **Taschner**, s. T.
Mariastein bei Mitterretzbach, 479.
Mariazell, Steiermark, 370, 400, 422, 437, 456, 497, 506, 561, 562, 658, 663, 699, 708, 709, 738, 744, I.
Mariazellerstrasse, 661.
Maribach, bei Ried, Ob.-Oest., 471.
Marichardus, II.
Marienberg (Klostern) bei Güns, Ungarn, 322, 382, 388, 400, 430, 459, 471, 494, 512, 517, 529, 534, 546, 547, 548, 555, 559, 576, 599, 605, 616, 638, 645, 658, 668, 676, 728, 737, 740.
Mariencultus, 479.
Marienthal (Lilienfeld, oder) 2.
- Markhauser Emerich**, 737.
Markl Josef, Abt, 559, 564, 565, 566, 571, 577, 604, 606.
Marmor, 475, 503.
Marmorbrunnen, 707.
Marquard, Abt von Heiligenkreuz, I.
 — **von Als**, 85.
 — **von Czinczendorf**, 42.
Marschalk Benedict, 354.
Marsilius, II.
Martin, Abt, 121, 122, 123.
 — **Abt von Wilhering**, IV.
 — **heiliger**, 409.
 — **Hürr**, s. H.
 — **Martinetz**, s. Martinetz.
 — **Meyer**, s. Me.
 — **Tegetthof**, s. Te.
 — **Ujfalusi**, s. Uj.
 — **Visching**, 19.
Martinetz Martin, 646.
Mathematik, 450, 673, 696.
Mathias, 6, 164.
 — **Hetzenberger**, s. H.
 — **Novak**, s. N.
 — **Panther**, s. P.
 — **Weinzierl**, s. W.
Matriken (nebst Pfarr-, Grund- und Dienstbüchern), Vorw. 291, 327, 352, 367, 414, 434.
Matthäus, 286, 287.
 — **I. (Beringer) Abt**, 234.
 — **II. Abt**, 249, 252, 253, 255.
 — **III. (Kolweiss) Abt**, 322, 323, 329, 336, 359, 365, 366, 384, 392, 394, 400, 413, 415, 436, 437.
 — **Abendum**, s. A.
 — **Geisinger**, s. G.
 — **Horst**, s. H.
 — **Kurz**, s. K.
 — **Langwieser**, s. L.
 — **Stipal**, s. Sti.
 — **Stollmaier**, Sto.
 — **Vockenhueber**, s. V.
Matzinger Lambert, 665.
Mauer, Feldspital in, 665.
Maurus Bundigam, s. B.
 — **Moller**, s. M.
 — **Oesterreicher**, s. Oe.
 — **Ofenböck**, s. Of.
Mayer Josef, Maurermeister von Klein-Pöchlarn, 573.
 — **Simon**, 649.
Mayerle (Magerle) Ludwig, 343.
Mayr Malachias, 504.
Maximilian Adamek, s. A.
 — **Eckel**, s. Eck.
 — **Egger**, s. Eg.
 — **Grueber**, s. G.
 — **Hoffer**, s. Hoff.

Maximilian Hofmann, s. Hofm.
 — Lang, s. L.
 — Raffl, s. R.
 — Sieberth, s. Si.
 — Stadler, s. St.
 Medaille, goldene, für Kunst und Wissenschaft, 688.
 Mehrnbach bei Ried, Oberöstr., 471.
 Meidling bei Göttweig, 748.
 Meinhardus II.
 Meisling, 508, 536, 537, 576, 595, 613, 655, 662, 706, 714, 734, 743. I.
 Melber Gottfried, 357.
 Melchior Dürnhardt, 287, 288.
 — Khlesel, 262.
 — Sagittarius, 313.
 Melfert Caspar, 264.
 Melk, 270, 463, 464, 471, 502, 515, 524, 530, 539, 607, 714, 720, 727, 728, 753.
 Melzer Cornelius, 732.
 Mengin Ambros, 424.
 Menshengen, Joh. von, 497.
 Menzel Bartholomäus, 600.
 Merboto, II.
 Merckenschlag Erhard, 125.
 Meseritsch, Gross-, Mähren, 598.
 Messenstiftung, 706.
 Messerer Bernhard, 594.
 — Edmund, 628.
 Messner im Stifte, 577.
 Meteorologie, 673.
 Michael, 105, 202.
 Michaelsbruderschaft, St., 700, 712.
 Miklovitsch Benedict, 314.
 Militärkaplan, 723, 745.
 Militärfarrer, 692.
 Miroschau, Mähren, 640.
 Missionsthätigkeit, 322, 400, 460, 522, 527, 530, 544, 663, 672, 724.
 Mitteregger Ferdinand, 496.
 — Gottfried, 488.
 Mitterretzbach, 384, 479, 561, 576, 580, 600, 624, 643, 644, 676, 677, 711.
 Mohr Anton, 536.
 — Anton, 592.
 Molderer Laurenz, 372.
 Molitsch Thomas, 273.
 Moller Maurus, 666.
 Monaco, 111, 229.
 Moos Alberik, 387.
 Moscha (Mossau?) im Görzischen, 601.
 Mossau, s. Moscha.
 Mühle, 497.
 Müller Alanus, 465.
 — Paul, 419.
 München, 328, 506.
 Münster, General, 415.
 — (Westphalen), 351.
 Mürle Johannes, Abt, 248, 249.

Murr Thomas, 140, 145.
 Museencustos, 659.
 Musikalien, 582, 673.
 Musiker, 542, 582, 604, 659, 669, 705, 730, 738, 753.
 Nagy Gregor, 437.
 Nagy-Langh, Ungarn, 596.
 Nalb, U. M. B., 457.
 Nationalencyclopädie, Oesterr., 471.
 Naturalgiebigkeiten, s. Gieb.
 Naturalienkabinet, 524, 561.
 Neckheim Friedrich, 624.
 Neidhardt Eugen, 458.
 Nekrologium, Vorw., 471, 477, 482, 497, 500, 547, 582, 664, II.
 Nepomuk Heidmann, s. He.
 — Hinterholzer, s. Hi.
 — Strenner, s. St.
 — Wohralik, s. W.
 Neubau von Pfarrhöfen, 689, 702, 703.
 Neubauer Benedict 664.
 Neuber Vitus, Prior von Wilhering und in Säusenstein, IV.
 Neuberg, 92.
 Neuburga, Chunradus de, 54.
 — Leopoldus de, 91.
 — Thomas de, 130.
 Neugebäude im Stifte, 530.
 Neukloster, 291, 294, 363.
 Neumann Edmund (Wilhelm), 695.
 Neupölla, O. M. B., 520, 531.
 Neustadt, Breslauer Diöc., 588.
 — Leopold von, 61.
 — Wiener-, 291, 319, 343, 400, 408, 429, 549, 603, 606, 616, 647, 671, 673, 677, 691, 696, 698, 702, 705, 708, 718, 740.
 Neuwaldegg, 675.
 Neuwilmsdorf, Oest.-Schles., 600, 663.
 Neuwirth Dominik, 535.
 Neuzelle, in der Lausitz, 323, 370.
 Nicolaus, 98, 116, 178.
 — Abt, 124, 126, 131.
 — Bauernfeind, 183.
 — (bei dem) Brunnen, 101.
 — Dinkelsbühl, 147.
 — Fabri, s. F.
 — Kramelius, 290.
 — (de) Patavia, 163.
 — Sittart, 297.
 — Wegschraedt, 101.
 Niedereberhards, Oest. 620.
 Niederfladnitz, Oest. 721.
 Niederösterreich, I.
 Nikander Andreas, 258.
 Nivard Cypress, s. Cy. 404.
 — Lechner, s. L.
 — Prenner, s. P.
 — Schweinzer, s. S.

- Nivard Zöllner, s. Z.
 Novak Mathias, 696.
 Novizen, s. Schlussanmerkung nach 755, dann Hanisch und Kondler.
 Novizenmeister, 672.
 Noviziat, gemeinsames, 366.
 Noviziatzimmer, 600.
 Nürnberg, 97, 255, 400.
 Numismatik, 471, 482, 516.
 Nuntius apostolicus, 526.
 Nussbach, Oest., 687.
 Nussbaumer Anselm, 409, 456.
 Nussdorfer Quido, 403.

Oberer Georg, 344.
 Oberneukirchen, 541.
 Oberösterreich, 471, 475, 485, 494, 499, 501, 522, 532, 541, 679, 680, 743, 751. I.
 Oberseeb bei Loiwein, 536.
 Obertimpfler Carl, 691.
 Obritzberg, O. W. W., 415.
 Obstzucht, 675.
 Oeconom, Stifts-, 511.
 Oedenburg (Sopronium), Ungarn, 165, 173, 363, 448, 573.
 Oesterreicher Maurus, 641.
 Oetschan (Oetscher), im, gleich: „im Hagen“, 516, 517, 527, 530, 533, 544, 566.
 Ofen, Ungarn, 469.
 Ofenböck Maurus, 740.
 Officialat, Passauer-, 354, s. Passau.
 Okerus, 16.
 Okerus, Abt, 1.
 Olmütz, Mähren, 471, 630, 736, 749.
 Organist, 340.
 Orgel, neue, 693, 712.
 Orgelspieler, 705, 753.
 Originalurkunden, 592.
 Ornate, 446, 483, 503, 597, 655, 663, 693.
 Ortelius Hieronymus, 401.
 Ortholphus, II.
 Ortilo, 12, 471, 497.
 Ortliebus, II.
 Ortwinus, II.
 Oster Ambros, 657.
 Osterhofen, 407.
 Oswald, Abt, 210, 211.
 — Ladendorfer, 205.
 — Paul, 595.
 Otker, I.
 Otterstätter Christian, 389, 397.
 — Cornelius, 389, 397.
 — Hofkammerrath, 397.
 Otto, 24, 212.
 — Abt, 10, 23.
 — Aurifaber (Goldschmied), 115.
 — Berthold, 481, 489.
 — Bonifacius, 495.

 Otto Kreuss, s. K.
 — Philipp, s. Ph.
 — Steger, s. St.
 — Tiburtius, 263, 285.
 Ottokar, 1.
 Ottokar, Abt, Vorw., 73, 76, 78, 87, 92.

Pacificus vom hl. Severin, heiliger, 610.
 Padua, 417.
 Palästina, 695.
 Paltramus, II.
 Pankratius, 150, 169.
 Panschab Justin, 725.
 Panther Mathias, 240.
 Pápa, Ungarn, 363, 389, 430.
 Papiensis, Jacobus Cardinalis, 161.
 Papstthum, 712.
 Paris, 400.
 Park, Castelli-, 659.
 Parmenias, 83.
 Passau, 320, 534.
 Passauer Bisthum, 456, 459, 471, 477, 497.
 Passauer Officialat, 124, 262, 384.
 Passegger Paul, 476.
 Pászto-Pilis, s. Pilis.
 Patavia, Nicolaus de, 163.
 Patriarch von Venedig, 587.
 Patricius Robert Womačka, 683.
 Patrocinium, 319.
 Patschkau, Schlesien, 270.
 Paucker Benedict, 436.
 Paul, 152, 214, 222.
 Paul, Abt, 33, 57, 174, 193.
 — Bauer, s. B.
 — Hainschinkh, s. H.
 — Kraus, s. K.
 — Müller, s. M.
 — Oswald, s. O.
 — Passegger, s. Pa.
 — Presser, s. Pr.
 — Salzmann, s. Sa.
 — Strassmayr, s. St.
 — Tobner, s. T.
 — Weiss, s. W.
 Paulus de Drosendorf, 142.
 — — Vienna, 166.
 — — Wagrein, 143.
 Paulus, heiliger, 111.
 — II. Papst, 161, 191.
 Pauly, kais. Baumeister, 497.
 Pazmaneum, 363.
 Peckenstorfer Dominik, Abt, 446, 471, 492, 494, 513, 532, 535, 536.
 Pedum, Vorwort, 449.
 Penckel Ludwig, 433.
 Penn, Joh. Jakob Alexander, 328.
 Penzing, 226, 669.
 Perchtoldsdorf, 75, 184, 414.
 Pernecker, Andreas, 281.

- Pernold Greul, 43.
 Pernot, Andochius, Cisterciensergene-
 ral, 459.
 Persenbeug, 720.
 Pertilo, 471.
 Perzinger Simon, 353.
 Pest, 352, 358, 359, 366, 378, 394, 397,
 398, 409, 440, 679.
 Peter Philipp, Bisch. v. Bamberg, 400.
 Petersdorf, 414.
 Peterskirchen, Ob.-Oest., 471.
 Petrus, 9, 153, 154.
 — Aldenhoven, 306.
 — Decker, s. D.
 — Fröhlich, s. F.
 — Gerersdorfer, s. G.
 — Janku, s. J.
 — Khochpinter, 157.
 — (I.) Krotenthaler, Abt, Vor-
 wort, 132.
 — Maitz, s. M.
 — (II.) Rauch de Carolsburg, Abt,
 277, 282.
 — Schmerber, s. S.
 — Täuber, s. Tä.
 — Teper, s. Te.
 — Weintritt, s. W.
 — de Angelis, s. An.
 — de Laa, 146.
 — de Monaco, 229.
 Pettau, Steiermark, 324.
 Petz, Gebrüder, 86, 471.
 Peyrer Augustin, Pf. in Schwarzen-
 bach, 669.
 Pfaffenkron (corona clericorum) Jo-
 hannes, 102.
 Pfaffstätten, 64, 81, 360, 364, 392, 399,
 401, 470, 487, 491, 511, 560, 594,
 631, 682, 709. I.
 Pfalz, 518.
 Pfarrarchive, Vorwort, 477.
 Pfarrarmeninstitute, s. Armeninstitute.
 Pfarrbücher, s. Matriken.
 Pfarrchronik, 497, s. auch: Chronik.
 Pfarren, neue, 516, 518, 519, 550, 558,
 559, 562, 565.
 Pfarrhöfe, neue, 689, 702, 703, 707.
 Pfarrkirchen, 225.
 Pfarrurkunden, Vorwort.
 Pfeifer Alphons, 411.
 — Leopold, 405.
 Pfob Wilhelm, 716.
 Philipp Gessnitzer, s. G.
 — Otto, 475, 480.
 — Propst, s. P.
 — Stipal, s. St.
 Philippi Franz, 316.
 — Jodocus, 308.
 Philippus, 60, 68, 82, 275.
 — Hilgeri, 306.
 Philologie, 702.
 Philosophie, 696.
 Physik, 673, 696.
 Piaristen, 623, 688, 692.
 Pichel, Siegfried von, 386.
 Pichleralm, 582.
 Pielach bei Melk, 728.
 Pilgrimus, II.
 Pilis-Pászto, 608.
 Pincerna (der Schenk), Chunradus, 86.
 Pinter Leopold, de Puech, 231.
 Pinzinger Johann, 127.
 Piringer Berthold, 611.
 Pirkmayer Gerard, 460.
 Piscator (Fischer) Thomas de Ebers-
 berg, 150.
 Pistor obulorum, 551.
 Pius hymne, 669.
 Placidus, Abt von Reun, 475.
 — Berlincour, s. B.
 — Gennewein, 393.
 — Hübel, s. H.
 — Pogatschneck, s. P.
 — Rosenberger, s. R.
 Planck, Wolfgang, 289.
 Plass, 342.
 Plesch Ambros, 475, 481.
 Pleymüller Conrad, 305.
 Podiebrad, Böhmen, 400.
 Pöchlarn, 583.
 Pöchlarn, Klein-, 477.
 Pölster, Altar-, 669.
 Pölten, s. St. P.
 Poenitentiar in Annaberg, 505, s. auch
 Annaberg.
 Poesie, 603.
 Poetsch, hl. Maria von, 418, 422.
 Pogatschneck Placidus, 558.
 Pogner Thomas, 141.
 Poisdorf, 206, 211, 450.
 Polen, I.
 Poll Sebastian, 135.
 Pensee, Oest., 701.
 Poppinger Christophorus, 252.
 Poppo, II.
 Porphyrius, 83.
 Porretter Tezelin, 475.
 Porträts, 600.
 Portugiesischer Christusorden, 675.
 Poschlag bei Hohenfurt, 738.
 Postulirungen, 92, 203, 245, 270, 279,
 282, 291, 294, 370. IV.
 Pottenbrunn, 400.
 Pottendorf, Hermann von, 78.
 Prämonstratenser, 679.
 Prag, 342, 358, 370, 400, 439, 451, 452,
 619, 667.
 Pregarten, Grund bei Loiwein, 662.
 Preinner Justin, 533.
 Preisinger Edmund, 516, 529.

- Premberger Georg, (V.), Abt, Vorw., 255, 260, 266, 269.
 Premingarius, Conrad II., Abt, Vorwort, 47.
 Prenner Nivard, 518.
 Pressburg, 395, 400.
 Presse, katholische, 672.
 Presser Paul, 256, 258.
 Pretiosen, 534.
 Preussisch-Schlesien, 270, 363.
 Prieler Benedict, IV.
 Priem Edmund, 317, 328.
 Primas, ungar., Christian August, 400.
 Prinzersdorf bei St. Pölten, 727.
 Priorat, Vorwort.
 Prioren in Lilienfeld, 511, 516, 519, 559, 565, 566, 597, 604, 605, 610, 635, 648, 664, 667, 725.
 Prix Alanus, 414.
 Procházel Wolfgang, 483.
 Profess, coram Priore, 605.
 — einfache, 571.
 Professhindernis, 568, 573.
 Professoren, 102, 121, 127, 297, 308, 322, 323, 342, 358, 362, 363, 370, 384, 388, 394, 399, 422, 431, 439, 451, 459, 475, 478, 486, 488, 490, 493, 497, 498, 501, 503, 504, 506, 509, 511, 512, 513, 516, 517, 520, 521, 522, 526, 531, 533, 534, 539, 540, 543, 548, 549, 550, 559, 560, 562, 586, 597, 599, 602, 603, 606, 616, 644, 647, 667, 671, 673, 677, 688, 691, 694, 695, 696, 702, 708, 711, s. auch: Lehrer.
 Professurscandidat, 741, 745.
 Professzettel, 477, 485, 487, 494.
 Programme, Gymnasial-, 673, 691, 696.
 Prokurator, Ordens-, in Rom, 322.
 Propst Philipp, Vorw., 689. III.
 — Johann Georg, von St. Florian, 516.
 Prossnitz, Mähren, 630.
 Protestanten, 497, 566.
 Provincialcapitel, 536.
 Prozession nach Wien, 418, 422.
 Prüfungen, 555.
 Pruno (Braun) Fridericus de Vienna, 64.
 Psalterium von Arnsburg, 590.
 Puech (Puch), 231.
 Pühren, Rotte (Pf. Zeillern), 705.
 Pulkau, 651.
 Pulverthurm in Gneixendorf, 610.
 Pumlit in Mähren, 710.
 Purgstall, Nied.-Oest., 492, 613.
 Putnick (oder Putrikel), baier. Anführer, 415.
 Pyhra, Göttweigerpfarre, 739.
 Pyrker, de Felső-Eör, Ladislaus, 471, 575, 587, 596, 597, 599, 623.
 Quadus, 354.
 Quartalschrift, Linzer, 711.
 Quido, 18.
 — Eysterer, s. E.
 — Nussdorfer, s. N.
 — Schörer, s. S.
 — Wittberger, s. W.
 Raab, Ungarn, 430, 608, 652.
 Raaz Bartholomäus, 668.
 Rabel Alberik, 709.
 Radelbrunn, U. M. B., 432, 558, 559, 568, 592, 723, 724, I.
 Radler Sigmund, Abt, 203, 204, 208.
 Raffl Maximilian, 697.
 Rafoldus, II.
 Raigern, 598.
 Raimund Allio, s. A.
 — Dräxler, s. D.
 — Irmner, s. I.
 — Kondler, s. K.
 Rainer Schütt, s. Sch.
 Ramsau (Ramsol), 547, 565, 567, 657, 689, 723, 724, I.
 Rapoto, II.
 Rapottenstein Friedrich, von, 110.
 Ratzau (bei Teltsch), Mähren, 627.
 Rauch de Carolsburg, Petrus II, Abt, 277, 282.
 Rausch Ferdinand, 656.
 Ravelsbach, 568.
 Recensionen, 711, 746.
 Refectorarius, 517, 521, 534, 556.
 Reformationszeit, IV.
 Reformen, Ordens-, 459, 497.
 Regelsberger Amand, 564.
 Regensburg (Ratisbona), 199, 604, 616.
 Regenschori, 673, 738.
 Regesten, 663.
 Regewer Johannes, 295.
 Regiment Toscana, 555.
 Regondi Marian, 435.
 Reichardt Georg, Abt, 245, 246, 247, 248, IV.
 Reichenau, Böhmisch-, 683.
 — , Deutsch-, in Böhmen, 631.
 Reichsanstalt, geologische, 673.
 Reinbertus, II.
 Reinhardus, II.
 Reinwardus, II.
 Reisinger Josef, 464, 470.
 Reiss Laurenz II, Abt, Vorw., 270, 271.
 Reiterer Ladislaus, 717.
 Reith Bernhard, 338.
 Remprecht Heinrich, 66.
 Rempser Christophorus, 377.
 Rentamt, Stifts-, 707.
 Rentamtsadjunct, 737.
 Reservelieutenant, 753.

- Resignirung, 555.
 Resl Carl, 687.
 Restauratio monasterii, 516.
 Restaurirungen, 693, 697, 707.
 Retz, Chunrad von, 63.
 Retzbach, 584.
 Retzbach, Mitter-, s. Mitterr.
 — , Unter-, s. Unterr.
 Retzer, Conrad und Margarethe, 63.
 Reun bei Graz, Vorw., 203, 260, 291,
 294, 328, 366, 475.
 Reuth-Kässen, Tirol, 440.
 Rheinfelden im Elsass, 337, 365.
 Rheinkreis, 586.
 Rheinländer, 391.
 — Josef, 614.
 Rhetorik, 603.
 Richard, der Chronist, 471.
 Richardus, canonicus Claustro-neobur-
 gensis, 91.
 Richerus, II.
 Ried in Oberösterreich, 471.
 Riedenthal, 540.
 Riesner Gerhard, 381.
 Rigorosen, 741.
 Rimpertus, II.
 Riss Alberik, 493.
 Ritterkreuz, 635, 648, 675.
 Robert Azer, s. Azer.
 — Azger, s. Azg.
 — Baumgartner, s. B.
 — Hoffer, s. H.
 — Koříček, s. K.
 — Leeb, s. L.
 — Sindt, s. S.
 — Womačka, s. W.
 Roder Johannes, 309.
 Rodingersdorf, 522, 575.
 Rössler Sigmund, 573.
 Rogner Edmund, 680.
 Rohle in Mähren, 744.
 Rohrbach, O. W. W., 561.
 Rohrhofer Donatus, 551.
 Rom, 3, 13, 294, 308, 318, 358, 366,
 384, 388, 389, 390, 400.
 Roman Esch, s. E.
 — Gerhard, 256.
 — Maissner, s. M.
 Ronger Georg, 181.
 Roseldorf, 384, 581.
 Rosenberg, Böhmen, 510.
 Rosenberger Placidus, 439.
 Rosenthal Malachias, 322, 328.
 — Sebastian, 349.
 Rottaler Sebastian, Abt, 233, 234, 247,
 249.
 Rotthalmünster in Baiern, 494.
 Rudigerus, II.
 Rudmanns, O. M. B., 654.
 Rudolf, 14, 23.
 Rudolf Russ, s. R.
 — Skibinski, s. S.
 Rudolfsheim bei Wien, 575.
 Rudolfstadt bei Budweis, 703.
 Rudpertus, II.
 Runař in Mähren, 741.
 Rupert (Ruprecht) Simon, Abt, 277,
 291.
 Ruprecht Cornelius, 469.
 Russ Rudolf, 718.
 Russen, 570.
 Rydel Johannes, de Zwettla, 147.
 Saar, 342.
 Sachsen, 345.
 — Christian August von, Primas
 von Ungarn, 400.
 Sachsenried, 338.
 Sacrista, 542, 551, 556, 587, 648.
 Säcularisation, 590, 592.
 Säge, Brett-, 497.
 Sängerknaben: 669, 672, 673, 700, 737,
 738, 739, 744, 746; siehe auch:
 Knaben - Präfect, Lehranstalten,
 Lehrer, Professoren.
 Säusenstein, 245, 291.
 Sagan, 323.
 Sagittarius Melchior, 313.
 Sailer Ambros, 751.
 Salendorf, Oest., 361, 392.
 Salingstadt, O. M. B., 718.
 Salzburg, 442, 471, 475, 509, 605, I.
 Salzmann Paul, 692.
 Sammlungen, 482, 499, 524, 561.
 Samson, II.
 Samson Christophorus, 319.
 Samuel Johannes, ord. Praed., 130.
 Sandruckh Johann, 310, 311.
 Sandweger Chrysostomus, 582, 604.
 Sartorius Sebastian, 274, 283.
 Sauberskirchen Sebastian, 574.
 Saugsbier (Saubier?) Gerhard, 293.
 Sauve garde, 590.
 Schabbauer Friedrich, 705.
 Schaefferle Laurenz, 441.
 Schaffa, Mähren, 507, 732.
 Schaffenried, 338.
 Schaffner im Stifte, 703, 708, 713, 725, 727.
 Schager Theobald, 528.
 Scharinger Tezelin, 399.
 Schaub Carl, 509.
 Schaumberg, Henricus comes de, 99.
 Schavnik, Ungarn, 677.
 Scheibenpflug Alberik, 552.
 Scheidl Sigmund, 685.
 Schenk, Conrad Pincerna, der, 86.
 Schenkungen, 397, 400, 422, 446, 447,
 460, 500, 503, 547, 582, 587, 592,
 603, 610, 655, 663, 664, 665, 672,
 683, 693, 699, 706, 724, 725.

- Scherzinger Cornelius, 653, 669.
 Schiffer Bernhard, 543.
 Schiller Johannes, 276, 279.
 Schimek Conrad, 702.
 Schindler Leopold, 462.
 Schirnhofen Gerhard, 675.
 Schlaegl, Ob.-Oest., 679, 751.
 Schlesien, 270, 363, 401, 409, 421, 456,
 599, 600, 602, 612, 649, 663, I.
 Schlettstadt im Elsass, 328, 339.
 Schlierbach, Ob.-Oest., 680.
 Schloegl Carl, 580.
 Schlössel in Lilienfeld, 565.
 Schlosscaplan (Wilhelmsburg), 479.
 Schmerber Marcus, 74.
 — Petrus, 75.
 Schmerberin Jeuta, von Wien, 75.
 Schmid Amadeus, 678.
 — Conrad, 490, 494.
 — Franz, 715.
 Schmiedt Martin Johann, Maler, 530.
 Schmöger Malachias, Abt, 575, 587,
 605, 637.
 Schmutzer Andreas, 460.
 Schnabel de Liebenthal, Dominik, 307.
 Schnall Eugen, 638.
 Schneefall, starker, 648.
 Schöll Georg, 326.
 Schönberg, Mährisch-, 749.
 — Oesterr., 734.
 Schönberger Wolfgang, 148.
 Schönborn bei Stockerau, 555.
 Schönwalde, Pr.-Schlesien, 599.
 Schörer Quido, 358.
 Scholtzke Urban, 191.
 Scholz Cornelius, 364.
 Schotten-Gymnasium, Wien, 690, 711,
 712, 715.
 Schrambach, 689, 728, 733, 738, 740.
 Schratt Blasius, 223, 247.
 Schreiner, Kunst-, 514, 553.
 Schriftstellerische Thätigkeit in Li-
 lienfeld, 400, 401, 418, 450, 459,
 471, 475, 490, 538, 596, 605, 610,
 657, 663, 664, 673, 675, 691, 695,
 696, 698, 702, 707, 709, 711, 728, 746.
 Schrittwieser Jakob, Bauer in Lehen-
 rotte, 603.
 Schrittwieser Josef, Arzt in Lilien-
 feld, 653.
 Schrittwieser Leopold, 653.
 Schrittwiesersruhe, 653.
 Schubert Franz, Schuster am Lichten-
 steg, Eschenau, 513.
 Schütt Rainer, 567.
 Schulen, 460, 497, 566, 582, 603, 626.
 Schulverein, katholischer, 728.
 Schulz Bonifaz, 502.
 Schwaaben bei München, 328.
 Schwab Berthold, 534.
 Schwab, Chunrad der, 119.
 Schwaben, 466, 467.
 Schwalber Leonhard, 298.
 Schwanenstadt, Ob.-Oest., 499.
 Schwarzenbach a. d. Gölsen, 593, 669.
 Schwarzenberg bei Tünnitz, 538.
 Schweickhard-Sickingen, 592.
 Schweinzer Nivard, 468, 489.
 Schwingenschlögell Ignaz, Abt, 547,
 555, 560, 566, 585, 591, 593, 605.
 Scrinarius, Tischler, Kunstschreiner,
 466.
 Scriptorum Campililienses: 12, 73, 83,
 86, 91, 97, 110, 111, 130, 146, 147,
 150, 154, 183, 207, 322, 323, 342,
 362, 370, 384, 392, 471, 477, 482,
 494, 497, 534, 547, 582, 592, 657,
 663, 669.
 Scrutinium, 604.
 Sebastian, 238.
 — Brunner, Dr., s. B.
 — Caspar Friedl, s. F.
 — Hueter, s. H.
 — Poll, s. P.
 — Rosenthal, s. Ros.
 — Rottaler, Abt, s. Rot.
 — Sartorius, s. Sar.
 — Sauberskirchen, s. Saub.
 — Steinwändtner, s. St.
 — Weyringer, s. We.
 — Winkler, s. Wi.
 — Wurm, s. Wu.
 Sebastianifest, 378.
 Secretär, äbtlicher, 515, 519, 536, 565,
 694, 698, 707, 708.
 Secretär der Ordensprovinz, 329, 376,
 446, 459, 471, 477.
 Secretär des landw. Bezirksvereines
 Lil., 727.
 Sedelmaier Stephan, 573.
 Sedlaček Wilhelm, 736.
 Sedletz, Böhmen, 342.
 Seeb, Ober-, s. Oberseeb.
 Seeland Benedict, 748.
 Seeräuber, 596.
 Seerotte, 456, 497, 518.
 Seidl Alberik, 582.
 — Bernhard, 315.
 Seitenstetten, 478, 479, 674, 720, 724,
 727, 735, 746.
 Seiz Alanus, 394.
 — Carl, 415.
 Selestadiense capitulum (Schlettstadt),
 328.
 Seminarium ad st. Pancratium Vien-
 nae, 495.
 Semmelzipf Stephan, 204, 206.
 Sengstbratl Candidus, 752.
 Series parochorum et coop., Vorwort.
 Servatius Welsbach, s. W.

Severin, hl. Pacificus vom hl., 610.
 Sibold, 15.
 Siboto, II.
 Sickingen, s. Schweickhardt.
 Siebenbrunn bei Türritz, 497.
 Sieberth Maximilian, 431.
 Siebold, Freiherr von, 675.
 Siechenhaus in Lilienfeld, 64.
 Siegfried von Pichel, s. P.
 Sieghardskirchen, Ulrich von, 83.
 Siegl Georg, 634.
 Sierning, Gross-, 672.
 Siffridus, 27.
 Sighardus, II.
 Sigismund (II) Braun, Abt, s. B.
 — Diepolt, s. D.
 — Exinger, s. E.
 — Glatte, s. G.
 — Haselbach, s. Ha.
 — Höhenfellner, s. Hö.
 — Litschauer, s. L.
 — (I) Radler, Abt, s. Ra.
 — Rössler, s. Rö.
 — Scheidl, s. S.
 Siglochus, II.
 Sillian in Tirol, 340.
 Simon, 123.
 — Abt, 232, 233.
 — Leithner, s. L.
 — Mayer, s. M.
 — Perzinger, s. P.
 — Ruprecht, Abt, s. R.
 — Strauss, s. S.
 Sindt Robert, 340.
 Sinetschlag, Böhmen, 643.
 Sinzendorf Ludwig, Graf, 400.
 Sittart Nicolaus, 297.
 Skalitz, Böhmen, 342.
 Skarnisi Heinrich, 412.
 Skarpin Marian, 376.
 Skibinski Rudolf, 647.
 Slavata, Grafen, 370.
 Solatium sacristae, 551, 577.
 Soldat, gewesener, 588.
 Sopronium, s. Oedenburg.
 Spangler Franz, 615.
 Speculative Theologie, 504.
 Speishafer, 497.
 Sperlbauer Georg, 556.
 Sphragistik, 471.
 Spital, 472, 497, 547.
 Spitz a. d. Donau, 504, 666.
 Spitzer Johann, 145.
 Sponn Balthasar, 302.
 Sprachenkenner, 517, 526, 527.
 Spranger Gundisalv, 616.
 St. Aegidi, 580, 708, 715, 737, I.
 — Andrä, O. W. W. 475.
 — Arbogast und St. Martin in Surburg, 328.

St. Florian, 516.
 — Georgen am St. Pöltener Steinfeld, 656, I.
 — Gilgen, 400.
 — Jakob in Wien, 400.
 — Johann Bapt., s. Radelbrunn und Traisen.
 — Johann am (Neustädter) Steinfeld, 705.
 — Johannes in eremo, s. Hagen.
 — Lambrecht, 191, 400.
 — Leonhard am Hornerwalde, 658.
 — — in Kärnten, 491.
 — Magdalena in Lilienfeld, 511, 568.
 — Martin und Arbogast in Surburg, 328.
 — Pankraz, Seminar in Wien, 495.
 — Peter, Wien, 621.
 — Pölten, Oesterr., 86, 154, 155, 187, 188, 195, 240, 429, 470, 553, 555, 557, 587, 599, 605, 610, 626, 638, 653, 656, 659, 663, 718, 720, 721, 732, 735, I.
 — Pült, 328.
 — Stephan, Wien, 418, 422.
 — Stephansfriedhof, Wien, 535.
 — St. Veit, 558, 735.
 — Wolfgang bei Kirchberg am Wechsel, 740.
 Stabilitätsprofess, 590, 592, 695.
 Stadler Heinrich, 515.
 — Maximilian, Commendateurabt, 497, 515, 516, 534, 538.
 Standeslehren, 709.
 Stanz, Steierm., 488, 496, 512.
 Statistik der Mitgliederzahl, V.
 — — Sterbefälle, III.
 Statuten, 432, 587.
 Stanzendorf, 564.
 Steger Otto, 700.
 — Wilhelm, 629.
 Steier, Stadt, 331, 459.
 Steiermark, 407, 453, 488, 496, 498, 512, 561, I.
 Steinamanger, Ungarn, 642, 668.
 Steinbachsepp, 675.
 Steinberg, Amand von, 449.
 Steinfeld bei Neustadt, 705.
 — — St. Pölten, 656.
 Steinmetzen, 345, 375.
 Steinwändtner Sebastian, 346.
 Stephan, 11, 38, 112, 224, 261, 267.
 Stephan, Abt, Vorwort, 108, 117, 118, 131, 132, 133.
 — Baumgartner, s. B.
 — Fürst, s. F.
 — Goldhahn, s. G.
 — Holzer, s. H.
 — Sedelmaier, s. Sed.
 — Semmelzipf, s. Sem.

- Stephan, (de) Tulna, s. 95.
 — Wanisch, s. Wa.
 — Wolf, s. Wo.
 Stephansdom, Wien, 418, 422.
 Sterbefälle von Gästen, Vorwort.
 — in Lilienfeld, III.
 Sterbestatistik Lilienfeld's, III.
 Stettner Johann, 257.
 Stickereien, 669.
 Stift Lilienfeld, geschichtl. Darstellung, 663.
 — — histor. topogr. Darstellung 605.
 Stifte: s. Admont, Altenburg, Arnsburg, Baumgartenberg, Cisterz, Engelszell, Göttweig, Griessau, Heiligenkreuz, Herzogenburg, Hohenfurt, Kaisersheim, Kleinmarienzell, Klosterbruck, Klosterneuburg, Kremsmünster, Landstrass, Lilienfeld, Melk, Neuberg, Neukloster, Neuzelle, Pilis-Pászto, Plass, Raigern, Reun, Rotthalmünster, Saar, Säusenstein, Schlängel, Schlierbach, Sedletz, Seitenstetten, Skalitz, St. Andrä, St. Florian, St. Lambrecht, Surburg, Waldsassen, Wilhering, Zircz, Zwettl.
 Stiftsbeamte, 673.
 Stiftskanzlei, Vorwort, 513.
 Stiftskirche, 10, 106, 115, 205, 298, 370, 483, 514, 524, 553, 554, 577, 587, 669.
 Stiftsmitglieder, V.
 Stiftsnamen, II.
 Stiftspfarr, 603, 635, 727, 737.
 Stiftungen, 530.
 Stipal, Matthäus, 589.
 — Philipp, 597.
 Stockerau, Oest., 545, 547, 555.
 Stöberl, Amadeus, 400, 407.
 Stöger Alexander, 410.
 — Edmund, 368.
 Stollmaier, Matthäus, 299.
 Stopacher Leopold, 331.
 Stopkuchen Adalbert, 636.
 Strassburg, 320, 328.
 Strassenbau, 643, 661, 664.
 Strasseninspector, 604, 620.
 Strassmayer Paul, 578.
 Stratzing, 367, 378, 475, 486, 493, 557, 570, 610, 620, 678, 701, 707. I.
 Straubingensis, Thomas, 180.
 Strauch Cornelius, Abt, Vorwort, 308, 318, 322, 323, 345, 391.
 Strauss Simon, 254, 261.
 Strechau, Freiin von, 400.
 Strenner, Nepomuk, 538.
 Strobl Ladislaus, 639.
 Stroh Müller, Wolfgang, 269.
 Strumpfwirker, 551.
 Stryeck Wilhelm, 753.
 Stubenbach, Böhmen, 671.
 Studeny Lambert, 741.
 Studien und Mittheil. aus dem Bened.- und Cisterc.-Orden, 669, 746.
 Stuhlweissenburger Comitatz, 596.
 Subprior, 672.
 Suevus, s. Schwaben.
 Süßmayer, Friedrich, 731.
 Sulzbach, Fürst zu, 400.
 Superior, s. Marienberg.
 Surburg, Collegiatstift, 328.
 Swigerus, II.
 Syntax, 603, 647.
 Szabady, Ladislaus, 400, 430.
 Szokoly Emerich, 591.
 Tabor, Böhmen, 619, 698.
 Täuber Peter, 597, 599, 600.
 Tannberg (Annaberg), 158, 218.
 Tanquardus, II.
 Taschner, Marian, Vorw., 253, 323, 339, 475, 477.
 Tatzenberg in Kärnten, 328.
 Taufkapelle in Lilienfeld, 587.
 Taufstein in Eschenau, 564.
 Tegetthoff Martin, 301.
 Teich beim Stifte, 659.
 Teltsch, Mähren, 627.
 Tennach bei Strassburg, 328.
 Teper Petrus, 196.
 Textor tibialium, 551.
 — Wolfgang, 155.
 Textoris Thomas, 250.
 Tezelin Porretter, s. P.
 — Scharinger, s. S.
 Thaddäus Waldmüller, s. W.
 Thaddäusstatue in Wilhelmsburg, 432.
 Thaya, 512.
 Theobald Schager, s. S.
 — Wrba, s. W.
 Theodorich Kaufmann, s. K.
 Theuerkauff, s. Deyerkauff.
 Theuerung, 603.
 Thiemo, II.
 Thierkabinet, 561, 600.
 Thomas, 168, 169, 216, 220, 221, 227, 246.
 Thomas, Abt, 208, 209.
 Thomas Adalbert, Vorw., 550.
 — Brunner, s. B.
 — Dangel, s. D.
 — Grill (Greull), 62.
 — Kieweg, s. K.
 — Molitsch, s. Mo.
 — Murr, s. Mu.
 — Piscator (Fischer) de Ebersberg, 150.

- Thomas Pagner, s. Po.
 — Straubingensis, s. S.
 — Textoris, s. T.
 — de Neuburga, 130.
 — de Ueberlingen, 236.
 — heiliger, 459, 475.
 Thomistische Philosophie und Theologie, 475.
 Thüringen, 349.
 Thüringer Johannes, 219.
 Thurmuh, 725.
 Thury, ungar. Familie, 361.
 Tiburtius Otto, 263, 285.
 Ticin Franz, 366.
 Tieber Augustin, 652, 657, 662.
 Tiechovsky von Tröstenberg, Wilhelm Expedit, 619.
 Tirnau, Ungarn, 487.
 Tirol, 340, 356, 382, 424, 440, 461, 596, I.
 Tobner Paul, 707.
 Todtenzimmer in Lilienfeld, 587.
 Toleranzedict, 533.
 Topographie von Nied.-Oest., 592.
 Toscana, Regiment, 555.
 Traisen, St. Johann in, 43, 212, 360, 415, 506, 522, 527, 532, 537, 540, 542, 587, 610, 614, 620, 635, 638, 657, 667, 671, 677, 689, 703, 707, 708, 709, 712, 713, 724, 725, 727, 733, 744, 746.
 Traiskirchen, Oest., 675.
 Trattner, Wien, 516.
 Trautliebus, II.
 Trautmannus, II.
 Trebitsch, Mähren, 745.
 Trischein, Mähren, 483.
 Tritschscholl Ulrichus, 103.
 Tröstenberg, s. Tiechovsky.
 Trübau, Mährisch-, Anmerkung.
 Trunghell Alphons, 487.
 Trunzer Gundisaly, 524.
 — Ignaz, 524.
 Türken, Vorw., 363, 400, 401, 407, 415.
 Türitz, Vorw., 139, 234, 409, 480, 481, 499, 503, 534, 538, 547, 563, 566, 582, 592, 596, 626, 645, 656, 700, 716, 735, 737, I.
 Tulln, 95, 542.
 Tumba, Abbildung der früheren, 497.
 Tutschek Laurenz, 598.
 Tyttl Eugen, Abt von Plass, 342.
 Uhr im Dormitorium, 447.
 Uhr, Thurm-, 725.
 Ueberlingen, 236.
 Ueberschwemmung, 582, 592, 603, 648, 662.
 Uebertritt im Cisterc.-Orden, 608, 679, 695.
 Ujfalusi Martin, 363.
 Ulmannus, II.
 Ulrich, Abt, 97.
 Ulrichus, 58, 69, 70, 117, 217, 220.
 — Lonholtz, s. L.
 — Tritschscholl, s. Tr.
 — de Aussee, 186.
 — de Sieghardskirchen, 83.
 Ulschalcus Visling, 31.
 Ungar.-Hradisch, Mähren, 726.
 Ungarn, 19, 273, 322, 361, 363, 382, 389, 395, 400, 406, 430, 437, 469, 471, 487, 559, 563, 591, 596, 608, 613, 618, 635, 638, 642, 652, 668, 677, 679, 728, I.
 Unglücksfälle: 529, 578, 603, 610, 629, 648, 662, 716.
 Universität: Graz, 400, 450, 459, 498.
 — Innsbruck, 741, 745.
 — Padua, 417.
 — Salzburg, 471.
 — Wien, 102, 121, 127, 422, 515, 695, 696.
 Universitätsbibliothek, Wien, 471.
 Unterdürnbach, s. Dürnbach.
 Unterheinzendorf, Mähren, s. Hanisch und Schlussanmerkung.
 Unterretzbach: 458, 479, 510, 521, 522, 533, 545, 547, 549, 569, 570, 575, 576, 611, 623, 637, 645, 661, 662, 664, 676, 677, 698, 703, 713, 715, 721, 733, 734, 743, 747, I.
 Urban VIII, 319.
 Urban Amand, 703.
 Urban Scholtzke, 191.
 Urkunden, Vorwort, 592, 663, II.
 Urschalcus, 90.
 Vacano, 610.
 Valacho-dacus, 526.
 Valento Andreas, 560.
 Valetudinarius, 611, 614, 720, 721, 751.
 Varena Anton, 446.
 Vaschang Georg, 161.
 Vellarius Andreas, 280.
 Velwingarius Fridericus, 87.
 Venedig, 587.
 Verdienstkreuz, goldenes, m. d. Kr., 638, 673.
 Verdienstkreuz, goldenes, pro piis meritis, 692.
 Vergolder, 298, 553, 587.
 Verler Wolfgang, 188.
 Vicedechant, 635.
 Vierzigstündiges Gebet, 323.
 Villa Castelli, 659.
 Villach, Kärnthen, 476.
 Vincentius, II.
 Violinspieler, 604, 731.
 Violonspieler, 705.

- Visching Martin, 19.
 Visitation, 366, 713, 714.
 Visling Ulschalcus, 31.
 Vitalis Huembner, s. H.
 — Majeritsch, s. M.
 — Wenigelli, s. W.
 Vitus, 149, 265.
 — de Vienna, 189.
 Vockenhueber, Matthäus, 501.
 Vöcklabruck, Oberöstr., 428.
 Völkermarkt, 383.
 Vötter Laurenz, 507.
 Volkmarus, II.
 Vorträge, 696, 746.

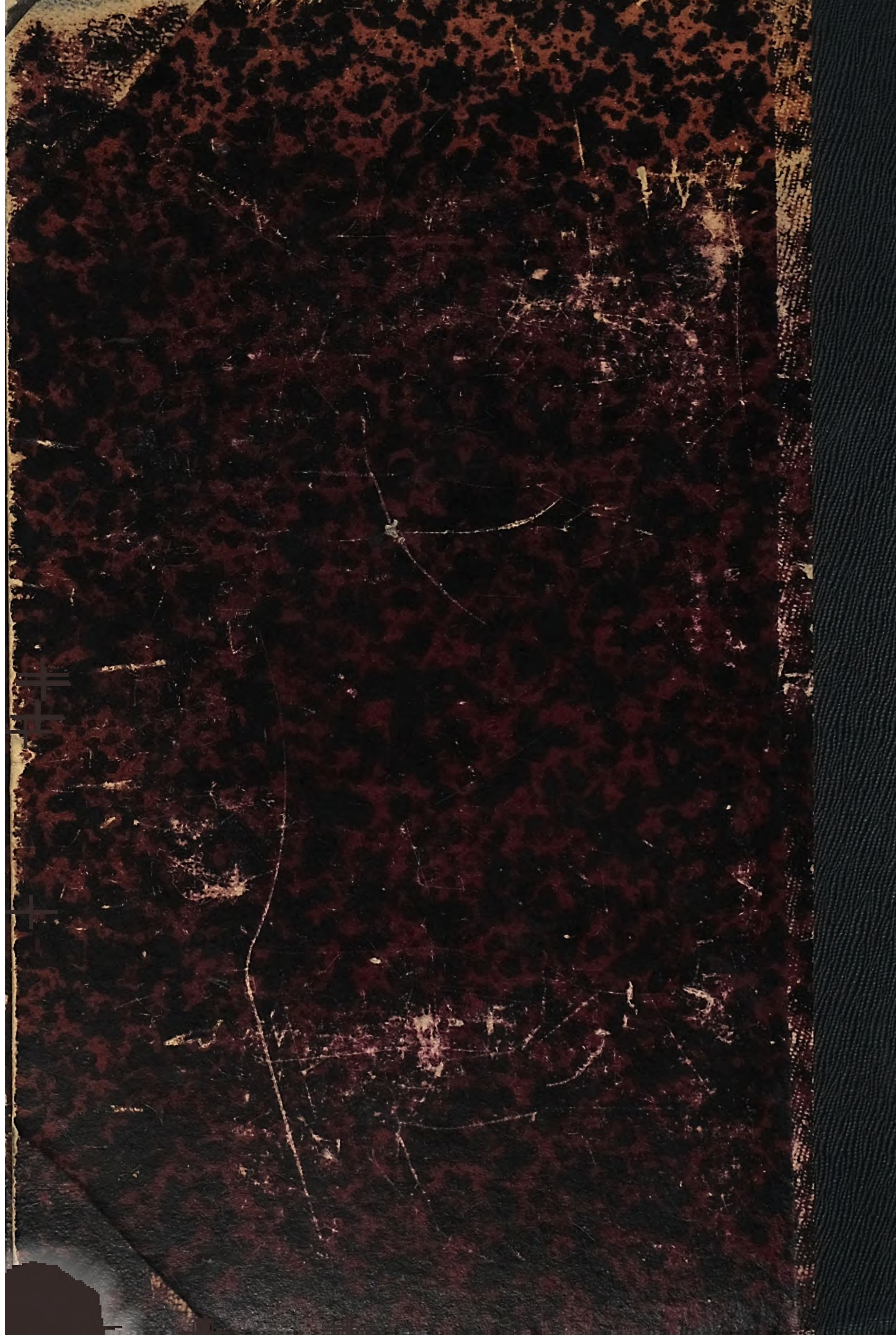
Wachskammer, 469, 479.
 Wackarz Leopold, Cistercienser-General, Abt von Hohenfurt, 657.
 Wagenhuber Franz, 427.
 Wagner Ferdinand, 677.
 Wagner Johannes 292.
 Wagrein, Paulus de, 143.
 Wahlgang, 604.
 Waidhausen, Pfalz, 518.
 Waidhofen a. d. Ybbs, 493.
 Waisencassa, 546.
 Walchunus, II.
 Waldcultur, Vorwort.
 Waldersdorf, Wilderich Graf, Bischof von Wien, 400.
 Waldinspector, 516, 519, 529, 530, 575.
 Waldmeister, 661, 665, 682, 707, 737.
 Waldmüller Thaddäus, 545.
 Waldrad, 318.
 Waldsassen, 342.
 Waldstein, Graf, Erzb. v. Prag, 400.
 Waldviertel, Niederöstr., 693, 704, 718, 724, 752.
 Walkenstein, O. M. B., 686.
 Wallfahrer, 370, 384, 422, 479, 497, 663, 683, 699, 709, 724, 738, 744.
 Waltersdorf, Unter-, Oesterreich, 665.
 Waltherus, II.
 Wandmalereien in Josefsberg, 604.
 Wanhaas Balduin, 523.
 Wanisch Stephan, 662.
 Wapka Wolfgang, 577.
 Warte, katholische, 746.
 Wasgreinus, II.
 Wasserleitung, 418, 582.
 Wattenbach, 471.
 Watzl Xaver, 643.
 Weber Bartholomäus, 719.
 Wegschraet Nicolaus, 101.
 Wehrabach (Eschenau), 513.
 Weichhard, Abt, 45.
 Weidenau (Türnitz), 234.
 Weincultur, Vorwort.
 Weingärten, s. Pfaffstätten und Weinzierl.
 Weinhappl Leopold, 542, 559, 604, 605.
 Weiniger Emanuel, 694.
 Weinpolder Dominik, 739.
 Weintritt Peter, 723, 724.
 Weinzierl bei Krems, 153, 385, 396, 409, 456, 615, 626, 628, 643, 653, 708.
 Weinzierl Mathias, 348.
 Weiss Ladislaus, 408.
 — Paul, 632.
 — Wilhelm, 442.
 Weissenbach bei Gloggnitz, 694.
 Weissmann Franz in Mariazell, 497.
 Weitra, 239.
 Weizenrieder Jakob, 285.
 Wellingtonia gigantea, 675.
 Wels, Ob.-Oest., 444.
 Welsbach Servatius, 300.
 Weltpriester, 306, 591, 593, 688, 692.
 Wenigelli Vitalis, 447.
 Wenzel, 176, 179.
 — Czuchspretler, 197.
 — Kordik, s. Ko.
 — Křičensky, s. Kř.
 Werigandus, II.
 Werner, Abt in Heiligenkreuz, 3.
 Wernhardus, II.
 Wernherus, II.
 Werzer Athanasius, 474.
 Westermaier Hieronymus, 540.
 Westphalen, 351.
 Wetterau, 308, 586.
 Wetzler's Kirchenlexicon, 471.
 Wetzlar, 586.
 Weyringer Sebastian, 532.
 Wichardus, II.
 Wider Augustin, 472.
 Wiederaufnahme im Stifte, 554.
 Wiederherstellung des Stiftes Lilienfeld, 516, 547, 550, 555, 558, 565, 585, 587.
 Wien, 64, 75, 97, 166, 189, 205, 262, 263, 264, 281, 297, 308, 314, 317, 318, 322, 323, 328, 329, 336, 342, 350, 363, 365, 370, 371, 379, 382, 392, 396, 397, 399, 418, 420, 422, 427, 435, 446, 448, 460, 471, 493, 495, 497, 500, 511—518, 523, 525, 530, 533—536, 543, 550, 551, 554, 556, 558, 565, 566, 571, 574, 577, 578, 580, 596, 597, 604, 605, 606, 614, 615, 618, 621, 626, 629, 630, 639, 649, 650, 651, 657, 659—663, 669, 675, 684, 688, 695, 709—712, 715, 717, 724, 729, 733, 753, 755, I.
 Wienerhof, 100, 103, 399, 435, 493, 501, 515, 629, 666, 675.
 Wieser Chrysostomus, Abt, 366, 384, 418, 422, 446, 459, 470, 471, 482, 486, 490, 497, 514, 531, 533, 534.

- Wiesinger Josef, Propst von Eisgarn, 635.
 Wigandus, II.
 Wild Johannes, 185.
 Wilhelm, 5. 114.
 — Edinger, s. E.
 — Haagen, s. Ha.
 — Hessel, s. He.
 — Kaibl, s. Ka.
 — Klöcker, s. Kl.
 — Pfob, s. P.
 — Sedlaček, s. Se.
 — Steger, s. Ste.
 — Stryeck, s. Str.
 — Tiechovsky, s. Ti.
 — Weiss, s. W.
 Wilhelmsburg: Vorwort, 106, 114, 140, 291, 356, 394, 432, 447, 465, 479, 480, 481, 494, 498, 500, 505, 526, 527, 531, 534, 545, 547, 564, 565, 617, 635, 664, 707, 713, 740, I.
 Wilhering, Ober-Oest., 279, 282, 384, IV.
 Wilibertus, II.
 Wilmsdorf, Neu-, Oest.-Schlesien, 600, 663.
 Wilpoldus, 171.
 Wimmer Franz, Druckerei, 582.
 Winkler Gundisalv, 722.
 — Sebastian, 398.
 Winterlechner Malachias, 392.
 Wintherus, II.
 Wishof (Lehenrotte), 550, 569.
 Wisintho, II.
 Witiko, II.
 Wittberger Quido, 429.
 Witz Daniel Carl, 342.
 Witzmann Edmund, 713.
 Wörth, bei St. Georgen am St., 656.
 Wösendorf, O. M. B. 489.
 Wohlthäter, 663, 672, 683, 699, 706, 724, 725.
 Wohralik Nepomuk, 674.
 Wolf Candidus, 554.
 — Stephan, 520.
 Wolfgang, 170, 182, 201, 228, 241, 244.
 — Abt, Vorwort.
 — Edelbauer, Abt, 211, 227, 230.
 — Leinhösel, s. L.
 — Planck, s. Pl.
 — Procházek, s. Pr.
 — Schönberger, s. Sch.
 — Strohmüller, s. St.
 — Textor (Weber), 155.
 — Verler, 188.
 — Wapka, s. W.
 — von Hainfeld, 120.
 Wolfgang, von Poisdorf, 206, 211.
 Wolfhardus, 84.
 Wolfkerus, II.
 Wolfmaier Andreas, 571.
 Wolfshoferamt, O. M. B., 658.
 Wollan, s. Wollern.
 Wollern (Wollan?), 350.
 Womáčka Robert, 683.
 Wrba Theobald, 749.
 Wrkal Justin, 645.
 Wr.-Neustadt, s. Neustadt.
 Würzburg, 325, 675.
 Wuldau, Böhmen, 560.
 Wulfhardus, II.
 Wulfingus, II.
 Wulzeshofen, Oest., 624.
 Wurm Sebastian, 581, 582.
 Wustbauer von Wien, 497.
 Wuzletitsch Alberik, 434.
 Xaver Kienböck, s. Ki.
 — Koptik, s. Ko.
 — Watzl, s. W.
 Xenia Bernardina, 702, 707.
 Ybbs, Nied.-Oest., 137, 156, 170, 451, 710.
 Ylbungus, II.
 Zachistal, Orgelbauer in Krems, 712.
 Zaecher Johannes 370.
 Zahl der Sterbefälle im Stifte, III.
 — der Stiftsmitglieder in Lilienfeld, Vorwort, V.
 — der im Gebrauche gewesenen Stiftsnamen, II.
 Zalužny de Bogonya, Ladislaus R. v., 729.
 Zarembo Gottfried, 406.
 Zechmeister Florentius, 521.
 Zeichnungen, s. Bilder.
 Zeillern, Pfarre, O. W. W., 735.
 Zeilner Florian, 546.
 Zelniček Eugen, 745.
 Zell, bei Waidhofen a. d. Ybbs, 493.
 Ziersdorf, U. M. B., 544.
 Zimmerl Andreas, 711.
 Zircz, Ungarn, 322, 361, 363, 389, 430.
 Ziserl Georg, Abt, 173, 193, 203.
 Znaim, Mähren, 366, 422, 542, 594, 628, 648, 709, 710, 713, 715, 745.
 Zöllner Nivard, 332.
 Zois Ignaz, 385.
 Zolchner Dominik, 418.
 Zoltenstein Ludwig, 352.
 Zwettl, 20, 42, 147, 473, 535, 536, 567, 654, 739.

Veränderungen während des Druckes.

Am 13. August 1891 erhielt der Candidat Jakob Hanisch aus Unterheinzendorf (in Mähren) bei der Einkleidung den Klosternamen Aelredus, der Candidat Josef Kondler aus Altstadt (in Mähren) den Namen Raimund. Am selben Tage begab sich P. Benedict Seeland als Cooperator nach Kaumberg.

U. J. O. G. D.



Tobner, Paul

Das Cistercienser-Stift Lilienfeld in Nieder-Oesterreich Biographische
Darstellung des Wirkens der Cisterciensermönche in dieser Babenberger-
Stiftung vom Jahre 1202 - 1891 zusammengestellt aus Anlass des 800 jä
hrigen Geburts-Jubiläums unseres heiligen Vaters Bernardus. (Mit

Wien 1891

H.mon. 568 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11620321-4